

DAS NIBELUNGENLIED DIE BHAGAVADGITA DES WESTENS

**DIE INNERE KAMPFKUNST DER LIEBE
GEGEN DIE IRRLEHRE DES VERSTANDES**

Band 3: Von der Trauer Kriemhildes bis zu ihrer Hochzeit mit König Etzel

SU MYNONA



© 2014

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Von Kriemhilds Trauer und Siegfrieds Beerdigung

*Sie warteten die Nacht ab und setzten dann über den Rhein.
Eine Jagd von Edelleuten konnte nicht schlimmer enden.
Das Wild, das sie erlegt hatten, beweinten edle Frauen.
Und viele tüchtige Männer mußten dafür später büßen.*

*Von großem Übermut sollt ihr nun erfahren
und von bitterer Rache. Denn Hagen ließ alsbald
Siegfried, den Herrn aus dem Nibelungenland,
vor das Zimmer tragen, in dem sich Kriemhilde befand.*

*Man setzte den Toten vor der Tür ab,
damit sie ihn entdecke, wenn sie herauskäme,
um bei Tagesanbruch zur Frühmesse zu gehen,
die Frau Kriemhilde nur selten nicht besuchte.*

Ich mache Dich noch einmal ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es sich hier bei Kriemhilde nicht um eine Frau handelt und bei Siegfried auch nicht um einen Mann, sondern um das Wesen des Sternzeichens Jungfrau in Bezug auf Dein göttliches Wesen und um Dein wahres Wesen als das Christusbewußtsein, das hier Siegfried genannt wird, da es Dich von allen Zweifeln in Bezug auf

Dein wahres Wesen befreit und sie so besiegt und Dich innerlich ganz und gar befriedet. Und so liegt nun hier auch nicht ein toter Mann vor der Tür seiner nichts ahnenden Frau, sondern es liegt hier Dein rein geistiges Christusbewußtsein am Boden vor den Augen Deines rein irdisch körperlichen Bewußtseins, über das Du glaubst, Dein wahres Wesen sei nun mit der Ernte der irdisch ausgereiften äußeren Frucht nicht etwa, wie es richtig ist, ganz nach innen gegangen zu Deinem Unterbewußtsein geworden, sondern es sei in Wirklichkeit von Deinem Verstand Hagen in Dir abgetötet worden, als gäbe es nicht mehr in Dir.

Deine Aufgabe ist es nun mit Beginn Deiner körperlichen Wechseljahre, die man auch die weiblichen Wechseljahre nennt, weil sie nur den irdischen Körper als äußere Frucht Gottes betreffen und völlig verändern, Dich Schritt für Schritt daran zurückzuerinnern, wer Du in Wirklichkeit bist und wie geschehen konnte, daß Du völlig vergessen hast, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du in Wirklichkeit in Dein Erleben gerufen worden bist – nämlich einzig und allein durch Dein göttliches Erträumen der Schöpfung und nicht, indem ein Gott außerhalb von Dir die Schöpfung außerhalb von sich geschaffen habe, so daß Du in einer solchen äußeren Schöpfung so etwas wie Gottes Marionette oder Knecht wärest, wie es uns die Theologen seit 2000 Jahren im Christentum beibringen, mit denen Gott machen können, was er wolle.

Die geistigen Schritte, die Du machen mußt, um zur Erleuchtung zu kommen, wobei diese Schritte über andere Methoden anders gemacht werden können, da es unzählige Wege zur Erleuchtung gibt, die sprichwörtlich alle nach Rom führen, werden Dir nun im weiteren Singen des Nibelungenliedes, wie man einst die Bhagavadgita und davor über Jahrtausende die Veden gesungen hat über die Singsprache Sanskrit, Schritt für Schritt vorgesungen und von mir erklärt, die aber alle, egal, welchen Weg Du zur Erleuchtung wählst, darin bestehen, Dich immer mehr innerlich und immer

innerlicher bis sogar über das Innerste hinaus an Dein wahres Wesen Gott als Leben zurückerinnern zu können, wozu es allerdings dummerweise nicht ausreicht, einfach nur davon zu wissen, wie es sich Hagen als Dein Verstand wünscht, weil es für ihn logisch wäre, nicht aber für Dich als reiner Geist, der zwar logisch denkt, aber ganz und gar nicht logisch.

*Wie es üblich war, läutete man vom Dom.
Die Herrin war bereits vor ihren Mädchen wach
und ließ sich Licht und ihre Kleider bringen.
Da kam ein Kämmerer und entdeckte Siegfried dort.*

*Er sah ihn blutbefleckt und mit durchtränktem Rock.
Daß es sein Herr sei, erkannte er nicht.
Er ging und trug das Licht in das Schlafgemach,
wo nun Frau Kriemhild von dem Schrecklichen erfuhr.*

*Alls sie mit ihrem Gefolge zum Münster gehen wollte,
sagte der Kämmerer: „Ihr könnt nicht fort von hier,
denn vor dem Schlafsaal liegt ein toter Ritter.“
Sofort brach Kriemhild in maßloses Klagen aus.*

*Ehe sie recht wußte, daß es ihr Mann sei,
dachte sie sofort an Hagens Fragelist,
wie er ihn schützen könne. Und Schmerz durchfuhr sie da.
Denn ihre Lebensfreude war mit Siegfried Tod zerstört.*

*Sie sank zu Boden und konnte nicht mehr sprechen.
In ihrer Verzweiflung hatte die Ohmacht sie erfaßt.
Das Leid der edlen Herrin ging über jedes Maß. Als sie erwachte,
schrie sie, daß das ganze Schlafgemach widerhallte.*

*Da meinte ihr Gefolge: „Vielleicht ist es ein Gast?“
 Vor Herzensjammer schoß ih das Blut aus dem Mund.
 Sie schrie: „Das ist Siegfried, mein geliebter Mann.
 Brunhilde hat es betrieben, und Hagen hat es ausgeführt!“*

*Die Herrin bat, man solle sie zu dem Ritter führen.
 Sie hob sein schönes Haupt mit ihrer weißen Hand.
 Wie blutig er auch war, sie erkannte ihn sofort.
 Auch die Kleider des Helden waren von Blut ganz befleckt.*

Der Kämmerer, der den toten Siegfried sieht und ihn nicht erkennt, ist die Sonne als der Kämmerer Hunold, die im Reich der Jungfrau, da es das Erleben des Spätsommers als der Altweibersommer gegenüber der Altweiberfastnacht im Spätwinter ist, anders als noch gerade vor dem Erntebeginn als der Beginn der weiblichen Wechseljahre ist. Denn das Weibliche in uns allen kommt hier, wie schon so oft von mir gesagt, in seine körperlichen Wechseljahre als Kriemhild. Kein Wunder, daß sie im Angesicht des nahenden Alters und Todes äußerst aufgewühlt in ein maßloses Klagen darüber ausbricht, so daß sie damit nun auch von fiebrig heißen Hitzewellen überrannt wird, als ginge es um Leben und Tod im Angesicht des nahenden irdischen Lebensabend mit seinem sanften septemberlichen Abendrot, als sei die ganze Natur in Blut getaucht im Empfinden, die ganze Natur läge im September geschwächt im Sterben oder sei sogar schon tot im endgültigen Verabschieden vom zuvor gerade noch wie ein Löwe brüllend heißen Sommer. Damit ist das Heer der Kreuzritter Hagens am Grab Christi in Jerusalem angekommen und hat es, wenn auch nicht für immer, für sich eingenommen.

Glaube bitte nicht, daß das Empfinden während des Jahreslaufes und daß das Empfinden während Deines Lebenslaufes nichts mit

dem Verlauf der einzelnen großen und kleinen Zyklen zu tun habe, die unsere Menschheitsgeschichte auf Erden historisch bestimmen.

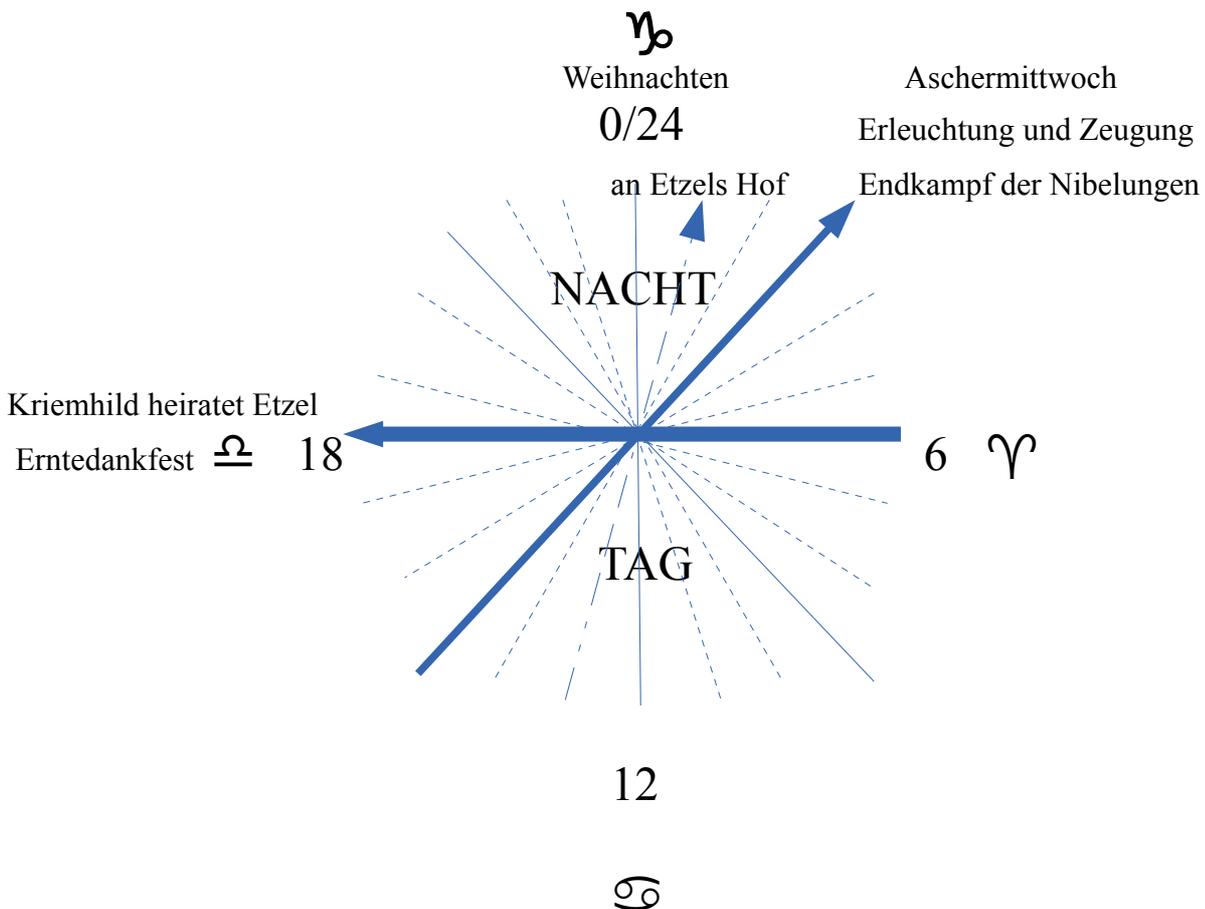
Da es nur Gott als das Leben und Dein Wesen gibt und weil wir die Schöpfung nach unserem Wesen träumen, ist es so und muß es sogar logisch wie logisch so sein, daß alle Verläufe nach demselben Muster ablaufen von der Zeugung bis zur Erleuchtung mit den 24 Stationen der 34 Großen Arkana des Tarotspiels oder Lebensraumes Gottes dazwischen als das Wesen eines jeden Lebenslaufes, ob das von Dir persönlich, ob das der Erde, ob das der Galaxie oder ob das des kosmisch großen Schöpfungstraumes Gottes als Dein wahres Wesen Leben.

Daher ist es möglich und sogar sehr ratsam, Deinen kleinen Lebenslauf oder den noch kleineren Jahreslauf auf das Weltenjahr, auf das Große Jahr oder auch nur auf eines der 12 Sternzeichenzeitalter zu übertragen nach der Erkenntnis, daß im Großen alles wie im Kleinen verläuft oder alles im Inneren wie im Äußeren oder im Himmel wie auf Erden, um so wie mit einer großen Lupe im Großen zu erkennen, nach welchem geistigen Muster unsere Menschheitsgeschichte auf Erden wirklich abläuft und in welcher der jeweils 24 großen oder kleinen Stationen wir wirklich stehen heute stehen, um zu wissen, wie wir damit innerlich umgehen müssen, um äußerlich ein Ergebnis zu träumend zu kreieren, das uns im Herzen leicht wie eine Feder sein läßt, weil wir darin Frieden haben im Wesen Siegfrieds.

Schau, wieviel Uhr wir es heute mit dem Jahr 2014 haben, wenn wir das kosmische Jahr über den dicken kleinen und sehr langsamen Zeiger unserer inneren Uhr ablesen, das Großjahr über den schmalen langen und schnelleren und das Fischezeitalter über den sehr schnellen Sekundenzeiger. Es ist in unserem dreifaltigen Zeitgeist von heute genau

18 Uhr, 10 Minuten und 5 Sekunden

und bedeutet und bewirkt damit den abendlichen Sonnenuntergang als Weltuntergang im kosmisch Goldenen Oktober des globalen Weltkapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus im Westen auf Erden:



*Da rief die gute Fürstin aus tiefster Seelenqual:
 „Weh mir, Welch ein Schmerz! Dein Schild ist nicht
 von einem Schwert zerhauen. Du bist ermordet worden.
 Wüßte ich den Täter, ihm wäre der Tod gewiß!“*

Der goldene Schild, auf den Hagen den toten Siegfried gelegt hat-

te, um ihn so vor Kriemhilds Tür zu legen, ist der Schutzschild Deines Solarplexus oder Sonnengeflecht, der astrologisch dem Sternzeichen Jungfrau zugeordnet wird mit seinem Gegenpol hinten als Deine Bauchspeicheldrüse mit ihrem vestalischen Feuer, das nie in Dir ausgehen darf als das Feuer Deines geistigen Interesses in der Mitte Deines irdischen Körpers. Der Schutzschild, der dagegen beim Versuch Siegfrieds, sich gegen seinen Mörder Hagen zu wehren, zerstört worden ist, ist Deine Thymusdrüse über dem Herzen, die Dir als Lunarplexus oder Mondgeflecht die Immunität vor jedem Angriff von außen gewährt –

bis es Nacht wird abends um 18 Uhr als die Zeit, in der Du körperlich müde wirst und ins Bett willst, was wir global in unserer globalen Menschheitsentwicklung im kosmischen Jahreslauf schon kosmisch menschheitlich 10 Minuten und 5 Sekunden vorhaben, was uns aber persönlich historisch so vorkommt, als dauerten diese kosmisch wenigen Minuten und Sekunden für den irdischen Menschen in Wirklichkeit, obwohl wir es nur träumen, schon 2014 Jahre.

Wer will schon gerne zu früh ins Bett gehen, wenn das Goldene Zeitalter vom dreifaltigen Faschismus als Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus gerade so einfältig zugange ist mit seiner Wirkung unseres geistig immer Trägerwerdens am Abend, als würde es nie aufhören wollen im so schönen Sonnenuntergang im Wechsel vom äußeren Tages- zum inneren Nachtbewußtsein?

Und wüßtest Du den Täter, der uns heute geistig so träge macht, sage auch ich hier nun zu Dir, Du würdest ihn als den Verstand entlarven und ins Bett gehen, um dort innerlich zur Ruhe zu kommen – und nicht dem Verstand folgen, der Dich dazu überreden will, die Nacht durch künstliche Elektrizität zum Tag zu machen, damit Siegfried und nicht er in der künstlich taghellen Nacht von heute am liebsten für immer untergehe. Denn der Verstand meint,

elektrisches Licht sei die wahre globale notwendige Erleuchtung, da die geistige Erleuchtung nur eine Sache Deiner Dein logisches Bewußtsein während der Wechseljahre überströmenden Hormone sei im Angesicht Deines nahenden winterlichen Absterbens ab dem Goldenen Oktober.

*Ihr gesamtes Gefolge wehklagte laut und schrie
mit der lieben Herrin. Denn sie trauerten sehr
um ihren edlen Herrn, den sie nur verloren hatten.
Hagen hatte grausam Brundhildes Zorn an ihm gerächt.*

*Da sagte die Leidgeprüfte: „Gehe jemand rasch
und wekche unverzüglich Siegfrieds Ritterschaft!
Siegmund soll gleichfalls benachrichtigt werden,
damit er Siegfrieds Tod mit mir beklagen kann.“*

*Sogleich eilte ein Bote zu dem Schlafsaal
von Siegfrieds Mannen aus dem Nibelungenlad.
Mit der schlimmen Nachricht weckte er die Schar,
und verwirrt sprangen alle sofort von ihren Betten auf.*

*Dann trat der Bote hastig an des alten Königs Bett,
wo Siegmund unruhig ohne Schlaf lag.
Sein Herz verriet ihm, glaube ich, was geschehen sei,
daß er den lieben Sohn lebend nicht mehr sehen würde.*

*„Herr Siegmund, aufgewacht! Ihr sollt, so schnell es geht,
zu Kriemhild, meiner Herrin. Ihr ist ein Leid angetan.
Schlimmer als jedes andere trifft es sie ins Herz.
Steht ihr bei im Klagen, denn es berührt Euch selber sehr!“*

Siegmund fuhr empor und fragte: „Welches Leid

*der schönen Kriemhilde meinst du, wovon sprichst du hier? “
Bewegt sagte der Bote: „Sie klagt mit allem Grund,
ist doch der große Siegfried vom Niederland erschlagen worden!“*

*Da erwiderte Siegmund: „Laßt das Scherzen sein,
solch schlimme Sachen von meinem Sohn hier
irgend jemandem zu erzählen, er sei erschlagen worden.
Nie könnte ich das überwinden, solange ich am Leben bin!“*

*„Wollt Ihr nicht glauben, was ich Euch gesagt habe,
dann hört nur selber, wie Kriemhilde klagt
und ihr ganzes Gefolge über Siegfrieds Tod. “
Siegmund erschraf heftig und konnte es kaum fassen.*

*Er sprang aus de Bett und nach ihm 100 Mann.
Jeder ergriff sogleich sein scharfes langes Schwert.
Verstört liefen alle dann zum Ort der Klage hin,
und so auch 1000 Recken, des kühnen Siegfrieds Ritterschaft.*

Es ist wirklich so, daß Du es nie überwinden könntest, wenn es tatsächlich möglich wäre, daß Dein innerstes Wesen erschlagen würde. Da es aber unsterblich ist als der Träumer seines Schöpfungstraumes, ist es nur möglich, daß es im Schöpfungstraum den Eindruck macht, als könne man den Träumer oder Gott der Schöpfung erschlagen, indem man so zu leben versucht, als sei man vom Leben getrennt, als existiere das Leben auch ohne Dich. Du hast dann zwar, um es deutlich auszudrücken, ein beschissenes Leben, bis die Scheiße so viel wird, daß sie Dich zwingt, ernsthaft innerlich und nicht nur äußerlich nach dem Grund der vielen Scheiße in Deinem Leben und als Dein Leben zu suchen. Aber Du wirst bei ernsthafter Suche nach dem wahren Grund bald dahinterkommen, daß es nicht möglich ist, das Leben als Dein wahres Wesen auch

nur ansatzweise von Dir zu trennen oder es gar zu zerstören, da auch diese Trennung mit der sich daraus ergebenden vielen Scheiße in Form von globalen Krisen und Katastrophen nur als Albtraum geträumt wird, der in dem Moment auch schon wieder vorbei ist, in dem Du zutiefst und nicht nur oberflächlich erkennst, daß Du immer nur erlebst, wovon Du zutiefst überzeugt bist, ob nun davon, daß das Leben Scheiße ist, oder davon, daß es als Dein wahres Wesen urlebendige, unerschöpfliche und unbegrenzte reine Liebe ist als das Wesen der wahren Freiheit, gegen die die von Dir nur eingebildte Freiheit, Du könntest als Person tun und lassen, was Du wolltest, ohne daß es unliebsame Konsequenzen habe, nichts ist.

Daß die 100 Mann mit Siegmund, der der Vertreter Deines bisherigen Wachstums vom Christusbewußtsein ganz oben bis hier zur irdisch voll ausgereiften Frucht als Dein physisches Bewußtsein ist, das Dir wegen seiner enormen Fruchtdichte vorgaukelt, Du seiest vom Leben getrennt, mit Beginn der Ernte erschreckt darüber, daß das Leben ab jetzt nicht mehr schön sei, weil es nur noch dem Tod entgegen gehe, mit aus dem geistigen Schlaf aufwachen und sofort das Schwert der scharfen Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit in die Hand nehmen, ist wohl für Dich keine wirkliche Überraschung mehr, da Du inzwischen weißt, daß die Zahl 100 das volle Antlitz Gottes ausdrücken als das Wesen des Vaters Deines Christusbewußtseins, das man personifiziert den Sohn Gottes nennt als das Siegen und Befrieden jedweden Zweifels in der Person von Siegfried über den großen Zweifler Hagen.

Zu diesem vollen Antlitz Siegmunds gehören auch die 1000 Recken seines Sohnes Siegfried als der innerste geistige Ausdruck der Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, die oder der hier in Deinem Innersten aufgerufen werden oder wird, nun damit auch wirklich innerlichst damit anzufangen, zu hinterfragen, wer Du in

Wirklichkeit bist, da Du sonst nur nach den irdischen Wechseljahren einfach nur altern wirst, ohne dabei auch innerlich zur Erleuchtung heranzureifen, geschieht doch nach dem Gesetz des Träumens immer nur das, woran Du innerlichst interessiert und wovon Du innerlichst überzeugt bist.

*Als sie die Klagen hörten und zu den Frauen kamen,
meinten einige, sie müßten erst die Kleider anziehen,
hatten sie doch vor Kummer nicht daran gedacht.
Übergroße Trauer erfüllte ihr aller Herz.*

Würdest Du mit Beginn der irdischen Wechseljahre zuerst die Dir gewohnten Kleider in Form Deines Dir gewohnten Tagesbewußtseins anziehen, bevor Du um das Ende Deines rein irdischen Wachstums trauerst, dann käme es nicht zum geistigen Wachstum, das hier beginnen muß. Dann würdest Du als ausgereifte irdische Frucht nur verfaulen ohne jede geistige Transformation, wie sie auch schon jede Nacht rein seelisch geschieht, weil Du in der Nacht ohne Deinen irdischen Körper in den seelischen und geistigen Welten unterwegs bist, also ohne Deine tägliche geistige Kleidung.

*Da trat Siegmund zu Kriemhild heran
und sagte: „Weh uns, daß wir hierhergefahren sind!
Wer hat mich meines Kindes und Euch Eures Mannes
bei so guten Freunden ohne allen Grund beraubt?“*

*„Wüßte ich das sicher“, erwiderte die edle Frau,
„ich würde ihn immer mit Leib und Seele lassen.
Er sollte es so entgelten, daß seine Verwandtschaft*

bitter weinen müßte. Glaub mir, dafür Sorge ich!“

Das glaube ich sofort, ja, weiß ich sogar ganz bestimmt, da Du ab dem Moment, ab dem Du nicht mehr an das Leben als Dein Wesen glaubst, sondern nur daran, was Dir Dein Verstand, der vom Leben nicht die geringste Ahnung hat, einredet, so lange keine Freude mehr am Leben haben wirst, bis Du, und wenn es erst nach vielen weiteren Leben auf Erden geschieht, in denen Du Dir selbst immer wieder neu Deine logischen Überzeugungen vom Leben einredest, so daß Du Dir die geistige Blindheit immer wieder neu an Dich selbst weitervererbst von Leben zu Leben auf Erden, einzusehen beginnst, daß Du Deinem Wesen folgen solltest und nicht dem Verstand und auch nicht Deinen persönlichen Emotionen, die dadurch entstehen, daß Du glaubst, Du seiest identisch mit Deiner äußeren Erscheinung.

Die Gesamtmenschheit, als wäre sie eine einzige Person, vererbt sich schon seit 18 Millionen Jahren das geistig blinde Bewußtsein, sie sei identisch mit ihrer irdischen Erscheinung und wundert sich immer wieder neu darüber, warum sie so viele Katastrophen erleiden muß, die sie nicht erleben müßte, würde sie sie sich nicht erträumen im Bewußtsein, daß das Leben getrennt von ihr sei.

*Siegmond schloß den Toten in seine beiden Arme.
Alle seine Angehörigen waren so schmerzerfüllt,
daß ihr lautes Klagen im Palast und im Saal
und selbst noch in Worms das Schluchzen weit zu hören war.*

*Niemand war imstande, Kriemhilde Trost zu spenden.
Man zog ihm die Kleider von seinem schönen Leib
und bahrte dann den edlen hohen König auf.
Sein gesamtes Gefolge war von tiefem Schmerz erfüllt.*

*Dann versicherten seine Ritter aus dem Nibelungenland:
 „Wir alle sind entschlossen, ihn jederzeit zu rächen.
 Er ist in dieser Burg, der die Tat beging.“
 Nach ihren Warren eilte darauf Siegfrieds Gefolgschaft.*

*Die erlesenen Ritter kehrten mit ihren Schilden zurück,
 1100 Ritter, die Begleitschar,
 die nun Siegmund befehligte. Er wollte Siegfrieds Tod
 unbedingt rächen. Denn er war überaus erregt.*

Rächen heißt hier spirituell, die weiblichen Wechseljahre dazu zu benutzen, sich geistig zu vergegenwärtigen, was es mit den irdischen Wechseljahren auf sich habe und warum man sie überhaupt erleben muß, da man doch zu dieser Zeit im Alter von 45 Jahren in seinem Lebenslauf erst richtig reif auf Erden geworden sei. Wenn man nämlich nicht ruht oder sich geistig vergegenwärtigt, daß die Frucht verfault, wenn man sie nicht verzehert oder verarbeitet, bekommt man ab hier das Gefühl, daß das Leben in Wirklichkeit gegen und nicht für einen sei. Und so hat sich auch die Kirche nach dem Tod von Karl dem Großen, um nicht in ihren weiblichen Wechseljahren auseinanderzufallen, vom Leben bedroht gesehen und hat deswegen die gesamte Christenheit scheinheilig dazu aufgerufen, zum Grab Christi, also hier zum Grab Siegfrieds, zu ziehen, um angeblich zu verhindern, daß die Ungläubigen das Grab Christi in Jersuaem schänden, obwohl sie das nie getan haben.

Ja, der Mörder Siegfrieds ist beziehungsweise die Mörder Jesu sind tatsächlich in der Burg, in der die Jungfrau zuhause ist als Dein innerster Wesens- oder Fruchtkern inmitten Deiner irdisch ausgereiften fleischlichen oder physischen Erscheinung. Aber der Mörder oder Ernter des inneren Siegfriedbewußtseins ist nicht Judas Iskariot und sind auch nicht die Juden, sondern ist das We-

sen des Buchstabens J als Jod oder Gott, nach dem sich die Juden nennen in der Bedeutung des inneren Wesenskernes oder Fruchtkernes, den man in der Genesis der Bibel die Arche Noah nennt, mit der Du mit Beginn Deiner irdischen Wechseljahre vom Nabelchakra als der Potala von Lhasa über dem Dünndarm Tibet bis zum Herzchakra Orient mit seinem Sinusbogen als der Berg Sinai aufzusteigen beginnst mit Hilfe der Licht- und Bewußtseinsflut, die Dein mentales Denken in den Wechseljahren von oben in Dich hineinfließend venös aufsteigend ins rechte Herz erhebt, dessen Vorhof die Türkei ist mit seinem großen Venentor, das man den Berg Ararat nennt in der Bedeutung des Berges der Selbsterkenntnis jenseits des mentalen Denkens im Wesen der 4. Bewußtseinsdimension als die Liebe, die nicht berechnet und wertet. Verstehst Du, warum sowohl die ersten Kreuzritter als auch Noah zuerst in der Türkei gelandet sind und erst danach mit dem zweiten Anlauf nach Ägypten in Höhe des Berges Sinai als der Sinusbogen des Herzens Orient unserer Mutter Erde zwischen der Pulmonalklappe als das Gebiet *Gaza* und der Aortenklappe als das Gebiet *Giseh*?

*Sie wußten aber nicht, wen sie angreifen sollten,
es sei denn König Gunter und alle von seinem Hof,
mit denen der Herr Siegfried zur Jagd geritten war.
Kriemhild erschrak, als sie die Männer unter Waffen sah.*

*Wie groß ihr Schmerz auch war, wie bitter ihre Not,
fürchtete sie doch sehr, die Nibelungen würden durch Gunters
Mannen getötet. Das mußte sie verhindern und warnte darum
dringend, wie es der Freund den Freunden schuldig ist.*

*Die Tiefbetrübte rief: „Herr Siegmund, haltet ein!
Was habt Ihr vor? Ihr wißt anscheinend nicht,*

*daß König Gunter viele kühne Ritter hat.
Verloren seid ihr alle, wagt ihr den Angriff gegen sie!“*

*Sie hatten kampfbereit die Schilde schon erhoben,
doch Frau Kriemhilde flehte und befahl,
die stolzen Ritter sollten davon Abstand nehmen.
Könnte sie es nicht verhindern, wäre es für beide Seiten schlimm.*

*„Herr Siegmund“, warnte sie, „laßt ab davon,
bis es sich besser fügt. Dann will ich meinen Mann
mit Euch gemeinsam rächen. Ist erst erwiesen,
wer ihn mir geraubt hat, wird er mir's büßen müssen.*

*Streitlustige Leute gibt es am Rhein sehr viel.
Darum rate ich Euch vom Kampf dringend ab.
Denn gegen einen von Euch bieten sie 30 auf.
Gott gebe ihnen solch Gelingen, wie sie es um uns verdient haben.*

Wenn Du jetzt während Deiner irdischen Wechseljahre versuchen solltest, Deinen inneren Unfrieden, weil Du nicht mehr weißt, wohin Deine Reise überhaupt gehe, in die Erleuchtung oder in den Untergang durch die Ernte vom Baum der Erkenntnis, dadurch wiederzugewinnen, indem Du spirituell alle, die zu König Gunter gehören, anzugreifen, um sie für immer zu überwinden, dann wirst Du einen Krieg in Dir verursachen, der Dir größer erscheinen wird als jeder Krieg gegen einen äußeren Feind. Denn Gunters Mannen sind hier nichts anderes als Deine alten Gewohnheiten, die sich als Deine engsten Verwandten darstellen, da Du sie seit Deiner Geburt bis zu hier zu Deinen Wechseljahren nie wirklich hinterfragt hast, da sie Dir als völlig normal und notwendig erschienen sind. Mit dieser hier erst beginnenden mentalen inneren Auseinandersetzung im Wesen der astrologischen Jungfrau Kriemhilde, wer

Du in Wirklichkeit bist, kommt es zu einem inneren Aufruhr in Dir im Angesicht, daß Du wohl doch nicht identisch seiest mit Deiner irdisch physischen Erscheinung. Und mit diesem inneren Aufruhr während Deiner Wechseljahre weißt Du plötzlich nicht mehr, wie Du überhaupt noch richtig leben sollest, da Dir bis hier nicht wirklich bewußt war, daß Du eine unsterbliche und geistig unbegrenzte Seele bist, die den physischen Körper nur als geistiges Werkzeug benutzt, wie Du ja auch ein Auto fährst, um schneller als zu Fuß irgendwohin zu kommen. Nur wirkt der physische Körper für Dich als Seele nicht so, daß er Dein seelisches Fortkommen beschleunigt, sondern eher verlangsamt bis zum geistigen Verstreuenbleiben, wodurch in Dir überhaupt erst in Dir die Frage auftaucht, wer Du in Wirklichkeit bist.

Verstehst Du den Sinn des notwendigen geistigen Verstreuenbleibens, ohne das Du nicht fähig wärest, zur Erleuchtung zu kommen, ohne das Du vielmehr immer weiter glauben würdest, von irgendwelchen Göttern etlerich manipuliert zu werden, als wärest Du ein von ihnen abhängiger Diener und keine vollkommen freie Seele, deren geistiges Wesen unerschöpflich und unbegrenzt die Schöpfung träumt und das in Wirklichkeit Gott ist, von dem die Seele abhängig ist, weil von ihm als Dein wahres Wesen als geistiger Spiegel benutzt zwischen Geist und Körper, wobei Dein Körper das Spiegel- oder Ebenbild Deines geistigen Wesens Gott als Leben ist?

Der Verstand Hagen ist also in diesem Stadium Deiner geistigen Entwicklung im Reich der Jungfrau notwendig – aber nicht als Herrscher über Dein Wesen, also nicht als Herrscher über die Nibelungen, sondern als Diener Deines Wesens, Dir im Verstreuenbleiben schrittweise immer bewußter zu machen durch eine sich nach innen gewandte steigernde Erinnerung, wer Du in Wirklichkeit bist.

Krishna rät also seinem Schüler Arjuna, der für die Seele steht, ab hier bewußt gegen seine vielen Gewohnheiten aus der Warmen Jahreszeit vom März bis zum September, also von den Fischen bis zur Jungfrau, und damit also gegen seine Verwandten zu kämpfen, daß heißt, sie innerlich durch Erinnerung an sein wahres Wesen zu transformieren, da sie mit den irdischen oder körperlichen Wechseljahren sowieso schon als geerntete reife Frucht vom Leben zu Tode verurteilt seien, da jede Frucht, die nicht gegessen, also verinnerlicht, oder verarbeitet wird, unwiderbringlich dem Verfaulen anheimgegeben ist, wie jeder Bauer und Gärtner weiß, der seine Früchte nicht künstlich mit Chemikalien mumifizierend haltbar macht, obwohl schon tot noch immer so aussehend, als sei sie noch Lebenskraft spendend für den Körper.

Gegen jeden geistigen Nibelungen bieten Deine nahesten Verwandten als Deine in Dir tief verwurzelten physischen Gewohnheiten mit all ihren angeblichen physischen Gesetzen im Hintergrund, von denen sie glauben, sie seien tatsächliche Gesetze und nicht nur von Dir erträumte und danach von Deinem Verstand Deinem Träumen nachgedachte Umstände, 30 Gewohnheiten auf, die Dich daran zu hindern suchen, Deinem wahren Wesen zu folgen, wenn sie damit gleichzeitig draufgehen sollen.

Die Zahl 30 symbolisiert, wie Du längst weißt, wenn Du Dich daran erinnerst, über den Buchstaben L mit seinem vollen Namen Lem als das geistige Gegenüber vom Lamm Gottes im Wesen des Sternzeichens Widder das innere Licht der Liebe, die nicht berechnet und wertet. Deine Gewohnheiten aus dem bisherigen Erleben vom Widder bis zur Waage als die Zeit der äußeren Wärme auf Erden nördlich des Äquators bieten also gegen Dich die Liebe auf, die nicht berechnet und bewertet – obwohl sie von ihr nicht die geringste Ahnung haben, da sie sie geistig blind für die emotionale Liebe halten, die wertend und berechnet dieses liebt und jenes haßt.

Das heißt, es entsteht mit Deinen körperlichen Wechseljahren in Dir ein ständig mentales Denken über das Wesen der wahren Liebe, bis Dir bewußt wird, daß die emotionale Liebe nur zu Deinen irdischen Gewohnheiten gehört, nicht aber zu Deinem wahren Wesen Gott als Leben. Und hast Du dies erinnert, bist Du in Deinem Lebenslauf im Goldenen Oktober angelangt und feierst das Erntedankfest als die Hochzeit Kriemhildes und König Etzels nach den körperlichen Wechseljahren, in denen Dich die Jungfrau astrologisch lehrt, was es wirklich heißt zu lieben.

Das ist der Grund, warum diese Zeit historisch als die Zeit der Romanen mit ihren Ritterromanen die Zeit der ritterlichen Minne um die Jungfrau genannt wird, aber nicht, wie wir es bisher geglaubt haben, um eine Jungfrau, die noch nie mit einem Mann geschlafen hat, sondern um die wahre Jungfrau als Dein Wesen als heiler Mensch, der sich heil oder ganz fühlt, weil er sich nicht mehr wie noch zuvor entweder als Mann oder als Frau definiert, sondern der beides in sich vereint erlebt, ohne noch weiterhin einen äußeren Partner zu benötigen, der ihm das Heilsein als Mensch garantiere – was natürlich niemandem möglich ist und deswegen auch viel Leid verursacht, wenn Du es von Deinem Partner dennoch erwartest oder gar verlangst, als sei er dazu da und damit auch dazu verpflichtet.

Diese Erwartung aufzugeben ist der Sinn und die Bedeutung der weiteren Entscheidungen der Jungfrau Kriemhilde als ihre Herausforderung an den Verstand Hagen zum Kampf gegen alle Gewohnheiten, die Dich dazu überreden, an dem Glauben festzuhalten, Du seiest identisch mit Deinem physischen Körper.

Ihr solltet hierbleiben und tragt mit mir das Leid.

Wenn jetzt der Tag beginnt, edle Ritter,

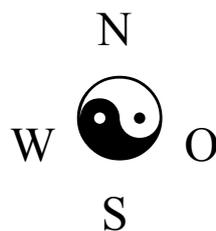
helft ihr mir und legt den Gatten in den Sarg.“

Die Männer erwiderten: „Das werden wir tun.“

Der Sarg ist in Wirklichkeit, ich betone es noch einmal, damit Du es nicht wieder vergißt, Dein innerster Wesenskern als der Fruchtkern inmitten Deines physischen Fruchtfleisches, der mit der Verarbeitung der geernteten Frucht im Winter zum nackten Saatkern wird als das kleinste Teilchen als die geistige Quelle eines jeden Schöpfungstraumes, das unsere Physiker das Atom nennen, ohne wirklich zu wissen, daß seine ganze innere Kraft Gott ist als Dein wahres rein geistiges Wesen, das den ganzen Schöpfungstraum auf einmal in die Luft sprengt und gänzlich tödlich zerstrahlt, statt erleuchtet, sofern man diesen göttlichen Wesenskern gewaltsam und damit Gott als Dein Wesen vergewaltigend spaltet, statt in wahrer Liebe, die nicht berechnet und wertet, dahinschmelzen läßt und so erst überhaupt erleuchtet zu werden, wer wir in Wirklichkeit sind – nämlich das innere Wesen eines jeden Atoms zum Aufbau unseres Schöpfungstraumes.

Dieses geistige Atom als unser innerer Wesenskern und Quelle eines jeden Schöpfungstraumes nennen wir im Alten Testament als Fruchtkern die Arche Noah und nennen wir im Neuen Testament als nackter Saatkern die Krippe, in der unser wahres geistiges Wesen als das Christusbewußtsein sichtbar wird.

Schau selbst, wie diese scheinbar zwei Wesenskerne, obwohl nur ein einziger Wesenskern, als Heiliger Stuhl oder Vatikan, auf dem ein Menschgott sitzt, im Westen und als Thron Gottes oder Potala, auf dem ein Gottmensch sitzt, im Osten geistig aufeinander einwirken:



Der Thron Gottes heißt hier im Nibelungenlied Tronje als der Geburtsort Hagens. Und der Heilige Stuhl heißt Xanthen als der Geburtsort Siegfrieds. Im homerschen Epos der Ilias und der Odyssee heißt der Thron Gottes Troja und der Heilige Stuhl Ithaka. Die letzte Phase des Trojanischen Krieges ist die Zeit der irdischen Wechseljahre im Wesen der Jungfrau Helena. Die darauf folgende Phase der Odyssee ist die Zeit der Reise der Burgunder zum Hof Etzels, während der die Burgunder im Winter zu den Nibelungen werden. Der Endkampf Odysseus gegen die Bewerber um Penelope als Kriemhild am Hof Etzels entspricht dem Endkampf der Nibelungen gegen die Ritter König Etzels, den wir in der Geschichte des Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren, als wären es 12 Monate, als unsere Weltkriege ausgefochten haben im Kampf des Westens gegen den Osten mit ihrem Holocaust als der Tod Hagens durch Kriemhilde, der geistig emanzipierten Weiblichen von uns allen von heute.

Wäre also der Papst auf seinem Heiligen Stuhl, so kann man nun schlußfolgern, nicht seit der Renaissance gegen den Dalai Lama auf seinem Thron Gottes gewesen im Glauben, man könne den Buddhismus in sich abtöten, um das Christentum zum Endsieg zu verhelfen, hätte es die Glaubenskriege gegen die angeblich Ungläubigen nie gegeben, da doch der Buddhismus Ausdruck des Frühlings ist, der Hinduismus Ausdruck des Sommers, das Judentum Ausdruck des Herbstes und das Christentum Ausdruck des Winters.

Tötest Du den Glauben der einen Jahreszeit in Dir und in der Menschheit zugunsten des Glaubens einer anderen Jahreszeit ab, kommt es unweigerlich, weil nicht nur notwendig, sondern regelrecht Notwendig, zu inneren Krankheiten und äußeren Katastrophen, da das Leben als Dein Wesen unsterblich ist und sich nacheinander wie auch gleichzeitig in allen vier Jahreszeiten ausdrückt und nicht nur in einer einzigen, deren geistiges Kern-

gehäuse der Berg Sinai auf dem Herzen Orient zwischen Heiligem Stuhl und Thron Gottes ist als das Worms vom Nibelungenlied.

Wir stehen nun hier im Nibelungenlied mit Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vor dem Tor von Tronje, also vor dem Tor von Troja und demzufolge auch vor dem Tor des Potalas in Lhasa, da Du jetzt direkt vor dem Kerngehäuse Deines Schöpfungstraumes stehst und um Einlaß bittest, der aber nur gewährt wird, wenn Du in Dir diesen gewünschten Einlaß regelrecht einforderst, da es immer nur um Dein Wesen geht und nicht um irgendwelche Päpste oder Dalai Lamas oder Siegmunds und Gunters.

Das Kerngehäuse inmitten der irdischen Frucht ist als der Nabel der Welt Ausdruck des Wortes Gottes, da Dein Nabel der Mund Deines Rumpfes ist, wie die Vagina und die Öffnung vom Penis der Mund des Beckens ist. Die äußere Nase darüber ist die Bauchschürze mit ihrem Naseninneren als der Solarplexus im Form der Nasenspitze, die, wie Du es bei Tieren noch beobachten kannst, in Wirklichkeit als Deine Bauchspeicheldrüse eine Drüse ist, über die Du fähig bist, den Tod Siegfrieds zu rächen, riechen oder ruchen, das heißt, zu vergeistigen und zu verinnerlichen.

Mit dem Tod Siegfrieds ist also in Dir nun die Aktivierung Deiner Bauchspeicheldrüse gefordert, deren Wesen man in den Religionen auch das vestalische Feuer nennt, das, gehütet von der Jungfrau Kriemhilde, in der Mitte des Hauses niemals ausgehen darf, wenn Du bis zur Erleuchtung am Leben bleiben willst.

Daran ist nun Kriemhilde mit Recht so sehr interessiert, weswegen sie die Nibelungen darum bittet, deren innerer Atem bis hier zum Nabel der Welt hinunterreicht, um Dich einatmend durch Verinnerlichung mit sich nach oben in den Himmel der ungiftigen Atmung mit ihrem atmischen oder frei atmenden Bewußtsein hinaufzunehmen, den außen wie tot erscheinenden, obwohl innerlich un-

sterblichen Siegfried in den Sarg oder geistig in Dein inneres Kerngehäuse als das Troja, Tronje oder Lhasa zu verlegen, wie Noah in derselben geistigen Situation die Tiere paarweise nach Art Deiner Gene dazu auffordert, sich in seiner Arche zu versammeln, um die gesamte Welt aus der Warmen in die Kalte Jahreszeit zu erheben.

*Keiner kann euch die heftigen Klagen
der Ritter und Frauen vollständig schildern.
Immer wieder wurden Schmerzensrufe laut.
Und viele Stadtbewohner kamen eilend dorthin.*

*Sie klagten mit den Gästen, denn es ergriff auch sie.
Keiner wußte zu sagen, aus welchem Grund Siegfried,
der edle, hatte sterben müssen. Mit den Hofdamen
weinten die Frauen der hohen Kaufmannschaft.*

Was soll jetzt auf einmal die Kaufmannschaft hier in der Frage, wer wir in Wirklichkeit sind, fragt man sich, oder? Nun ist es aber so, daß Du mit dem Bewußtsein der dritten Dimension, die die Welt Deines mentalen Denkens ausmacht, anfängst, alles logisch zu berechnen, *ob es richtig oder falsch sei*, wo Du bis hier zuvor in der Welt Deiner astralen Emotionen nur immer alles bewertet hast, *ob es gut oder böse sei*. Du wirst mit diesem alles logisch berechnenden Denken immer mehr zum Kaufmann und fängst damit mit Gott einen Kuhhandel an im Glauben, er würde Dir umso gewogener sein, je mehr Regeln Du täglich einhältst, um ihn für Dich einzunehmen, gleichgültig, ob Du wirklich liebst oder die Liebe nur aus kaufmännischen Erwägungen vortäuschst, um Dich und Deine Ware, die Dir und anderen die Angst vor dem Untergang nehmen soll, von der man meint, daß sie wegfallt, wenn

man reich und wirtschaftlich abgesichert ist, besser verkaufen zu können. Mit Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation wird aus dieser Angst vor dem zum ersten Mal in unserem Erwachsensein direkt vor Augen tretenden Tod die Welt zum Kaufmann und wird dann in der Renaissance, also am Ende der Kreuzzüge, an denen die Kaufleute am meisten verdient haben, als Kaufmann so reich, daß ab da bis heute kein Papst und Kaiser mehr einen Krieg führen konnte, ohne von der Kaufmannschaft abhängig zu sein. Daher bestimmt heute nicht mehr der Priester unseren Glauben, sondern der Kaufmann oder, um niemanden Unrecht zu tun, unser aller kaufmännisches Denken, das in seinem heutigen globalen Zenit so groß geworden ist, daß die Kaufleute vielfach nicht mehr mit realen Waren handeln, von denen der Käufer lebt, sondern nur noch mit Geld als Ware, hinter dem oder hinter der nichts anderes mehr steht als nur noch die reine Gier aus Angst vor dem endgültigen Weltuntergang.

Es sind immer die Frauen, die diese gottlose und vorhersehbar am Ende in den Holocaust führende Entwicklung, in dem der von der Logik als Unmensch titulierte Mensch wie am Fließband kaufmännisch recycelt wird, um ihn für immer zu entsorgen, am meisten beweinen müssen, da dieses logisch männliche Denken ihre Seele auffrißt, ist ihr Denken doch im Gegensatz zum logischen Denken des Mannes intuitiv und damit völlig unlogisch, als könnten die Frauen nicht denken, wie es die Männer bis heute noch immer logisch annehmen.

*Schmiede ließ man einen mächtigen Sarg
aus edlem Marmorstein eilends einfassen
und mit festen Spangen reich uns schön versehen.
Alle Leute waren von Schmerz und Trauer erfüllt.*

Die Anfertigung dieses mit festen Spangen umhüllten Sarges entspricht dem Bau der Arche Noah. Die festen Spangen, die sowohl den Sarg als auch die Arche zusammenhalten, sind die atomaren Bindungen, die das Fruchtkerngehäuse im Inneren der geernteten Frucht zusammenhalten und die in ihren molekularen Bindungen darum herum zuvor die Frucht am Baum gebunden haben, damit sie nicht schon vor der Ernte am Baum zerfalle. Der Marmor- oder Marmelstein, aus dem der Sarkophag besteht, ist das dunkle Kerngehäuse mit seiner hier im Sommer noch in Dir schlummernden radioaktiven Kernkraft, die erst im Winter als Deine innerste Erleuchtung in Dir zutage treten sollte, damit sie die Frucht nicht schon vor ihrer geistigen Verarbeitung zerstrahlend vernichte.

Diese radioaktive Kraft ist übrigens die Kraft des Faschismus am Ende des Nibelungenliedes, die und der sich nicht zufällig über das Symbol des sich rechts drehenden diagonal stehenden Hakenkreuzes ausdrückt, das sich hier zu Beginn des Reiches Ottos des Großen noch als kardinale Kreuz ohne Arme senkrecht stehend zeigt in der geistigen Bedeutung des christlichen Kreuzes, an das sich Dein Christusbewußtsein freiwillig an Händen und Füßen, also in Deinem Handeln und Verstehen, wie angenagelt geistig hat fixieren lassen, damit es Dir als Person auf Erden möglich sei, über dieses Kreuz als Dein festes Rückgrat körperlich aktiv zu werden.

Es gibt übrigens keinen mächtigeren Sarg, in dem unser rein geistiges Christusbewußtsein verankert ist, als unser innerster Wesenskern mit seiner unerschöpflich radiokativen Schöpfungskraft. Dieser Sarg ist in der äußeren Natur der winterlich nackte *Saatkern*, dessen fest umschlossenes Wesen man in der Antike *Seth* nannte, der Dir von den christlichen Theologen als *Satan* vorgestellt wurde, den man besser *Saatan* schreiben sollte, der sich am Ende des

alles tödlich kristallisierenden und damit christianisierenden Winters Europa geistig erleuchtend öffnend erst zum *Saatgut* eines neuen Schöpfungstraumes wird. Dieser Saatan oder Seth ist etwas anderes als der *Teufel*, dessen Name nur das Wesen unserer uns seelisch schizophren in zwei Teile zerreißenen *Zweifel* ausdrückt an unserem wahren Wesen Gott als Leben, außer dem es sonst nichts gibt – also auch nicht Tod und Teufel.

*Die Nacht war vergangen, der Tag zeigte sich.
Da bat die edle Herrin, man solle ihren Mann,
den lieben, teuren Toten, zum Münster überführen.
Alle seine Freunde schritten weinend hinterdrein.*

Ja, das stimmt!

Mit dem Beginn Deines Nachinnengehens ab den irdischen oder körperlichen Wechseljahren hört die warme, helle Jahreszeit allmählich auf, und es wird auf Erden immer eher dunkel und auch kälter, bis wir wieder in das Reich der astrologischen Fische kommen. Und weil das helle Tageslicht auf Erden wegen unserer geistigen Blindheit aus geistiger Erleuchtung wie eine trübe Funzel wirkt im Gegensatz zur geistigen Helligkeit im Himmel, heißt es hier richtig, daß ab hier die Helligkeit des Himmels in Dir aufzukeimen beginnt, wodurch es im physischen Bewußtsein mit zunehmender innerer Erleuchtung immer dunkler und kälter wird. Denn da die Sonne kein Planet ist, sondern ein geistiger Brennpunkt aller von oben kommenden Bewußtseinsenergien, stammt das Tageslicht nicht von der Sonne als Planet, sondern von der Rückstrahlung dieses geistigen Brennpunktes unserer geistigen Vorstellungen von Gott und dem Leben. Das heißt im Klartext, daß das Licht, das von der Sonne kommt, nur eine Spiegelung un-

serer geistigen Ausstrahlung ist, die auf uns karmisch zurückfällt, als käme das Gute wie das Böse aus dem All zu uns auf Erden, obwohl es ausschließlich aus unserem geistigen Inneren stammt, da wir die Schöpfung träumen, die daher ohne uns überhaupt nicht existieren würde.

Da das Münster ein Dom ist in der Bedeutung innerer Stille, bedeutet die Überführung des in Deinem Innersten erkeimenden Christusbewußtseins mit Deinen irdischen Wechseljahren durch die Jungfrau in der Erntezeit das Einmünden Deines Bewußtseins von der äußeren Physik in die innere Physiologie Deines göttlichen Schöpfens. Das heißt, Du beginnst ab hier zu meditieren, was ja nichts anderes bedeutet, als ganz nach innen zu gehen bis in Deinen innersten Wesenkern, in dem in innerer Wesensschau als Dein Drittes Auge Dein Christusbewußtsein weihnachtlich zuhause ist.

Dies entspricht und entsprach dem wahren Ruf zum Grab Christi in Jerusalem zu Beginn der irdischen Wechseljahre des Christentums, damit es anfangs zu meditieren, um sich daran zurückzuerinnern, was die wahre Lehre Jesu war und immer noch ist als die Liebe, die nichts mental berechnet und die nichts emotional bewertet. Leider hat das Christentum etwas anderes emotional bewertet und mental berechnet, so daß daraus die gottlosen Kreuzzüge zur Rettung der Kirche entstanden sind und am Ende als karmisch logische Folge der Holocaust gegen die angeblichen Mörder Jesu.

*Unter Glockengeläut erreichte der Zug den Dom.
Die Priesterschaft stimmte einen feierlichen Gesang an.
König Gunter schloß sich mit seiner Ritterschar,
darunter der grimmige Hagen, der Trauerfeierlichkeit an.*

*„Liebe Schwester“, sagte er, „dein Leid ist groß.
Daß uns ein solcher Kummer nicht erspart blieb!
Wir werden immer um den Edlen klagen.“
„Das tut Ihr ohne Grund“, sprach die schmerzbewegte Frau.*

*„Täte es Euch leid, so wäre es nicht geschehen.
Ihr wart, so muß ich sagen, rücksichtslos zu mir,
als Ihr mir meinen Mann genommen habt.
Wollte Gott im Himmel, ich wäre an Eurer Statt!“*

*„Dir ist von meinen Leuten nichts Böses widerfahren“,
erwiderte König Gunter, „das versichere ich dir!“
„Wer schuldlos sein möchte, den“, sagte sie,
„laßt hier zur Bahre treten, damit wir die Wahrheit sehen.“*

*Es ist ein großes Wunder, das häufig noch geschieht:
Wenn ein Meuchelmörder vor seinem Opfer steht,
bluten die Wunden wieder, wie es auch jetzt geschah,
so daß man ersehen konnte, daß die Schuld bei Hagen lag.*

*Die Wunden bluteten heftig, genau wie bei der Tat.
Und wieder brachen die Betroffenen in bitterste Klage aus.
Gunter aber beteuerte: „Ich sage Euch, wie es war.
Räuber erschlugen ihn. Hagen hat es nicht getan.“*

Es ist tatsächlich so, daß die Wirklichkeit nicht so wirkt, wie es für den Verstand nach außen hin den Anschein hat. Denn nichts geschieht zufällig, weil sich das Leben als Dein Wesen nicht irren kann – nur der Verstand und die aus seinem Irren entstehenden Emotionen.

Die Wirklichkeit, die identisch ist mit dem Leben und nicht mit dessen Schöpfungstraum, wirkt völlig unlogisch, da es sich ja um

einen Traum handelt und nicht um ein wirkliches Geschehen. Und so hat Gunter als der Vertreter der Warmen Jahreszeit, dessen Gegenspieler Etzel ist als der Vertreter der Kalten Jahreszeit, völlig recht, wenn er sagt, daß Hagen Siegfried nicht getötet habe, obwohl Siegfrieds Wunden bei Hagens Erscheinen an seinem Sarg zu bluten angefangen haben.

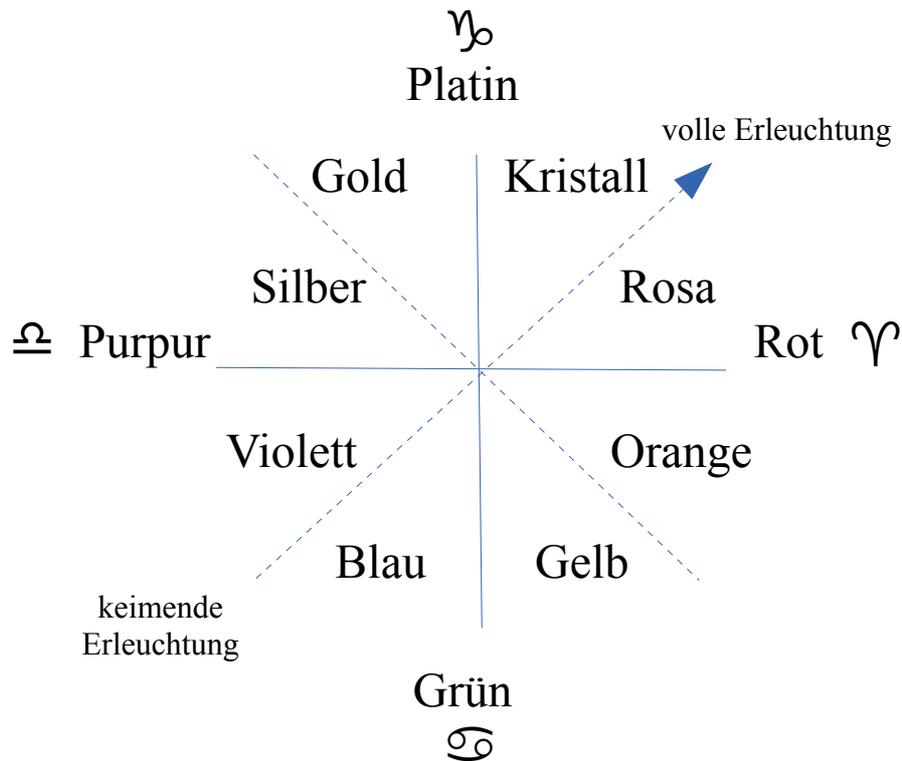
Nein, weil sie angefangen haben zu bluten, als der Verstand das Geschehen in den irdischen Wechseljahren zu untersuchen begann, bedeutet das, daß Siegfried als Dein innerstes Christusbewußtsein nicht tot ist, sondern Dir eben nur mit Deiner beginnenden Meditation ganz nach innen gehend nur dort im Innersten offenbar wurde und werden kann, als gäbe es das Christusbewußtsein außen im Traum gar nicht, weswegen man dieses *versteckte Christusbewußtsein* im Sommer Asien ja auch nicht Christus nennt, sondern nicht zufällig *Krish Na* oder verkürzt Krishna in seiner blauen Erscheinung, da das Blau die Farbe der Verinnerlichung ist im Gegensatz zum Rot als Ausdruck der Veräußerung oder sichtbaren Erscheinung Christi auf Erden.

Das buddhistische Orange gehört zum mentalen Stier.

Das hinduistische Blau gehört zum astralen Löwen.

Das jüdische Silber gehört zum atmischen Skorpion.

Das christliche Kristall gehört zum allbewußten Wassermann.



Orange und Silber als Gegenpole zueinander sind Mischfarben.
Blau und Kristall als Gegenpole zueinander sind Kardinalfarben.

Die 6 Komplementärfarben

Grün – Violett – Silber – Platin – Rosa – Orange

dazu stehen immer im astrologischen Quadrat
zu den 6 Kardinalfarben

Rot – Gelb – Blau – Purpur – Gold – Kristall.

Weiß und Schwarz sind ein Ausdruck des vollen Körperbewußtseins und des leeren Geistbewußtseins Gottes, das als samtene Schwarz in Wirklichkeit Erleuchtung bedeutet im Gegensatz zum Weiß, das Dich geistig sterilisiert bis zur geistigen Blindheit in

seiner blendenden Ausstrahlung Gottes.

Beachte bitte, daß es spirituell in Wirklichkeit 6 und nicht nur 3 Kardinalfarben gibt, von denen

Rot – Purpur
Gelb – Gold
Blau – Kristall

3 Wesenspaare sind, so daß es scheint, als gäbe es doch nur 3 Kardinalfarben, wie es auch 6 Komplementärfarben gibt in ihren 3 Achsen mit ihren geistigen Polen

Grün – Platin
Violett – Rosa
Silber – Orange

*„Die Räuberbande ist mir“, sprach Kriemhild, „gut bekannt.
Gott wird die Tat noch rächen durch seiner Freunde Hand.
Gunter, Ihr und Hagen, ihr habt es getan!“
Da wollten Siegfrieds Ritter nun doch auf einem Kampf bestehen.*

*Kriemhild aber sagte: „Ertragt mit mir die Not.“
Dann traten noch 2 andere vor den Toten hin:
Gernot, ihr Bruder, und der junge Giselher.
Aufrichtig wie die anderen beklagten beide ihn.*

*Sie beweinten schmerzerfüllt den Mann Kriemhildes.
Als die Totenmesse beginnen sollte, strömten
Männer, Frauen und Kinder von allen Seiten zum Dom, und auch
die beweinten Siegfried, denen sein Tod gleichgültig war.*

*Gernot und Giselher sprachen: „Liebe Schwester,
trage seinen Tod gefaßt, wie es doch sein muß.
Wir wollen dir beistehen, solange wir leben.“
Doch konnte niemand auf der Welt ihr Trost geben.*

Gernot als Dein physisch fruchtiges Körperbewußtsein und Giselher als Dein physisch mostendes Seelenbewußtsein müssen Dir natürlich von der keimenden Erleuchtung ab Deinen körperlichen Wechseljahren bis zu Deiner vollen Erleuchtung im vollen germanischen Vergären des mosaisch mystischen Mostes innerer Wesensschau beistehen, da Du ohne Dein physisches Bewußtsein als die Basis zur Erleuchtung überhaupt nicht zur Erleuchtung kämest, würdest Du Dich doch ohne sie unterwegs in irgendwelchen magischen Erkenntnissen und Erfahrungen verlieren, als ginge es um das Gewinnen von magischen Erfahrungen und nicht darum, durch und durch zu erkennen, wer Du in Wirklichkeit bist und welchen Sinn das Leben überhaupt habe.

*Gegen Mittag wurde der Sarg Siegfrieds gebracht.
Man hob ihn von der Bahre, auf der er lag.
Aber Kriemhild wollte den Ritter noch nicht bestatten lassen.
Es gab für die Leute dabei noch viel zu tun.*

*In teure Seide hüllte man den Toten ein.
Und gewiß gab es keinen, der dort nicht weinte.
Zutiefst beklagte Ute, die edle Königin,
und ihr ganzes Gefolge das Ende des blühenden Lebens.*

*Als vom Münster her dann das Totenamt erklang
und er in den Sarg gelegt war, wurde der Andrang groß.
Reiche Opfer brachte man für seine Seele dar.*

Denn mitten unter den Feinden besaß man viele gute Freunde.

Warum will die Jungfrau, daß man das Christusbewußtsein noch nicht bestatten solle in seinem Sarg, in der Arche Noah, in Deinem Wesenskern als der helle Stern *Spica* im Sternzeichen Jungfrau, in dem als der geistige *Speicher* in der Erntezeit als das *Speyer* südlich von Worms Dein Christusbewußtsein als Krishna verankert ist?

Nun, da es hier nicht um die Bestattung eines Toten geht, sondern um das Erkeimen des Christusbewußtseins, als wäre es tot in Deiner mentalen größten Blindheit in Bezug auf Dein wahres Wesen, ist tatsächlich noch viel zu tun, damit Dein Christusbewußtsein auch tatsächlich in Dir erkeimen kann, weswegen es erst noch in teure Seide gehüllt werden muß, um zu verindern, daß es sich zerstrahlt, bevor es in Deinem irdischen Bewußtsein Fuß gefaßt hat als die allererste Erinnerung wieder daran, wer Du in Wirklichkeit bist, ohne die Du niemals zur Erleuchtung kämest.

Und so ist tatsächlich der Himmel mit all seinen wachen Seelen bewußt in Dir ab Deinem mentalen Bewußtsein, das Dich logisch nach Art Deines Verstandes Hagen dazu verleiten will, Dich doch noch immer weiter mit Deiner irdischen Erscheinung zu identifizieren, deren frühlingshaftes Blühen und sommerliches Fruchten nun Ute als Ausdruck des weiblichen Uterus und einstige Wohnung von Dir als Embryo so sehr beklagt aus Angst vor der Kalten Jahreszeit, in der sie fürchtet, weiblich mit den Wechseljahren unfruchtbar und vom Leben als Frucht oder Frau tödlich zuerst romanisch gekeltert, dann mosaisch vermostet und zum Schluß vollständig germanisch vergoren zu werden, als wäre das Leben, nicht ahnend, daß es ihr wahres Wesen ist, gegen Dich als angeblicher Feind Deiner körperlichen Anwesenheit auf Erden.

*Nach dem Gottesdienst zerstreute sich die Menge,
und die Königin sagte: „Laßt mich nicht allein
die Nachtwache halten bei dem großen Helden,
mit dessen Hingang all meine Freude dahin ist.*

*3 Tage und 3 Nächte bleibe der Sarg stehen,
damit ich noch so lange bei meinem lieben Mann sein kann.
Vielleicht gewährt es Gott, daß mich der Tod auch nimmt.
Dann wäre alle Not für die arme Kriemhild vorbei.“*

*Als die Leute aus der Stadt wieder nach Hause gingen,
bat sie die Priester und Mönche, mit ihm noch zu bleiben,
und sein Gefolge, das ihm die schuldige Ehre erwies.
Die Nacht war für sie beschwerlich und mühevoll der Tag.*

*Ohne Trank und Speise harrten sie da aus.
Man sagte denen, die danach verlangten,
bald gäbe es reichlich, dafür sorgte Siegmund.
So mußten die Nibelungen manche Mühsal erdulden.*

*In diesen 3 Tagen, wurde uns gesagt,
hatten der Trauer wegen alle, die sie verstanden,
die Liturgie zu singen, einen angestregten Dienst.
Sie leisteten Fürbitte für des Fürsten Seelenheil.*

Die Jungfrau will hier nicht sterben, um der Not in ihren Wechseljahren zu entgehen. Sie will zu sammen mit denen, die sich um das Seelenbewußtsein bemühen, darüber wachen, daß in ihr auch tatsächlich das Christusbewußtsein über das Erstrahlen ihres hellen Sternes Spica erkeime, was 3 Tage und 3 Nächte dauert, wie das gekreuzigte Christusbewußtsein im Winter genau hier gegenüber auch 3 Tage und 3 Nächte braucht, um sich am Kreuz in Form

Deines embryonal heranwachsenden Rückgrats für die Zeit Deiner irdischen Anwesenheit geistig zu festigen.

Die dazu 3 nötigen Tage sind ein Ausdruck der 3 geistigen Schritte, die nötig sind, um den gesamten neuen Schöpfungsplan am Ende des Winters geistig auszumessen beziehungsweise hier gegenüber davon den gesamten Schöpfungsplan mit der irdischen Ernte in 3 Tagen oder 3 Schritten geistig so auszumessen, daß er sich Schritt für Schritt in Richtung Erleuchtung wieder einlöse und damit am Ende vollständig auflöse im Erzeugen eines gänzlich neuen Schöpfungsplanes oder Schöpfungstraumes.

Schritt 1 am Tag 1:
Schöpfen

Schritt 2 am Tag 2:
Anhalten im Verstehen

Schritt 3 am Tag 3:
Rückkehr zum Schöpfen
in Erleuchtung der alten Schöpfung.

Und so gibt es immer und überall diese 3 geistigen Reiche, wie hier im Verlauf des Fischezeitalters

als 1. Schritt das körperlich orientierte Erste Reich
Konstantin des Großen,

als 2. Schritt das seelisch orientierte Zweite Reich
Ottos des Großen und

als 3. Schritt das geistig orientierte Dritte Reich der Meisterung
der Erleuchtung,

das Hitler, der sich am Ende des Fischezeitalters für den Größten aller Zeiten hielt, als sein Drittes Reich beansprucht hat im Geist des winterlich alle äußere Süße und Fruchtigkeit der Welt vollständig vergärenden Gemanentums.

*Grund und Boden vergab Kriemhild
ringsum an die Klöster, Spitäler und Armenhäuser.
Auch den Armen schenkte sie von Siegfrieds Besitz
und bewies damit, daß sie ihm treugesinnt war.*

*Am Morgen des dritten Tages zur Zeit des Hochamtes
war der weite Friedhof, der bei dem Dom lag,
von weinenden Menschen aus Stadt und Land erfüllt.
So ehrten sie den Toten recht wie einen lieben Freund.*

*An diesen 4 Tagen wurden , wie wir gehört,
30.000 Mark oder sogar noch mehr
um seiner Seele willen an die Armen verteilt,
war doch nun sein Leben und seine große Schönhiet dahin.*

*Bei dem Gottesdienst und während des Gesanges
rangen viele darum, ihre Fassung zu wahren.
Dann trug man den Toten aus dem Dom zum Grab. Und selbst
die weinten und klagten, denen sein Tod gleichgültig war.*

*Laut wehklagend begleitete ihn das Volk.
Niemand freute sich, weder Mann noch Fraun.
Bevor er bestattet wurde, betete man noch und sang.
Viele ehrwürdige Priester wirkten an seinem Begräbnis mit.*

Ehe Siegfrieds Frau das offene Grab erreichte,

*hatte sie so zu kämpffen mit ihrem Leid,
daß man sie immer wieder mit Wasser begießen mußte,
so über alle Maßen war ihr Verzweiflungsschmerz.*

*Es war ein großes Wunder, daß sie sich aufrecht hielt.
Viele Frauen klagten laut an ihrer Seite.
Da sagte die Königin: „Ihr Männer Siegfrieds,
um eurer Treue willen erweist mit den Gefallen noch:*

*Gewährt in meinem Schmerz mir die kleine Freude doch,
sein schönes Haupt noch einmal zu sehen.“
Sie bat so lange und so flehentlich,
daß man den teuren Sarg noch einmal aufbrach.*

*Dann führte man die Herrin zu dem Toten hin.
Sie hob sein Haupt mit ihrer weißen Hand,
küßte den reglose edlen toten Mann,
und ihre hellen Augen weinten vor Schmer statt Tränen Blut.*

*Verzweifelt war der Abschied, den sie von ihm nahm.
Man mußte sie forttragen. Sie konnte nicht mehr gehen.
Die hoheitsvolle Frau sank bewußtlos um.
Sie hätte sterben können, so groß waren Trauer und Schmerz.*

*Als der edle Herrscher dann begraben war,
waren alle Männer aus dem Nibelungenland,
die mit ihm gekommen waren, von Leid überwältigt,
und sein Vater Siegmund vermochte kaum Fassung zu wahren.*

*Manch einen gab es da, der in seinem Schmerz
volle drei Tage weder aß noch trank.
Doch durften sie den Körper nicht zu sehr schwächen
und stärkten sich danach, wie es immer wieder geschieht.*

*Kriemild aber lag bewußtlos hingestreckt
den Tag lang und den Abend bis zum nächsten Morgen.
Was man auch zu ihr sagte, sie hörte es nicht.
In ebensolcher Ohnmacht lag auch König Siegmund.*

*Nur mit Mühe brachte man den Herrn zu sich,
der von dem großen Leid ganz geschwächt war.
Und das war ein Wunder. Seine Gefolgschaft riet:
„Herr, Ihr solltest heim! Wir können hier nicht bleiben.“*

Was hier als Trauer der Hinterbliebenen um einen von ihnen geliebten Verwandten, der nun tot ist, so herzerreißend geschildert wird, ist Dein Bewußtseinswandel in den körperlichen, irdischen oder weiblichen Wechseljahren in der Zeit der sommerlichen Ernte vom bisher weiblich astralen Wünschen zum ab hier männlich mentalen Denken, da in Dir als unsterbliche Seele, die Du als Siegfried in Wirklichkeit bist, das weibliche Bewußtsein und das männliche Bewußtsein von Bewußtseinszustand zu Bewußtseinszustand ständig wechseln, angefangen von der Welt der reinen physischen Überlebensinstinkte über die weibliche Welt der astralen Wunschwelt zu den hier nun wieder männlichen Welt des Denkens und später darüber hinaus zur Liebe, die nicht männlich mental berechnet und die nicht weiblich astral bewertet, sondern menschlich heil und nicht zwiegespalten in Mann und Frau die Welt der weiblichen und männlichen Intuition entspricht, woraus Du dann in die wieder eher männliche Welt der geistigen Vorstellungen eintauchst, die von der wieder eher weiblichen Welt der inneren Wesensschau darüber abgelöst wird, um am Ende in die Dich erleuchtende Bewußtheit einzumünden, in der Du weißt, wer Du in Wirklichkeit bist und mit der Dir bewußt wird, daß in allen sieben Welten nur das geschieht, was Du Dir als Gott in rein

geistiger Ab Sicht erträumst im immer Dichterwerden bis in die größte göttliche Traumdichte, die wir die Welt der Physik nennen, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht unser göttliches Wesen als das Leben, daß aus reinem Bewußtsein besteht, weil es außer ihm sonst nichts gibt:

rein geistige Absicht - neutral

innere Wesensschau – weiblich
seelische Vorstellungen – männlich

Liebe, die nicht berechnet und wertet – neutral

mentales Denken – männlich
astrales Wünschen – weiblich

physisches Handeln neutral

Dein physisches Handeln ist eine Spiegelung Deiner rein geistigen Absicht. Dein astrales Wünschen ist eine Spiegelung Deiner inneren Wesensschau, die man Dein Christusbewußtsein nennt. Dein mentales Denken ist eine Spiegelung Deiner atmisch frei atmen-den seelischen Vorstellungen. Und die Liebe, die nicht berechnet und wertet ist in der Mitte als der Dreh- und Angelpunkt zwischen rein geistiger Absicht und physischem Handeln die blanke Spie-gelfläche als die Lichtsee oder See Le, so daß man sagen kann, die Bewußtseinszustände darüber sind real, und die Bewußtseins-zustände darunter sind eine Illusion, weil nur ein Spiegelbild der drei Bewußtseinszustände von oben, die man im Christentum auch

Vater – Sohn – Heiliger Geist

nennt und die ich lieber, um theologische Personifizierungen zu vermeiden, die Dich nur in die Irre führen,

Deine göttliche Schöpferkraft nenne,
Deine geistige Erscheinungskraft und
Deine seelische Erkenntniskraft.

Die Notwendigkeit der Doppelhochzeit von Gunter und Brunhilde und zugleich von Siegfried und Kriemhilde entspricht dem Bewußtsein des physischen Handelns in großer geistiger Dichte, aus der Dich die Doppelhochzeit wieder herauszuführen beginnt aus der ungeistig wie gottlos erlebten Welt der reinen Überlebensinstinkte.

Die Auseinandersetzung zwischen Brunhilde und Kriemhilde vor dem Dom entspricht der geistigen Verarbeitung Deiner weiblichen Wunschwelt.

Und hier nun die Beerdigung Siegfrieds und die damit verbundene Trauer, daß die Warme Jahreszeit vor ihrem Ende steht, entspricht der geistigen Verarbeitung Deiner männlichen Gedankenwelt in der Auseinandersetzung der Frau mit dem Macho Hagen als Dein Ich, von dem Du fest ausgehst, daß Du damit identisch seiest.

Diese drei Welten müssen, weil sie nur Spiegelungen, also Illusionen sind, von Dir geistig verarbeitet und als Illusionen erkannt werden, da es Dir sonst unmöglich ist, die Liebe, die im Herzen verankert nicht berechnet und wertet, als Dein wahres Wesen wiederzuerkennen im Dreh- und Angelpunkt zwischen rein geistiger Absicht und rein physischem Überlebensinstinkt. Erst mit der Erinnerung daran, was Liebe wirklich ist, hast Du die Welt des östlichen Dharma überstiegen, hast Du die geistige Verdauungs-

arbeit im Darm hinter Dir und bist erst dann bereit, anders als im Dharma, nämlich nicht mehr mental und astral zersetzend, sondern atmisch oder frei atmend und monadisch in innerster Wesensschau zu erkennen, wer Du in Wirklichkeit bist.

Die obere Welt nennt man dabei den geistigen Himmel.

Die mittlere Welt nennt man dabei die seelische Erde.

Und die untere Welt nennt man dabei die physische Hölle,

deren drei Zentren oder Herzen jeweils weiblicher Natur sind im Wesen von Ute ganz unten, von Kriemhilde als Dreh- und Angelpunkt in der Mitte und von Brunhilde ganz oben, die sich in Ute ganz unten spiegelt.

Die von oben nach unten gespiegelten drei Welten unterhalb der Liebe, die nicht berechnet und wertet, sind als die Welt des scheinbaren täglichen Kampfes des bloßen körperlichen Überlebens ist aufgeteilt in das mentale Purgatorium, in die astrale Vorhölle und in die rein physische Hölle mit ihren reinen Überlebensinstinkten, die deswegen so genannt wird, weil man in ihr wie vollständig von seinem wahren Wesen Gott als Leben getrennt zu sein scheint, obwohl das völlig unmöglich ist, da es außer Leben sonst nichts gibt. Somit befinden wir uns jetzt gerade im Verlauf des Nibelungenliedes am Anfang des Purgatoriums, in dem wir uns von den weiblich astralen Wunschwelten verabschieden, also von der geistigen Vorhölle, um danach erst liebend zu werden mit der Hochzeit von Kriemhilde und Etzel, ohne weiter zu berechnen, welchen Gewinn oder Verlust und die Liebe bringt.

Das nun beginnende Purgatorium als die Welt des geistigen Reinigens von der Ansicht des bloßen täglichen Überlebenskampfes, als wäre dies die Wirklichkeit, ist Deine innere weibliche Auseinandersetzung mit Deinem männlichen Verstand Hagen über Dein

mentales Denken jenseits Deines weiblichen astralen Wünschens als das irdische Schlaraffenland, in dem alles sommerlich zur süßen, saftigen Frucht heranwächst, was Du Dir irdisch wünschst. Im Neuen Testament entspricht dieses Purgatorium der Einladung Jesu an die Mühseligen und Beladenen, um in seiner Liebe, die nicht berechnet und wertet, zu erkennen, daß sowohl Tod als auch Teufel bloße Illusionen sind, weil nur mentales Gedankengut über das männliche Denken, mit dem der Mann der Frau Angst vor der Strafe Gottes macht, um zu verhindern, daß ihr astrales Wünschen die Welt regiere im vollständigen Vereinnahmen des Mannes, ohne daß dieser sich, außer über das Angstmachen vor Gott und dem Leben, dagegen wehren könne, da das Weibliche als das dicht Verwobene im Sinne des physischen Körpers auf Erden die stärkere Kraft als das Denken Hagen ist.

Die Asketen unter uns glauben, man könne am besten durch Askese die weibliche Welt des physischen Körpers transformieren, was aber nicht wirklich möglich ist, da es der Askese an der Liebe fehlt, die nicht wie ein Asket berechnet und wertet, daß man besser ohne Frau, das heißt imn Wirklichkeit, ohne physischen Körper, dran sei. Und weil Askese als Zölibat nicht wirklich zur Erleuchtung führt, sondern zu einem inneren Abtöten allen Weiblichen, rät und im 6. Sternzeichen Jungfrau das 6. Gebot Mose dazu, nicht zu töten, also nichts in sich abzutöten, um unsterblicher zu werden, als man es als freie Seele sowieso schon ist und nicht deswegen nicht noch unsterblicher werden kann.

Das Weibliche von uns allen als Kriemhilde liegt im Wechsel vom astralen weiblichen Wünschen zum mentalen männlichen Denken jedenfalls für die Dauer der geistigen Transformation 3 Tage lang wie im Wachkoma und auch Siegmund als unser monadisches Bewußtsein, da Du Dich erst daran gewöhnen mußt, daß sich Dir die Welt mit dem Beginn Deiner Wechseljahre ganz anders darstellt als gerade noch zuvor. Denn ab hier ist Deine Berufskarriere auf

ihrem Höhepunkt und kann ab hier nur wieder nach unten absinken, als habest Du verloren und alles nur umsonst getan. Um dieses Verlustdenken zu vermeiden, fragt der im Gefängnis sitzende Johannes als der ehemalige Täufer Jesu, ob er, Jesus, der wahre Christus sei. Und Jesus weist den Petrus von sich, weil ihm noch immer nicht bewußt sei, was Christus zu sein in Wirklichkeit bedeute. Auch übersteigt Jesus mit seiner Ablehnung seiner irdischen Mutter zu diesem Zeitpunkt die Auffassung, daß die Mutterliebe die größte Art der Liebe sei und daß Deine wahre Verwandtschaft nicht Deine physische Verwandtschaft sei, sondern Deine geistige Verwandtschaft mit allen Geschöpfen, ob auf Erden oder auf sonst einem Planeten oder in welchem Kosmos auch immer, da es außer Deinem Wesen Gott als Leben sonst nichts gibt.

Daß man Kriemhilde immer wieder mit Wasser begießen mußte, um zu verhindern, daß sie in ihren Hitzewellen während ihrer Wechseljahre vom astralen Wünschen zum mentalen Denken nicht vor Verzweiflung innerlich zu heiß werde und so die neue Richtung verfehle im nicht aufhörenden Zurückwünschen der Vergangenheit, bedeutet, daß Dein überhitztes Bewußtsein mit der Sintflut des reinen Seelenbewußtsein von oben überschwemmt werden muß, mit der als die wahre Sintflut Noah in seiner Arche aus dem östlichen Dharma in das Herz Orient unserer Mutter Erde gehoben wird ins *Meer des liebenden Bewußtseins* ohne jede Berechnung und Wertung, das man personifiziert *Maria* nennt als das Bewußtsein des Sternzeichens Jungfrau.

König Siegmund kehrtheim, Kriemhilde aber bleibt

*Da führte man den König zu Kriemhild hin,
und er sagte zu ihr: „Wir müssen heimkehren.
Ich glaube, daß wir hier ungern gesehen sind.
Hochgeehrte Herrin, fahrt mit in mein Land zurück!*

*Haben wir auch durch Treulosigkeit
Euren edlen Gatten in diesem Land verloren,
sollt Ihr dafür nicht büßen. Ich bleibe Euch hold
um meines Sohnes willen. Habt deswegen keine Furcht.*

*Ich lasse Euch auch, Herrin, alle Macht,
die Euch der große Held übertragen hat.
Das Land und seine Krone bleiben Euch bewahrt.
Und alle Mannen Siegfrieds sollen Euch dienstbar sein.“*

*Dann sagte man dem Gefolge, man wolle aufbrechen.
Und sie eilten, nach ihren Rossen zu sehen,
wollten sie doch nicht länger bei ihren argen Feinden sein.
Die Frauen und ihre Mädchen ließ man für die Kleider sorgen.*

*Als nun König Siegmund bereit zur Abreise war,
sprachen die engsten Verwandten auf Kriemhild bittend ein,*

*sie solle sich nicht von den Ihren trennen.
Doch die Königin sagte: „Das wird wohl kaum zu ändern sein.*

*Wie könnte ich den wohl immer vor mir sehen,
der mit armen Frau solche Leid zugefügt hat?“
„Liebe Schwester“, bat da ihr Bruder Gisehlher,
„um deiner Treue willen bleibe bei deiner Mutter hier!*

*Die dir an Leib und Seele so schwer geschadet haben,
die brauchst du herzlich wenig. Lebe nur von mir!“
„Wie könnte das geschehen?“ , antwortete sie ihm.
„Ich würde vor Jammer sterben, müßte ich Hagen immer sehen!“*

*„Davor bewahre ich dich, meine liebe Schwester.
Bleibt bei Giselher, deinem Bruder, der dir
über Siegfrieds Tod hinweghelfen wird!“
„Das brauchte ich arme Frau“, erwiderte ihm die Königin.*

*Nachdem ihr junger Bruder ihr so lieb zugeredet hatte,
drangen auch Ute und Gernot in sie.
Ihre treuen Verwandten baten sie sehr,
hätte sie doch keine Vertrauten unter Siegfrieds Ritterschaft.*

*„Sie sind Euch alle fremd“, beschwor sie Gernot,
„und keiner ist so stark, daß er nicht sterben muß.
Das bedenkt, Schwester, und tröstet Euch damit.
Bleibt bei Euren Verwandten. Das ist das Beste für Euch.“*

*Da versprach sie ihnen, sie wolle bei ihnen bleiben.
Inzwischen waren die Pferde für Siegmunds Schar bereit,
die heimreisen wollte, zurück zum Niederrhein.
Auch das Gepäck der Ritter war bereits aufgeladen.*

Es ist eine nicht so leichte Entscheidung, sich im Bewußtsein der weiblichen Wechseljahre nicht wieder in die Verhältnisse der Vergangenheit zurückzkuwünschen, sondern mutig geistig weiterzureifen in ein völlig neues Erleben, das nun nicht mehr vom astralen weiblichen Wünschen bestimmt sein wird, sondern vom mentalen männlichen Denken, das die Emotionen aus der bisher Warmen Jahreszeit bei weitem übersteigt mit dem Erkeimen hier der Kalten Jahreszeit, da sich Dein Bewußtsein anders als alles andere mit der äußeren Kälte männlich alles weiblich Verwobene wieder aufribbelnd über die chemische Ribonukleose in Dir ausdehnt und sich mit der äußeren Wärme, ebenfalls anders als alles andere, weiblich alles verwebend zusammenzieht.

Entscheidest Du Dich daher hier, weiterhin in der geborgenen Vergangenheit zu leben, weil Du glaubst, Du könntest sie wieder zur urlebendigen Gegenwart werden lassen, entscheidest Du Dich dazu, Dich als Frucht Gottes körperlich alternd absterben und am Ende verfaulen zu lassen an zuerst Diabetes, dann an Krebs und zum Schluß an Aids im völligen Zusammenbruch Deines alten, dann verwesten Schöpfungstraumes, weil Du Dich weigerst, Dich als Frucht des göttlichen Erlebens geistig transformieren zu lassen, das heißt, Dich als Frucht entweder essen zu lassen oder als Frucht zuerst keltisch kelternd, dann mosaisch mostend und am Schluß germanisch vergärend geistig verarbeiten zu lassen von Deinem Wesen Gott als Leben.

Und so ist es völlig richtig, daß Dich Deine engste Verwandtschaft in Form von zuerst Giselher, dann Ute und dann Gernot dazu auffordern, bei ihnen zu bleiben und nicht bei Siegmund, da Siegmunds Wesen das weibliche Verweben göttlicher Absicht vorangetrieben hat mit seinem Sohn Siegfried, während jetzt ja wohl das nötige geistige Aufribbeln ansteht der zur vollen Frucht verwobenen geistigen Absicht Gottes in männlicher Ausdehnung

Deines damit wieder immer geistiger werdenden Bewußtseins in stetig damit verbundener Erinnerung, wer Du in Wirklichkeit bist, nämlich nicht die Frucht, sondern der geistige Gärtner oder Träumer, der die Frucht überhaupt erst aus dem irdisch Unsichtbaren hat heranwachsen lassen.

Giselher ist nun dazu die geistige Geißel, die Dich nach dem Erntedankfest keltisch keltern läßt in Deinem ausgreiften irdischen Fruchtbewußtsein.

Diese geistige Geißel nach dem Erntedankfest als die Zeit der Renaissance oder Rückgeburt von der Erde in den Himmel ist das Wesen der Katharer, die man in der Antike das Wesen der Kaldäer genannt hat oder das der Chalderer zu Beginn der Kalten Jahreszeit innerhalb des Verlaufes vom Großjahr mit seiner Dauer von 12000 Jahren, in der die Zeit des Großherbstes mit dem antiken Jahr 3000 begonnen hat als die Zeit des geistig pyramidalen *Turmbaus zu Babel* im Wesen der Tarotkarte *Turmbau, in den der Blitz der Vergeistigung einschlägt* mit der Nummer 12 und nicht 16, wie bisher gelehrt, der 24 Großen Tarotarkana.

Und natürlich ist daher Giselher am allermeisten daran interessiert zusammen mit Ute und Gernot, daß die Wirkung des Sternzeichens Jungfrau als Kriemhilde bei ihnen bleibt, da sie der Ausdruck der von oben gespiegelten göttlichen Dreifaltigkeit sind als Deine physische Erscheinung Gernot, als Deine astrale Erscheinung Ute und als Deine mentale Erscheinung Giselher über den inneren Dreh- und Angelpunkt der Liebe, die nicht berechnet und bewertet und die Dich in ihrer physischen Dreifaltigkeit über das Bewußtsein der Warmen Jahreszeit im Wesen Gunters hinausheben wollen in die sich spiegelnde geistige Dreifaltigkeit als das Wesen des Reiches der Nibelungen, die vom rein geistigen Christusbewußtsein angeführt werden im Namen Siegfrieds und seines Vaters Siegmund, das dem physischen Bewußtsein Gunter hier unten noch sehr suspekt ist, weil im Sinne Hagens völlig unbe-

greifbar, weil völlig unlogisch.

Passe daher darauf auf, daß Dich diese Dich liebende physische Verwandtschaft in ihrer Liebe zu Deinen alten Gewohnheiten nicht noch weiter so vereinnahmt, daß Du am Ende doch noch auf die Liebe, die nicht berechnet und wertet, verzichtest im Glauben, Du seiest schon liebend, obwohl Dir dies Dein Verstand nur, in- zwischen geübt, in Engelszungen mit Dir zu reden, nur einredet, obwohl Du in Wirklichkeit noch immer mit Dir selbst haderst und nur Dein Ego liebst, statt Dich in Deinem Wesen Gott als Leben.

Dennoch ist es notwendig, daß Du jetzt bei dieser Verwandtschaft bleibst, damit Du sie als Deine bisherigen Gewohnheiten geistig in die Liebe, die nicht berechnet und bewertet, transformieren oder erheben kannst, womit sie nicht mehr Deine Verwandtschaft ist, da Du dann wie neu geboren sein wirst im Wesen der deswegen so genannten Renaissance.

*König Siegmund ging nun zu Kriemhild
und sagte ihr: „Siegfrieds Ritterschaft
wartet bei den Rossen. Wir wollen jetzt fort von hier.
Denn ich halte mich nur ungern bei den Burgundern auf.“*

*„Die Mannen raten mir“, erwiderte ihm Kriemhild,
„alle, die mir treu sind, daß ich bleiben soll,
sei ich doch ohne Verwandte im Nibelungenland.“
Siegmund wurde traurig, als er das von ihr vernahm.*

*„Laßt Euch das nicht einreden“, entgegnete darauf der König.
„Vor allen meinen Verwandten sollt Ihr mit gleichem Recht
die Krone tragen, wie Ihr es zuvor getan habt.
Ihr sollt es nicht entgelten, daß wir den Helden verloren haben.*

Auch Eures Kindes wegen fahrt mit uns,

*das Ihr doch gewiß nicht verwaist lassen wollt.
Ist Euer Sohn erst groß, wird er Euch trösten.
Inzwischen diene Euch mancher ritterliche Held. “*

*Sie aber sagte: „Herr Siegmund, ich kann mit Euch nicht fort.
Ich muß hierbleiben, was mir auch geschieht,
bei meinen Verwandten, die mir in meinem Leid beistehen. “
Dieser Entschluß mißfiel dem rechtschaffenen Fürsten sehr.*

*„Das bedeutet aber“, meinten da die anderen,
„daß wir vor allem darunter leiden müssen,
wenn Ihr bei unseren Feinden fortan bleiben wollt. Dann haben
Männer nie eine schlimmere Hoffahrt unternommen. “*

*„Ihr könnt ohne Sorge mit Gottes Hilfe fahren.
Ich sorge für Geleitschutz, daß ihr nach Siegmunds Land
sicher reisen könnt. Mein liebes kleines Kind
soll der Fürsorge von euch Rittern anbefohlen sein. “*

*Als sie sich überzeugt hatten, daß Kriemhild bleiben wollte,
waren Siegfrieds Mannen alle zu Tränen gerührt.
Trauriger als die anderen nahm König Siegmund
dann Abschied von Kriemhild. Er war überaus bedrückt.*

Hiermit ist mit Heinrich III. der Höhepunkt der kaiserlichen Macht gegenüber dem Papsttum im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation um 1046 erreicht, in dem man zuerst versucht hat, das alte Römische Reich wieder zu errichten, und nun den römischen Papst und die Gegenpäpste absetzt, um einen deutschen Bischof zum Papst als Klemens II. zu machen, womit sich das geistige Schwergewicht von Rom nach Burgund verlagert. Dagegen steht bis zur Renaissance ab hier die Kongregation der benedictinischen

Cluniazenser, die sich gegen die Verweltlichung der Kirche richtet und immer größeren Einfluß gewinnt. Der Streit des deutschen Kaisertums gegen das römische Papsttum war ein Ausdruck der weiblichen Wechseljahre im Entstehen der ritterlichen Ideale, die um die um das Wesen des Sternzeichens Jungfrau minnen, in denen sich das in seinen Zenit gekommene Christentum damit auseinandersetzt, ob man Siegmund oder Kriemhilde folgen sollte, wenn ich diese Zeit auf das Nibelungenlied übertrage.

Und Du setzt Dich hier damit auseinander, ob Du für immer so wie bisher in Deinem Erwachsensein bleiben willst, also bei Siegmund, oder ob Du Dich dazu entscheidest, Dich so zu ändern, daß Du auf eine weitere Steigerung Deiner Karriere verzichten willst, um ab hier ganz nach innen zu gehen im Wesen der Tarotkarte *Eremit* mit der richtigen Nummer 10 und nicht 9, um Dir im Innersten bewußt zu werden, daß sich die Schöpfung nicht außerhalb von Dir ereignet, sondern innerhalb Deines Wesens von Gott, dem Leben, nur geträumt wird.

Folgst Du dem Wesen des Eremiten, bleibst Du also in Burgund, folgst Du dem Kaiser, der in die Freiheit von jeder Dogmatik strebt. Folgst Du aber weiterhin der Steigerung Deiner irdischen Karriere, folgst Du dem Papst, der nicht einsehen will, daß er mit seiner Dogmatik einem Götzen folgt, solange er davon ausgeht und dies auch lehrt und für alle durchsetzen will, daß nicht alle Wesen Kinder Gottes sind, sondern nur Jesus alleine, während alle anderen nur Gottes Knechte seien, also ihm gegenüber unfrei, obwohl nach Jesu wahrer Lehre von ihm frei wie er selbst geschaffen.

Es sieht zwar von außen so aus, als folge der Papst mit seinen vielen Orden, von denen der Orden der Benediktiner der wichtigste ist, tatsächlich Gott und der Kaiser nicht. Aber von innen gesehen folgt der Kaiser in Wirklichkeit Gott, da dieser unser Wesen ist und nicht, wie es der Papst lehrt, außerhalb von uns ir-

gendwo im All wohnt. Es entstehen hier somit nicht zufällig die ersten christlichen Ordensgenossenschaften, um das Christentum vor ihrer vollständigen Verweltlichung zu bewahren, und gleichzeitig die ersten asketischen oder eremitischen Sekten der späteren Katharer, deren Ziel es ist nach Art von Giselher das Christentum zu vergeistigen über das geistige Keltern der geernteten Frucht und damit den darin enthaltenen Saft Sophie als die Weisheit Gottes von ganz innen nach ganz außen ausstrahlen zu lassen über das Wesen der Jungfrau Kriemhilde.

Kaisertum und Papsttum sind in ihrem göttlichen Zusammenspiel die Geißel Gottes, die zum Keltern oder geistigen Transformieren Deines Bewußtseins ab hier und vor allem später noch in der Reformationszeit als die eigentliche Zeit der Kelter nötig waren, um sich im Geschlagenwerden von dieser Geißel Gottes überhaupt Schritt für Schritt darüber klar zu werden, daß weder das Kaisertum noch das Papsttum am Ende siegen würden, weil es um unsere göttliche Freiheit geht, die als unser göttliches Wesen identisch ist mit der Liebe, die nicht berechnet und wertet, und nicht um das Ausbreiten von irdischer Macht von Ostasien bis Mexico, wie es ab hier angestrebt wird, wenn Du die innere Kampfkunst der wahren Ritterzeit gegen Deine bisherigen Gewohnheiten in eine äußere Kampfkunst gegen angeblich äußere Feinde umfunktionierst, um so nicht auf Deine bisherigen Gewohnheiten verzichten zu müssen, was ja auch viel leichter ist, als ab hier zum Eremiten zu werden im meditativen Nachinnengehen, um dort Gott als Dein Wesen zu entdecken und nicht irgendwo als Gegenspieler zum Teufel irgendwo im finsternen All.

*„Das war ein schlimmes Fest“, sagte der hohe Fürst.
 „Mitten in fröhlichem Treiben traf ein solches Unglück
 noch nie ein Königshaus, wie es uns widerfuhr.“*

Man wird uns niemals wieder hier in Burgund sehen. “

*Laut und vernehmlich fügten Siegfrieds Mannen hinzu:
„Vielleicht erfolgt ja noch ein Kriegszug her in dieses Land,
wenn wir den ausfindig machen, der unseren Herrn erschlug
und in dessen Verwandtschaft jener mächtige Feinde hat. “*

Unreife Menschen können es nicht lassen, da es wie eine Krankheit ist, deren geistigen Ursprung man einfach nicht erkennen will, weil dies zu viele Veränderung in unserem Leben mitsichbrächte. Nicht genug, daß man schon zu Anfang des Fischezeitalters die Juden als die Mörder Christi zu beschuldigen und zu verfolgen begonnen hat, beginnt man sie hier in der Mitte des Fischezeitalters auch aus dem Orient nach Spanien zu vertreiben, um dann am Ende des Fischezeitalters, also im 20. Jahrhundert, weil man nicht nach innen gegangen ist, sondern immer nur weiter nach außen, als interessiere das Innere Deines Wesens Gott als Leben gar nicht, um im Äußeren aus Angst vor dem Tod nicht die Macht über andere zu verlieren, das gesamte Judentum für immer von der Erde austilgen zu wollen über einen fabrikmäßig angelegten Holocaust im Endkampf der faschistisch gewordenen Nibelungen gegen die Mannen von Etzel – obwohl doch der wahre Grund der Verfolgung und Auslöschung der angeblichen Mörder Christi in der Verleugnung der wahren Lehre Jesu durch die Theologe zu suchen und zu finden ist als die Ermordung Siegfrieds durch Hagen, wie in derselben geistigen Situation und Krise einst Kain den Abel erschlug aus Eifersucht darüber, daß dessen warmherzige Hingabe an sein göttliches Wesen von diesem angenommen worden ist, nicht aber das theologisch bemühte kultivierte Beten und Opfern Kains oder Hagens, da unser Wesen Gott als Leben kein Opfer braucht, da wir nicht seine Knechte, sondern sein Ebenbild sind.

Verstehst Du die geistigen Zusammenhänge, die die Mannen Siegfrieds vom Niederrhein und von Island vernehmlich sagen lassen, daß es am Ende wohl noch einen Weltkrieg gegen das faschistische Deutschland geben werde, der in Wirklichkeit von dem Mörder Siegfrieds angezettelt wurde, obwohl dieser damals von dieser karmsichen Konsequenz noch gar nichts ahnte in seiner geistigen Blindheit, obwohl damals schon längst durch die Entscheidung, weiterhin nach außen, statt nach innen zu gehen, geistig vorhersehbar und vorbestimmt im beginnenden Streit zwischen Kaisertum und Papsttum?

*Siegmund küßte Kriemhild und sagte tiefbetrübt,
da er nun deutlich sah, daß sie nicht mitwollte:
„Reiten wir denn freudlos zurück in unser Land.
Denn jetzt erst weiß ich, wie groß mein Kummer ist!“*

*Sie wollten ohne Geleit von Worms den Rhein hinab.
Die kühnen Nibelungen waren fest entschlossen,
sich tapfer zu verteidigen, wagtes es jemand,
ihnen auf dem Heimweg feindselig zu begegnen.*

*Von niemandem nahem sie Abschied dort.
Gernot aber begab sich zusammen mit Giselher
freundlich zum König. Sein Leid bedrückte sie.
Das ließen ihn die untadeligen Ritter wissen.*

*Fein und bescheiden sagte Gernot zu ihm:
„Gott im Himmel weiß, daß ich an Siegfrieds Tod
keine Schuld habe und nichts davon wußte, daß ihm
hier jemand feindlich sei. Zurecht beklage ich seinen Tod.“*

Der junge Giselher gab ihnen sein Geleit.

*Wachsam brachte er den König und seine Schar
sicher aus Burgund zum Niederrhein zurück.
Doch keinen der Verwandten stimmte dort ihre Rückkehr froh.*

*Wie sie heimgezhogen waren, darüber weiß ich nichts.
Kriemhild in Burgund klagte Tag für Tag.
Und es war keiner da, der ihr Trost gab
außer ihrem Bruder Giselher. Er war zuverlässig und treu.*

*Die schöne Brunhilde dagegen war voller Übermut.
Kriemhilds Weinen kümmerte sie kaum, und sie bemühte
sich nicht, ihr Vertrauen wiederzugewinnen. Schließlich sollte
sich Kriemhilde an ihr mit gleichem Leid rächen.*

Das Wesen des jungen Giselher, ich sagte es eben schon, war und ist zu Beginn der Kalten Jahreszeit, die in uns mit dem September im Reich der Jungferau innerlich zu erkeimen beginnt, um in der Renaissance im Wesen der Waage im Goldenen Oktober nach außen zur Welt zu kommen, das Wesen also des jungen Giselhers ist das Wesen der Katharer als die Chaldaäer des geistigen Christentums, die, die Kirche damit geißelnd, darauf aufmerksam machen, daß ihre Dogmatik nicht der wahren Lehre Jesu entspreche, sondern vielmehr eine Götzenanbetung sei in Form des Anbetens eines Sohnes Gottes, wie er von der wahren Lehre Jesu in Wirklichkeit gar nicht gemeint war, da Jesus lehrte, daß wir alle wie er seien und in der Zukunft noch viel mehr zuwegebrächten, als es ihm im Enden der Antike möglich gewesen sei.

Giselher führte also das wahre Christentum unversehrt, obwohl vom Verstand Hagen nicht gewollt und damit bedroht, aus dem östlichen Dharma mit seiner Verdauungsarbeit unversehrt ins Reich der Nibel Lungen zurück, das anders als das Reich der inneren Atmung im Brustkorb oder Thorax mit seiner Heiligen

Schrift der Thora nicht mehr alles wie im Verdauungsraum zersetzen darf, sondern vielmehr ungiftig, also nicht mehr länger polarisierend, ganzheitlich sein muß im Bewußtsein, daß alles Eins ist mit unserem Wesen Gott als Leben, da es außer ihm sonst nichts gibt. Aber die innere Rückkehr ins Reich der Nibel Lungen macht deren Bewohner nicht wirklich froh, da sie befürchten, daß Du es ohne ihren direkten Einfluß nicht schaffst, den alles zersetzenden Verdauungsraum so zu verlassen, daß Du am Ende frei aufatmend bist im atmischen Bewußtsein als das rein seelische Bewußtsein, unsterblich und grenzenlos zu sein, statt, wie Du es bis dahin fest geglaubt hast als Burgunder, deren Wohnsitz der Nabel der Welt im Zentrum der Verdauungskraft ist. Was sie also befürchten, ist, daß das Christentum die große Hürde zwischen Kirchenchristentum und wahren Christentum nicht überwinden könne wegen des äußeren Rufes des Papstes zum Kreuzzug gegen die Ungläubigen, obwohl er im Sinne der wahren Lehre Jesu ebenso ungläubig ist, was sein wahres Wesen angeht, wie jeder Priester, Rabbi, Theologe oder Imam unserer Weltreligionen, da sie dogmatisch vorgehen und nicht in einer Liebe, die nicht mental berechnet und astral bewertet.

Nur Brunhilde als der geistige Gegenpol zur Jungferau Kriemhilde kümmert sich nicht um das Weinen Kriemhildes, nicht, weil Brunhilde lieblos ist, sondern weil sie weiß, daß das Weinen eine innere Reinigung bedeutet in Ablösung von alten Gewohnheiten, eine Katharsis nach Art der Katharer also, die vom Kirchengogma wegführt hin zur Erleuchtung ab der Renaissance.

Der Schatz der Nibelungen wird nach Worms gebracht

*Nachdem die Liebenswerte Witwe geworden war,
blieb Graf Eckewart mit seiner Ritterschar
bei ihr im Land zurück, wie es ihm seine Treue gebot,
um seiner Herrin bis zu seinem Tod zu dienen.*

*Im Worms gab man ihr ein Haus in der Nähe des Doms
mit schöner Täfelung, geräumig und groß,
wo sie fortan freudlos mit ihrem Gefolge lebte.
Gern war sie in der Küche und weilte mit Hingabe dort.*

*Traurig ging sie jedesmal und unterließ es nie,
die Grabstätte zu besuchen, wo ihr Liebster lag.
Sie bat Gott, den Mächtigen, seine Seele zu retten.
Und in großer Treue beweinte sie immer wieder den Mann.*

*Ständig suchte Ute und ihr Gefolge, sie zu trösten.
Aber ihr Herz war so tief verletzt,
daß nichts bei ihr verfieng, was man ihr auch sagte.
Sie hatte nach dem Liebsten die allergrößte Sehnsucht.*

*Nie empfand eine Frau eine größere Sehnsucht nach ihrem Mann.
Man konnte ihre Größe wohl daran erkennen,*

*daß sie ihn betrauerte bis zu ihrem Tod.
Zuvor jedoch rächte sich noch grausam die treue Frau.*

Das Wesen der astrologischen Jungfrau ist das der ewigen Witwe, wie das der Fische auch das des ewigen Witwers ist, da Du in beiden Reichen, in denen Du in der Jungfrau Deine weiblichen und in den Fischen Deine männlichen Wechseljahre erlebst, immer in der Sehnsucht nach dem richtigen Mann oder nach der richtigen Frau bist, die einzig und alleine Dein eigenes weibliches oder männliches Innere sein kann, da alle äußeren Frauen oder Männer Dir nicht das geben können, was Du wirklich brauchst, um für immer in jeder Situation in Frieden zu leben – die Liebe zu Deinem Wesen, in das alle Schöpfung und Geschöpfung eingeschlossen sind, da es außer unserem Wesen Gott als Leben sonst nichts gibt.

Im Evangelium wird uns dieser innere Zustand, nicht zu wissen, wie man sich je wieder nach den Wechseljahren heil oder ganz fühlen kann, als die Begegnung von Jesus und der Jungfrau aus Samaria am Jakobsbrunnen, also am Eberbrunnen hier im Nibelungenlied als das Grab Siegfrieds, geschildert, die Jesus darauf aufmerksam macht, daß keiner ihrer Männer ihr wahrer Mann gewesen sei, da ihr wahrer Mann nur in ihr selber zu finden sei als der innere Mensch, der Du in Wirklichkeit unabhängig von Deiner äußeren Erscheinung bist, den man als Christus das Christusbewußtsein nennt.

Das Haus, das man Kriemhilde, also dem Wesen des Sternzeichens Jungfrau, in Worms, also im Nabel der Welt als Dein Nabelchakra, in der Nähe des Domes gibt, ist Dein Bewußtsein in der inneren Stille, die mehr ist als nur ein Erleben ohne Geräusche, die Dein wahres Wesen ist, was Dir zum ersten Mal in Höhe des Nabelchakras bewußt werden kann und womit das wahre Yoga beginnt als die Verbindung von äußerem und innerem Bewußtsein.

Man nennt diesen Yoga als den Jnana Yoga den Yoga der Erkenntnis, daß man mehr ist als nur der Körper.

Da das Bewußtsein unterhalb des Zwerchfells Ural eher weiblicher Art, weil dichter verwoben ist, weswegen man im Osten auch, ob Mann oder Frau, eine höhere Stimme hat als im Westen und einen weiblicheren Körper, ohne daß die Männer deswegen weiblich aussehen, und da das Bewußtsein oberhalb des Zwerchfells Ural eher männlicher Art, weil weniger dicht verwoben ist, weswegen man im Westen auch, ob Mann oder Frau, eine tiefere Stimme hat als im Osten und einen groberen Körper bei Mann und Frau, sehnst Du Dich ab hier als Frau sehr nach der Freiheit des männlichen Erlebens im Westen, der oder das, weil weniger dicht verwoben, geistig ausgedehnter ist und sich daher mehr um Freiheit kümmert als im Osten, der sich weiblich eher nach Verbundenheit, also nach Unfreiheit sehnt.

Und so sehnt sich der Osten wegen seiner geistigen Fülle nach der geistiger Leere im Westen. Und der Westen sehnt sich umgekehrt wegen seiner geistigen Lee-re nach geistiger Erfüllung. Daher sollte man nie das östliche Streben eins zu eins auf den Westen übertragen und auch umgekehrt nicht das westliche Streben eins zu eins auf den Osten. Und dennoch findet die Verdauungsarbeit, weil in der Nacht, im Westen statt und das hungrige Füllen, weil am Tage, im Osten, obwohl der Verdauungsraum der Osten ist und der Raum der Atmung der Westen.

*So lebte sie bekümmert, das ist tatsächlich wahr,
nach ihres Mannes Tod bis ins vierte Jahr
und sprach mit ihrem Bruder Gunter kein einziges Wort,
sah währenddessen auch niemals Hagen, den verhaßten Feind.*

Hagen sagte zum König: „Brächten wir es dahin,

*daß Ihr Eurer Schwester Vertrauen wiedergewinnt,
dann käme auch das Gold des Nibelung hierher.
Wir hätten viel davon, wäre uns nur Kriemhild hold. “*

*„Das wollen wir versuchen“, ging Gunter darauf ein.
„Ich bitte meine Brüder um Vermittlung bei ihr.
Sie sollen mir erwirken, daß sie uns empfängt. “
„Ich glaube nicht“, sprach Hagen, „daß es jemals dazu kommt. “*

Geht es Dir ab Deinen irdischen Wechseljahren darum, Dich möglichst lange vor dem Tod zu schützen, dann wirst Du ab jetzt zunehmend ein Interesse daran haben, daß Du immer reicher, mächtiger und globaler wirst, da es Dir im Glauben an den Tod so erscheint, als würde äußerer Reichtum, äußere Macht und die Besitznahme der ganzen Welt für Dich und Deine Sippe alleine Mittel genug sein, um möglichst lange zu überleben.

Geht es Dir aber ab Deinen Wechseljahren, also ungefähr ab 45 Jahren, darum zu erkennen, wer Du in Wirklichkeit bist und ob es vielleicht den Tod gar nicht gibt, sondern nur das Leben, hast Du ein sich steigerndes Interesse daran, den Schatz der Nibelungen in innerer Wesensschau geistig in Dir als Dein wahres Wesen wiederzuerinnern. Denn jeder Weg zur Erleuchtung ist nichts anderes, wenn er richtig gegangen wird, als ein Weg der sich steigernden Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du eigentlich zur Erde gekommen bist.

Es ist daher kein Zufall, daß sich unter den Kreuzrittern die Temppler befanden, die nicht Jerusalem erobern wollten und das Grab Christi für die Christenheit, sondern die in Wirklichkeit auf der Suche nach dem Heiligen Gral waren als der Schatz der Nibelungen, den sie in den einstigen Pferdeställen des Königs Salomo unterhalb des Tempels von Jerusalem vermuteten. Dabei waren diese Pferdeställe aber nicht wirklich dort gedacht, sondern nur sym-

bolisch als die spirituelle Kraft an der geistigen Basis des Kerngehäuses innerhalb der geernteten geistigen Frucht erlebt im Wesen vom Sternzeichen Schütze, der schon für das Wirken Karls des Großen im Reich des Krebses erhalten mußte und der nun auch im Reich der Jungfrau in uns wach wird als der König Salomo. Salomo bedeutet anders gelesen nichts anderes als der göttlich *heile Mensch* als *Sal Homo*.

Während der Krebs im Juli untergeht, geht der Schütze Amor auf. Und während die Jungfrau im September untergeht, ist der Schütze Amor in seiner vollen Ausdehnung am Himmel sichtbar geworden, den der Verstand Hagen von seinem inneren Wesen als den AMOR zum ROMA im nur äußeren Bestreben nach Liebe verdreht.

Mit dem Untergehen der Jungfrau Kriemhilde, während sie dabei nur noch halb am Himmel zu sehen ist, wobei ihr heller Stern Spica ein wenig unterhalb der Ekliptik direkt auf dem irdischen Horizont als Grab und Wiege Siegfrieds als Christus liegt, wechselt man nicht zufällig im Tarotspiel Gottes

von der Karte *Eremit*
zur Karte *Innere Kraft*

in der Bedeutung der Buchstaben J und K als das *Yoga* und als der *Joker* in Gottes Ärmel, der der Trauer Kriemhildes ein Ende setzt im Erkennen des großen Schatzes der Nibelungen als der Heilige Gral, ohne daß Du ihn deswegen schon als Dein wahres Wesen Gott zu erkennen und vor allem noch nicht im Alltag zu leben vermöchtest.

*Darauf bat Gunter Ortwin an den Hof zu sich
und den Grafen Gero. Als das geschehen war,*

*holte man auch Gernot und den jungen Giselher.
Und beide wandten sich nun freundlich an Kriemhild.*

Ortwin als der Truchseß oder Verwalter und Neffe von Hagen steht für das Wesen des Jupiters, der astrologisch zum Sternzeichen Schütze gehört, da er darin astrologisch als zuhause gilt. Ekewart, der vorhin erwähnt wurde und der bei Kriemhild im Worms blieb, um ihr bis zu ihrem Tod treu zu dienen, steht für den Mars und Markwart Gero steht für den einst heilen Planeten Vesta, den man heute zerstört den Asteroidengürtel nennt.

Gernot als Ausdruck des Mondes und der Erde steht für den Krebs. Und Giselher als Ausdruck der Geißel Skorpion steht für das Keltern der geernteten Frucht nach der Renaissance als das Erntedankfest des Christentums und ist in seiner Aufgabe uranischer Natur, die nötig ist, um den Saft Sophie als die Weisheit Gottes in Dir überhaupt von ganz innen nach ganz außen ausstrahlen zu können, um am Ende über sie zur inneren Wesensschau zu kommen und dann erst zur Erleuchtung als der große unerschöpfliche Schatz der Nibelungen im Wesen des Heiligen Grals.

Der Mars gehört zum Wesen des Skorpions. Und die Vesta gehört zum Wesen der Jungfrau, in der er das ewige geistige Feuer im geistigen Schwerpunkt Deiner irdischen Erscheinung ausmacht, also im Nabel der Welt, das in der weiblichen Bauchspeicheldrüse hinten und im männlichen Solarplexus vorne nie ausgehen darf, willst Du nicht an Diabetes sterben. Und so mußt Du Dich ab jetzt um den Schatz der Nibelungen in Dir kümmern, damit Du nicht schon vor dem Erntedankfest als das Wesen der Renaissance vorzeitig in den Kreuzzügen zum Grab Christi und Siegfrieds geistig abstirbst.

Besonnen sagte zunächst Gernot von Burgund:

*„Herrin, allzulange beklagt Ihr nun schon Siegfrieds Tod.
Der König will Euch versichern, daß er ihn nicht erschlug,
da Ihr immer noch so überaus heftig klagt.“*

*„Niemand“, sprach sie, „sagt das. Hagen ermordete ihn,
nachdem er mir entlockte, wo Siegfried verwundbar ist.
Hätte ich geahnt, daß er ihn haßt,
ich hätte nichts verraten“, warf sich die Königin vor.*

*Ich hätte ihn der Gefahr niemals ausgesetzt
und brauchte nun nicht zu weinen, ich Ärmste aller Frauen.
Doch nie werde ich denen verzeihen, die diese Tat verübt haben.“
Da flehte sie Giselher, der rechtschaffene Ritter, an.*

*Sie erwiderte ihm: „Ich muß ihn empfangen, wenn ihr darauf
besteht, obgleich ihr damit sündigt, denn ohne meine Schuld
hat mir König Gunter großes Leide gebracht.
Mein Mund mag ihm vergeben, mein Herz wird es nie tun.“*

*„Danach wird es besser“, meinten ihre Verwandten.
„Vielleicht erreicht er es, daß sie wieder froh wird.“
„Er wird ihr Herz erleichtern“, stimmte Gernot zu. Und die
Verzweifelte sagte: „Nun denn, ich mache, was ihr wünscht.“*

Es ist mit Recht Gernot, der hier die Jungfrau astrologisch dazu aufruft, die wegen der übergroßen physischen Fruchtichte völlige Verinnerlichung des Christusbewußtseins, als wäre es gestorben, während der irdischen Wechseljahre, also während der Erntezeit als Startpunkt der erkeimenden Kalten Jahreszeit, nicht allzu lange zu betrauern, als sei damit das Leben zu Ende. Denn Gernot steht für Dein physisches Bewußtsein, das sich natürlich auch noch mit

und nach den irdischen Wechseljahren weiterentwickeln muß, willst Du ab Deinen Wechseljahren nicht nur körperlich altern, auf das Altersheim und darin dann nur noch auf Deinen Tod warten. Und Dein physisches Bewußtsein sagt Dir, daß es nicht die Warme Jahreszeit war als Gunter, die Dein Christusbewußtsein ganz nach innen vertrieben hat. Es warst Du über Deinen Verstand Hagen, in dem Du Dir sagtest, Du habest mit Deinen Wechseljahren nicht nur all Deine Lebensfreude verloren, da es kein irdisches Wachstum mehr gäbe, sondern Du fühltest Dich damit auch wie von Deinem wahren Wesen gänzlich abgeschnitten, obwohl das überhaupt nicht möglich ist, da es außer unserem urlebendigen und unerschöpflichen Wesen Gott als Leben sonst nichts gibt.

Tust Du aber jetzt so, als seiest Du tatsächlich von Deinem Wesen getrennt worden, obwohl in der Warmen Jahreszeit von Konstatin dem Großen bis Otto dem Großen nur durch die Wärme geistig dicht zusammengezogen, da sich Dein Bewußtsein in der Kälte ausdehnt und in der Hitze zusammenzieht, dann wird Dein weiteres Erleben auf Erden so werden, wie wir es von Otto dem Großen bis Hitler dem Übergroßen als Menschheit erlebt haben in einem immer wieder neuen und sich steigernden Versuch aus reiner Angst vor dem täglich drohenden Tod in der Kalten Jahreszeit naturwissenschaftlich immer exakter herausfinden zu wollen, woher das Leben eigentlich komme und was es wirklich ausmache, um so die Mittel und auch Lebensmittel zu finden, die einem fast garantieren, am Ende sogar körperlich unsterblich zu sein, da man am Ende, so die Hoffnung, die hinter unserer Angst vor unserem Wesen Gott als Leben steht, alle Organe und Körperteile problemlos austauschen und vor der Geburt im Embryonalstadium sogar schon alle schadhaften Gene entfernen könne.

Das ist aber Unsinn und nur vom Verstand für richtig erachtet, obwohl dieser nicht die geringste Ahnung vom Leben hat und schon gar nicht davon, daß das Leben Dein wahres Wesen ist, weil sich

die Gene als der Speicher Deiner Erinnerungen aus der nahen und fernen Vergangenheit notwendigerweise auch immer mit Deinen neuen gegenwärtigen Erfahrungen verändern, so daß der exakteste und größte Kenner als Genetiker niemals wissen kann, welche Gene er entfernen oder manipulieren muß, um sicherzustellen, daß Du nicht erkrankst oder frühzeitig stirbst.

Denn er würde mit den Genen auch Deine Vergangenheit manipulieren, ohne daß er sie damit verarbeiten würde, so daß andere Gene die gespeicherte Vergangenheit aus den manipulierten oder entfernten Genen übernehmen müßten und auch würden – da Deine Vergangenheit nicht wirklich in den Genen gespeichert ist, sondern in Deinem Seelenbewußtsein, wie wir auch nicht wirklich über unser Gehirn denken, sondern ebenfalls über unser Seelenbewußtsein, das völlig unabhängig ist von unserem Gehirn, da es dieses nur als Werkzeug nutzt, als Computer also, der ja auch nicht selbst denkt, so daß es auch nicht Hagen ist, der denkt, sondern Du als freie Seele, die nicht so blöd sein sollte, sich mit dem von ihr selbst erfundenen Computer mit seiner Software Hagen zu identifizieren und auch nicht mit seiner Hardware Gunter mit seiner grauen wieselflinken Maus Gernot und seiner praktischen, als könne man mit ihr alles machen, und eigentlich gedankenlosen Tastatur Giselher.

Kriemhild hat hier unrecht, wenn sie glaubt, sie hätte das Christusbewußtsein davor bewahren können, sich der Gefahr, vom Verstand Hagen nach ganz innen gezwungen zu werden, als sei es für die Außenwelt gestorben, gar nicht erst auszusetzen. Denn das geistige Verstehenbleiben ganz unten im dichtesten geistigen Bewußtsein, das wir das Wesen der Physik nennen, ohne zu erkennen, daß sie das größte geistige *Gedicht* des Lebens ist als die irdische Frau und Frucht Gottes, ist von Gott als unserem Wesen Leben notwendig, da es sonst nicht fähig wäre, ohne diese dichte Basis wieder aufzusteigen in den Himmel reinen Seelenbewußt-

seins und darüber hinaus in das unser Wesen Gott als Leben erleuchtende rein geistige allbewußt allliebende Bewußtsein am Ende jedweder irdischer und himmlischer Schöpfungsform. Mache also Kain oder hier Hagen nicht den Vorwurf, er habe der gesamten Menschheit seit 6000 Jahren die Ernte verhagelt, indem er Abel beziehungsweise Siegfried mit dem Spaten erschlagen beziehungsweise mit der Lanze das Herz durchbohrt.

Was Du in Deinem Erwachsensein tun kannst, und zwar schon vor den Wechseljahren, also schon vor der Ernte, wie es jeder gute Bauer, Winzer oder Gärtner auch tut, ist, daß Du darauf achtest, bei allem und allen in einer Liebe zu leben, in der Du nicht berechnest, was sie Dir an Gewinn oder Verlust bringe, und in der Du nicht wertest, was gut oder böse bei anderen sei, da ein solches mentales Berechnen und astrales Bewerten zwar den Tempeln, Synagogen, Kirchen und Moscheen guttut, da sie von Deiner Angst vor Gott, Jahve, Christus und Allah leben.

Denn es ist ein solches angstvolles Berechnen und Bewerten, das den Verstand so trainiert, so daß er am Ende nicht mehr als Dein geistiges Werkzeug auftritt, sondern, wie wir es auch schon bei unseren Computern erkennen können, als Herrscher über Dein ganzes Erleben. Übe also schon als Jugendlicher – als Kind ist das noch nicht nötig, weil ein Kind geistig unbelastet und damit noch geistig frei, das heißt *unschuldig*, weil ohne Last auf seinen *Schultern*, ist – intuitiv zu erleben zu handeln als die Sprache des Seelenbewußtseins, über deren Tastatur und Maus mit ihren grauen Gehirnzellen Du dann als Erwachsener genügend geübt und fähig bist, Dein Hirn als Herrscher über den Verstand Hagen zu gebrauchen und nicht von ihm beherrscht zu werden.

Eine Kultur mit ihrer Zivilisation geht nämlich immer dann erst unter, wenn sie nicht mehr ihre technischen Erfindungen souverän beherrscht, sondern von ihnen beherrscht wird. Sie geht dabei

uner, weil die Technik weder Liebe noch Gnade kennt, sondern nur den technischen Fortschritt, der unweigerlich und damit logisch, da alle Technik aus dem geistigen Verstehenbleiben kommt, in die Zersetzung allen Verstehens bis in seine allerkleinsten Teile führt und sonst nirgendwohin, wie wir es gerade deutlich von der Technik vorgeföhrt bekommen, die so lange das Atom in seine allerkleinsten Teile durch übergroße Teilchenbeschleuniger aufteilt, bis es tatsächlich den nicht zufällig nur technisch ausgedachten Urknall gibt,

weil sich am Ende
alles ereignet,
worauf und wohin man geistig überzeugt schaut,
woran Du also zutiefst glaubst,

um zu beweisen, daß es so ist, wie man es sich von Anfang an ausgedacht hat über die Logik unseres Verstandes Hagen. Und so ist jedes Ende der Logik der Tod als das seelische Erleben in der Hölle der Gottlosigkeit. Und so ist jedes Ende der Intuition das Leben in Erleuchtung der Seele, daß sie reiner Geist sei als Gott und Leben.

Immerhin sind unsere Quantenphysiker, obwohl sehr ungern, da damit ihre gesamte bisherige Sicht auf das Leben hinfällig wird, schon so weit, daß sie es, freiwillig oder nicht, akzeptieren müssen, daß sich jede Erscheinung in dem Maß verändert, wie man sie sich geistig überzeugt anschaut, da es unser Wesen ist, das das Leben ist und das sich somit jedes Erleben, ob nur im Geist, in der Seele oder nur im Körper, ertäumt durch bloße geistige

AB SICHT.

Warum wohl nennt man ganz innen Absicht Absicht
und ganz außen Verstand Verstand?!

Wenn die Naturwissenschaftler, also diejeinen, die das Leben logisch von ganz außen zum Verstand bringen wollen, nun auch noch erkennen und dann auch wirklich akzeptieren würden, daß das geistige Gesetz der innersten Überzeugung und der daraus entstehenden geistigen Absicht für alles Erleben gilt und nicht nur für die Kleinstteile in der Mikrowelt, dann wären sie fast schon erleuchtet – und hätten damit auch gleichzeitig die exakte Naturwissenschaft ad absurdum geführt, was sie daher nie tun würden, da sie sonst die gesamten Forschungsgelder vom Staat und von der Wirtschaft verlieren würden außer von der Armee, da diese weiterhin an den Tod glauben würde und nicht an das Leben, denn sie lebt wie die exakte Naturwissenschaft vom Sterben aus Angst vor dem endgültigem Tod, obwohl es ihn gar nicht gibt.

Die zukünftige Wissenschaft nach der Erleuchtung der bisherigen Naturwissenschaftler wäre die geistig intuitive Wissenschaft, die man Yoga nennt als die Verknüpfung von Geist- und Körperbewußtsein als rein geistige Erscheinungskraft. Eine weitere Möglichkeit wäre die seelische Wissenschaft der Magie, wie sie uns Don Juan über Carlos Castaneda nahegebracht hat, obwohl ich Dir dringend davon abraten würde, diese Seelenwissenschaft tatsächlich zu studieren, da auch sie wie die Naturwissenschaft nicht zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, führt, sondern nur in die seelische Abhängigkeit, die Welt nicht in Liebe, ohne zu berechnen und zu werten, zu erleben, sondern sie nur so zu erleben, daß man sie nach Gutdünken magisch manipulieren will, um zu verhindern, daß man für immer in der Physik ein Gefangener bleibt.

Die erleuchtende Geisteswissenschaft glaubt an die Liebe.

Die magische Seelenwissenschaft glaubt an die Macht.

Die logische Naturwissenschaft glaubt an den Tod.

*Sie wollte den König empfangen. Und als sie zugesagt hatte,
suchte Gunter sie mit den Verwandten auf.
Nur Hagen wagte es nicht, zu ihr zu gehen.
Wohl kannte er seine Schuld und wußte, was er ihr angetan hatte.*

*Gar nicht lange danach brachten sie es dahin,
daß die Königin den gewaltigen Hort,
ihre Morgengabe, aus dem Land der Nibelungen
an den Rhein holte. Denn er stand ihr rechtmäßig zu.*

*Giselher und Gernot wurden danach gesandt.
1200 Mann schickte Kriemhild mit,
die ihn holen sollten von dem verborgenen Ort,
wo der streitbare Alberich mit seiner Sippe ihn bewachte.*

1200 Mann stehen symbolisch für die 1200 Jahre Erfahrung des Fischezeitalters von Jesus ab dem Beginn des Unterganges vom antiken Rom bis Assisi in der Renaissance als der Untergang des priesterlichen neuen Roms im Aufgang des kommerziellen Christentums außen und gleichzeitig des freimaurerisch erleuchtenden Christentums bis zu den Theosophen und Anthroposophen von heute. Der Begriff Christentum bedeutet dabei das größte geistige Krisentum, das darin besteht, zu erkennen, daß alles Erleben in Wirklichkeit nichts als ein Traum ist, wovor unser Verstand Angst hat, da er nur das Verstehenbleiben darin, als wäre es die Wirklichkeit, handhaben kann, nicht aber den Träumer, der Du in Deinem Wesen bist, manipulieren kann. Und so machen Dir die Theologen logisch Angst vor dieser Ein Sicht und vor der sich daraus ergebenden An Sicht und als Träumer erträumten Ab Sicht, da sie sonst arbeitslos würden mit der Erkenntnis, daß wir nicht Knechte Gottes sind, sondern die Träumer der Schöpfung, für deren Aus-

formung und Erleben darin wir selber verantwortlich sind und nicht die Experten, die uns einreden, ohne sie würden wir immer noch Neandertaler oder Affen sein.

Nein, ohne sie wären wir immer noch wie Kinder Gottes, die, erwachsen geworden, intuitiv erleben würden in Liebe zu allem und allen, weil Kinder keine Angst haben, außer man redet sie ihnen ein, weil man als Erwachsener selbst Angst bekommen hat im Glauben an die Experten, über den Du ihnen Macht über Dich gegeben hast, so daß sie Dich nach ihren Theorien über Gott und das Leben zu Gunsten ihrer Theorien nach Belieben manipulieren können.

Der übergroße Schatz der traumhaften Möglichkeit, die Schöpfung intuitiv und nicht von außen manipulierend unerschöpflich grenzenlos zu schöpfen, entspricht der Liebe, die nicht berechnend und bewertend in Deinem Herzchakra mit seinen 12 ätherischen Blütenblättern, die unsere Chemiker Elektronenwolken nennen, verankert ist über das *Ankh-Kreuz* der Agape im Wesen *Ägyptens* mit dem Symbol der Venus oder Herzensliebe, deren aus dem Sinusbogen oder Berg Sinai aufsteigende Herzensfreude man hebräisch personifiziert *Itzak* oder auch *Isaak* nennt und hier im Nibelungenlied *Etzel* als der neue Liebhaber und spätere Mann der astrologischen Jungfrau Kriemhilde.

Den großen Schatz der Nibel Lungen über dem Herzen Orient unserer lebendigen Mutter Erde bekommst Du erst als Dein Dir schon immer zustehendes göttliches Erbe, wenn Dein Herz so leicht geworden ist wie eine Feder, also erst, wenn Dein Herzchakra von Dir bewußt in einer Liebe, die nicht berechnet und bewertet, voll aufgewacht aktiv geworden ist und die Schöpfung ab da mit der Grundlage der Zahl 12 berechnet und nicht mehr länger, wie Du es im mentalen Bewußtseins des Denkens über Ha-

gen über die Grundlage der Zahl 10 oder davor noch über das Wesen der Zahl 6 und davor noch über das Wesen der dichten Zahl 4 als körperlicher Aus Druck des reinen physi-schen Ein Drucks, das Leben sei nichts als ein täglicher Überlebenskampf. Es ist diese Zahl 4, da sie alles Erleben verspater, also versteinert oder geistig verkalken läßt, die Kain den Abel mit dem Spaten der Zahl 4 wie geistig erschlagen verkalken läßt zum danach immer mehr und danach am Ende nur noch logisch exakt vorgehenden Naturwissenschaftler Hagen.

Du kennst die numerische Entwicklung aller Schöpfungsberechnungen schon als die geheimnisvolle Zahlenreihe, nach der das Leben Gott als unser rein geistiges Wesen die gesamte Schöpfung aufbauend träumt, indem sich unser Wesen die Schöpfung träumend selbst erzählt und aufzählt, als wäre sie die Wirklichkeit, um darin zu erleben und am Ende erleuchtet zu wissen, wer es in Wirklichkeit ist, was ohne Schöpfungstraum in Ermangelung von Vergleichsmöglichkeiten nicht könnte.

Diese Erzähl- und Aufzählreihe liest sich nach Neutralisierung der heiligen Zahlen 1 – 4 – 7 – 10 – 13 ... und nach polarisierender Spiegelung oder Verdopplung der verbleibenden Zahlen 2 – 3 – 5 – 6 – 8 – 9 – 11 – 12 ... von 1 bis 13 ... als das *Tell* Urige, Tellurische oder Irdische am Ende 4 – 6 – 10 – 12 – 16 – 18 – 22 – 24 ..., wobei sich das Erzählen und damit auch das aufzählend Tellurische am Ende so magisch machtvoll atomar verdichtet, daß aus der 18 ein radioaktiv magischer Ringschluß als Elektronenring wird, von deren vielen Elektronen uns äußerlich nur die 2 Kräfte bewußt werden als der Anfang und das Ende des Elektronenringes mit den geistig beiden Hansa ausgesprochenen Silben *Ham* und *Sa*, die in sich trotz Polarisierung dennoch Eins sind, das geheimnisvolle

ICH BIN, DER ICH IMMER SCHON BIN,
ohne es erst werden zu müssen,

bedeuten mit dem sich darin steigernden Bewußtsein des geistigen Orgasmus als Deine Erleuchtung über die Zahlen und das Erzählen der 22 und 24, das dann orgiastisch nicht mehr im Zaum zu haltende

1000

ist als Tao's oder Tau's Ende

der alten Schöpfung in der Erleuchtung, daß Dein wahres Wesen das Leben ist, das, weil es außer ihm sonst nichts gibt, aus reinem Bewußtsein besteht, weswegen es die Schöpfung auch nur träumt, ohne sie irgendwo anders außerhalb von sich erschaffen zu können.

Die Mitte, also das Wesen der Renaissance im 12. Jahrhundert im Verlauf des Fischezeitalters mit seiner gesamten Dauer von 2400 Jahren, von denen die letzten 400 Jahre ab dem 20. Jahrhundert rein kristallin oder christusbewußt sind oder sein werden, da wir ja erst jetzt davor stehen, sie uns bewußt zu machen, die Mitte also des ganzen Verlaufes vom Fischezeitalter entspricht dem Wesen der 12 in der Bemühung während der Renaissance, im Herzen Orient so leicht wie eine Feder zu werden, um der Liebe, die nicht berechnet und wertet im Wesen der Agape als Ägypten, auch tatsächlich gerecht zu werden – daher die Arbeit eines Dantes, eines Assisi, eines Meisters Eckhart während der Renaissance in gleichzeitiger Abwägung des Herzens durch die Inquisition als die innerste Befragung des Herzens, um was einen eigentlich gehe – um innre Kraft als Jungfrau Kriemhilde, um innere Macht als Hagen, um reine Liebe als Assisi oder um Erleuchtung als Meister Eckhart.

*„Nie würde das geschehen“, fügte Alberich hinzu,
 „hätten wir nur nicht das gute Tarngewand
 mit dem großen Helden unwiderbringlich verloren,
 das der Liebste von Kriemhild mit vollem Recht getragen hat.*

*Es ging nun leider für Siegfried schlimm aus,
 daß der Held den Tarnmantel uns genommen hat
 und daß ihm dieses Land hier in Ehrfurcht dienstbar war.“
 Da ging der Kämmerer und holte den Schlüssel zum Schatz.*

*Kriemhilds Mannen standen vor dem Berg
 und einige ihrer Verwandten. Man trug den Schatz heraus,
 brachte ihn zum Fluß, belud die Boote damit
 und führte ihn über See südwärts bis zur Mündung des Rheins.*

Es ist zwar richtig, daß es nicht möglich wäre, den Schatz der Nibelungen nach Worms in Dein Nabelchakra, das Dein mentales Denken im Schwerpunkt der Welt als ihr Bauchgefühl steuert, zu überführen, wenn Siegfried nicht zuvor das Tarngewand mit Beginn seiner Auferstehung oder Geburt vom Himmel auf der Erde zu Ostern an sich genommen hätte, weil er als Dein Christusbewußtsein einzig und allein dazu berechtigt war, sich überall in allen sieben Bewußtseinszuständen frei zu bewegen, also im Himmel, auf Erden und auch in der Hölle, da alle diese Zustände nichts als reiner Geist in verschiedener Dichte sind. Denn es gibt nur einen einzigen Geist und nicht sieben als Dein wahres Wesen Gott, das Leben.

Es ist aber auch richtig, daß es keinen Grund zum Trauern darüber gibt, daß Alberich den Tarnmantel an Siegfried hat abgeben müssen, da es notwendig ist, daß Dir die nächst höhere Bewußtseinsebene in Bezug auf Dein rein physisches Körperbewußtsein wieder in Erinnerung kommt, könntest Du doch sonst nie mehr

das physische Bewußtsein übersteigen und als Seele, als die Du Dich dann wieder erlebst, sämtliche physischen Gesetze als reine Theorie wiedererkennst, da Du sie Dir als Seele im geistigen Verstehenbleiben zuerst nur vorgestellt und dann ausgedacht hast, um sie nun so zu erleben, als seien es tatsächliche Lebensgesetze, obwohl es doch nur das eine einzige Lebensgesetz gibt, das da lautet als das eine einzige Traumgesetz:

Es wird alles erlebt,
wovon man zutiefst überzeugt ist,
und zwar so lange,
bis man von etwas anderem
zutiefst überzeugt ist.

Das andere, von dem Du dann überzeugt bist, hebst Du aus dem großen geistigen Schatz Deines Wesens nach oben in Dein irdisches oder himmlisches Bewußtsein und mußst zwischendurch in der embryonalen Erkeimungsphase, in der Pubertät, in den Wechseljahren, wie hier gerade, und im sogenannten Zweiten Frühling als Deine Pubertät im reinen Seelenbewußtsein auf Erden oder schon im Himmel die vier Phasen durchmachen, in denen Du Dich geistig völlig neu orientierst, in denen Du Deine geistige Festplatte, wie man sich heute ausdrücken kann, ganz neu formatierst. Diese vier Formatierungsphasen machen Dir deswegen so große Probleme, weil Du darin nicht mehr weißt, wonach Du eigentlich streben sollst, weswegen Dir daher in diesen vier Phasen der Tarnmantel, der ein Ausdruck einer höheren Bewußtseinslage als die des reinen physischen Körperbewußtseins ist, wie für immer abhanden gekommen zu sein scheint mit dem völligen Nachinnengehen des Christusbewußtseins Siegfried.

Für den Gärtner, Winzer und Bauern sind diese vier Überbrück-

kungsphasen die Keimzeit im März, der Blütenabfall im Mai, die Erntezeit im September und das Vermosten der geernteten Frucht im November.

Für die Entwicklung des Fischezeitalters waren diese vier Phasen, in denen die Menschheit nicht mehr so genau wußte, wohin ihre Reise eigentlich gehe, die Zeit der Essener vom Jahr 200 bis zum Jahr 0 der Antike im Erkeimen des Fischezeitalters während der Schwangerschaft dazu des vorhergehenden Widderzeitalters, war es die Zeit des Unterganges der Antike vom Jahr 400 bis zum Jahr 600 der Neuzeit, war es die Zeit der Kreuzzüge vom Jahr 1000 bis zum Jahr 1200, war es die Zeit des Barock als der Zweite Frühling im Verlauf des Fischezeitalters und wird es am Ende die Zeit vom Jahr 2200 bis zum Jahr 2400 sein als die Schwangerschaft des endenden Fischezeitalters mit dem neuen Wassermannzeitalter sein, das in dieser neuen essenischen oder geistig essentiellen Zeitspanne als Embryo im Unsichtbaren heranwachsen wird bis zu seiner irdischen Geburt nach außen mit dem Jahr 2400. Man nennt diese Anfangsphase auch die Fastenzeit im Sinne der Schwangerschaft mit etwas völlig Neuem am Ende des Endkampfes der Nibelungen, wie Du noch sehen oder von mir hören wirst.

Das Alte Testament als Ausdruck des Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren, die mit dem Untergang von Atlantis vor eben diesen 12000 Jahren begonnen hat und heute mit dem Jahr 2000 von uns gerade beendet wurde, um essenisch, esoterisch oder essentiell ein neues in uns erkeimen zu lassen in einem neuen Christusbewußtsein ohne jede Theologie, das Alte Testament also erzählt uns diese vier kritischen Phasen als die Zeit der Elohim, die sich die physische Erde erträumt haben in ihrer geistigen Schwangerschaft im Himmel mit der neuen Erde der arischen und nicht mehr atlantischen Menschheit, erzählt sie uns dann mit dem Blütenabfall im neuen Garten Eden als die Zeit, in der Adam seine

Pubertät erlebt hat und auf der Suche nach Eva war, erzählt sie danach als die Zeit, in der Noah in seiner Arche auf den Berg Ararat angehoben worden ist während der Erntezeit des Großjahres, dessen Verlauf der Inhalt des Alten Testaments ist, und erzählt uns dessen Zweiten Frühling als die Eroberung des Gelobten Landes durch die Israeliten, das man als das Kanaan, was soviel wie Karneval bedeutet als das winterliche Kernbewußtsein vom Christusbewußtsein, in der heutigen Zeit auch als die Zeit des Advents feiert. Die Zeit der Weltkriege mit ihrem teuflischen Holocaust ist dann am Ende des Großjahres die Zeit gewesen, die den Israeliten schon seit Beginn des Zweiten Frühlings oder Karnevals als das Armageddon vorhergesagt worden ist, das gleichbedeutend ist mit dem Endkampf der Nibelungen gegen den Weltuntergang des bis zum Jahr 2000 von heute seit 12000 Jahren gewohnten Großjahres.

Der Schatz der Nibelungen wird von Island in Richtung Südosten bis zur Mündung des Rheins gebracht, da Island als Asgard der Garten der Götter ist, in dem das gesamte Wetter Europas gemacht wird. Denn Asgard ist der Ort, des embryonalen Erkeimens nicht nur des Nibelungenliedes, sondern auch eines jeden irdischen Bewußtseins, das vom Himmel zur Erde geboren werden will. Und weil der Anfang auch immer das Ziel ist nach einem großen oder kleinen Kreisen um Deinen innersten Wesenskern mit seinem rein geistigen Christusbewußtsein, bedeutet Island auch gleichzeitig als Ort des Erkeimens die Zeit des irdischen Sterbens durch Erleuchtung, daß das Leben etwas ganz anderes bedeutet, als Du es Dir bis zu Deinem Tod als irdische Person zuerst theologisch und dann wissenschaftlich ausgedacht hast, sofern Du nicht schon durch eigene Bemühung zuvor, wie es bei mir gewesen ist, auf Erden zu dieser Erleuchtung gekommen bist.

Europa ist wie eine ausgereifte Frucht als das Winterviertel der

Erde mit seinen dort nicht zufällig wie der Winter weißen Menschen und hat ihren Fruchtstil in Island, der im Rhein einmündet, und hat seinen Fruchtstern unten an der Basis der Frucht im Orient, der als das Herz unserer lebendigen Mutter Erde der Dreh- und Angelpunkt aller vier Jahreszeitenviertel der Erde ist, also die geistige Quelle aller Weltreligionen als das Kerngehäuse Herz unserer Mutter Erde mit ihrer inneren Kernkraft zu den vier Weltreligionen Buddhismus im Frühling Sibirien, Hinduismus im Sommer Asien, Judentum im Herbst Afrika und Christentum im Winter Europa mit deren geistigen Quellgrund als Islam im Herzen aller Weltreligionen.

*Von dem Schatz ist nun aber Erstaunliches zu erzählen:
12 Lastkarren, randvoll beladen,
fuhren volle 4 Tage den Berghang hinab,
und das jeder von ihnen täglich 9 Stunden lang.*

*Sie beförderten nichts anderes als Juwelen und Gold.
Und hätte man aller Welt davon den Lohn gezahlt,
der Schatz wäre nicht um eine Mark geschrumpft,
hatte ihn doch Hagen nicht ohne Grund begehrt.*

*Darunter war ein Prachtstück, ein Stab aus reinem Gold.
Wer ihn zu führen wußte, konnte unbedingt
über jeden Menschen in der Welt Herr sein.
Auch Alberichs Verwandte schlossen sich Gernot an.*

*Als sich Herr Gernot und der junge Giselher
des Hortes bemächtigt hatten, erhielten sie auch die Macht
über Land und Städte und über ein tapferes Volk,
das ihnen dienen mußte aus Furcht sowohl wie durch Gewalt.*

*Der Hort wurde sicher in Gunters Land geschafft,
 wo ihn die Königin in Empfang nahm.
 Schatzkammer und Türme wurden damit gefüllt.
 Von einem größeren Schatz wird man nie wieder hören*

*Doch wäre er gleichwohl tausendmal so groß,
 dabei aber Siegfried lebend und gesund,
 Kriemhild hätte gern mit leeren Händen dagestanden.
 Eine getreuer Frau hat nie ein Mann gehabt!*

Nun, der Schatz wird wohl kaum aus dem Metall Gold bestanden haben und auch nicht aus kristallinen Juwelen, sondern bestand und besteht aus den Reichsinsignien eines jeden Herrschers über sein erleuchtetes Bewußtsein. Der Stab oder das Szepter, der oder das hier erwähnt wird als der Zauberstab des magischen Verwandeln von Materie in Geist oder von Geist in Materie, was möglich ist, weil alles aus Geist besteht und weil es somit die Materie, wie wir sie noch vor der Quantenphysik als existent betrachtet haben, nicht wirklich gibt, der Stab also aus dem großen geistigen Schatz Deiner göttlichen Schöpferkraft ist das Kreuz als Dein festes Rückgrat, an das sich das Christusbewußtsein freiwillig an Händen und Füßen, also in Deinem Handeln und Verstehen, wie mit Nägeln daran befestigt fixieren oder kreuzigen läßt, ist, wie gerade gesagt, Dein Rückgrat, über das es Dir möglich ist, die Welt um Dich herum körperlich aufrecht stehend und gehend zu beherrschen.

Das Rückenmark darin, als wäre das Rückgrat dazu die Scheide, ist das zweiseitig scharfe Schwert der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit. Und der ätherische Rückenmarkkanal im Innersten des Schwertes als dessen kleine Blutrinne ist in seiner geistigen Aura aus reinem Gold die Kraft, die Dir Deine göttliche Schöpferkraft verleiht als König oder Herrscher über Deine ganze

himmlische und irdische Anwesenheit.

Der Reichsapfel aus dem großen Schatz der Nibelungen ist die Kraft Deiner Liebe, die nicht berechnet und wertet im Sinne Deines Herzens. Und der Gürtel Deiner magischen Macht ist die Kraft Deiner inneren Wesensschau über Dein drittes oder göttliches Auge, über dem die Krone der Erleuchtung strahlt. Der Mondschild, der Dich oben in der Atmung schützt, ist Ausdruck Deines Thy-mus. Und der Sonnenschild ist Ausdruck Deines Solarplexus, der Deine Verdauungsarbeit unterstützt.

Dies sind die Insignien Deiner geistigen Macht, die größer nicht sein kann, sofern sie Dir überhaupt bewußt sind und Du sie nicht als Herrscher über andere begehrt, als wären sie aus reinem Gold als Metall und als wären sie aus teuersten irdischen Juwelen.

Dieser ganze Schatz sammelt sich geistig mit der Ernte im Sommer Asien in Deinem körperlichen Schwerpunkt als Nabel der Welt, womit sich Dein mentales Denken als Dein inneres Bauchgefühl einstellt, das etwas anderes ist als Dein kopflastiges Denken als Hagen, das oder der aber daher am meisten daran interessiert ist, diesen magischen Schatz zu besitzen, weil er ohne ihn nichts in der Welt zu verstehen und nichts Gutes zu bewirken vermag, wie es uns alle Experten in der Theologie des Frühlings, in der Philosophie des Sommers, in der Wissenschaft des Herbstes und in der Wirtschaft und Politik des Winters beweisen.

Der genetisch Dir durch alle Zeiten Deines himmlischen und irdischen Erlebens hindurch vererbte große Schatz Deiner göttlichen Schöpferkraft ist, wie ich schon mehrmals sagte, in Deinem Wesenskern verankert als der Fruchtkern inmitten einer jeden Frucht, der astrologisch gesehen das Wesen des hellen Sternes Spica im Sternzeichen Jungfrau ausmacht. 4 Tage braucht es, bis dieser genetische Speicher, nach dem sich der Ort Speyer in der Nähe von Worms nennt, am 24. September auf dem irdischen Horizont

liegend unter dem Horizont verschwindet. Dies ist das Wesen der Herbstgleiche, mit der die Kalte Jahreszeit auf ihre Geburt im Oktober vorbereitet, nachdem sie bis dahin als Embryo im Uterus der Jungfrau während der gesamten Ritterzeit mit ihren Kreuzzügen herangewachsen ist. Dann aber wird sie über das Herzchakra mit seinen 12 Blütenblättern im Sinne der 12 Stämme Israels ausgedrückt im Wesen des Sinusbogens oder Berges Sinai auf dem rechten Herzen Orient unserer lebendigen großen Mutter Erde, deren Wesen das Wesen der Jungfrau ist, um die alle Ritter während ihrer Schwangerschaft mit dem Herbst geminnt haben, um diese Geburt auch wirklich zu gewährleisten.

Dieses inner Minnen geschah und geschieht während der 9 Stunden Nacht, die wir im September haben. Das ist die Bedeutung der 12 Lastkarren, die 4 volle Tage täglich 9 Stunden zwischen Worms und dem Rhein hin und her führen, um den großen Schatz Deiner Schöpferkraft vom Verdauungsraum des östlichen Dharmas in den Raum des Brustkorbes oder Thorax mit seiner ungiftigen Atmung zu überführen, womit die heilige Thora Einfluß auf Dein irdisches Erleben zu nehmen beginnt in Ablösung des bis hierher wirkenden brahmanischen Mahabaratha oder Sternbildes Großer Wagen in der Nähe des Sternzeichens Jungfrau als Kriemhilde.

*Als sie den Hort nun hatte, zog sie damit ins Land
viele fremde Ritter. Die Herrin verschenkte viel.
Eins solcher Freigebigkeit erlebte man nie mehr.
Sie zeigte sich großzügig, wofür man sie rühmte und pries.*

*Die Armen und die Großen beschenkte sie reich,
so daß Hagen meinte, wenn sie noch lange
am Leben bliebe, würde sie so viele Krieger
in ihre Dienste ziehen, daß es gefahrbringend sei.*

*Da sagte König Gunter: „Ihr gehört der Schatz.
Was soll ich sie hindern, zu tun damit, was ihr beliebt?
Ich erreichte mühsam, daß sie mir wieder vertraut. Kümmere dich
nicht darum, an wen sie ihr Silber und Gold verschenkt.“*

*„Hagen erwiderte dem König: „Ein vorausschauender Mann
sollte von dem Hort einer Frau nichts überlassen.
Mit ihren Geschenken bringt sie es so weit,
daß es die kühnen Burgunder noch bitter reuen wird.“*

*„Ich habe ihr geschworen“, antwortete ihm Gunter,
„daß ich sie niemals wieder kränken will,
und werde es so halten, ist sie doch meine Schwester.“
Darauf entgegnete Hagen: „Laßt nur mich der Schuldige sein.“*

Hier wird schon während der Kreuzzüge in der Ritterzeit mit ihrer Minne um die Jungfrau der Grundstein für die spätere Verfolgung der Templer gelegt, die als die „Armen Ritter des Herrn“ mit den Kreuzrittern nach Jerusalem gezogen sind und inzwischen mit der geistigen Überführung des Nibelungenschatzes nach Worms Jerusalem für sich erobert hatten, und die über den geistigen Schatz des Salomos, den sie im Wesen des Tempels von Jerusalem gefunden und für sich verinnerlicht hatten, so überaus einflußreich geworden sind in aller damaligen den Europäern bekannten Welt, daß sich Rom am Ende mit dem Ende der Kreuzzüge zu Beginn der Renaissance genötigt sah, den gesamten Templerorden zu vernichten, um als Hagen zu gewährleisten, daß die Templer nicht dem Papst und damit der Macht der Kirche über andere den Rang ablaufen würden.

Es ist übrigens dieser große Schatz gewesen, der die Dombaumeister dazu befähigt hat, in der Zeit der Gotik die herrlichen Kathedralen zu bauen in ihrer herbstlichen Luftigkeit bis ganz nach

oben weit in den Himmel hinein, die, anders als die zuvor romanischen Kirchen im Wesen des Sommers, deren Bauweise die eines reifen weiblichen Fruchtkörpers waren, geistig mit ihnen aufsteigend direkt in das kosmisch astrale Himmels- oder Seelenbewußtsein zu ragen schienen im Ausdruck des aus der geernteten romanischen Frucht gewonnenen gotischen oder göttlichen Saftes als Sophie oder Weisheit Gottes in aller physisch weiblichen Fruchtform.

Wenn Dein Verstand Hagen nun Deinem Bewußtsein der Warmen Jahreszeit rät, ein vorausschauender Mann sollte von unserem inneren Wesensschatz nichts einer Frau überlassen, da diese den Mann mit ihrer Warmherzigkeit und Hingabe nichts von dem Schatz für den Mann übriglasse, dann drückt das aus, daß der Verstand an den Mangel glaubt und Dir deswegen alle Großzügigkeit abrät, die geerntete Frucht sofort zu essen oder an andere zu verschenken, da Du sonst in der Kalten Jahreszeit nichts mehr zu essen habest. Der Verstand geht logisch davon aus, daß alles, was Du weggibst, einen Verlust für Dich bedeutet und alles, was Du für Dich behältst, einen Gewinn.

In Wirklichkeit ist es aber so, da es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt, daß Du umso mehr bekommst, je mehr Du weggibst – vorausgesetzt Du tust es aus reiner Liebe und nicht aus logischer Berechnung, daß Du umso mehr zurückerhaltest, je mehr Du weggäbest. Da der Verstand ein Ausdruck des geistigen Verstehenbleibens im sonstigen ständig sich ändernden Fluß des Erlebens oder Träumens der Schöpfung ist, kann er mit dem Gesetz des Fließens nichts anfangen, da er sich davon bedroht fühlt in seinem geistigen Verstehenbleiben. Und so wirst Du am Ende die Weltkriege als den Endkampf der Nibelungen erleben aus reiner Angst vor dem Verlust, wenn Du auf Deinen Verstand Hagen hörst, wo Du, würdest Du auf die Liebe, die als Dein wahres Wesen nicht mental männlich berechnet und nicht astral weiblich

bewertet, hören, in jedem Augenblick das haben würdest, was Du in diesem jetzigen Moment brauchst, da Du die gesamte Schöpfung von Moment zu Moment immer wieder neu träumst und Angst vor Verlust bekommst, wenn Du sie aus der Erinnerung an die Vergangenheit nach Art der Vergangenheit träumst oder sie im Weglassen des gegenwärtigen Momentes aus derselben Angst vor Verlust als eine Zukunft träumst, die von der Vergangenheit geprägt ist, obwohl jede Zukunft doch einzig und alleine aus eben diesem Moment jetzt entsteht, in dem es die Vergangenheit eigentlich nicht mehr federführend geben sollte.

*Bereits andere Eide hatten sie gebrochen.
Und nun raubten sie der Witwe den gewaltigen Schatz.
Hagen nahm kurzweg alle Schlüssel dazu an sich.
Gernot war empört, als er davon erfuhr.*

*Auch Giselher meinte: „Hagen hat meiner Schwester
so viel Leid bereitet, daß ich eingreifen müßte.
Wäre er nicht mein Verwandter, ginge es ihm ans Leben.“
Und abermals mußte Siegfrieds Frau bitter weinen.*

*„Ehe wir uns immer“, schlug Herr Gernot vor,
„an dem Gold ärgern, sollten wir es doch
im Rhein versenken, damit es keiner erhält.“
Kriemhild beklagte sich bei ihrem Bruder Giselher.*

*„Lieber Bruder“, begann sie, „nimm dich meiner an!
Sei du mein Helfer und schütze mein Leben und Gut.“
„Liebe Schwester“, erwiderte er, „das soll geschehen,
wenn wir zurückkehren. Wir haben einen Ausritt vor.“*

Ab der Eroberung Jerusalems durch die Kreuzritter hat der Verstand Hagen sämtliche geistigen Schlüssel zu Deinen 3 über Deinem Herzchakra liegenden geistigen Chakren, die Dir den großen Schatz Deiner göttlichen Schöpferkraft zugänglich gemacht hätten, an sich genommen, um zu verindern, daß Du schon erleuchtet würdest, bevor die von Dir geerntete Frucht in Form Deiner irdischen Person restlos geistig nach Art der Kelten, Katharer oder Chaldäer gekeltert, nach Art von Moses nach ihnen vermostet und nach Art der Germanen wiederum nach ihm vergoren worden ist. Denn alles geschieht nach der Absicht Gottes als Dein Wesen Leben. Und so kann auch der Verstand nicht tun, was er will, und so muß auch er entgegen seiner Theorien über Gott und die Welt tun, was Dein Wesen Gott als Leben für ihn und besonders für Dich aus Deinem Wesen heraus bestimmt.

Alles hat seine Zeit,
zuerst das Erzeugen oder Schöpfen,

dann das Keimen,
dann das nach außen hin Erscheinen,
dann das Erblühen,

dann das Fruchten,
dann das Reifen,
dann das Ernten,

dann das Keltern,
dann das Vermosten,
dann das Vergären

zum wunderbaren Wein der Erleuchtung,
wer Du in Wirklichkeit bist.

Du kannst das zwar alles im Überspringen einzelner Stadien beschleunigen, was Dir am Ende aber nicht wirklich guttut, da Du dann in einer Art erleuchtet bist, der etwas fehlt, nämlich die von Dir übersprungenen Stadien, weswegen Du sie dann erleuchtet unter schwierigeren Umständen, als es ohne das Überspringen aus angeblicher Genialität gewesen wäre.

Was nutzt Dir die Bestnote im Abitur, wenn Du danach aus Mangel an Intuition in Liebe zu dem, was Du tust oder unterläßt, nicht fähig bist, weil Du glaubst, darauf verzichten zu können in Deiner Genialität, Deiner Berufung zu folgen, sondern nur einen Beruf auszuüben?

Schon Carlos Castaneda ist an einer solchen Genialität gescheitert, weil er zu früh durch seinen Lehrer Don Juan ins magisch atmische Bewußtsein hineingeführt keine Liebe mehr zu denen empfinden konnte, die noch nicht seiner Genialität, das Wesen der Seele zu durchschauen, entsprechen konnten. Ihm fehlte bei allem, was er tat, die Liebe, die nicht berechnet und bewertet.

Er hatte als Magier nur gelernt, neutral zu sein und sehr bewußt, und hat das mit der Liebe, die unser wahres Wesen ist, gleichgesetzt, wie es alle Magier fälschlich tun. Er ist sozusagen Hagen als Freumaurer gefolgt, nicht aber Christus in dessen allbewußten Alliebe. Castaneda war nur daran interessiert, wie sein Lehrer Don Juan möglichst schnell von der Erde wegzukommen, um woanders besser zu leben, wobei ich mich frage, ob er sich darüber bewußt war, daß man „woanders“ dieselbe Reife erlebt, die man auch hier auf Erden gehabt hat. Man wird nicht erleuchtet, indem man einfach nur stirbt. Man kommt nicht ins Schlaraffenland, indem man von hier flieht durch Selbstmord oder magische Kunst.

Es ist logisch immer wieder Giselher in uns, der uns dazu animiert, die geerntete Frucht zu keltern und zu vermosten, das heißt, geistig zu transformieren, da sich sonst der Verstand Hagen des

ganzen Reichtums bemächtigt und so die Templer, wie es geschehen ist, bis zur fast völligen Vernichtung verfolgt, damit er nicht selbst verliere in der zu vermostenden Einsicht, daß das Ich, das uns der Verstand suggeriert, in Wirklichkeit gar nicht existiert, sondern nur durch die Hypnose der Logik des Verstandes uns selbst von uns selbst eingeredet worden ist.

Der Schatz übrigens, den die Templer im Tempel von Jerusalem gefunden haben als den Heiligen Gral, aus dessen mathematischen Maßstäben die Dombaumeister dann die Kathedralen gebaut haben, kann man als eine Blume ansehen mit ihren 50 Blütenblättern, die unsere 7 Chakren oder Bewußtseinschleusen entlang unseres ätherischen Rückenmarkkanals insgesamt haben als das geistige Alphabet zur inneren Erzählung und äußeren Aufzählung unseres Schöpfungstraumes.

Schau her, so sehen die Stadien der Blume des Lebens aus als der geistige Maßstab zum Bau sowohl der Kathedralen als auch zum Aufbau der ganzen Schöpfung, nach dem ich übrigens auch meine Interpretation des Nibelungenliedes ausrichte in seiner geistigen Geometrie oder seelischen Astrologie:



Gerade jetzt interpretiere ich die Auseinandersetzung mit der Jungfrau mit Hilfe des Lebensrades als den von den Buddhisten so genannten Achtsamen Pfad zur Liebe, die nicht berechnet. Nach dem Rad des Lebens beginnt der Mensch immer mehr der Uhr zu folgen und erfindet sie sich daher auch, um ihr exakt folgen zu können, weil er ab der Renaissance meint, seine geistige Entwicklung entspreche einer zeitlichen Fortentwicklung, als gäbe es die Zeit wirklich, obwohl die geistige Entwicklung doch nichts anderes ist als eine sich steigernde und immer mehr vertiefende Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind, die völlig zeitunabhängig ist und für die es weder den Tod noch eine Geburt gibt, da Geburt, Zeit und am Ende der Tod nichts als Illusionen sind, die sich Dir als solche in dem Moment als solcher zeigen, in dem dir klar wird, daß Du eine unendliche, unsterbliche und unerschöpfliche Seele bist, für die ihre persönliche Geburt, ihre persönliche Zeit und ihr persönlicher Tod nur Traumzustände sind, die sie selbst in Wirklichkeit gar nicht verändern, sondern nur ihr ständig sich wandelndes Erleben, als wäre sie eine begrenzte Person.

Und so ist auch das angebliche Gesetz des Karmas oder Schicksals nichts anderes als eine Illusion, da sich, wie gesagt, Dein Wesen niemals ändert als das Leben, sondern alles Erleben immer nur träumt, als wäre es die Wirklichkeit.

Dies zu erkennen oder sich daran zurückzuerinnern, ist das Anliegen von Giselher, der richtig davon ausgeht, daß es Hagen an den Kragen ginge, wäre er nicht als Verstand verwandt mit dem Geist oder mit dem Bewußtsein des Lebens als Dein Wesen. Da er aber auch nichts anderes ist als Geist, bleibt er so lange in Dir aktiv, bis Du ihn in der Dich erleuchtenden Erkenntnis, wer Du in Wirklichkeit bist, in Dein Wesen endlich wieder integriert hast und als Dein Werkzeug benutzt und nicht mehr als den Herrscher über Dein ganzes Erleben einstuft und akzeptierst.

Das ist im Großjahr gerade jetzt der Fall, wo wir alle Theorien über Gott und die Welt endlich so leid geworden sind, weil sie uns nie wirklich nützen, sondern am Ende immer nur schaden, daß wir mit dieser Einsicht bereit sind, auf den Anspruch des Verstandes, all unser Erleben über ihn interpretieren zu lassen, daß wir am Ende sogar akzeptieren sollen, die Liebe sei nichts als eine Sache unserer Hormone, obwohl es doch genau umgekehrt ist, wie wir auch nicht vom Affen abstammen, sondern er vom Menschen, da er in Wirklichkeit ein geistig zurückgebliebener Mensch ist, zu verzichten und in einem neuen Gefühl des Großfrühlings mit seiner globalen Klimaerwärmung alles Expertentum beiseite zu lassen, um uns in einem völlig neuen Zeitgeist des 21. Jahrhunderts nur noch auf unsere Intuition zu verlassen – womit der Verstand wieder zum Werkzeug wird, das wir zwar benutzen, das uns aber nicht im Wesen be-stimmt.

*Der König und die Seinen verließen darauf das Land,
darunter die Angesehensten aus seiner Umgebung am Hof,
Hagen ausgenommen. Absichtlich blieb er zurück.
Denn er verfolgte Kriemhild noch immer mit seinem Haß.*

*Die Herren hatten geschworen, zeitlebens würden sie
den Schatz keinem zeigen oder ihn gar verschenken,
es sei denn, daß sie sich darüber einig wären.
Doch so ging er ihnen durch ihre große Gier verloren.*

*Bevor die Könige nämlich zum Rhein zurückgekehrt sind,
hatte Hagen trotzig den großen Hort geraubt
und ihn bei Lochheim in den Rhein versenkt.
Er wollte ihn nur für sich haben, jedoch kam es nie dazu.*

*Denn er konnte fortan nicht mehr an den Schatz heran,
wie es den Treulosen noch ziemlich oft geschieht.
Er wollte ihn nur für sich sein ganzes Leben lang.
Doch hatten weder er selber noch die anderen Nutzen davon.*

Die Zeit der Ritter vor der Renaissance war die Zeit der Minne um das Wesen der astrlogischen Jungfrau. Da aber nur wenige der Menschheit diese Minne betrieben, denn alle anderen meinten, die Minne bestünde darin, in seiner irdischen Entwicklung ideal zu werden und so nur eine Frau lieben zu dürfen und damit auch nur lieben zu können, die noch Jungfrau sei, und nur nach besonderen Ritterregeln leben zu dürfen, verließ die Menschheit der Ritterzeit den achtsamen Pfad der wahren Minne und warben nur der Theorie wegen, daß alle Welt ideal sein solle, wobei man es für ideal hielt, daß der Mann alles in der Außenwelt bestimmt und die Frau alles im Haushalt, als wäre das Innere des Hauses die wirkliche Innenwelt unseres Wesens, um eine Jungfrau und um ritterlichen Anstand, obwohl man in Wirklichkeit ebenso geistig blind blieb, wie man es auch schon zuvor gewesen ist, sonst wären die Kreuzzüge mit ihrem Wunsch, alle Ungläubigen im Orient zu vernichten, nicht möglich gewesen. Und auch die Frauen waren damals nicht geistig wacher als ihre Männer, sondern nur durch ihre Ideale geschmeichelt, da auch sie sonst nicht zugelassen hätten, daß sich die Männer ihretwegen in Turnieren gegenseitig den Kopf eingeschlagen oder sich sogar ihretwegen getötet haben.

Ich habe einige Jahre auf einer Mole zwischen Hafen und Rhein in Gernsheim gewohnt, und zwar genau dort, wo Hagen angeblich den Schatz der Nibelungen in das so genannte *Schwarze Loch* im Rhein versenkt haben soll, das man hier im Nibelungenlied *Lochheim* nennt, so daß es nicht wahr ist, wenn man später, um Worms interessant zu machen, behauptet hat, er habe ihn vor Worms im

Rhein versenkt.

Während ich am Rhein in Gernsheim gewohnt habe, habe ich ständig von unserem Haus aus in dieses Schwarze Loch als die breiteste Stelle vom Rhein insgesamt, an der er seinen rechtwinkligen Knick nach Westen macht, geschaut oder auf die Stelle, wo es vermutet wurde. Doch in Wirklichkeit ist der wahre Ort, in den der Verstand den großen Schatz Deines göttlichen Wesens versenkt, das von den Quantenphysikern heute so genannte Schwarze Loch als das geistige Zentrum unserer Galaxie als das Herz des Schützen Amor, das genau mit der Herbstgleichen in dem Moment in seinem astrologischen Zenit am Himmel zu sehen ist, in dem der helle Stern Spica im Sternzeichen Jungfrau unter den Horizont gesunken ist als der geistige Speicher des großen Schatzes der Nibelungen.

Dein Wesensschatz löst sich sozusagen im Zentrum der Galaxie wie im Nirvana, ein anderes Wort für das Schwarze Loch, in Luft auf, als habe ihn der Verstand mit seiner Quantentheorie in das von dieser Theorie vermutete Schwarze Loch wie in einem Meer des Bewußtseins versenkt, so daß er für keine weitere Theorie über Gott und die Welt mehr zugänglich ist und damit auch nicht mehr für die Quantenphysiker als die heute von uns in unserem Zeitgeist anerkanntten größten Experten der Logik Hagens – obwohl und weil das angebliche Loch nur das Loch der Logik ist und nicht des wirklichen *Logos* im Sinne der *Erleuchtung*, in dem der Schatz versenkt wird, sondern in der der Schatz sich vielmehr als äußere Erscheinung auflöst,

weil sich in jedem Zentrum,
in jeder Mitte und damit auch
in jeder Meditation

das innere und das äußere Bewußtsein begegnen und sich als Eins

mit dem Leben wiedererkennen, wo sie sich dagegen in einem bloßen beiderseitigen Treffen immer nur von einander getrennt bleibend nur als Gegenpole zueinander auf derselben geistigen Achse erkennen, so daß sich im innersten Begegnen oder Erkennen als das Wesen der wahren Minne und Liebe Mann und Frau in der inneren Stille des Orgasmus während ihres Beischlafes

in einer theorienlosen Leere erleben,

die als das sogenannte Schwarze Loch oder Nirvana Dein wahres Wesen ist, nicht, weil es ein Loch ist, in dem alles verschwindet, das angeblich von diesem Schwarzen Loch von außen angesogen wird, denn das ist nur eine Theorie, entspricht aber nicht der Wirklichkeit, sondern weil sich darin das innere und das äußere Erleben gegenseitig aufheben in der Erkenntnis, daß es nur das Leben gibt als damit unser wahres Wesen und sonst nichts, also auch nicht Tod und Teufel, Geburt und Gott irgendwo im All hausend.

*Die Fürsten kamen wieder zurück, von großer Schar gefolgt.
Kriemhild klagte ihnen mit ihren Mädchen und Frauen
ihren großen Schaden, der sie empfindlich traf. Da zeigten sich
die Männer, als hätten sie Hagen zum Feind erklärt.*

*Einmütig sagten sie: „Das war schlimm von ihm.“
Doch Hagen wich dem Zorn der Fürsten so lange aus,
bis sie ihm verziehen und ihn unbestraft ließen.
Doch konnte ihm Kriemhilde nicht feindlicher gesonnen sein.*

*Mit einem neuen Kummer war ihr Herz beschwert,
weil sie ihr auch das Erbe nach ihres Mannes Tod
völlig genommen hatten. Ihre Klage hörte nun*

bis zum letzten Tag ihres Lebens nicht mehr auf.

Nach dem Tod Siegfrieds, das ist wirklich wahr,

lebte sie leidvoll bis ins 12. Jahr.

Den Tod des Ritters beklagte sie unverwandt

und hielt ihm die Treue und blieb darin fest.

Genau das kann auch ich aus eigenem Erleben als wahr bestätigen. Denn das Sternzeichen Jungfrau, das mit dem Erfahren des Sternzeichens Waage im Goldenen Oktober am Himmel untergeht, ersteht erst 12 Monate später wieder neu am Himmel auf im dann neuen Werben Siegfrieds um dieselbe Jungfrau, die dann aber in der Spirale, deren großer geistiger Trichter die Erleuchtung in Deiner allbewußten Alliebe hervorruft, um einen Kreisbogen in dieser Spirale Deines Erlebens im Himmel und auf Erden nach oben gerückt ist zu einem dann völlig neuen Zeitgeist, wie ihn das neue Wassermannzeitalter darstellen und Dich auf Erden erleben lassen wird.

Den Tod des mit den weiblichen Wechseljahren im Reich der Jungfrau bis zu den männlichen Wechseljahren im Reich der Fische ganz nach innen gegangenen Christusbewußtseins, als wäre es tatsächlich mit den Kreuzzügen in Dir und in aller Welt abgestorben durch den Verstand in seinem mentalen Bewußtsein des endlosen Denkens und Theoretisierens über Gott und die Welt, beklagt die Jungfrau astrologisch in Dir tatsächlich unverwandt bis zu Deiner Erleuchtung, da diese innere Unzufriedenheit mit Deinem vom Verstand nur angenommenen Ich, als gäbe es das wirklich und nicht nur Dein göttliches Wesen als unsterbliche Seele, Dir niemals den von Dir auf Erden gewünschten Frieden schenkt, steht doch Dein Ich, obwohl es nur eine Illusion ist, unter der Führung des Verstandes, der es sich für Dich erdacht hat, um Dich vor dem Leben zu schützen, bis zur Erleuchtung mit seinem ewi-

gen

„Ja, aber mich gibt es doch auch noch!“

immer zwischen Verstand und Erleuchtung.

Daher hat die Menschheit auch nie größeres Leide hervorgerufen und erfahren als gerade ab der Jungfrau bis zu den Fischen, in deren Zwischenzeit sie wirklich nichts ausgelassen hat, zu versuchen, alle, die anderen Glaubens sind, von der Erde zu vertilgen oder gar für immer geistig zu eliminieren über anfangs die Inquisition, dann über die Vernichtung der Templer, dann über die Verbrennung der angeblichen Hexen, dann über die Bartholomäusnacht in Paris, dann über den Dreißigjährigen Glaubenskrieg, dann über den Völkermord an den Indianern in Nordamerika, Mexico und Südamerika, dann über die Napoleonischen Kriege, dann über die Weltkriege mit ihrem Holocaust, dann über den Abwurf von Atombomben und schließlich heute über den Irrsinn einer Atomindustrie, die nicht einmal die Katastrophe von Fukushima davon abhält, immer weiter im Sinne Hagens zu machen, um die Welt vor dem Leben zu retten, von dem Hagen behauptet, weil er nicht die geringste Ahnung vom Leben hat, es sei für jedes Geschöpf absolut tödlich – obwohl jeder Erleuchtete unmittelbar erfahren hat,

daß es als unser wahres Wesen
reine göttlich allbewußte Alliebe ist.

*Die Herrin Ute hatte eine Fürstenabtei
von ihrem Erbe gestiftet nach Dankrats Tod
mit ergiebigen Ländereien, die noch heute dazu gehören,
nämlich das reiche Kloster Lorsch, das hoch angesehen ist.*

*Dazu steuerte Kriemhild Beträchtliches noch bei
um Siegfrieds Seele willen und aller Seelen Heil.
Gold und Edelsteine schenkte sie ihm willig.
Eine treuere Gattin hat es zuvor kaum gegeben.*

*Seitdem Frau Kriemhilde den Zorn auf Gunter ließ
und dann doch durch ihn den großen Hort verlor,
war ihr Kummer tausendmal so groß.
Und die edle Herrin wünschte sich sehnlichst fort.*

*Für Frau Ute stand nun ein Herrenhof bereit,
in Lorsch bei ihrem Kloster, aufs reichlichste versehen.
Dorthin zog sich die Witwe von ihren Kindern zurück.
Und dort ruht die Edle noch jetzt in ihrem Sarg.*

*Die Königin sagte: „Liebe Tochter, da du
in Worms nicht bleiben willst, so komme doch zu mir
in mein Haus nach Lorsch und höre auf zu weinen!“ Da
antwortete Kriemhild: „Und was geschieht mit meinem Mann?“*

*„Den laß getrost zurück!“, schlug Frau Ute vor.
„Das verhüte Gott!“, erwiderte ihr Kriemhild.
„Meine liebe Mutter, das werde ich nicht tun.
Es geht nicht anders, er muß mit mir von hier fort.“*

*So befahl die Trauernde, ihn zu überführen.
Siegfrieds edle Gebeine wurden abermals
zu Lorsch bei dem Münster würdig beigesetzt,
wo nun der kühne Held in seinem kostbaren Sarg ruht.*

Was, meinst Du, ist das Wesen dieses geheimnisvollen Klosters Lorsch, das die Herrin Ute von ihrem Erbe nach dem Tod ihres

Mannes Dankrat gestiftet hat und dem nun auch Kriemhilde so viel Reichtum zukommen ließ, um selbst dort bis zu ihrem Tod wohnen zu wollen zusammen mit ihrem verstorbenen Mann, der dort in seinem kostbaren Sarg ruht?

Ute ist die Spiegelung vom Stammhirn im Kopf direkt in den Uterus im Becken. Denn das Becken mit seinem Herzen Uterus ist das Spiegelbild des Kopfes mit seinem Herzen Stammhirn, gespiegelt über das Herz des Rumpfes, für das Kriemhilde steht. Brunhilde entspricht dem Wesen des Stammhirns als die Amme *Ammerika* für den ganzen übrigen Körper unserer Mutter Erde mit ihren 3 Herzen *China als Uterus* für Ute, *Orient als das Herz* im Rumpf der Erde für Kriemhilde und *Mexico als das Stammhirn* für Brunhilde, dessen Epiphyse und weihnachtliche Krippe als Dein männliches Drittes Auge hinten unter der Karibik, also unter dem Kleinhirn unserer Mutter Erde, liegt und dessen weibliches Drittes Auge als die Hypophyse im Wesen der Bundeslade vorne das Wesen der Galapagosinseln ist. Wir leben ja auf dem Rücken unserer Mutter Erde, deren weicher Bauch der Pazifik ist mit dem Herzen vorne als Hawaii und hinten oder gegenüber als der Orient. Das harte Dach ihres Schädels besteht links aus den Anden und rechts aus den Rocky Mountains mit der Fontanelle als der Panamakanal in der Mitte.

Diese drei Herzen oder geistige Zentren der Liebe in Geist, Seele und Körper unserer irdischen Anwesenheit bestimmen unser ganzes irdisches Dasein über Brunhilde Kriemhilde Ute mit den männlichen Verknüpfungspunkten oder Hälsen Siegfried oben und Hagen unten als Schilddrüse und Blinddarm, der nichts anderes ist als eine Schilddrüse zwischen Rumpf und Becken in Form von Korea. Dankart, der Mann von Ute, und Gunter, der Sohn von Ute, entsprechen in ihren burgundischen Verwandtschaftsverhältnissen unten als Spiegelung der nibelungischen Verwandtschaftsverhält-

nisse von Siegmund, Brunhilde und Siegfried oben über die see-
lische Spiegelfläche Kriemhilde Deinem irdischen Körperbewußt-
sein gegenüber Deinem himmlischen Seelenbewußtsein im Wesen
der Nibelungen oder Atmung Gottes als Dein atmisches Bewußt-
sein.

Siegmund
Brunhilde
Siegfried

Kriemhilde

Gernot – Gunter – Giselher
Ute
Dankart

Das Kloster Lorsch, in das Ute und Kriemhilde schon viel Geis-
tigkeit investiert haben in den weiblichen Wechseljahren, ohne daß
es schon die Zeit dafür wäre, auch wirklich darin schon zu wohnen
und zuhause zu sein, denn das geschieht erst nach der Kelter und
Vermostung der geernteten Frucht zu Weihnachten mit der An-
kunft der Nibelungen am Hof von König Etzel, dieses geheim-
nisvolle Kloster Lorsch also ist nichts anderes als ein Ausdruck
der Bundeslade als Dein weibliches drittes Auge vorne unterhalb
Deines Stammhirns, in die Du schon zur körperlichen Erntezeit so
viel Bewußtsein geladen hast, daß Du fest daran glaubst, in dieser
geistigen Höhe der Bundeslade auch tatsächlich schon Deine neue
Heimat gefunden zu haben – wäre da nicht urplötzlich ein geis-
tiger Wandel in Dir angesagt, von dem Du bisher noch nichts ge-
ahnt hast.

Bevor Du nämlich so reif bist, in der inneren Kernkraft im Klos-
ters Lorsch zuhause sein zu können in Deinem dann erst reinen

Allbewußtsein, muß Dein Herz erst einmal so leicht wie eine Feder geworden sein, da Du ohne diese innere Leichtigkeit des Seins nicht fähig bist, überhaupt erst einmal, wie es jetzt ansteht, das Zwerchfell Ural vom östlichen Dharma in den westlichen Thorax mit seiner Thora zu übersteigen, hält Dich doch die Schwere des Seins in der Auffassung, von allem getrennt zu sein, wie es Dir das Wesen Hagens als Verstand in jedem Augenblick als Wirklichkeit suggeriert, davon ab, dies zu tun, also in das Wesen der *Renaissance* zu kommen, das dem einer *Rückgeburt* von der Erde in den Himmel oder vom reinen Körperbewußtsein Gunter in das des reinen Seelenbewußtseins Siegfried entspricht mit der Aufgabe, die gesamte Antike in diesem Erntedankfest des Fischezeitalters mit seinem Christentum so zu verarbeiten, daß sie Dich nicht mehr länger in Deiner bisherigen Abhängigkeit davon an ihre Denkgewohnheiten und Sitten des Elternseins erinnert, da es jetzt ansteht, Deine Enkel großelterlich auf den Schoß zu nehmen, um sie Deine Weisheit spüren zu lassen, die Du für Deine Kinder noch nicht haben konntest in der Abhängigkeit von Deinem Wunsch, auf Erden Karriere machen zu wollen.

König Etzel sendet Werber zu Kriemhild nach Worms

*Gerade, als nun Kriemhild sich mit ihrer Mutter
dorthin begeben wollte, wo es ihr genehm war,
mußte sie doch bleiben. So sollte es sein.
Eine Nachricht verhinderte es, die von weither an den Rhein kam.*

*In der Zeit geschah es, daß Frau Helche starb
und König Etzel um eine andere warb.
Da rieten ihm die Seinen zu einer angesehenen Witwe
aus Burgund, die den Namen Kriemhild trug.*

*Als die schöne Helche nicht mehr am Leben war,
meinten sie: „Wollt Ihr eine edle Frau,
die höchste und die beste, die je ein König zur Frau hatte,
dann werbt um jene Witwe. Der starke Siegfried war ihr Mann.“*

*Der große König erwiderte: „Wie kann das möglich sein,
da ich doch ein Heide und ohne Taufe bin?
Die Frau jedoch ist Christin und lehnt mich sicher ab.
Es müßte ein Wunder sein, wenn daraus je etwas wird.“*

*Seine Männer aber entgegneten: „Vielleicht tut sie es doch
Eures hohen Namens und mächtigen Besitzes wegen.*

*Man sollte es bei der Edlen trotzdem versuchen.
Ihr würdet eine Frau erhalten, die Ihr sehr lieben könnt. “*

*Da fragte König Etzel: „Wer von euch kennt
am Rhein dort am besten die Leute und das Land? “
Da erwiderte von Bechelaren der edle Rüdiger:
„Ich kenne von Kind auf die hoheitsvolle Königin.*

*Auch Gunter und Gernot, die hervorragenden Ritter,kenne ich
und den jungen Giselher. Jeder von ihnen strebt,
das Höchste zu erreichen, das er vollbringen kann,
genauso, wie es schon ihre Vorfahren getan haben. “*

*Der große König fragte: „Freund, so sage mir,
ob sie sich dafür eignet, in meinem Land die Krone zu tragen?
Und ist sie auch so schön, wie man mir versichert? “
Da antwortete ihm Rüdiger, der kluge und gewandte Held:*

*„In ihrer Schönheit gleicht sie meiner Herrin wohl,
der großmächtigen Helche. Keine Königin
auf dieser Welt könnte irgend schöner sein.
Wem sie sich verlobte, der kann sich glücklich schätzen. “*

Mit diesem Wunsch von König Etzel, um Kriemhilde zu werben im Untergang des Sternzeichens Jungfrau über uns am Himmel, betreten wir das Reich des Goldenen Oktobers mit seinem überaus großen Reichtum des Erntedankfestes, mit dem all unser irdischer Reichtum auf der Prüfbank der Inquisition steht, die Dich innerlich zutiefst nach Deinem wahren Begehrt fragt, ohne daß Du jetzt in Deiner Renaissance oder Rückgeburt von der Erde in den Himmel genau gegenüber Deiner österlichen Erstgeburt vom Himmel auf die Erde dieser innerlichen Befragung ausweichen könn-

test, da es nun ansteht und nicht mehr zu umgehen ist nach der Ernte der ausgereiften irdischen Frucht während der weiblichen Wechseljahre, danach zu fragen, was mit der geernteten Frucht eigentlich im Herbst geschehen soll in ihren drei Möglichkeiten, sie einfach jetzt zu essen, sie so zu verarbeiten, daß sie Dich in der Welt der Kalten Jahreszeit ernährt, oder sie schlicht und einfach verfaulen zu lassen, um mit etwas anderem ganz neu zu beginnen, als habe es die Zeit des irdischen Reifens von Deiner Geburt an bis zu den körperlichen Wechseljahren gar nicht gegeben.

In der Renaissance steht es und stand es also dringend an, herauszufinden, ob die Zeit der Ritter noch zu leben ratsam sei, weil es vielleicht besser sei, in der freien Atmung im Reich der Nibel Lungen unserer Mutter Erde eine viel größere Welt kennenzulernen und für sich zu erobern in der Entdeckung der Welt außerhalb der bisher bekannten und gewohnten Welt Europas, womit ein völlig neues Erleben anstünde, als man es bis hier gewohnt gewesen ist als Christ in Europa. Und so fragt mit Recht König Etzel danach, ob er als Bewohner der viel größeren neuen Welt als das kleine Europa überhaupt als Gatte für die Jungfrau Kriemhilde eine gute Wahl wäre, da die Jungfrau astrologisch immerhin noch zur Warmen Jahreszeit gehöre, wenn mit ihr oder in ihr auch die Kalte Jahreszeit schon embryonal herangewachsen sei und nun mit dem Erntedankfest im Goldenen Oktober als das Reich Etzels bereit ist, nach außen geboren in Erscheinung zu treten.

Und er fragt den einzigen, der das Wesen der Jungfrau schon von Jugend an kennt, danach, ob er als Gatte der Jungfrau geeignet sei, ob also astrologisch Waage und Jungfrau zusammengehören könnten. Und dieses eine einzige Bewußtsein, das davon eine Ahnung haben kann, ist das Bewußtsein von Rüdiger von *Bechlaren* als Ausdruck des kleinen Sternbildes *Becher*, das sich neben dem Sternbild Rabe direkt unterhalb des Sternzeichens Jungfrau auf dem langen Leib des Sternbilds Hydra als die Wasserschlange

befindet und der Jungfrau mit Hilfe des Rabens, den Noah in seiner Arche aussendet, um zu erfahren, ob die Sintflut schon vorbei sei, zur inneren Erquickung als Heiliger Gral dient in seiner inneren Kernkraft aus dem Kerngehäuse mitten im Zentrum des Fruchtfleisches Gottes auf Erden.

Dieser Gral oder himmlische Becher ist übrigens genau der silberne Becher, den Joseph als Sohn Jakobs mit dem Titel Israel, nachdem ihn seine Brüder als Sklave nach Ägypten verkauft hatten, in den Kornsack seines jüngsten Bruders Benjamin hat schmuggeln lassen, um seine Brüder dazu zu bringen, bei ihm in Ägypten zu bleiben, da es nötig sei, daß über Benjamin mit seinem Heiligen Gral oder Sternbild Becher die Hungersnot in Ägypten aufhöre, die dadurch entstanden ist, daß man nach dem Erntedankfest als die Zeit im Großjahr der Renaissance im Sinne Altägyptens das neue Ägypten der Israeliten noch nicht hat Fuß fassen können mit Moses, dem Reformator in der Reformationszeit Ägyptens, in dessen Kelter die Israeliten wie Sklaven zu leiden hatten wegen der Kelter, in der sie mit Füßen getreten wurden, um danach von Gott mit Moses in die Vermostung des Saftes Sophie als Ausdruck von Joseph in die Wüste des Vermostens geschickt zu werden, die darin besteht, daß man während des mosaischen Vermostens des irdischen Bewußtseins in das der Mystik des himmlischen oder rein seelischen Bewußtseins am Ende nicht mehr weiß, ob man Männchen oder Weibchen ist.

Im Fischezeitalter haben wir das Wesen dieses mosaischen Vermostens als die Zeit der Reformation erlebt, wie man sie in derselben Weise, nur länger, im längeren Großjahr als die Zeit der Israeliten in der Wüste erlebt hat, wobei ihr geistiges Ziel das Gelobte Land im Sinne der Adventszeit im Reich des Schützen Amor war, dessen Wesen man im Fischezeitalter als das Gelobte Land, in dem Milch und Honig fließen als die Adventszeit mit seinem Leb-

kuchen und Marzipan der Zeitgeist des Barock und Rokoko war.

Der Name Joseph bedeutet dazu zuvor den *Ursprung der Weisheit* Gottes mit dem Keltern der geernteten Frucht nach dem Erntedankfest, nach der Renaissance durch die Reformation seitens der Protestanten oder Burgunder auf der Reise der Israeliten unter der Leitung von Moses, dem Luther der Antike, durch die Wüste des großen Zweifels an Gott und der Welt zum Hof des Königs Etzel, die bei Rüdiger von Bechlarern unterwegs Gast waren und auch sein mußten, wie Du noch hören oder lesen wirst.

Die mit dem Erntedankfest verstorbene Frau von König Etzel, Helche oder Helga, steht spirituell erlebt für die Helligkeit des Tagesbewußtsein der Warmen Jahreszeit, die mit dem Beginn der Kalten Jahreszeit abendlich dunkel und damit wie tot unsichtbar geworden ist, womit wir uns dazu gezwungen sehen ab dem Goldenen Oktober, ob wir zu Bett gehen wollen, um körperlich müde geworden als Erwachsener auf Erden in der Nacht seelisch frei zu werden vom ermüdenden irdischen Körperbewußtsein in der Erquickung des nächtlichen Tiefschlafes, oder ob wir irdisch auf einem bewußt von uns gewählten Weg zur Erleuchtung in der dunkelsten Zeit des Jahres und unseres irdischen Lebenslaufes so wach bleiben wollen in der Wüste mit Moses während der Dunkelheit der Kalten Jahreszeit als die Zeit des Karnevals, daß wir am Ende am Aschermittwoch durch die Erleuchtung geistig erquickt und wieder völlig verjüngt zu einer neuen Warmen Jahreszeit österlich wieder auf Erden in einem neuen jungen Körperbewußtsein auferstehen wollen, wie es im Großjahr gerade der Fall ist, in dem wir vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 den Großaschermittwoch feiern als das Ende der Großkarnevalszeit, die mit Moses um 1500 der Antike begonnen hat als der 11. November im Großjahr, der im Verlauf des kleineren Fischezeitalters der Beginn der Reformationszeit durch

Luther war.

*„Rüdiger“, bat Etzel, „vermiddle es für mich.
Und liege ich jemals Kriemhilde bei,
will ich es dir lohnen, so gut ich es kann.
Denn du hast mir dann meinen Wunsch in großer Treue erfüllt.*

*Aus meinem Schatzgewölbe erhältst du so viel,
daß du mit deinen Gefährten sorglos leben kannst.
Kleidung und Pferde nimm mit, so viel du willst.
Für die Botenfahrt statte ich dich reichlich aus.“*

*Da antwortete Rüdiger, der mächtige Markgraf:
„Begehre ich dein Gut, das wäre tadelnswert.
Ich will gern zum Rhein als dein Bote reisen,
aber mich selbst auszustatten, darum Sorge du dich nicht.“*

*König Etzel fragte: „Nun, wann fahrt ihr dann
zu der Liebenswerten? Gott behüte Euch
sicher auf der Reise und meine Herrin auch!
Das Glück stehe mir bei, daß sie uns bald hold gesonnen sei.“*

*„Bevor ich aufbreche“, erwiderte ihm Rüdiger,
„müssen wir uns vorher noch mit Waffen und Gewändern,
mit Schilden und Sätteln ausrüsten, unseres Ansehens wegen.
500 meiner Leute sollen mich an den Rhein begleiten.*

*So kann dir jeder, der mich in fremdem Land
und die meinen sieht, bestätigen,
daß kein König jemals so viele Männer
so prachtvoll aussandte wie du jetzt an den Rhein.*

*Es sei denn, du unterläßt es,
weil sie in edler Liebe Siegfried angehörte,
dem Sohn König Siegmunds. Ihn hast du hier gesehen,
dem man mit vollem Recht höchsten Ruhm zugestehen muß.“*

*„Weil sie des Helden Frau war, laß ich nicht von ihr.
Er war ein so edler und vornehmer Mensch,
daß ich die Königin deswegen nicht verschmähen muß.
Weil sie ausnehmend schön ist, gefällt sie mir so gut.“*

Rüdiger darf seine Reise nach Worms mit den Mitteln von König Etzel machen, da dessen Mittel die der geernteten Frucht am Erntedankfest im Goldenen Oktober sind, in dem wir wegen einer überaus großen Erntefülle einen enormen Reichtum erleben. Um die Jungfrau allerdings im Goldenen Oktober kannst Du, da dieses Sternzeichen inzwischen längst untergegangen und nicht mehr am Himmel zu sehen ist, nur mit den Dein Bewußtsein katalysierenden neuen Kleidern und Waffen werben, die zur Kalten Jahreszeit gehören, also mit einem ganz anderen Bewußtsein als bisher in der Warmen Jahreszeit.

Dazu nimmst Du 500 eigene Leute mit, die durch das Wesen des Buchstabens U in der Bedeutung Deines unergründlichen Wesensgrundes Gott als Leben bestimmt werden, dessen numerisch spiritueller Wert 500 ist als der 23. Buchstabe im Alphabet, sofern man dieses geistig die Schöpfung erählend buchstabiert und nicht kaufmännisch nachzählend, welchen Gewinn uns das Zählen bringe. Der 24. Buchstabe dazu ist das doppelte U als W, womit die geistige Verneinung als Nirwana oder theorienlose Leere durch eine doppelte Verneinung wieder bejahend aufgehoben wird mit Deiner österlichen Auferstehung als Deine Geburt vom Himmel zur Erde.

Hier nun geht es aber in der Renaissance um Deine zweite Geburt

als Deine Rückgeburt von der Erde zurück in den Himmel als Dein reines Seelenbewußtsein schon auf Erden und in Deinem irdischen Körper, der dabei aber so licht von innen her wird als Ausdruck, daß Du innerlich schon im Himmel fußt und nicht mehr so sehr wie bisher im rein physischen Bewußtsein, womit Dir die Dir bisher gewohnte Tageshelle als die Königin Helche nicht mehr genügt, weswegen Du Dich ab hier nach dem Wesen der Königin der Nacht sehnst als Ausdruck Deines lichten Seelenkörpers, dessen inneres strahlendes Licht sehr viel heller ist als jedes irdisches Tageslicht.

Das Ziel also in der Renaissance war und ist es immer wieder in jedem neuen Jahr, die im Großjahr die Zeit von Altägypten war als die Zeit von Noah in Ägypten über den Turmbau zu Babel bis hin zu Abraham und seinem Sohn Isamael und bis zu seinem so sehr gewünschten Sohn Isaak als Itzak oder Etzel in der Bedeutung Deiner inneren Lebensfreude, die in Dir aus Deinem Herzen aufsteigt, das Ziel also im Goldenen Oktober ist es, den Urgrund Deines wahren Wesens anzupeilen, um dann dem Erntedankfest genau gegenüber daraus wieder österlich erleuchtet auf Erden aufstehen zu können zu einem neuen Menschheitstraum auf Erden nach dem Endkampf der Nibelungen, nach den Weltkriegen mit ihrem Holocaust als die Zeit der drei närrischen Tage als das Wesen des 20. Jahrhunderts des Großjahres in der damit endenden Großkarnevalszeit und nach der Großfastenzeit von 40 Tagen zwischen dem Aschermittwoch und Ostern, die im Verlauf des Großjahres, dessen Gesamtdauer 12000 Jahre sind, das Tausendjährige Dritte Reich im Großjahr ausmachen, das mit dem Holocaust als Weltbrand während der Weltkriege zum geistigen Erkeimen gebracht worden ist.

Im Verlauf des viel kleineren Fischezeitalters mit seiner geistigen Gesamtdauer von 2400 Jahren, in denen ein einziger Tag nicht 33,33 Jahre wie beim Großjahr dauert, sondern nur rund 6 Jahre,

werden wir global dessen endende Karnevalszeit, die mit Luther mit seinen 100 Thesen, die er an die Kirchentür angenagelt hatte, wie einst Moses im Großjahr zu Beginn des Großkarnevals seine 10 Gebote vom Berg Sinai hinab ins Tal zu den geistig blinden Menschen gebracht hatte, angefangen haben, um das Jahr 2200 als dessen drei närrischen Tage erleben und die Fastenzeit danach als die Zeit von ungefähr 2000 bis 2400 als das geistige Ende oder die Fastenzeit des Winters vom Fischezeitalter, der darin mit der Wintersonnenwende zu Beginn des 19. Jahrhunderts angefangen hat, womit das 19. Jahrhundert nicht zufällig zur großen geistigen Wende im Fischezeitalter geworden ist in der Ankunft der Nibelungen oder Romantiker in ihrer Weihnachtsfeststimmung am Hof von König *Etzel* in seinem Wesen als das *esoterische* oder geistig überaus *essentielle* Zeitalter im Fischezeitalter im Sinne der einstigen *Essener* im Großjahr in derselben geistigen Reifestation bis zu Jesu Geburt im am damals astronomischen Heiligabend bei astrologisch 0° Widder bei 30° astronomisch rückläufiger Fische, weswegen man dieses Jahr der Geburt Christi und Jesu auch das astronomisch wie astrologisch gleichzeitige Jahr 0 genannt hat, weil in ihm Himmel und Erde anders als zuvor und danach übereinstimmt haben, obwohl es für das Großjahr schon das Jahr 10.000 als dessen Großwinteranfang war, als wäre es damals im Großjahr Weihnachten und Ostern gleichzeitig gewesen –

womit übrigens erwiesen ist, daß zwar Christus am Heiligabend immer wieder neu zur Welt kommt als astrologischer Steinbock, Jesus aber als Person damals zur Frühjahrsgleiche zur Welt gekommen ist als astrologischer Widder. Und damit beides übereinstimmt, hat man Jesus eine irdische Lebensdauer von nicht zufällig 33,33 Jahren gemäß einem einzigen Tag oder Heiligabend vom Großjahr als Christus zugeschrieben, obwohl er als Person auf Erden mehr als 60 Jahre alt geworden ist.

*„Dann halte ich es für richtig“, schloß Rüdiger,
„in 24 Tagen von hier fortzureiten.
Ich melde es Götelind, meiner lieben Frau,
daß ich um Kriemhild selbst Botendienst leisten will.“*

*„So sandte Rüdiger Boten nach Bechelaren
zu seiner Frau, der Markgräfin aus.
Des Königs Werber sollte er sein, teilte er ihr mit,
die stets das Andenken der großen Helche in Ehren hielt.*

*Als die Markgräfin die Nachricht vernahm,
freute sie sich darüber. Doch kam ihr das Weinen an,
ob sie wohl eine solche Herrin fände wie zuvor.
Wenn sie an Helche dachte, schmerzte es Götelind sehr.*

*Aus dem Hunnenland brach der Markgraf auf.
Darüber freute sich König Etzel sehr.
In der Satdt Wien, so sagte man uns,
wurden Rüdigers Kleider für die Reise hergestellt.*

*In Bechelaren wartete Götelinde auf ihn,
und auch die junge Markgräfin, die Tochter Rüdigers,
freute sich, daß ihr Vater mit einen Mannen kam.
Und mit ihr warteten viele schöne Mädchen auf ihn.*

*Bevor der Markgraf nach Bechelaren ritt,
brachte man Waffen und Kleider, sorgfältig ausgewählt
und ganz, wie sie es wünschten, für ihn und seine Schar.
Lasttiere zogen mit ihnen auf der Straße entlang.*

*Als sie endlich die Stadt Bechelaren erreicht hatten,
bot der Gasther freundlich seinen Reisegefährten*

*gute Nachtquartiere und sorgte für ihr Wohl.
Götelind aber freute sich, den Gebieter wiederzusehen.*

*Auch seine liebe Tochter, die junge Markgräfin,
war über die Ankunft des Vaters hochofrennt,
und ebensogern sah sie seine Begleiter aus dem Hunnenland.
Mit lachendem Mund sagte die liebliche Jungfrau:*

*„Willkommen sei uns, Vater, du und deine Schar.“
Für die Begrüßung wurde der Tochter des Markgrafen
von vielen tüchtigen Rittern mit reichen Worten gedankt.
Götelinde aber erkundigte sich nach Rüdigers Fahrt.*

Wenn es hier heißt, Rüdiger sei aus dem Hunnenland nach Worms gezogen, um die Werbung Etzels an Kriemhilde weiterzuleiten, dann heißt das nicht, daß der Wohnsitz Rüdigers und König Etzels die Mongolei gewesen sei. Es ist nur jetzt die Zeit in der Renaissance, in der das mittelalterliche Kaisertum und Papsttum in ihrer Art ausgedient hat, in der es möglich und auch notwendig war, frischen Wind nach Europa zu bringen, um in einer dafür notwendigen geistigen Zwischenzeit dem Herbst des Fischezeitalters zur Geburt nach außen zu verhelfen, mit dem die Menschheit humanistisch wurde und dem Gedanken der Demokratie zum ersten Mal aufgeschlossen gegenüberstand. Den frischen Wind brachten dazu die Mongolen nach Europa, die ihr Reich über Dschingis Khan am Ende bis an die Grenzen Deutschlands ausgedehnt haben, bevor sie sich überraschend wieder in die Mongolei zurückgezogen haben.

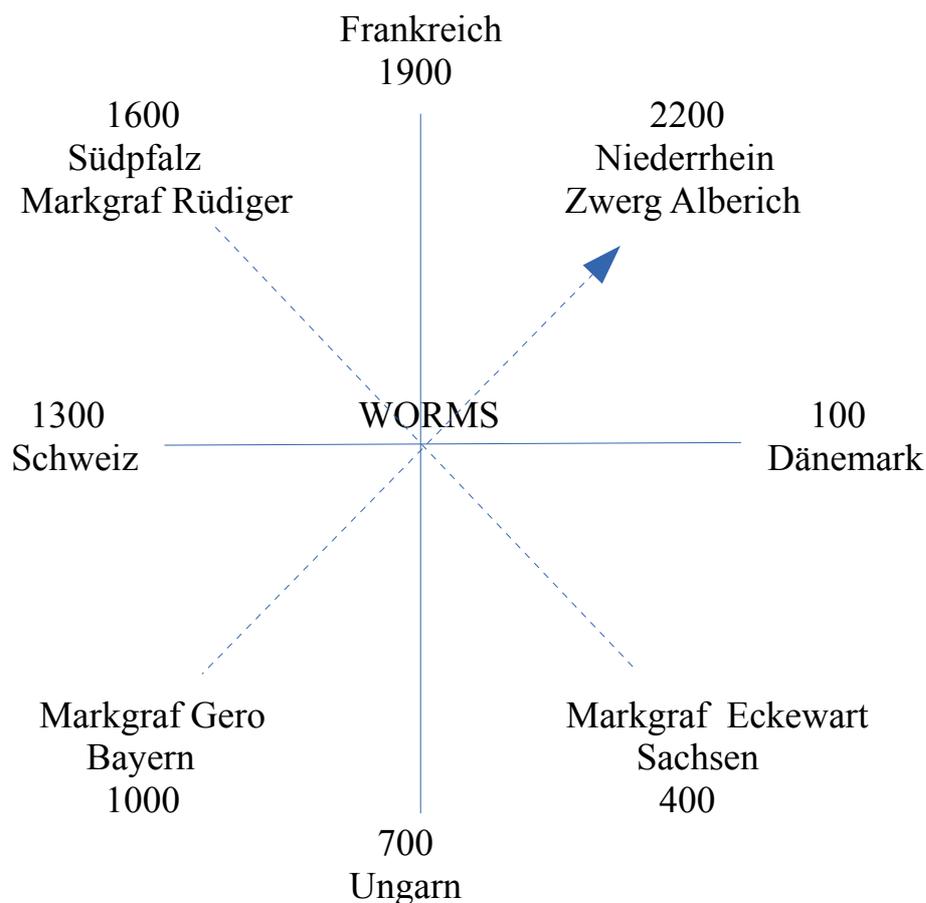
Dschingis Khan aber war nicht König Etzel. Etzel in seiner spirituellen Bedeutung der in uns aus dem Herzen aufsteigenden inneren Lebensfreude bewirkte in der Renaissance den Humanismus am Ende der Ritterzeit. Und es ist vielmehr das sich aus dieser

inneren Lebensfreude, über die wir bereit waren, die ganze Welt zu entdecken und nicht länger immer nur zuhause zu bleiben, entstehende Bewußtsein, daß alle Menschen auf der Erde eine einzige Familie sind und nicht nur die der mittelalterlichen europäischen und orientalischen Gemeinschaft, das hier als das Bewußtsein der Hunnen erzählt wird. Denn das geistige *Huhn* als der *Hahn* im Sinne der mongolischen *Han* oder *Hunnen* im alten China ist der Seelenvogel als Dein herbstlich in Dir wachwerdendes Seelenbewußtsein, der als das Sternbild Schwan am Himmel direkt über Dir in seinem Zenit steht während des Goldenen Oktobers und in seiner Wirkung während der Renaissance das Bewußtsein der *Hanse* im Norden hervorgerufen hat.

Man könnte also sagen, daß Rüdiger als der Hüter des Heiligen Grals und Sternbildes Becher in der Nähe der Jungfrau aus dem Bewußtsein der Hanse und nicht aus dem der Hunnen nach Worms gezogen ist, um dort die Jungfrau dazu zu bringen, sich in ihrem astrologischen Wesen mit dem Aufkommen der Renaissance humanistisch und nicht länger über die Kreuzzüge mörderisch zu geben in ihren weiblichen Wechseljahren aus Trauer um den Verlust des Wohlempfindens, am Baum der Erkenntnis hängend reife Frucht ohne die Angst vor Verfaulung, sprich Gottlosigkeit zu sein.

Es ist ja, wie ich Dir schon einmal erzählt habe, der Schwan als der weiße oder helle Seelenvogel gegenüber dem schwarzen oder dunklen Raben als Sternbild, den man schon in der Antike *Hansa* nannte und seinen Seelennamen *Hamsa* schrieb. In Norddeutschland als das Land der Hanse kennt und feiert man diesen hellen Seelenvogel als den geheimnisvollen Lamberti, dessen Name *der, der leuchtend über das Land fliegt* bedeutet. Für dieses leuchtend helle humanistische Bewußtsein ab der Renaissance wurden die Mannen Rüdigers mit neuen Kleidern versehen, wie es immer ist, daß man die Menschen hier im Nibelungenlied ganz neu ankleidet, wobei die Kleidung von Bewußtsein zu Bewußtsein immer strah-

lender, weil heller wird, sobald man die eine Bewußtseinsebene vollständig erfahren und geistig verarbeitet hat, um sofort danach ein neues Reich mit einem ganz anderen, weil höheren Bewußtsein zu betreten und zu durchreisen beziehungsweise zu erfahren.



Diese vier Markgrafen, von denen der Zwerg Alberich im Bewußtsein der Erleuchtung nicht mehr Person ist, sondern Ausdruck des Allbewußtseins, aber dennoch, diese vier Markgrafen sind die Hüter der vier Jahreszeiten zu Deiner irdischen Erzeugung über die innere Kernkraft Alberichs im Winter aus dem universalen Allbewußtsein, zu Deiner Jugend im Frühling über Eckewart mit seinem orthodoxen Bewußtsein, zu Deinen Wechseljahren über Gero

im Sommer mit seinem katholischen Bewußtsein, zu Deinem sogenannten Zweiten Frühling über Rüdiger im Herbst mit seinem protestantischen und freimaurerischen Humanismus und dann zum Schluß wieder über Alberichs atomare Kernkraft unserer heutigen Zeit im Winter zu einem neuen Anfang erleuchtend zurückkehrend mit seinem allbewußten esoterischen Bewußtsein.

Jedes Mal, wenn Du in Deinem Inneren von Deinem Wesen Gott als Leben dazu aufgerufen bist, über Deine Zeugung, Deine Pubertät, über Deine Wechseljahre oder über die Pubertät in Deinem Zweiten Frühling eine jeweils neue Jahreszeit in Dir zu erzeugen, mußt Du an einen dieser vier Markgrafen vorbei, der dort als geistiger Zöllner sozusagen steht, um Dir alles abzunehmen aus der in ihren Zenit gekommenen Jahreszeit, was das Erzeugen der gewünschten neuen Jahreszeit im Wege stünde als der Saatkern im Winter zu Beginn Deines irdischen Erkeimens, als die Blüte im Frühling zu Beginn Deiner ersten Jugendliebe, als die reife Frucht im Sommer zu Beginn Deiner ritterlichen Minne um die Jungfrau und als der aus der geernteten Frucht gekelterte Saft Sophie im Herbst zu Beginn des spirituellen Alkoholisierens im Wesen des Barocks des zuvor erlebten Saftes Sophie als die im Humanismus nach außen sichtbar gewordene Weisheit Gottes in der Zeit der Reformation.

Und jedes Mal mit dem Erkeimen im Winter, mit dem Blütenabfall im Frühling, mit der Fruchternte im Sommer und mit dem Vermosten zur mystisch inneren Wesensschau im Advent überrennen nicht zufällig die Hunnen als Reitervolk die Welt, da es ihre Aufgabe ist im Zeichen des Sternbildes Pegasus als Himmelspferd, alles vom Baum der Erkenntnis Gefallene oder Geerntete von der Erde aufzunehmen, um es zu Ehren unseres göttlichen Wesens Deiner geistigen Verarbeitung und Transformation zu übergeben. Und ist das geschehen, haben die Hunnen ihre geistige Aufgabe des Erntens und Sammelns beendet, verschwinden sie so urpötzlich wieder von der Bildfläche, wie sie urplötzlich zur Über-

raschung aller die ganze Welt überreitend erschienen sind.
 Das ist so, weil die Reitervölker das Wesen der astrologisch so genannten beweglichen Sternzeichen Fische, Zwillinge, Jungfrau und Schütze haben, in denen das Sternbild Pegasus mit seinem Füllen entweder gerade am Himmel im Osten aufgeht, in seinem Zenit steht, gerade im Westen untergeht oder in seinem nördlichen Tiefpunkt unterhalb des Horizontes steht.

Da wir uns hier gerade im Reich des Sternzeichens Waage befinden, durch das unser Herz in der einen Waagschale so leicht wie eine Feder, die in der anderen Waagschale liegt, werden muß, um überhaupt über das atmisch frei atmende Bewußtsein der Freimaurer der Reformationszeit humanistisch gesinnt werden zu können, da man dazu seelenbewußt sein muß im Einssein mit dem Leben und nicht nur körperbewußt, als wäre man von Gott und der Welt getrennt, kann man sagen, Rüdiger ist aus der neutralen Schweiz nach Worms aufgebrochen, um seine Botschaft dorthin in das Zentrum Deines Erlebens zu bringen, wonach dann später die Burgunder, die auf ihre Reise nach Etzels Hof zu Nibelungen werden, bei Rüdiger Rast machen, wo Giselher um dessen Tochter wirbt.

*Als Göteline in der Nacht neben Rüdiger lag,
 fragte ihn die Herrin voller Anteilnahme,
 wohin der Hunnenkönig ihn gesandt habe.
 Und er erwiderte: „Herrin, das will ich dir gern erzählen.*

*Ich soll für meinen Herrn um eine Frau werben,
 nachdem meine Gebieterin aus dem Leben schied.
 Ich reite an den Rhein Kriemhilds wegen,
 die hier im Hunnenland als mächtige Königin leben soll.“*

*„Wollte Gott“, rief Götelind, „daß uns das Heil geschieht,
da wir doch von ihr so viel Gutes hören!
Sie ist so angesehen und tröstet uns gewiß
im alter über Helches Tod, so daß unsere Klage verstummt.“*

*Da sagte der Markgraf: „Geliebte Freundin,
freigebig bietet denen, die zusammen mit mir
an den Rhein ziehen, Eure Vorräte an.
Denn gut versorgte Männer sind stets auch frohgestimmt.“*

*„Alle“, versicherte sie, „nehmen gern von mir,
denn jeder von ihnen bekommt, was sich für ihn schickt,
bevor Ihr mit Euren Leuten Euch wieder fortbegeht.“
Was sie dem Hausherrn versicherte, wurde eifrig ausgeführt.*

*Die kostbare Seide holte man aus den Kammern
und stattete die Ritter reichlich damit aus,
dazu Pelzfutter vom Kopf bis zu den Sporen. Die für die Fahrt
geeignet schienen, hatte sich Rüdiger bereits ausgewählt.*

Nun ja, wir feiern das Erntedankfest, und so können alle gut versorgt werden aus dem überreichen Reichtum der geernteten Früchte aus dem Reich der Jungfrau und Burgunder. Und es wird allmählich kalt. Und so ist dazu das Futter der neuen Herbstkleidung aus Pelz nötig, wie Du Dir leicht denken kannst.

Dieses zu Beginn der Kalten Jahreszeit Gutversorgtwerden entspricht im Evangelium der Speisung der zuerst 5000 und dann 4000 Mannen durch Jesus in der Bedeutung des seelischen Verinnerlichens der ab jetzt eher universal als nur wie bisher irdisch ausgerichteten Bewußtheit von Dir und allen Menschen im Humanismus. Zuerst verinnerlichst Du das neue Bewußtsein des reinen himmlischen Seelenbewußtseins über das Wesen der himmlisch

freimaurerischen 5, um es dann irdisch auch wirklich über das physische Wesen der 4 in neuen innerlich wegen der größeren Liebe zu allem und alalen wärmenden Kleidern leben zu können als Humanismus.

*Am Morgen des 7. Tages ritt der Burgherr
mit seinen Rittern aus. Waffen und Gewänder
führten sie mehr als genug durch der Bayern Land
und hatten auf dem Weg kaum Überfälle abzuwehren.*

*Wohin die Männer auch kamen, niemand beraubte sie.
Vielmehr half man ihnen, wie es ihnen zukam, waren die
die Ritter und Knechte doch alle reich gekleidet. So unternahm
der tüchtige Markgraf von Bechelaren aus die Fahrt.*

Bedenke, daß Bayern mit seiner Stadt Tronje die Heimat und Hochburg des Verstandes Hagen ist. Und so ist es wichtig, zu wissen, daß Dir während des Goldenen Oktoberfestes dort vom Verstand kein Stein in den Weg zum bloßen Anstrich eines Humanismus gelegt wird, da er sich darin noch erkennen kann als der Protesant gegen jeden Weg zur Erleuchtung, was ihm aber während des damit verbundenen geheimen Freimaurertums zunehmend schwerfallen wird auf seiner Reise nach Etzels Hof, da er während dieser Reise zunehmend in der Reformationszeit mit der Magie Deines Seelenbewußtseins konfrontiert wird, die ihm in seiner exakten Logik nur ein Greuel ist, weswegen er alle, die er als Hexen dieses freien und für ihn vollkommen unlogischen Seelenbewußtseins immer mehr auf seiner Reise verfolgen und verbrennen lassen wird aus Angst vor dem eigenen Machtverlust und Untergang durch die Freimaurer als die Nibelungen in ihren geistigen Bemühungen, in sich ihren hellen Seelenkörper freiatmend

oder freimaurerisch auzurichten, um zunehmend aus ihm zu leben und nicht länger nur aus ihrem physischen Körper heraus.

*Nach 12 Tagen erreichten sie den Rhein,
und ihre Ankunft konnte nicht mehr verborgen bleiben.
Man meldete dem König und seinen Mannen am Hof,
daß hohe Gäste kämen. König Gunter antwortete gleich:*

*„Wenn sie jemand kenne, dann solle man es ihm sagen.“
Man sah, daß ihre Pferde schwere Lasten trugen,
und erkannte daran, daß sie vermögend waren.
Sofort wies man ihnen in Worms Unterkünfte an.*

Berechnet man nach den inzwischen vielen Angaben der Tage, die Rüdiger gebraucht hat, um nach Worms zu kommen, dann hat er am 1. Oktober von Etzel den Auftrag bekommen, nach Worms zu reisen, dann ist er mit seiner Werbung Etzels um Kriemhilde am 24. Oktober vom Hof Etzels aufgebrochen und ist 7 Tage später, also am 31. Oktober, von seiner eigenen Burg aufgebrochen und ist nun 12 Tage später, also am 11. November zu Beginn der langen Karnenalszeit womöglich um 11 Uhr 11 in Worms dann endlich angekommen, um seinen Auftrag zu erfüllen.

Aufgebrochen ist er also von seiner eigenen Burg nach der Nacht, die man Halloween nennt in der Bedeutung des Heiligen Venns im darin erkeimenden reinen Bewußtsein himmlischer Seelenverkörperung, die man in ihrem Keimen als das Fest Allerheiligen feiert, weil man mit diesem Erkeimen des himmlischen Bewußtseins in der im Erntedankfest des Goldenen Oktobers gewonnenen inneren Leichtigkeit des Seins fähig wird, diejenigen plötzlich wieder innerlich zu schauen, die man als tot für immer längst als verstorben

angesehen hat.

Das Evangelium beschreibt uns diese Leichtigkeit des Seins mit seiner Fähigkeit, in den Himmel hineinzuschauen, um dort zu erkennen, daß es den Tod in Wirklichkeit gar nicht gibt, als die Verklärung Jesu zusammen mit seinen drei Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes, die zum Wesen des Frühlings gehören und daher hier während der Verklärung Jesu im Goldenen Oktober körperlich einschlafen, um in Deinen Zweiten Frühling als der Herbst auf Erden zu kommen.

Das Erntedankfest mit seinem überaus großem Reichtum auf dem Altar zu Ehren Gottes und aus Dank ihm gegenüber als unser innerstes Wesen, aus dem alles stammt und in das alles wieder erleuchtet zurückkehrt am Ende eines jeden Schöpfungsraumes, um daraus erneut als etwas ganz Neues erträumt österlich wieder aufzuserstehen über Deine Geburt vom Himmel zur Erde in das Reich des Widders, dieses Erntedankfest als das Fest Deiner Rückgeburts von der Erde in den Himmel wird nach dem Sonnenstand Deiner inneren Seelenreife am 6. Oktober gefeiert gegenüber dem 6. April als das Wesen des Osterfestes, wenn man es nach dem Sonnenstand berechnet und nicht nach dem Mond.

Das ist im Fischezeitalter die Zeit, in der die feudale immer mehr der ständischen Gesellschaftsordnung weicht. Gleichzeitig ist es die Zeit, in der man die Scholastik, also das mentale Denken Hagens, aus der Ritterzeit beendet zu Gunsten des sogenannten Nominalismus. Die Predigt, hervorgerufen durch die zu dieser Zeit entstehenden Bettelorden, wird ein wichtiges Mittel der Volksmission. Und es kommt die Bilderbibel für diejenigen, die nicht schreiben und lesen konnten, auf. Es ist die Zeit der beginnenden Gotik.

In der Nacht vor dem Aufbruch der Gotik als das Zuhause von Gotelinde am 1. November feiern wir genau gegenüber der Nacht

zum 1. Mai als die Walpurgisnacht, in der die Hexen auf ihrem Besen um den Brocken im Harz fliegen, wie man sich seit je erzählt.

In dieser Nacht also als *Halloween*, was, wie schon gesagt, spirituell soviel wie *Heiliges Venn* im Sinn des Bewußtwerdens unseres lichten Seelenkörpers bedeutet, vor dessen Erscheinen wir über unserem Verstand Angst haben, da wir sein lichtiges himmlisches Wesen nicht verstehen, gehört doch der Verstand zum Gehirn des physischen Körpers und nicht zu unserer seelischen Erscheinung im Himmel und auf Erden, mit diesem ersten Bewußtwerden unseres himmlischen Seelenkörpers, nachdem wir mit unserem physischen Körper wie die drei Jünger während der Verklärung Jesu irdisch ermüdet abends ins Bett gegangen sind, damit wir uns in der Nacht in freiem Seelenbewußtsein ohne ihn wieder geistig erquicken, will Rüdiger nun abreisen, um für Etzel, der inneren Lebensfreude, die in uns aus dem Herzen aufsteigt in seiner Leichtigkeit des Seins, um das Wesen der Jungfrau während des unser irdisches Bewußtsein zuerst kelternden und danach vermostenden Herbstes zu werben, damit die Reformationszeit, die durch die Nacht des Hallweens in uns angeregt wird, nicht zur bloßen Magie der Hexen aus dem Brocken im Harz werde, die man in der Reformationszeit daher nicht zufällig verfolgt aus Angst vor der emanzipierten Frau im Wesen einer Circe, die sich bewußt wird, daß sie eigentlich auch ohne Mann auf Erden leben könne mit Ausnahme einiger wenigen von ihnen ausgesuchten Männer als bloße Samenspender.

Das uns beängstigende nächtliche Fest Halloween haben wir im Fischezeitalter, als wäre es ein einziges Jahr, im geistigen Wechsel vom 14. zum 15. Jahrhundert erlebt und haben es im Großjahr, als wäre es ein einziges Jahr, im geistigen Wechsel von Altägypten zum Neuägypten vom antiken 21. zum antiken 20. Jahrhundert erlebt, mit dem Jakob im Kampf mit dem unsichtbaren Engel in der

Nacht des Großhalloweens zu einem neuen Menschen wurde, der sich ab da *Is Ra El* nannte in der Bedeutung:

„Ich erkenne mich als reine Seele.“

Rüdiger, der geistige Roder oder Verwurzler Deines Bewußtseins in der Kalten Jahreszeit als Joseph und als Sohn Israels, reist also nach Ägypten, reist in die Agape als die Erfahrung der Liebe, die nicht mental berechnet und astral bewertet, um dort um Kriemhild als Potifa zu werben, damit Israel in Deinem Bewußtsein als reine Seele nicht aus Mangel an geistiger Nahrung in der Reformationszeit mit der geistigen Verwurzelung in der Kalten Jahreszeit über Luther beziehungsweise Moses zugrundegehe. Und seine Frau fragt sich, ob es Dir tatsächlich in Deinem Herbst gelinge, innerlich ebenso hell zu werden, wie Du Dir weiblich als Helche im Dir bis dahin im Sommer gewohnten hellen Tageslicht hell im Kopf vorgekommen bist, obwohl diese Helle im Kopf doch wohl eher nur Cleverness als Dein mentales Bewußtsein Hagen gewesen ist.

Die Zeit der sommerlichen Wärme ist ja die Zeit, in der sich der Geist dicht fruchtend weiblich alles verwebend zusammenzieht, während die Zeit der winterlichen Kälte die Zeit ist, in der sich der Geist entfruchtend männlich alles von innen her erleuchtend wieder bis ins Unendliche ausdehnt mit der irdischen Konsequenz des politischen Ausdehnens ab der Renaissance bis ins heute globale bewußte Zusammenwirken aller Völker auf Erden inklusive der Einbeziehung des Weltalls, in das man inzwischen heute schon mit Raketen und Satelitten tief eingedrungen ist.

Die bange Frage von Götelind als das Wesen der aufstrebenden Gotik ist also, ob das Weibliche in uns allen wohl auch vom Männlichen in uns allen während dessen geistiger Herrschaft in

der Kalten Jahreszeit auch wirklich so angenommen wird, daß sich am Ende Mann und Frau als heiler Mensch im Einssein mit dem Leben wiedererkennen und nicht der Mann die Frau unterbutternd im festen Glauben, sie sei von ihm gottgewollt abhängig, da sie selber keine Seele habe.

Und nun ist Rüdiger endlich pünktlich zum Beginn der Karnevalszeit am 11. November in Worms angekommen, die im Verlauf des Fischezeitalters der Beginn der Reformationszeit durch Luther mit seinen 100 Thesen und die im Verlauf des größeren Großjahres der Beginn des Aufbaues der Begegnungszeltes von Schöpfer und Geschöpf mit seiner Bundeslade als Dein Drittes Auge im Zentrum nach Anweisung von Moses mit seinen 10 Geboten war.

Das Begegnungszelt von Schöpfer und Geschöpf ist dabei nichts anderes als der freie seelische oder, wie man es im Fischezeitalter ausgedrückt hat, der freimaurerische gotische Aufbau im wachsenden Bewußtsein Deines himmlischen Seelenkörpers als in den Himmel strebende lichtdurchflutete Kathedrale, um den oder um deren Wesen hier Etzel als die Leichtigkeit des Seins in seiner Freude, die aus dem Herzen kommt, in Wirklichkeit wirbt. Er tut es, er muß es tun, weil ab hier die Welt ganz anders aussieht mit der Reformation in das Bewußtsein des Herbstes, in dem Dein irdisches Körperbewußtsein mit seiner Auffassung, Du seiest ein von allem getrenntes Ich Schritt für Schritt kelternd, also zertretend und zerstampfend, als das Bewußtsein von Hagen auseinandergenommen wird, bis es am Ende seine Herrschaft über Dein Erleben aufgibt im Vollenden des freimaurerischen Aufbaus des Begegnungszeltes von Schöpfer und Geschöpf, in das Dich Kriemhild, verbunden mit Etzel, dann zu Beginn des Barock einlädt, als Burgunder an den Hof von Etzel zu kommen, um dort zum Nibelungen verwandelt, mit ihr und Etzel deren Hochzeit zu feiern.

Nachdem die Gäste ihr Quartier bezogen hatten, beobachteten alle aufmerksam ihr Aussehen und fragten voller Spannung, woher sie wohl kämen. Der Hausherr rief nach Hagen, ob sie ihm vielleicht bekannt wären.

„Laßt sie mich betrachten“, sagte der von Tronje, „ich kann Euch sicher sagen, schaue ich sie mir an, von wo aus sie hierher gesandt worden sind. Mögen sie noch so fremd sein, ich habe sie bald erkannt.“

Der Verstand meint immer, alles, was er sich anschauet als das wiedererkennen zu können, was es wirklich ist, obwohl er nicht die geringste Ahnung vom Leben hat, da er sich sonst, gehört er doch zum Erleben, selbst durchleuchtend erleuchtet als das Leben wiedererkennen würde nicht getrennt vom Leben. Trotzdem wartet er stets mit einer neuen Theorie über Gott und die Welt auf, sobald sich Dein Erleben nach dem Gesetz des völlig unlogisch wirkenden Träumens ändert.

Ab der Reformationszeit, also ab dem Beginn der winterlichen Karnevalszeit, hat er die Theorie, wenn Du die Natur exakt logisch anschauen würdest, würde es Dir, anders als in der bisherigen unlogischen Theologie, naturwissenschaftlich exakt bewußt werden, was es heiße, lebendig zu sein, und woher das Leben überhaupt komme.

Daß wir vom Affen abstammen würden nach seiner Theorie über Gott und die Welt, wußte unser Verstand zur Zeit der beginnenden exakten Naturwissenschaften noch nicht, da Du damals noch zuviel mit Gott verbunden warst nach dem langen Einfluß der Theologen seit Beginn des Nibelungenliedes als Dein irdischer Lebenslauf von der Zeugung bis zur Erleuchtung. Und so bleuchtete, ohne erleuchtet zu werden, der Verstand nun mit Beginn der Reformationszeit die Freimaurer als Katholik, welchen Sinnes sie

wohl seien und woher sie eigentlich so plötzlich gekommen seien – und wurde so, wie Du noch hören wirst, zum Protesanten, der ihr Ansinnen strikt ablehnt.

*Inzwischen hatten es sich die Gäste bequem gemacht.
Aufs Prächtigeste ausgestattet trat der Bote auf
und ebenso seine Begleitung. So ritten sie zu Hof.
Ihre Kleidung war erlesen, vornehm und von feinem Schnitt.*

*„Sofern ich mich nicht täusche“, sagte der erfahrene Hagen,
„denn ich habe die Männer lange nicht gesehen,
hat es ganz den Anschein, als sei es Rüdiger
aus dem Hunnenland, der kühne und vornehme Held.“*

*„Was soll ich davon halten“, fragte der König sogleich,
„daß der von Bechelaren in mein Land kommt?“
Während der große König noch so sprach,
erkannte der kühne Hagen Rüdiger, den tüchtigen Herrn.*

*Mit seinen besten Freunden lief er zu ihm hin.
500 Ritter sprangen da vom Pferd.
Die hunnischen Abgesandten wurden gut empfangen.
Nie trugen Boten vornehmere Kleidung als sie.*

Das stimmt, da sie die Aura des Narren Gottes trugen, der sich in Dir mit dem Absitzen der 500 Ritter von ihren Pferden Deines göttlichen Ursprungs bewußt wird, der durch die Zahl 500 symbolisiert wird, wenn auch am 11.11. um 11 Uhr 11 erst so, daß er in Dir zu wirken beginnt, wenn dieser erste Funke in Dir auch noch nicht so bewußt werden kann, daß es in Deinem Bewußtsein zur vollen Erleuchtung kommt, wer Du in Wirklichkeit bist. Das ge-

schiebt erst mit dem Tod der Burgunder als die Nibelungen am Ende ihres Kampfes gegen das Bewußtsein Etzels als die Leichtigkeit des Seins aus purer Freude am Leben ohne jede Theorie über Gott und die Welt, als wärest Du eben ein Narr Gottes als die Karte 0 in seinem Tarotspiel des Erlebens.

*Mit laut vernehmlicher Stimme rief Herr Hagen:
„Diese Ritter sollen sehr willkommen sein,
der Herr von Bechelaren und seine ganze Schar!“
Die gut aussehenden Hunnen wurden ehrenvoll begrüßt.*

*Die engsten Verwandten des Königs traten auch hinzu,
und Ortwin von Metz sagte zu Rüdiger:
„Solch liebe Gäste haben wir hier
lange nicht gesehen. Das sei Euch aufrichtig gesagt.“*

*Für die Begrüßung dankten sie den anwesenden Herren.
Dann wurde die Gesandtschaft in den Saal geführt,
in dem der König mit vielen tapferen Männern saß.
Der Herr erhob sich vom Sitz und ging auf Rüdiger zu.*

Es ist das Wesen vom Jupiter als der Truchseß Ortwin von Metz, der am ehesten hier daran interessiert ist, den Beginn der Karnevalszeit zu begrüßen, da es das Sternzeichen Schütze als der Amor oder die Liebe Gottes ist, zu dem der Jupiter astrologisch als seine Heimat gehört, der mit seinem Verschwinden hier im November vom Himmel aus Metz als Metzger Dein irdisches Bewußtsein mosaich in das himmlische Seelenbewußtsein zu Deiner innere weihnachtlichen Wesensschau vermosten wird und muß, deren Wesen aber später erst als das Ergebnis des Vermos-tens im Reich des Schützen, das Bewußtsein der Romantik im 19. Jahrhundert

sein wird in ihrer inneren Rückschau in das tiefe irdische Tal, aus dem wir mit Karl dem Großen zum ersten Mal geistig aufgebrochen sind, um den schwierig zu ersteigenden steilen und höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis zu ersteigen mit seinem beängstigenden Gipfelkreuz in Form eines sich drehenden Hakenkreuzes.

*Mit großer Freundlichkeit empfing er seinen Gast
und alle seine Begleiter. Auch Gernot unterließ es nicht,
ihn ehrenvoll zu begrüßen, und ebenso seine Mannen.
König Gunter aber reichte Rüdiger die Hand*

*und führte ihn zu dem Platz, an dem er selbst saß.
Darauf schenkte man den Gästen, das tat man herzlich gern,
wohlschmeckenden Met und den besten Wein ein,
der in der ganzen Gegend entlang des Rheins zu finden war.*

*Giselher und Gero gesellten sich zu ihnen.
Und Dankwart und Volker hatten auch gehört,
daß hohe Gäste angekommen seien. Sie waren sehr erfreut
und begrüßten beim König die erlesene Ritterschar.*

Da es nach der Kelter beim Vermosten darum geht, die geerntete Frucht im Herbst nicht verfaulen zu lassen, sondern geistig zu verarbeiten im Bewußtwerden seines hellen, unsterblichen Seelenkörpers, sind natürlich alle Deine irdischen Kräfte Gernot, Giselher, Gero, Dankwart und Volker daran auch wirklich interessiert, daß sie nicht geistig träge werden in Dir und verfaulen, weil Du in diesem Fall in diesem Alter an Alzheimer erkranken würdest im Sinne einer fauligen Erweichung Deines Großhirns als die im Reich der Jungfrau geerntete Birne. Und so wurde das Bewußtsein

der Freimaurer und Protestanten in dieser Zeit des Herbstes vom Fischezeitalter mit seinem Kirchenchristentum als irdisch ausge-reifte und geerntete Frucht wahrlich nötig, um zu verhindern, daß die ganze Christenheit an Alzheimer erkrankt, weil sich die Katho-lische Kirche mit allen Mitteln damals dagegen sträubte, um sich von Gott keltern zu lassen im 15. Jahrhundert und danach im 16. Jahrhundert mosaich vermosten zu lassen zur inneren weihnacht-lichen Wesensschau des späteren 19. Jahrhunderts in der Bedeu-tung des Weihnachtsfestes vom Fischezeitalter, in dem uns damals das Christusbewußtsein als Christi zweite Geburt als seine in den Evangelien vorhergesagte geistigen Wiederkehr über die Theoso-phie der aufgestiegenen Meister als die drei Magier aus dem Mor-genland nach seiner ersten vor 2000 Jahren im Großjahr Geburt zum wahren Christentum ohne jede Theorie über Gott und die Welt.

Gunter als der Vertreter der Warmen Jahreszeit vom Jahr 0 bis zum Jahr 1200 im Fischezeitalter mußte Rüdiger die Hand rei-chen, um nicht während der Kalten Jahreszeit vom Jahr 1200 bis zum Jahr 2400 die ganze Welt an eisiger Kälte und Lieblosigkeit der immer mehr sich in Deinem Bewußtsein ausbreitenden exak-ten Naturwissenschaften ohne Gott und Glauben an irgendeinen Sinn des Lebens absterben zu lassen während der langen Karne-valszeit vom 11.11. bis zum 22.2. als die Zeit von 1500 bis 2200 im Fischezeitalter behieungsweise als die Zeit von 1500 in der Antike bis zum Jahr 2000 unserer Neuzeit im Großjahr.

*Hagen, der Kriegsheld, sagte zu seinem Herrn:
 „Dankbar vergelten sollte Eure Ritterschaft
 die Dienste, die der Markgraf uns erwiesen hat.
 Götelindes Gatten sei deshalb ein guter Empfang gewährt.“*

„Nicht länger schweige ich“, meinte Gunter nun.

*„Wie befinden sich beide, berichtet mir davon,
Etzel und Helche, im fernen Hunnenland?“*

Der Markgraf entgegnete: „Das will ich Euch sogleich erzählen.“

Er und die Seinen erhoben sich darauf.

*Zum König gewandt sprach er: „Erlaubt mir nunmehr,
die Botschaft auszurichten, mit der ich nach Burgund
von König Etzel ausgesandt worden bin.“*

*„Was man uns“, erwiderte Gunter, „durch Euch entboten hat,
erlaube ich Euch zu sagen, ohne mich erst zu beraten.*

Laßt mich und meine Mannen Eure Botschaft hören.

Ich gebe Euch die Ehre, richtet Euren Auftrag aus!“

*Da sagte der hohe Bote: „Mein großer Lehensherr
entbietet an den Rhein Euch seinen ergebensten Gruß
und all Eurer Verwandtschaft, die Ihr habt.*

Und wisset, seine Botschaft geht Euch in bester Absicht zu.

Der edle Fürst bat mich, Euch seine Not zu klagen.

*Verwaist sind seine Länder, denn meine Herrin starb,
die angesehene Helche, die große Königin,*

um die mein Herr, das wisset, unsagbar Leid erträgt.

Um die Fürstenkinder, die sie großzog,

steht es jetzt im Land sehr beklagenswert.

Sie haben nun keinen, der für sie treulich sorgt.

Des Königs Kummer darüber ist, wie ich glaube, nicht gering.“

*„Gott lohne ihm“, sprach Gunter, „daß er seinen Gruß
mir und den Meinen freundlich sagen läßt.*

Voller Freude habe ich diese Botschaft gehört,

die mir Etzel entbietet. Dafür sei ihm herzlich gedankt.“

Herr Gernot von Burgund fügte noch hinzu:

*„Für alle ist der Tod der schönen Helche schlimm
ihrer Tugend wegen, die sie stets bewies.“*

Hagen, der höfische Krieger, pflichtete diesen Worten bei.

Der hohne, edle Bote, Rüdiger fuhr fort:

*„Da Ihr es, König, gestattet, will ich weiter berichten,
was Euch mein lieber Herr übermitteln läßt,
seit es nach meiner Herrin Tod so traurig um ihn steht.*

*Man sagte meinem Herrn, Eure Schwester sei allein,
Siegfried sei gestorben. Wenn es sich so verhält,
soll meine Herrin Kriemhilde die Krone der Macht
vor Etzels Männern tragen. Das richtet Euch der König aus.“*

Da erwiderte der mächtige Gunter in höfisch feiner Art:

*„So hört denn meinen Willen! Wenn sie einverstanden ist,
werde ich es Euch in 7 Tagen sagen.*

Was soll ich Etzel enttäuschen, bevor ich ihre Meinung kenne?“

Indessen sorgte man für der Gäste Wohl.

*Man war so aufmerksam, daß Rüdiger gestand,
er habe wahre Freunde bei Gunters Ritterschaft.*

Hagen betreute ihn gern, da Rüdiger ihm Gleiches antat.

So lange Du nicht glaubst, daß Dich der neue Lebensumstand hier des Herbstes als die Reformationszeit in Deinem irdischen Lebenslauf als der neue Frühling im Himmel oder Seelenbewußtsein nicht um den Verstand bringt, weil Dich der Herbst dahin führt, Dich nicht länger mit Deinem Körper zu identifizieren, wie es Dir logisch der Verstand bisher suggeriert hat über sein von ihm er-

fundenes Ich, mit dem Du Dich bisher identifiziert hast, so lange wird Dir Dein Verstand nicht protestierend als Protestant in dieser Reformationszeit entgegentreten und strikt verneinen, daß Du in Wirklichkeit eine unsterbliche und geistig grenzenlose Seele bist, die im Himmel zuhause ist und nicht auf Erden.

7 Tage nach Beginn der Karnevalszeit als die Zeit nach Luthers Wandlung des Christentums in das des Protestantismus, in der in Dir Deine göttliche Kernenergie über den mit dem Keltern der geernteten Frucht sich immer mehr zeigenden Wesenskern als ehemaliger sommerlicher Fruchtkern und nun nackter Saatkern Dein inneres Menschwerden im Herbst durch sein Keltern und Vermosten über den Protestantismus und über das Freimaurertum immer mehr wach wird als Dein Christusbewußtsein, feiern wir den Buß- und Betttag genau gegenüber Christi Himmelfahrt, an dem wir unser reines physisches Körperbewußtsein hinter uns lassen, als wäre es von unten nach oben eine Erdenfahrt im Herbstbewußtsein statt wie gegenüber von oben nach unten eine Himmelfahrt Deines Christusbewußtsein im Frühlingsbewußtsein.

Diese Erdenfahrt Christi ist das Ende der Pubertät von Deinem Zweiten Frühling im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes, womit Dein Verstand Hagen von seinem Thron gestoßen wird, über dessen Macht als Dein Großhirn er bisher über Dich geherrscht hat, als wären seien Theorien über Gott und die Welt nicht Theorien, sondern pure Gesetze der Wirklichkeit.

Jeder, der ab dieser Erdenfahrt in der Bedeutung des Buß- und Bettages im Fischezeitalter weiterhin dem Verstand Hagen folgte, wurde immer mehr zum exakt logisch vorgehenden Naturwissenschaftler seit dem Ende der Reformationszeit. Und jeder, der ab dieser Erdenfahrt dazu aus der Hypnose seitens des Verstandes, wir seien identisch mit unserem Körper und wir seien daher getrennt von allen und allem, aufgewacht ist, machte den Verstand

wieder zu seinem Werkzeug und stieß ihn damit von seinem großherrlichen Herrscherthron Großhirn und wurde Freimaurer, das heißt, ein Erbauer oder Aufrichter seines himmlischen Seelenkörpers schon hier auf Erden und nicht erst nach dem Tod seines Erdenkörpers im Himmel jenseits aller dichten Erdenphysik.

Der Sturz des Verstandes Hagen von seinem bisherigen irdischen Thron Großhirn ereignete sich am Ende der Reformationszeit in der sogenannten Bartholomäusnacht 1572 in Paris, die man danach die *Pariser Bluthochzeit* nannte, in der Heinrich IV. als der dem neuen protestantisch hugenottischen Christentum wohlgesonnene spätere König von Frankreich auf Anraten seiner Frau Maria von Medici alle Hugenotten in einem riesigen Blutbad in Paris umbringen ließ, wohin er sie eingeladen hatte, um ihnen Frieden und Schutz zuzusichern. In England fand dieser Sturz des der Logik frönenden Verstandes als die Enthauptung von Maria Stuart durch Elisabeth I. um 1587 statt.

Schauen wir nun lesend zusammen zu, wie sich der Verstand Hagen über seine nun einsetzende Gegenreformation windet und darum kämpft durch die Zusage Kriemhildes an Etzel, also an die Leichtigkeit des Seins in ihrer Seelensprache der weiblichen Intuition und nicht der männlichen Logik nicht von seinem hohen Sokkel abzustürzen, um nur noch Werkzeug zu sein und nicht mehr länger Herrscher über Dein ganzes irdisches Erleben.

So blieb denn Rüdiger bis zum 7. Tag.

*Indes beriet sich der König. Er verhielt sich klug,
die Seinen zu befragen, ob es ihnen gut erschiene,
ginge Kriemhild die Ehe mit König Etzel ein.*

*Sie rieten alle dazu, nur Hagen nicht,
der Gunter gegenüber Einwände erhob:*

*„Wenn Ihr klug entscheidet, so hütet Euch davor,
selbst wenn sie es möchte, daß Ihr es ihr jemals erlaubt!“*

*„Weshalb wohl“, fragte Gunter, „sollte ich dagegen sein?
Wenn der Königin Gutes widerfährt,
sollte ich es ihr gönnen, ist sie doch meine Schwester.
Wir sollten es selbst betreiben, wenn es ihrem Ansehen dient.“*

Was Du hier verinnerlichen sollst ist, daß es das Ich in Wirklichkeit nicht gibt und daß der Verstand nur ein von Deinem göttlichen Bewußtsein schizophren abgespaltener Geist ist, der jedoch ebenso Geist ist wie Dein Christusbewußtsein, nur eben nichts davon wissen wollend, solange Du Dich von der Logik des Verstandes dazu hypnotisieren läßt, da alles getrennt voneinander sei, sei das Leben in Wirklichkeit Dein größter Feind in seiner absoluten Tödllichkeit am Ende und nicht, wovon nur die Esoteriker überzeugt seien, Dein wahres Wesen, das aus reiner Liebe, die nicht berechnet und wertet, bestünde, da es den Tod angeblich nicht gebe, gäbe es doch in Wirklichkeit nichts anderes als nur das Leben.

Verinnerlichst Du das nicht in Deinem Zweiten Frühling auf Erden, steuerst Du immer mehr auf die Katastrophe der Weltkriege mit ihrem Holocaust und ihrer atomaren Kernkraft zu, da sich in jedem Traum ereignet, wovon Du innerlichst überzeugt bist. Denn ein Traum endet nur, wenn er sich erfüllt hat, wenn sich also ereignet hat, wovon Du schon lange immer geträumt hast –

im Falle des naturwissenschaftlichen Denkens von der Freiheit vom Tod durch die Hilfsmittel der Biochemie und Quantentheorie, die beide hier am Ende der Reformationszeit ihren traumhaften geistigen Ursprung haben oder hatten, der die Menschen bis heute mehr überzeugt hat mit seiner für sie umwerfenden Logik, daß der Tod Wirklichkeit sei, da man ja überall zu allen Zeiten die Men-

schen und Tiere sterben sähe und nicht mehr aus ihrem Tod lebendig auferstehen würden, obwohl dies nur eine Theorie ist, als es je die Erleuchteten vermocht haben in ihrem geistigen Bewußtsein, wer wir in Wirklichkeit sind in unserem Wesen als das Leben, das sie Gott nennen, weil das Leben und nicht irgendein Gott im Weltall der die Schöpfung träumende Schöpfer ist als Dein Wesen, von dem der Verstand Hagen nicht das geringste versteht, weil dies gar nicht zu verstehen ist, obwohl doch eigentlich vollkommen logisch, oder?

*Hagen aber beharrte: „Laßt diese Rede sein.
Würdet Ihr Etzel kennen so gut wie ich,
und erlaubt Kriemhild die Heirat, wozu Ihr neigt,
dann hättet Ihr wirklich zu ernster Sorge allen Grund.“*

*„Weshalb nur?“, meinte Gunter. „Ich werde stets vermeiden,
ihm zu nahe zu kommen, so daß ich seinen Zorn
zu befürchten hätte, auch wenn sie seine Frau wird.“
Doch Hagen blieb dabei: „Ich stimme dem niemals zu.“*

*Darauf wurden Gernot und Giselher befragt,
Kriemhilds Brüder, ob es ihnen gut erscheine,
nähme ihre Schwester den großen König zum Mann.
Da war es nur noch Hagen, der beharrlich dagegen sprach.*

*Giselher, der Ritter von Burgund, sagte:
„Ihr könntet jetzt, Freund Hagen, Eure Treue beweisen,
wenn Ihr das Leid lindert, das Ihr Kriemhild zugefügt habt.
Wo es um ihr Glück geht, solltet Ihr nicht dagegen sein.“*

*Habt Ihr doch meiner Schwester so großen Schmerz bereitet“,
fuhr Giselher, der edle Ritter, fort,*

*„daß sie allen Grund hat, Euch bitter zu hassen.
Nie hat man eine Frau aller Freuden so beraubt.“*

Giselher als das Personifizierte Keltern und Mosten der mit ihren weiblichen Wechseljahren geernteten sommerlichen Frucht im Herbst, damit sie nicht verfaule, damit Du in Deinem Herbst als alter Mensch geistig träge werdest und am Ende mit einer weichen Birne sichtbar verfaulend und geistig immer mehr zerfallend an Alzheimer leidest, muß so in Dir reden, da sich sonst das Begegnungszelt in der Bedeutung Deines himmlischen Seelenbewußtseins nicht während der Reformationszeit als die Zeit der Kelter und des Vermostens nicht in Dir wach werdend aufrichten ließe, würdest Du doch ohne dieses erwachende Seelenbewußtsein auf Erden nur noch alt werden, ohne daß Du je erkannt hättest, welchen Sinn das Leben überhaupt hat, wer Du in Wirklichkeit bist, und daß es den Tod und auch das Altern in Wirklichkeit nicht gibt, da beides nur träumend erlebt wird, weil es einem als angebliche Wirklichkeit logisch erscheint, obwohl Du als unsterbliche Seele nur den Frühling kennst mit seiner ewigen geistigen Jugend.

*„Was ich kommen sehe, sei euch klar gesagt:
„Wenn sie Etzel nimmt, lebt sie für die Stunde,
sich an uns zu rächen, wie sie es auch anfangen mag. Denn dann
gewinnt sie, wißt das, zu ihren Diensten manch tapferen Mann!“*

Hier hat Dein Verstand recht, über den Du sehr genau weißt, daß es nicht Dir als Seele, sondern in Wirklichkeit ihm am Ende an den Kragen geht in Deiner Erleuchtung, die von Etzel in seiner Bedeutung der Leichtigkeit des Seins, die in Dir mit der Verklärung Jesu im Goldenen Oktober der Renaissance aus Deinem Her-

zen aufsteigt.

Du mußt ab jetzt nur auf Dein Wesen hören und nicht mehr wie bisher auf Deinen Verstand, ohne ihn jedoch in Dir abtöten zu wollen, da er ja in Wirklichkeit nur in seiner Schizophrenie sterblich ist, also in seiner Logik, alles sei voneinander getrennt, nicht aber in seinem Wesen als Dein irdischer Ratgeber, wenn auch nicht als Dein Herrscher, was er aber in dem Moment automatisch wird, in dem Du seiner Logik folgst, als entsprächen die aus ihr exakt naturwissenschaftlichen Theorien der Wirklichkeit.

Das Verstehen richtig einzuordnen und aus Deiner Intuition zu leben, ist und war in der Reformationszeit, im Barock danach und im Rokoko die Aufgabe der Freimaurer, sofern sie sich nicht unterwegs als Alchemisten dem magischen Können der Seele verschrieben haben, statt der Erleuchtung, welchen Sinn das Leben überhaupt habe – womit sie wiederum eher dem Verstand gefolgt sind als ihrer Intuition, der sie ab da als Magier beherrscht hat in ihren vielen Orden mit dem Wunsch, andere geistig zu manipulieren, statt ihnen geistige Wegweiser zu sein.

Gegen Hagen wandte Herr Gernot ein:

*„Wir können es doch so halten, bis beide tot sind,
daß wir niemals in Etzels Herrschaft ziehen,
jetzt aber treu zu ihr stehen. So ist es ehrenhaft für uns.“*

*Hagen aber entgegnete ihm: „Keiner redet mir aus,
daß Frau Kriemhild trägt sie erst Helches Krone,
uns schaden wird, wie sie auch immer kann.*

Laßt den Plan fallen, das steht Euch Rittern besser an!“

Empört rief Giselhr, der edlen Ute Sohn:

„Wir werden nicht alle Schandbares tun!

Wenn sie Glück findet, so sollten wir uns freuen.

Was Ihr auch redet, Hagen, ich werde ihr treu zur Seite stehen.“

*Als das Hagen hörte, verstimmte es ihn sehr.
Doch Gernot und Giselher, die stolzen, edlen Ritter,
und der mächtige Gunter kamen überein,
daß sie zustimmen wollten, wäre Kriemhild auch dafür.*

*Darauf sagte der kühne Gero: „So will ich denn gleich
zu meiner Herrin gehen und ihr berichten,
was ihr König Etzel vorzuschlagen hat
und daß wir dem zustimmen, wenn sie ihn heiraten will.“*

Wie ich Dir schon so oft gesagt habe, müssen alle Deine Wesenskräfte aus der Warmen Jahreszeit, außer dem Verstand Hagen, da er in Wirklichkeit mit seiner Logik schizophren ist, um Dein Getrenntsein von allem und allen aufrechterhalten zu können in seiner Theorie, das Leben sei in Wirklichkeit nur ein mit dem Tod endender täglicher Überlebenskampf, für Kriemhilds Heirat mit Etzel sein, da Du nur zur Erleuchtung kommst, wenn Du alle Deine Wesenskräfte geistig transformierst und nicht meinst, sie unterwegs als Asket in Dir abtöten zu müssen, damit sie Dir im geistigen Vermosten zur mystisch inneren Wesensschau nicht länger im Weg ständen.

Das ist so und muß so sein, weil die verkörperte Schöpfung eben nicht von Deinem Wesen Gott als Schöpfer oder Träumer getrennt ist, sondern in Wirklichkeit ebenfalls eine rein geistige Erscheinung wie Du als unsterbliche Seele ist, da es ja außer dem Geist von Dir als Gott und Träumer sonst nichts geben kann, dem selbst Dein Verstand am Ende zustimmen würde, würdest Du ihn als ein Werkzeug benutzen, um etwas zu berechnen, nicht aber, um Dein ganzes göttliches Erleben im Himmel wie auf Erden zu beherrschen.

Dieser ganze Disput ist übrigens die Auseinandersetzung der Hugenotten mit dem Kirchenchristentum über deren Hugenottenkriege als die Herzensnot der Menschheit in ihrer Auseinandersetzung mit der Logik des Verstandes zu Beginn der exakten Naturwissenschaften. Denn

Huge Not

bedeutet spirituell nichts anderes als Deine
Herzensnot und *Herzensnote*

als Deine innere Verbindung mit dem Herzen
und nicht mit dem Verstand.

*Dann ging der gewandte Ritter und suchte Kriemhilde auf.
Sie empfing ihn freundlich, und er begann sogleich: „Ihr solltet
mich herzlich empfangen und mir Botenlohn gewähren,
denn Euch will das Glück aus all Eurem Kummer führen.*

*Der allerbesten einer, dem je ein Königreich
mit Ehren unterstand und dem die Krone gebührt, König Eztel,
hat seine Boten hergesandt, Herrin, weil er Euch liebt.
Für ihn werben Edelleute. Das richten Euch die Könige aus.“*

*Die Schmerzensreiche erwiderte: „Gott verbiete Euch
und meinen anderen Verwandten, daß sie ihren Spott
mit mir Armen treiben. Was kann ich einem Mann noch sein,
der innig geliebt wurde von einer so großen Frau?“*

*Sie verwahrte sich heftig. Doch dann kamen noch
Gernot, ihr Bruder, und der junge Giselher
und baten sie inständig, sich zu bedenken.*

Wenn sie den König nähme, wäre es das Beste für sie.

*Doch es konnte niemand Kriemhilde überreden,
einem Mann noch einmal ihre Liebe zu gewähren.
Die Ritter baten schließlich: „So erlaubt zumindest,
wenn Ihr nicht anders wollt, daß Euch Rüdiger besuchen darf.“*

*„Das will ich nicht versagen. Ich will ihn gerne sehen,
den guten Rüdiger. Das gesteh ich zu
wegen seiner Redlichkeit. Wäre nicht er gesandt,
jedem anderen Boten bliebe der Zutritt zu mir verwehrt.“*

*Morgen könnt ihr ihn“, fuhr Kriemhild fort,
„in mein Gemach geleiten. Dann eröffne ich ihm,
wozu ich mich entschlossen habe und sage es ihm selbst.“
Aufs neue brach in ihr der alte schwere Kummer auf.*

*Auch der edle Rüdiger wünschte nichts so sehr,
als die würdige Königin ein einziges Mal zu sehen.
Und er vertraute darauf, daß er bei ihr seine Absicht
erreichen würde. Ihre Antwort war ihm deshalb recht.*

Der Bote Rüdiger als der Roder des Bewußtseins aus der vergangen Warmen Jahreszeit von Paulus bis Karl V. und gleichzeitig als der Verwurzler des neuen Bewußtseins der Kalten Jahreszeit von Wiclif, dem ersten Protestanten in der Renaissance, bis zur heutigen Esoterik des seit dem 19. Jahrhundert mit den Theosophen winterlich neu christusgewordenenen Fischezeitalters wie schon einst vor 2000 Jahren im winterlich gewordenen Großjahr, dieser Bote Rüdiger entspricht dem Wesen des Sternbildes Bootes, das hier zu dieser Zeit direkt neben dem schon in der Trauer um Siegfried im Altweibersommer untergegangenen Stern-

zeichen Jungfrau im Nordwesten nun im November ebenfalls unter den irdischen Horizont zu sinken beginnt. Seine Aufgabe ist es, Deinen Wunsch nach innerster Selbsterkenntnis so anzuregen, daß Du am Ende der Karnevalszeit während des Rosenmontags zur Erleuchtung kommst, wer Du in Wirklichkeit bist und welchen Sinn das Leben überhaupt wirklich habe, anders, als es Dir bisher der Verstand über seine vielen nicht haltenden Theorien über Gott und die Welt zuerst theologisch glaubend und dann naturwissenschaftlich exakt vermittelt hat.

Das Sternbild Bootes, von dem übrigens Buddha in der Bedeutung *Bewußtheit* seinen Namen hat, treibt dabei und dazu das Sternbild Großer Bär an in seiner Bedeutung innerer Kraft, weswegen Bootes auch der Bärenhüter genannt wird, und treibt dazu natürlich dann auch das Hinterteil des Großen Bären an, das man, weil es nie unter den irdischen Horizont sinkt, weil es Dir also immer bewußt bleibt, das Sternbild Großer Wagen nennt und auch in der Antike mit seinen 7 Sternen die 7 Ochsen und auch die 7 Klageweiber genannt hat, von denen der Altweibersommer und gegenüber die Altweiberfastnacht seinen oder ihren Namen haben, wobei es das Wesen der 7 Ochsen ist, Dir Deines Selbsts bewußt zu werden, das man auch Os nennt oder Ochse, dessen Hirte Du als Bootes mit der Aufgabe Rüdigers bist.

Und nur weil dieser Bootes oder Bote diese besondere Aufgabe hat, läßt die Jungfrau sein Werben, Antreiben und Hüten hier in ihr Bewußtsein, was sie bei einem anderen geistigen Antreiben ablehnen würde. Rüdiger als Bootes oder Buddha der Reformationszeit, in der Dir das romanische Bewußtsein der Ritterzeit mit ihrer Minne um die Jungfrau ausgetrieben und in der Dir das nun nötige gotische Bewußtsein der Freimaurerschaft vor Augen geführt wird und bewußt werden soll, damit der in der Kelter durch die Katharer gewonnene Fruchtsaft Sophie als die Weisheit Gottes in Dir zu Deiner inneren mystischen Wesensschau vermöge, ist also in der Zeit der Reformation die innere Kraft des Protes-

tantismus, der um die innere Leichtigkeit des Seins in Dir wirbt, die wir, Du weißt es längst, Etzel nennen in der Bedeutung des alttestamentarischen Sohns Abrahams Itzak oder Isaak, dessen Söhne Esau in der Bedeutung der mit Assisi und dem Meister Eckart und mit Dantes *Göttlicher Komödie* in der Renaissance in Dein Bewußtsein gekommenen *Esoterik*, der ihr Bruder als der Bruder von *Esau*, nämlich Jakob in der Reformationszeit das Erstgeburtsrecht abgekauft hat über den Preis eines Linsengerichtes, das aber keine Eintopf und auch keine Linsensuppe war, sondern die Bedeutung des genaueren oder exakteren naturwissenschaftlichen Sehens in die Natur der Dinge war über die schärfer eingestellten Linse Deines Dritten Auges, mit dessen Aktivierung sich Jakob dann Israel nannte in der Bedeutung: „*Ich schaue mich über mein Drittes Auge als unsterbliche Seele*“ obwohl ich mich über meine äußeren Augen naturwissenschaftlich exakt als getrennte Person von allen anderen Personen sehe.

Insofern wäre hier sein Bruder Esau auch der verwitwete König Etzel als damit zugleich der Onkel von Itzak oder Isaak, wie in der Renaissance des Fischezeitalters Wiclif der geistige Vorläufer der später sich so nennenden Protestanten war. Etzel wäre damit sein Erstgeburtsrecht aus der Warmen Jahreszeit als Gatte Helches von Assisi und Meister Eckhart abgekauft worden, indem sie ihm das Bewußtsein des bloß äußeren Sehens überlassen haben, sich selbst aber über das Sternzeichen Widder als Lamm und Quelle der Warmen Jahreszeit, in dessen Aura oder Fell sich Jakob vorübergehend gekleidet hat, um seinen alten Vater Abraham zu täuschen, das Bewußtsein er inneren Wesensschau über ihr inneres göttliches Auge, das die Wiege oder Krippe Deines Christusbewußtseins ist als das geistige Saatkern im Sinne Deines urlebendig göttlichen Wesenskernes als das rein geistige Atom, aus dem alle Schöpfung stammt.

Am darauf folgenden Morgen zur Zeit der Frühmesse kamen die edlen Boten, und ein großes Gedränge entstand. Die vornehmen Männer, die mit Rüdiger bei Hof erscheinen sollten, waren auf das prächtigste gekleidet.

Kriemhild aber, die arme, von Trauer ganz erfüllt, erwartete Rüdiger, den hohen, edlen Gesandten, im schwarzen Witwenkleid, das sie ständig trug, während ihr Gefolge schön und kostbar gekleidet war.

Sie gingen ihm entgegen bis zu der Tür des Saals, wo sie Etzels Boten mit freundlichem Gruß empfing. Mit nur 12 Gefährten ließ man ihn zu ihr und erwies ihm viel Ehre. Noch nie war ein so hoher Bote ihr Gast.

Das stimmt, denn noch niemals zuvor während der gesamten Warmen Jahreszeit als die Zeit von Deiner österlichen Geburt vom Himmel zur Erde bis zu Deiner Rückgeburt von der Erde in den Himmel oder in Dein Seelenbewußtsein während der Renaissance in der Bedeutung des Erntedankfestes im Goldenen Oltober genau gegenüber dem Widder als die Zeit Jesu und von Paulus ist Dir die Botschaft Deines wahren Wesens so bewußt geworden, daß Du eine unsterbliche Seele bist und nicht identisch mit Deiner irdischen Erscheinung, ja, nicht einmal, was Dir aber erst mit der Erleuchtung bewußt werden wird, identisch mit Deiner seelisch himmlischen Erscheinung, da sie nur die Spiegelfläche ist, auf der sich der reine göttliche Geist des Lebens zu Deiner irdischen Erscheinung spiegelt, als wäre diese geistige Spiegelung die Wirklichkeit und nicht Dein Wesen, das sich spiegelt.

Die Jungfrau ist während dieser Botschaft noch schwarz gekleidet, weil sie zum einen als Sternzeichen schon unter den irdischen Horizont gesunken ist, also äußerlich am Himmel nicht mehr

sichtbar, und weil sie zum an-deren in ihrer schwarzen Erscheinung saturnmäßig ab hier Deine geistige Lehrern ist, die von Dir die nötige Disziplin verlangt, damit Du Dich nicht in der geistigen Einöde als die Wüste, in der sich die Israeliten unter der Leitung von Moses während ihrer Aufgabe des Vermostens von Joseph als den Saft der Weisheit Gottes in der Agape Ägypten befinden, geistig verirrst, indem Du Dich zum Beispiel darin übersteigst im Wunsch, alle Frauen als vermeintliche Hexen aus Angst vor der Magie des Seelenbewußtseins zu verbrennen, nur weil sie sich dem Mann nicht länger unterordnen wollen, sondern ebenfalls im Bewußtsein, eine freie Seele zu sein, zur Erleuchtung kommen zu wollen. Aus ihrem Wunsch heraus sind daher zum Zeichen der inneren Freiheit die Frauen um Kriemhild im Sinne der hier im November am Himmel erscheinenden Abendvenus sehr schön und kostbar im 16. Jahrhundert gekleidet.

*Dem Herrn und seinem Gefolge bot man Pätze an,
während die beiden Markgrafen, Gero und Eckewart,
vor ihnen stehenblieben. So wünschte es die Königin.
Besser als dadurch konnten die Boten nicht gewürdigt werden.*

Das ist so, weil die beiden Ecken, deren geistige Hüter und Zöllner Gero und Eckewart sind, über die sie sozusagen den Frühling mit Zeugung des Sommers im Reich der Zwillinge im Wesen Deiner Pubertät und danach den Sommer mit Zeugung des Herbstes im Reich der Jungfrau im Wesen der weiblichen Wechseljahre „um die Ecke“ bringen, also geistig in etwas anderes als gerade noch zuvor verwandeln, hier im Herbst bereits inaktiv geworden sind und abseits stehengelassen werden müssen, damit sich der dritte Markgraf an seiner Ecke, in der der Herbst über die Pubertät in Deinem Zweiten Frühling im Zeugen des Winters verwandelt

wird, wozu Rüdiger als der Hüter und Antreiber Deiner inneren Kraft zu Deiner höchsten irdischen Selbsterkenntnis nun nötig ist und deswegen von der Abendvenus hier so hofiert und geachtet wird mit seinen 12 Begleitern im Sinne der 12 Sternzeichen, der 12 Stämme Israels aus dem Alten Testament und der 12 Jünger Jesu aus dem Neuen Testament als das Wesen der 12 geistigen Blütenblätter Deines ätherischen Herzchakras als der Sinusbogen auf Deinem rechten Herzen, den man den Berg Sinai nennt, dessen Bote Rüdiger ja ist.

*Als sie dort saßen und die Frauen anblickten,
war es nur Kriemhilde, die zu weinen begann,
so daß ihr Kleid am Ausschnitt von ihren Tränen naß wurde.
Als der Markgraf das bemerkte, erhob er sich ungesäumt.*

*„Königin aus hohem Hause“, sagte er höfisch fein,
„mir und meinen Gefährten, die mit mir hier sind,
erlaubt, Herrin, bitte, vor Euch zu stehen
und die Botschaft zu sagen, die uns aufgetragen ist.“*

*„Es sei Euch gestattet“, erwiderte die Königin,
„Eure Botschaft zu melden. Ich bin bereit, sie zu hören.
Sagt, was Euer Wunsch ist und was Euch recht erscheint.“
Die Boten sahen deutlich, wie traurig sie war.*

*Da sagte on Bechelaren der Fürst Rüdiger:
„Euch entbietet, Herrin, Etzel, der große Herr,
seinen Gruß in dieses Land hier und seine Ergebenheit.
Um Eure Liebe zu gewinnen, hat er bewährte Ritter gesandt.*

*Er wünscht Euch herzlich Freude ohne Leid
und ist bereit, sich mit Euch fest zu verbinden*

*wie mit Helche, meiner Herrin, die er innig geliebt hat.
Ihr sollt die Krone tragen, die bisher meine Herrin trug.“*

Der Grund, warum der Jungfrau in Dir von ihren Tränen um das Ende der Warmen Jahreszeit mit ihren süßen irdischen Früchten der Ausschnitt ihres Kleides naß wird, ist der, daß mit der Botschaft der Liebe, die in ihrer Leichtigkeit des Seins, die aus dem Herzen kommt als die Agape Ägyptens im Herzen Orient und die nicht mental berechnet und emotional bewertet, Dein ätherisches Kehlchakra mit seinen nun nicht mehr 12, sondern 16 ätherischen Blütenblättern aktiv wird als die Krönung der Reformationszeit im Wechsel zum Barock, dessen Krone nun die Jungfrau tragen soll. Diese Krone über Deinem Scheitelchakra im Wesend der Sephirot *Kether* in ihrer atomaren Kettenreaktion der Erleuchtung mit ihren 1000 Blütenblättern jenseits noch der weihnachtlich inneren Wesensschau während der Zeit der Romantik im 19. Jahrhundert, diese Krone zeigt sich hier am Himmel als das Sternbild *Nördliche Krone* direkt neben dem Sternbild Bootes im Wesen Rüdigers.

Zusammen mit dem Sternbild der Südlichen Krone in der südlichen Himmelsphäre symbolisieren beide Krone als eine Doppelkrone nicht nur die Tiara des Papstes im Fischezeitalter, sondern auch in der Antike des Großjahres die Doppelkrone Ägyptens, über die die Pharaonen sowohl über Ober- als auch über Unterägypten regiert haben in der Bedeutung Deines roten irdischen Körperbewußtsein und Deines weißen himmlischen Seelenbewußtseins. Diese beiden Kronen schreiben sich buchstäblich als das A und das ihm gegenüberliegende M hebräisch so als die geistige Doppelkrone unseres Alphabetes, dessen Buchstaben den Chromosomen unserer genetischen Erbanlagen entsprechen:



Die roten Krone als das A oder als der Anfang des ersten Frühlings auf Erden und die weiße Krone als das M oder als der Beginn des zweiten Frühlings auf Erden im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes katalysieren je ihr geistiges Gegenüber über das durch sie aktivierte Dritte Auge, das Du buchstäblich in den kleinen Haken oben in der Form dieser beiden Buchstaben erkennen kannst.

Diese Doppelkrone der geistigen Vereinigung von Deinem irdischen Körper- und von Deinem himmlischen Seelenbewußtsein wird Dir hier nun mit dem Aktivwerden Deines Kehlchakras als Dein größtes Ziel auf Erden angeboten. Damit wirst Du fähig, auf die bisher leise innere Stimme der Liebe, die nicht berechnet und wertet, zu hören, um über sie als Dein wahres urlebendiges, unerschöpfliches und unbegrenztes Wesen zur Erleuchtung zu kommen in der ihr weihnachtlich vorangehenden mystischen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf im Ausdruck der Jungfrau Kriemhilde und des Schützen Etzel, durch dessen Leichtigkeit des Seins das durch den Verstand im Juli mit Karl dem Großen verdrehte Roma mit der Hochzeit von Gunter und Brunhilde der Karolingerzeit im Dezember oder Rokoko mit der Hochzeit Etzels und Kriemhildes gegenüber weihnachtlich wieder zum richtig erkannten Amor werden soll und muß.

*„Edler Rüdiger“, erwiderte ihm die Königin,
 „wer auch immer meinen tiefen Schmerz kennt,
 würde mir nie raten, noch einen Mann zu heiraten,
 verlor ich doch den besten, den jemals eine Frau besaß.“*

„Was überwindet Leid mehr“, entgegnete ihr der aufrechte Mann,

*„als innige Liebe, die man erfährt,
wenn man den einen wählte, zu dem man wahrhaft paßt?
Gegen Herzenskummer gibt es nichts, was besser hilft.*

*Und entschließt Ihr Euch, meinen Herrn zu lieben,
von 12 Kronen seid Ihr dann die Gebieterin.
30 Fürstentümer gibt Euch mein Herr dazu,
die er alle mit starker Hand erobert hat.*

*Ihr würdet dann auch Gebieterin von vielen tapferen Männern,
die bisher meine Herrin untergeben waren,
sowie von schönen Mädchen, über die sie gebot.
Und Eure Verwandten wären von hohem Adel, mächtig und kühn.*

*Zudem gibt Euch mein Herr, das läßt er Euch sagen,
wenn Ihr an seiner Seite die Krone tragen wollt,
höchste Machtfülle, wie sie Helche besaß.
Gewaltig sollt Ihr herrschen über alle seine Mannen.“*

Helche als das Wesen der Morgenvenus und Kriehmild hier als Jungfrau im Aufgehen der Abendvenus sollen also nun sich geistig in ihrem Einssein mit dem Leben darstellen, da ja beide Sterne dieselbe Venus ist als der geistige Lichtträger Luzifer, der mit dem Tragen der Doppelkrone wieder in sein himmlisches Wesen als höchster Engel erhoben werden soll, da Gott seinen Fall nicht wie die Theologen als teuflisch erkennt, sondern als geistige Verdunklung durch die große Verdichtung Deines physischen Bewußtseins, in dem Du geistig blind nicht mehr weißt, wer Du in Wirklichkeit bist.

Wenn die Jungfrau astrologisch in ihrem Bewußtsein esoterisch würde, wenn also Kriemhild in Dir Etzel in Dir heiraten würde,

dann wirst Du am Ende der Kalten Jahreszeit bewußt über alle Deine 7 Hauptchakren zusammen mit ihren 5 Zwischenchakren, also insgesamt über Deine 12 Chakren oder geistigen Lichtschleusen herrschen, da Du dann darin erleuchtet bist, wie Leben funktioniert, welchen Sinn es hat und wer Du in Wirklichkeit bist. Und damit wärest Du auch Herrscher über Deine inneren 30 Fürstentümer, die im Periodensystem der chemischen Elemente als die radioaktiven Elemente vom 78. Element bis zum Element 108 ausgewiesen werden, das noch gradesoeben von uns physisch gehandhabt werden kann, ohne daß es die Welt atomar sofort in die Luft sprengt. Mit anderen Worten, mit der geistigen Auswirkung der Hochzeit von mentalem Bewußtsein und monadischem Christusbewußtsein versprichst Du Dir, die Atomkraft beherrschen zu können – was sich dann ja auch pünktlich ereignet hat mit der mystischen Hochzeit von Jungfrau und Schütze, Christentum und Theosophie, als der Zeitgeist des 20. Jahrhunderts.

Darüber hinaus – oder anders als das eben gesagte ausgedrückt, da beides zusammenhängt – hat die Zahl 30 auch die Bedeutung des Wesens und Namens von Judas Iskariot, der im Neuen Testament wie Hagen hier im Nibelungenlied für Deinen Verstand steht, der in der Hoch-Zeit der Naturwissenschaft und Religion die atomare Kernkraft entdeckt und für sich zu nutzen weiß, wenn auch leider gegen alle anderen, die von ihr zerstrahlt werden.

Judas als Hagen zahlt am Ende des Nibelungenkampfes in Form der Weltkriege im Großjahr den Preis für die gewaltsame Spaltung des Atomkerns mit seinem Wesen des geistigen Verstehenbleibens, über das er erkennt, daß er das Christusbewußtsein mit der Quantenphysik verraten und an den Hohepriester Großhirn verkauft hat zum Preis von 30 Silberlingen, deren Wesen seinen Namen Judas oder hebräisch Jeude ausmachen. Ich habe Dir die Übersetzung dieses Namens schon einmal numerisch dargestellt oder ausgerechnet und tue das hier noch einmal:

Die Zahl 30 erzählt sich als der Name *Jeude*, Jehuda hebräisch oder Judas deutsch gesprochen, in der Bedeutung *Ur-sprung des Spiels des göttlichen Bewußtseins* im Sinne Deiner inneren Lebensfreude als die Summe oder geistige Ganzheit der Buchstaben dieses Namens

$$\begin{array}{r}
 10 \text{ für das J} \\
 + 5 \text{ für das E} \\
 + 6 \text{ für das U} \\
 + 4 \text{ für das D} \\
 + 5 \text{ für das E}
 \end{array}$$

$$= 30 \text{ für Jeude}$$

am Ende des Namens von Judas. Nachdem Judas gemerkt hat, was er da an bis dahin verborgener Kernkraft, die eigentlich zur Erleuchtung führen sollte, wenn man sie nicht gewaltsam physisch spalten würde, ins Leben gerufen hat, will er die dem Hoehpriester Großhirn gegebenen 30 Silberlinge, die sein eigenes Wesen symbolisieren, wieder zurückgeben, um sich der Schuld an all den durch die Kernkraft verursachten Katastrophen zu entziehen, und wirft sie dann, weil das Großhirn die Zurücknahme der Kernkraft verweigert, in den tiefen Brunnen des göttlichen Urgrundes, damit aus ihm die neue Schöpfung nach dem Atomzeitalter entstehen solle als der neue Frühling mit seinem heute schon bemerkbar wärmeren globalen Klima.

Hagen bezahlt damit sein Leben, wie Judas am Ende des Neuen Testaments oder Nibelungenliedes sein Leben dadurch verliert, daß er sich selbst erhängt als das bis dahin weltweit siegende mentale Denken, wobei sein Erhängen in Höhe der Schädelbasis geschieht am Haken des obersten Halswirbels mit dem Namen Atlas im Wesen des Atlasgebirges als der oberste Halswirbel vom Rückgrat unserer lebendigen Mutter Erde in Form der in einer Sinus-

kurve aufeinander einwirkenden Gebirge Alpen als das Rückgrat oberhalb und Himalaya als das Rückgrat unterhalb des Zwerchfells Ural. Und natürlich ist die Jungfrau, um die die Ritter solange geminnt haben während der Erntezeit auf Erden genau gegenüber der Erntezeit im Himmel im Wesen des Aschermittwochs, sehr daran interessiert, daß Hagen als der Judas unter den Burgundern und Nibelungen den Preis dafür bezahlt, daß er in den weiblichen Wechseljahren auf Erden oder im physischen Fruchtkörperbewußtsein das Christusbewußtsein ganz nach innen gedrängt hat, als sei es in uns seit der Ritterzeit gestorben, und daß er in den männlichen Wechseljahren im Himmel oder Seelenbewußtsein mit aller Kraft gegen Etzel als ihren zweiten Mann kämpfen wird, um am Ende als Verstand doch noch über jeden Wunsch von Dir nach wahrer Erleuchtung und nicht nur nach ausgedachten Theorien über Gott und die Welt zu siegen.

*„Wie könnte es mich jemals“, wehrte die Königin ab,
 „noch danach verlangen, die Frau eines Helden zu sein?
 Mich hat der Tod des einen so sehr geschmerzt,
 daß ich bis an mein Ende kummervoll leben muß.“*

*Da antworteten ihr die Hunnen: „Große Königin,
 Euer Leben bei Etzel wird so herrlich sein,
 daß Ihr vergessen werdet, wenn es zur Heirat kommt,
 hat doch der große König eine erlesene Ritterschaft.*

*Die Mädchen meiner Herrin und Eure Mädchenschar
 sollen gemeinsam miteinander leben.
 In solcher Umgebung würden die Ritter fröhlich sein.
 Laßt es Euch, Herrin, raten. Es ist gewiß das Beste für Euch.“*

Sie erwiderte ihnen höflich: „Nun laßt bis morgen früh

*die Angelegenheit ruhen und kommt dann wieder her.
Dann gebe ich euch meine Antwort auf euren Antrag.“
Dazu mußten sich wohl die vorbildlichen Ritter verstehen.*

Jeder, der jemanden, den er sehr geliebt hat, durch einen plötzlichen Tod verloren hat, will zuerst nichts davon wissen, daß die Zeit jede Wunde heilt, obwohl es eigentlich gar nicht die Zeit ist, sondern entweder das Heilen der Wunde durch geistige Verarbeitung oder das Vergessen der Wunde durch eine bewußte oder unbewußte Verschiebung der geistigen Verarbeitung in die Zukunft, in der die noch nicht geheilte Wunde unweigerlich als Dein Karma wieder öffentlich werden wird und dann wieder aufbricht, um sie dann mit geistigem Abstand zu heilen, indem man sich bewußt macht, daß die Wunde eigentlich das Bewußtsein der Trennung von etwas ist, die oder das einem immer nur die Logik des Verstandes beibringt, nie aber das Leben, das sich Eins weiß mit sich selbst als und in Deinem Wesen.

Also wird Kriemhild hier in Dir erst später durch die Überwindung der Hypnose, Du seiest vom Leben getrennt, die Du Dir selbst durch die Logik des Verstandes beigebracht hast, für immer geheilt sein, indem das emotionale Weibliche also in Dir damit aufhört, dem mentalen Männlichen in Dir den Vorwurf zu machen, das Männliche habe das Weibliche in Dir vergewaltigt und vor der Strafe Gottes Angst zu machen, um zu verhindern, daß es vom Weiblichen überrannt wird, so daß das Männliche in dem dadurch entstehenden Matriarchat auf Erden für immer nur als Samen-spender und Kraft für schwere physische Arbeiten gebraucht und sozusagen vom Weiblichen erzogen mißbraucht wird, statt daß Mann und Frau als heile oder ganze Menschen zusammenarbeiten und nicht der Mann im Matriarchat und nicht die Frau im Gegenzug darauf vom Mann mißbraucht wird aus purer Angst vor der Durchsetzungskraft des anderen Geschlechts. Wir haben nämlich

alle schon genügend Erfahrung mit den sich abwechselnden Matriarchaten zum Gebären der Schöpfung in der Warmen Jahreszeit, worin das Männliche unter dem Schutz des Weiblichen stehen müßte in ihrer Minne um das Männliche, ohne das die Welt sich weiblich erhitzt verbrennen würde, und Patriarchaten zum Auflösen der Schöpfung in der Kalten Jahreszeit, worin das Weibliche unter dem Schutz des Männlichen stehen müßte in seiner Minne um das Weibliche in ihm, ohne daß die Welt sich männlich eiskalt abtöten würde.

Die gesamte Auseinandersetzung zwischen Kriemhild und Hagen, die nun so sicher wie das Amen in der Kirche folgen wird, ist daher von der Renaissance als das Erntedankfest in der Entwicklung der Menschheit bis zum Aschermittwoch als der heutige Arabische Frühling die geistige Auseinandersetzung des Menschen mit seinem inneren Weiblichen und Männlichen in der Frage, wie man damit umgehen solle, ohne daß der Mann die Frau im Herbst als Hexe verbrennt und ohne daß die Frau im Frühling den Mann dazu ausnutzt, nur dem irdischen Körperbewußtsein zu frönen bis zu ihren Wechseljahren und nicht dem himmlischen Seelenbewußtsein, für dessen geistige Aufrichtung das schöpferische Männliche in uns zuständig ist im liebenden Folgen des Weiblichen.

Die Antwort auf diese Frage, wie das Weibliche in Dir mit dem Männlichen im Herbst nach ihrer großen Liebe zum von ihm abhängigen Männlichen im Frühling umgehen werde, bekommst Du also erst morgen früh, das heißt am Morgen nach Beginn der Zeit des Karnevals, also am 12. November als der Tag im Verlauf des Fischezeitalters, als wäre er der Verlauf eines einzigen Jahres, 1533, in dem Elisabeth I als die spätere Königin von England und Gründerin von Großbritannien geboren wurde als Beginn der von Rom getrennten Anglikanischen Kirche, was als Gegenzug von Rom die Gründung des Jesuitenordens zur Folge hatte, über den Hagen sich mit Kriemhilde auf dem Weg zu ihr an den Hof von Etzel auseinandersetzt und über die sich Kriemhild mit Hagen

geistig auseinandersetzt, was beides geistig in Münster von den Wiedertäufern unterstrichen wurde mit ihrem Ruf nach einem neuen Königreich Zion als Antwort auf die Frage, wer wen heiraten und besser doch ledig bleiben solle, das Judentum das Christentum oder dessen weltliches Ledigbleiben in Treue zum römischen Papst, nachdem dieser 1530 zum letzten Mal mit Karl V. Einen Kaiser gekrönt hat, da sich ab da die evangelischen Fürsten über den „Schmalkaldischen Bund“ gegen ihn aufgelehnt haben und Luther gefordert hat, man müsse dem Volk aufs Maul schauen und nicht länger lateinisch, weil das Volk sowieso nichts Geistiges verstünde, über ihre Köpfe hinwegpredigen. Karl V. hebt dazu wegen der Türkengefahr, also wegen Etzel, im „Nürnberger Friedstand“ das Wormser Edikt gegen die Protestanten bis auf weiteres auf.

*Als sei wieder in ihr Quartier gegangen waren,
bat Frau Kriemhild Giselher zu sich
und auch ihre Mutter. Beiden sagte sie,
daß sie nur weinen könne und zu nichts anderem fähig sei.*

*Da sprach ihr Bruder Giselher: „Schwester, man sagt mir,
und ich finde es glaubhaft, daß all dein Leid
ein Ende finde, wenn du König Etzel zu Deinem Mann nähmest.
Was immer Dir die anderen raten, das erscheint mir recht getan.*

*Er kann dir Ablenkung bieten“, furh Giselher fort,
„von der Rhone bis zum Rhein und die Elbe hinauf zum Meer
gibt es keinen anderen, dr so viel Macht besitzt.
Du kannst dich daran erfreuen, wenn er dich zur Königin wählt.“*

*„Wie kannst du mir das raten“, entgegnete ihm Kriemhilde,
„Klagen und Weinen steht mir besser an!*

*Wie sollte ich vor den Rittern dort zu Hofe gehen?
War ich schön jemals, so ist es jetzt damit vorbei.“*

Ja, es gibt keine größere Machtfülle als die des reinen Seelenbewußtseins, da Du die mentale, astrale, ätherische und daraus sich zeigende physische Schöpfung träumst und somit auch die Macht über die ganze Schöpfung hast, da zum Beispiel alle Gesetze der Physik nur Theorien Deines Verstandes sind, nicht aber Wirklichkeiten.

Das gilt auch für alle anderen Gesetze, da es nur das Gesetz des Träumens gibt, nach dem sich genau das als Schöpfung aus Deinem Wesen erträumt, als wäre es von oder nach außen geschaffen, wovon Du geistig zutiefst überzeugt bist. Denn der Geist bewirkt wie in einem Schlaraffenland alles, was Du Dir vorstellst, ob es Dir am Ende gefällt, es zu erleben, oder nicht. Und Du erlebst alles so lange, bis es sich wieder in Deinem Bewußtsein eingelöst und damit aufgelöst hat als die Illusion, die es in Wirklichkeit ist.

Dieses Schöpfungsspiel Deines göttlichen Bewußtseins Leben, das Dein wahres und einziges Wesen ist, wird Dich zwar als Gott erfreuen, daß Du aber träumen sollst, um Dich abzulenken, wäre Unsinn, da wir zum einen träumen, um zu erleben, als gäbe es etwas anderes als unser Wesen und als gäbe es etwas, das wir ausserhalb unseres Wesens erleben, und wir träumen zum anderen, um über unsere Traumschöpfung, in der wir als Schöpfer selbst in Form der Geschöpfe als Schauspieler auftreten, zu erkennen, wer wir in Wirklichkeit sind, was unserem Wesen, da es außer ihm sonst nichts gibt, in Ermangelung von etwas Anderem nicht möglich ist, fehlt ihm doch dazu der nötige Spiegel, den wir in unserem Seelenbewußtsein in unserem Schöpfungstraum darstellen. Und so solltest Du jetzt im Herbst Deines Schöpfungstraumes über Dein himmlisches Seelenbewußtsein üben, Dich immer mehr

als Schöpfer der Schöpfung und damit in Deinem wahren Wesen widerzuerkennen.

Das Bewußtsein der Seele als reine Ablenkung zu üben, würde bedeuten, daß Du nicht bereit bist, daran zu arbeiten, was Du erkennen solltest, nämlich daß es keine Trennung von irgendetwas gibt, als auch nicht für Kriemhild die Trennung von Siegfried oder für Dich auch nicht die Trennung von jemandem, der als gestorben gilt, weil er seinen physischen Körper verlassen hat und ab dem Moment für Dich nicht mehr physisch sichtbar ist, als wäre er für immer tot.

Ute, ihre Mutter, redete ihr zu:

„Was dir Deine Brüder raten, liebes Kind, dass tue.

Folge deinen Freunden, dann ergeht es dir gut.

Habe ich dich doch so lange bekümmert und traurig gesehen.“

Da bat sie Gott, den Mächtigen, daß sie imstande sei,

Geld zu verschenken, Silber und Gewänder,

wie zu jenen Zeiten, als ihr erster Mann noch lebte.

Doch so schöne Tage erlebte sie niemals mehr.

Außerdem dachte sie: Soll ich mich etwa

einem Heiden hingeben, ich, eine christliche Frau?

Das wäre vor der Welt eine große Schande.

Und gäbe er mir alle Reiche, werde ich das niemals tun.

Dabei ließ sie es bewenden. Die Nacht durch bis zum Tag

dachte Kriemhild im Bett über vieles nach.

Ihre hellen Augen blieben immer feucht,

bis sie sich dann am Morgen zur Frühmesse begab.

Die Verwandten Kriehmilds raten Deinem Wesen als Jungfrau, das heißt, wie ich es Dir schon mehrmals erklärt habe, Deinem Wesen als Mannfrau oder heiler Mensch, in dem beides ist, so daß niemand entweder nur Mann oder nur Frau ist, natürlich dazu, sich mit Etzel zu verbinden, weil sie genau wissen als Deine verschiedenen Bewußtseinszustände oder Bewußtseinsebenen im Dharma des Ostens als der Bewußtseinsraum der geistigen Verdauung, daß die Verdauung erst in der Nacht, also bei freiem Seelenbewußtsein im Westen als der Bewußtseinsraum der Atmung, einsetzt, obwohl er als der Osten während des Tages mit geistiger oder physischer Speise aus dem Westen gefüllt wird. Daher strebt ja auch der Osten, also hier König Gunter mit seiner ganzen Verwandtschaft, nach Entleerung von jeder geistiger Anhaftung oder Bindung und der Westen, also hier König Etzel mit seiner ganzen Verwandtschaft nach neuer Erfüllung mit neuer geistiger Bindung an die Schöpfung, die ja erst dadurch entsteht und sichtbar wird.

Im Westen wird geistig gegessen oder verinnerlicht,
was den Osten mit äußerem Licht erfüllt.

Und im Osten wird geistig verdaut oder verarbeitet,
was den Westen mit innerem Licht erfüllt
als Ergebnis der Verdauung im geistigen Dharma.

Der seelische Spiegel
als das Herz Orient
ist dazu der geistige Dreh- und Angelpunkt,

in dem und über den Du Dich dazu entscheidest, ob Du ab dem Erntedankfest in der Renaissance nur noch um den Verlust des Essens trauern willst oder ob Du Dich in das geistige Abenteuer stürzen willst, herauszufinden, was Dein wahres Wesen ist, womit Du erst erkennen würdest, daß Du Deinen physischen Körper auf

Erden und auch nicht Deinen Seelenkörper im Himmel nicht wirklich von Früchten der Erde und des Himmels ernährst, sondern von dem darin gespeicherten Licht Deiner göttlichen Bewußtheit, mit anderen Worten –

ausschließlich von der Liebe,
die nicht berechnet und wertet,

wozu hier Kriemhilde von allen Seiten aufgerufen wird, dies zu erkennen, woran sie gehindert wird wegen ihrer Trauer vor dem angeblichen Verlust ihres göttlichen Bewußtseins Siegfried und vor dem angeblichen Verlust ihrer weiblichen Fruchtigkeit, Süße und irdischen Schönheit seit ihren Wechseljahren, obwohl dieser oder dieses nur mit dem Beginn der weiblichen oder irdischen Wechseljahre für unser physisches Bewußtsein unsichtbar geworden ist und noch von innen als Licht erstrahlen soll und muß bis hin am Ende zur inneren Erleuchtung Deines ganzen Wesens. Verstehst Du jetzt, was es bedeutet zu sagen, die Liebe gehe durch den Magen?

Gleichzeitig mit der Übung während der Reformationszeit von ganz innen her zu erkennen, daß es einzig die Liebe als unser Wesen ist, die uns ernährt, weil wir aus unserem Wesen Leben erleben und nicht getrennt davon, womit das Leben niemals gegen uns sein kann, was es nur könnte, wenn es außerhalb von uns als Gott existieren würde, müssen wir uns nachts als die Zeit der Verdauung, anders als am Tag als die Zeit des Speisens unseres irdischen Erlebens, damit auseinandersetzen, daß wir mit dem Bewußtwerden der wahren Liebe als unser Wesen sämtliche Theorien über Gott und die Welt nicht nur protestantisch hinterfragen müssen, ohne neue, nur diesmal protestantische Theologien zu entwickeln, sondern daß wir mit dem Bewußtwerden der wahren Liebe als unser Wesen auch nicht als Gegenreformation zur Liebe

Hagen folgen dürfen, der uns am Ende naturwissenschaftlich exakt in die Weltkriege in Form des Endkampfes der Nibelungen führt, da er weder an Gott noch an die Liebe glaubt, sondern nur aus Angst vor dem endgültigen Ende nach dem physischen Tod an den Tod.

Und weil sich alles ereignet, wovon wir träumen, wovon wir also innerlichst überzeugt sind, ereignen sich zuerst die Hexenverfolgungen gegen die unbeliebt, weil allzu geistig mächtig gewordene Jungfrau, danach die Glaubenskriege des seit der Renaissance geistig verkalkten Katholizismus gegen den diesen vermostenden Protestantismus und als konsequente Folge davon, weil niemand wirklich etwas dazu gelernt hat, weder die Katholiken noch die Protestanten, die Weltkriege mit ihrem Holocaust und mit ihren Atombomben der die Theologen ablösenden Naturwissenschaftler schon von vorneherein für jeden Erleuchteten vorausberechenbar im Enden Deines alten bisherigen Menschheitstraumes als dann schrecklicher Albtraum, in dem Alberich, der Zwerg in seiner atomaren Größe un inneren Kernkraft, auf Deiner Brust sitzt und sie schmerzhaft sich zusammenziehen läßt in der Wirkung eines Herzinfarktes in der Bedeutung Deines gebrochenen Herzens aus Verweigerung der Liebe, die nicht wie der geistig blinde Mensch mental männlich berechnet und emotional weiblich bewertet.

*Zur Zeit der Hauptmesse fanden sich die Herren ein.
Sie redeten noch einmal auf ihre Schwester ein
und rieten ihr, den König aus dem Hunnenland zu nehmen.
Doch fanden sie Frau Kriemhild ganz und gar nicht frohgestimmt.*

*Dann aber riefen sie Etzels Boten zu sich.
Der treffliche Rüdiger bat die liebe Herrin,
ihm zu sagen, was sie tun wolle,
ob sie einwillige, König Botelungs Sohn zu heiraten.*

Sie erklärte ihm, daß sie niemanden mehr heiraten wolle, worauf der Margraf erwiderte: „Das wäre unrecht getan. Was laßt Ihr Eure Schönheit so sinnlos verderben? Noch könnt Ihr hochangesehen die Frau eines großen Helden werden!“

Etzel, Dein esoterisches oder überirdisch himmlisches Bewußtsein als König *Botelungs* Sohn ist also wirklich als Botschafter, Bote oder *Engel Gottes* der Sohn oder die Erscheinung Deines himmlischen Astralbewußtseins, wie es hier richtig erzählt wird.

Und es wäre tatsächlich schade, wenn die im Sommer während der weiblichen Wechseljahre geerntete Frucht auf der Erde einfach nur in Zukunft an Alzheimer verfaulen würde, obwohl sie doch dazu geerntet worden ist, um zuerst gekeltert dann vermostet zu werden in ihrem Saft Sophie als die Weisheit Gottes in uns zum Most unserer mystisch innersten Wesensschau im und als das weihnachtliche Christusbewußtsein, als das wir wahrlich erst der einzig eingeborene Sohn Gottes sind in der Bedeutung der einzig direkt und zuerst aus unserem Wesen Gott als Leben nach außen auftretende Erscheinung in ihrer göttlichen Traumerscheinung als die geistige Quelle jedweder dichterischen Schöpfung danach, die nicht mehr direkt wie die erste Erscheinung Gottes als Christusbewußtsein wirkt, sondern als Erscheinungen dichterischen Bewußtseins und damit einer geistig immer blinder werdenden Schöpfung mit ihren Geschöpfen, wie wir sie auf Erden physisch ganz am Ende dieser geistigen Himmelsleiter kennen.

Es ist dieser Grund, daß die Geschöpfe mit zunehmender Bindung, hervorgerufen durch zunehmende Dichte, geistig immer blinder werden, dafür, daß sich die Jungfrau in ihrem Versuch, dies geistig zu verhindern in ihrem Aufstieg von der Erde zurück in den Himmel des reinen Seelenbewußtseins, standhaft weigert, sich erneut

an einen Mann zu binden, als wären Mann und Frau tatsächlich für immer getrennt und damit kein heiler oder ganzer Mensch als Sohn oder äußere Erscheinung Gottes, dessen Tochter man übrigens unsere geistige Vertiefung oder unser geistiges Eintauchen in unser inneres wahres Wesen nennt.

Vergeblich war ihr Bitten, bis Rüdiger schließlich allein mit der Königin sprach und ihr die Zusicherung gab, sie zu entschädigen für alles, was man ihr angetan hatte. Das freilich milderte ein wenig ihr bitteres Leid.

„Hohe Herrin,“ sagte er, „gebt Euer Weinen auf. Wenn Ihr auch bei den Hunnen niemanden hättet als mich, meine treuen Verwandten und meine Ritterschaft, schwer müßte dennoch büßen, wer immer Euch beleidigt hat!“

Diese Worte richteten Kriemhild etwas auf. „So schwört mir, Rüdiger“, sprach sie, „wenn mich jemand kränkt, daß Ihr es sein werdet, der mein Leid rächt.“ Worauf der Markgraf versicherte: „Dazu, Herrin, bin ich bereit!“

Mit allen seinen Mannen schwor ihr Rüdiger, ihr immer treu zu dienen und daß sie allesamt ihr nichts verweigern würden in Etzels Land, wenn es um ihre Ehre ginge. Darauf gab er ihr die Hand.

Der Bewußtseinszustand – ich nenne ihn so, weil die Aussage, es es gäbe 7 Bewußtseinsebenen in die Irre führt, da es in Wirklichkeit nicht voneinander getrennte Ebenen sind, sondern nur 7 Bewußtseinszustände, wie man sich in jedem Stockwerk eines Hauses oder auf den verschiedenen Höhen eines hohen Berges der

Selbsterkenntnis immer anders fühlt als gerade noch zuvor ein wenig darunter oder darüber, obwohl es immer um denselben Berg geht und eben nur um die verschiedenen Aussichten in verschiedener Höhe – in dem Du Dich hier als Jungfrau befindest, ist der des Sternzeichens Skorpion, der im November am Himmel unsichtbar ist, und der des neben diesem am Himmel sichtbaren Sternbildes *Schlangenträger* als Ophiucus, über den Du im Inneren versuchst, die Schlange oder Natter Natur, die Dich als die Schlange im Garten Eden zu Beginn des Sommers am Ende Deiner Jugend als Dein Frühling auf Erden dazu überredet hat, die Frucht vom Baum des Erkennens als Baum des Verstehens zu verinnerlichen, um zu erkennen, daß Du der Gott über die ganze irdische Natur seiest, im Herbst so über die Erde zu erheben, daß sie von der Erde keine Kraft mehr bekommt, sich über Dein himmlisches Wesen als Dein Seelenwesen zu erheben.

Dies versucht nun Kriemhilde mit der Aussicht, damit auf den Verstand Hagen so einzuwirken, daß er Dich niemals mehr dazu mit seiner Logik hypnotisieren könne, Du seiest identisch mit Deiner irdischen Erscheinung.

Man nennt dieses Bewußtsein des Schlangenträgers, über das Du übst, das Wesen der Welt mit Deinem inneren Auge zu durchschauen, das Du bis dahin im Sommer nur mit Deinen äußeren Augen gesehen hast, ohne es zu durchschauen in Deiner sommerlichen geistigen Blindheit, Dein atmisches Bewußtsein, weil Du darin frei atmend bist jenseits des östlichen Dharmas oder geistigen Verdauungsraumes, weil Du in der Atmung Gottes Freimaurer bist, das heißt, frei Deinen himmlischen Seelenkörper in Dir aktivierend, als würdest Du ihn jetzt erst für Dich auf Erden erbauen, obwohl er schon immer da war, weil Dein physischer Körper ja nur ein Spiegelbild oder Ebenbild von ihm ist.

Dies erkennend, daß Du Dein irdisches Spiegelbild durch Dein himmlisches Seelenbild verändern kannst und nicht durch den

Versuch, Deine irdisch physische Erscheinung durch äußere irdische Mittel zu verändern, läßt Dich hier nun dem zustimmen, daß Du Etzel heiratest als Dein inneres Seelenbewußtsein. Denn ohne dies zu tun, bliebest Du geistig blind in Bezug auf Dein wahres Wesen und auf den Sinn allen Erlebens im Himmel wie auf Erden. Du wirst damit vom gotischen Baumeister zum geistigen Freimaurer oder Kabbalisten des ein- und ausschwingenden Barock im Folgen des inneren Atems Gottes,

dessen Ausatmen man in den Religionen sein ALL AH
mit seinem Schöpfen der Schöpfung
als den blühenden und fruchtenden Garten Eden
während der Warmen Jahreszeit

und dessen Einatmen man in den Religionen sein NO AH nennt
mit seinem Zurücknehmen der ausgeatmeten Schöpfung
durch sein mosaisches Vermosten bis zur inneren Wesensschau
während der Kalten Jahreszeit.

*Da überlegte die Getreue: Jetzt, wo ich so viele
gute Freunde gewonnen habe, sollen die Leute reden,
was sie wollen, über mich arme Frau.
Vielleicht wird nun doch noch mein geliebter Mann gerächt!*

*Wenn Etzel, dachte sie, so viele Ritter hat
und ich über sie gebiete, erreiche ich, was ich will.
Er ist auch wohl so reich, daß ich wieder Geschenke machen
kann, nachdem mich der Mörder Hagen meines Guts beraubt hat.*

Wenn es hier heißt, ich habe Dir das schon einmal erklärt und betone das nun noch einmal, damit bei Dir keine Mißverständnisse

aufkommen, wenn es hier also heißt, Kriemhild sei nur an einer Rache interessiert, dann ist damit keine normale Rache gemeint, wie man bisher allgemein geglaubt hat, da das Nibelungenlied die Bhagavadgita des Westens ist, ist damit in Wirklichkeit ein geistiges Verdauen gemeint während der Nacht, in der Du als Seele ohne irdischen Körper unterwegs bist, weil dieser im Bett schläft. Und so schläft Dein irdischer Körper auch in diesem Rächen während Deiner tiefen Meditation in ihrer seelischen Freiheit während im Körper das geistig verdaut wird, was Du tagsüber aktiv verinnerlicht hast. Und so ist das Rächen keine emotionale Rache, sondern ein Ruchen, das heißt, ein Vergeistigen Deiner Emotionen, die sich dadurch komplett am Ende einlösen, ohne daß Du dann noch davon umgetrieben würdest. Das weiblich Bewerten setzt sich ab jetzt also mit dem männlichen Berechnen auseinander, und zwar so lange, bis Du Dich wieder als heiler Mensch empfindest, als der Du eine unsterbliche, unerschöpfliche Seele ohne geistige Grenzen bist.

Die folgende Auseinandersetzung der zukünftigen Frau von Etzel mit dem Verstand Hagen und seinen Verwandten als Dein mentales Denken entspricht in der Geschichte des Fischezeitalters also dem langen Glaubenskrieg zwischen Reformatoren und Gegenreformatoen im Barock, den Du als den Dreißigjährigen Krieg kennst, in dem die Jesuiten als Verwandte Hagens versucht haben, die von Rom abtrünnig gewordenen Christen wieder zurück nach Hause zu ihrem Vater zu holen, den wir den Papst nennen.

Zu Rüdiger sagte Kriemhild: „Hätte ich nicht gehört, daß er ein Heide ist, so käme ich gern, wie er es möchte, und heiratete ihn. “Darauf entgegnete der Markgraf: „Sagt solches, Herrin, lieber nicht.

Er ist nicht ganz ein Heide, da könnt Ihr sicher sein.

*War doch mein lieber Herr einmal schon bekehrt,
nur daß er sich dann wieder vom Glauben abgewandt hat.
Wenn Ihr ihn, Herrin, heiratet, findet sich da wohl Rat.*

*Auch hat er viele Ritter, die christlich sind,
so daß Ihr Euch beim König nicht verloren fühlt.
Vielleicht erreicht Ihr gar auch, daß der edlle Fürst
Seele und Gemüt wieder hin zu Gott wendet.“*

Nun sagte ich eben, die Auseinandersetzung zwischen Kriemhild und Hagen, die ja noch erst stattfinden muß, ist oder war das Wesen des Dreißigjährigen Krieges im Barock, dessen Zeit übrigens im Fischezeitalter dem Fest des Sternzeichens Zwillinge entspricht, die man im Herbst nicht mehr wie im Frühling Castor und Pollux nennt und auch nicht mehr wie im Sommer Kain und Abel, sondern hier im Herbst Knecht Ruprecht und Nikolaus, die man im Nikolausfest des Großjahres in der Antike Romulus und Remus nannte, die als Nikolaus und Ruprecht hier jetzt im anstehenden Wechsel vom Skorpion in das Reich des Schützen Amor gerade im Nordosten am Himmel über dem irdischen Horizont auftauchen. Im Nibelungenlied, Du erinnerst Dich, nannte man sie und tauchten sie im Frühling mit dem sommerlichen Fruchtansatz als die Könige Lüdeger von Sachsen und Lüdegast von Dänemark auf.

Wir leben aber jetzt noch nicht im Barock, dessen Wesen als Adventszeit, in der reichlich Milch und Honig in Form von Lebkuchen und Plätzchen fließen, das Wesen des Gelobten Landes ist, das Moses mit seinem Mosten der geernteten Frucht in der geistigen Einöde oder Wüste in der Auseinandersetzung mit der Frage, ob das Weibliche die wahre Frau des spirituellen Bewußtseins Etsel sein könne, anstrebt als Humanist und Freimaurer der Reformationszeit sowohl im antiken Herbst des Großjahres vom Jahr 1500

bis zum Jahr 1000 als auch im neuzeitlichen Herbst des Fischezeitalters als Luther vom Jahr 1500 bis zum Jahr 1600, sondern wir leben noch am Ende der Reformationszeit, also am Ende der Bemühungen von Moses in der Wüste und von Luther in derselben geistigen Einöde des großen Zweifels, was denn nun unsere wahre Führungskraft sei, die weiblich katholische Emotion oder das männlich protestantische Denken oder gar, wie es nun scheint, Etzel als unser spirituelles Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet und wertet als der Schütze Amor, der als Humanist ein Freimaurer ist.

Kriemhild als Hugenottin, also als das Weibliche in uns allen in höchster Herzensnot, fragt sich nämlich mit Recht, ob sie dem spirituellen Bewußtsein vertrauen könne, da dieses kein Anhänger irgendeines Kirchenglaubens sein könne, da dieses nur auf Dogmen ausgerichtet sei zur eigenen Machterhaltung und nicht auf eine Liebe, die keinerlei dogmatische Macht über irgendjemanden ausübt, da sie weder mental berechnet, ob etwas richtig oder falsch sei, noch emotional bewertet, ob etwas gut oder böse sei.

Ich erinnere Dich hier an Heinrich IV., der als der Beschützer der Hugenotten galt und dennoch seiner Frau Maria von Medici gefolgt ist, die über ihn die Hugenotten nach Paris gelockt hat, um angeblich mit ihnen Frieden zu schließen, und sie dann doch auf ihren Befehl, dem sich Heinrich nicht widersetzt hat, in einem riesigen Blutbad endgültig auszurotten.

Kann man also dem Ruf ins so heiß ersehnte Gelobte Land Barock als die Adventszeit wirklich vertrauen, fragte man sich am Ende der Reformationszeit in der Antike wie auch hier im Fischezeitalter und fragst Du Dich mit 75 Jahren am Ende Deiner zweiten Pubertät als die Reformationszeit zum geistigen Fruchtansatz im Himmel oder reinen Seelenbewußtsein im Zenit von dessen Frühling, der im schlafenden irdischen Körperbewußtsein dessen irdischem Herbst entspricht, über den Dein Körper alt und runzlig

geworden ist, sofern Du nur ihm gefolgt bist und nicht Dir in Deinem Wesen. Natürlich kannst Du diesem Ruf Deines Wesens folgen – aber eben nicht mit der kindischen Einstellung, Du seiest danach im Barock noch derselbe wie gerade noch zuvor während der Reformationszeit, ob dort als Katholik, als Protestant oder schon als Humanist. Denn es wird im Alten Testament richtig erzählt, daß Moses an der Grenze zwischen der Wüste und dem Gelobten Land stirbt, wobei niemand weiß, wo er eigentlich abgeblieben sei, da es zu seinem Tod keine Leiche gegeben habe.

Natürlich nicht, kann ich da nur sagen, da Du ja in Deinem neuen barocken Seelenbewußtsein zwar schon innerlich im Himmel lebst, aber eben mit Deinem irdischen Körper noch auf Erden, wenn auch dort als ein ganz anderer als zuvor. Im Tarotspiel des Lebens, das vom Nibelungenlied singend begleitet wird in seiner Ausmalung des Wortes Gottes als Evangelium, trägt das neue Barockbewußtsein den Titel *Gehängter* als die Karte mit der Nummer 16 als das Wesen vom Jahr 1600, womit gemeint ist, daß ab dem Barock, aus dem Moses an der Grenze zum Gelobten Land Advent durch einen Schlag seines Stabes Rückgrat das Wasser des Lebens quellen läßt, denn der Barock als der Fels, auf den wir bauen, ist nichts anderes als das Wesen Deines Dritten Auges am Stammhirn als das weibliche Zentrum Deines Kopfes, Deine Füße im Himmel stehen und Dein Kopf auf der Erde, als wäre ab da alles Bewußtsein wie auf den Kopf gestellt, obwohl erst jetzt in Wirklichkeit in der richtigen Haltung zu Deinem Wesen Gott als Leben, das bisher Dein Verstand Hagen auf den Kopf gestellt hatte mit der Behauptung über Deinen angeblich gesunden Menschenverstand, Deine Füße müßten auf der Erde stehen und Dein Kopf in den Himmel ragen.

Dies ist jetzt oder wird jetzt mit der Entscheidung Kriemhilds, König Etzel doch zu heiraten, um sich mit dem angeblich gesunden

Menschenverstand Hagen während der Adventszeit auseinanderzusetzen und zu beweisen, daß er in Wirklichkeit nicht gesund, sondern schizophren ist, weil er an den Tod, den Teufel und an die Sinnlosigkeit des Lebens glaubt und nicht an das Leben, das als Dein Wesen weder Tod noch Teufel und auch keine Sinnlosigkeit kennt, anders, so daß Du Dich ab dem Fest Mariä unbefleckte Empfängnis als das Ende und nach dem Nikolausfest als der Anfang des Dreißigjährigen Krieges wieder heil empfindest und damit wieder, wie es richtig ist, mit den Füßen im Seelenbewußtsein stehst und nicht mehr mit den Füßen in der irdischen Physik Deines geistigen Verstehenbleibens in der Auffassung, alles sei voneinander getrennt und alles würde am Ende für immer sterben.

Das Fest Nikolaus und Ruprecht und gleich darauf das Fest Mariä Empfängnis nennt man in seinem Wesen übrigens in der Antike die Babylonische Gefangenschaft der Juden durch die Chaldäer, wie es im Fischezeitalter der Startpunkt zur Zeit der geistigen Aufklärung als die Zeit des Rokoko ist und war, mit der die innere Lebensmelodie als das Nibelungenlied oder die Bhagavadgita von Dir als unsterbliche Seele von den bachschen barocken Fugen ohne Netz und doppelten Boden hoch oben zwischen Himmel und Erde in die der mozartschen Leichtigkeit des Seins mit ihrem inneren Tanz im Wesen Gottes gewechselt ist.

Wollen wir nun einmal sehen, ob dies auch bei Kriemhild am Hof von König Etzel der Fall gewesen ist, oder ob uns dort etwas ganz anderes erwartet im für jede Theologe so geheimnisvollen und von jeder Logik abgelehnten unbefleckten Empfängnis Marias mit einem Sohn von Joseph oder Kriemhildes mit einem Sohn von König Etzel in derselben geistigen Bedeutung.

Kriemhilds Brüder meinten: „Sagt ihm, Schwester, zu. Euer Widerstreben gebt doch endlich auf!“

*Sie baten sie so lange, bis sie trotz ihres Kummers
vor den Männern versprach, sie werde König Etzels Frau.*

*„Ich muß euch folgen“, sprach sie, „ich arme Königin,
und zu den Hunnen fahren, wenn es mir gelingt,
die Freunde zu finden, die mich zu Etzel geleiten.“
Zur Bekräftigung gab die Königin vor allen Rittern ihre Hand.*

*Darauf sagte der Markgraf: „Habt Ihr auch nur 2 Mann,
so verfüge ich über genügend, um Euch sicher geschützt
und mit gebührender Ehre über den Rhein zu führen.
Ich lasse Euch nun nicht länger hier in Burgund.*

*Meine Verwandten und Mannen, 500 insgesamt,
sollen Euch hier dienen und auch daheim,
wie Ihr es gebietet. Ich schließe mich dabei nicht aus.
So muß ich mich nicht schämen, erinnert Ihr mich an mein Wort.*

*Macht Pferde und Zaumzeug für die Fahrt bereit!
Rüdigers Ratschläge werdet Ihr nie bereuen.
Und sagt dies Euren Mädchen, die Ihr mitnehmen wollt,
werden uns doch unterwegs viele erlesene Ritter begegnen.“*

Ja, auch die Hugenotten sind vertrauensvoll dem Ruf ihres Beschützers Heinrich IV. nach Paris gefolgt und mußten doch, die dann in Paris noch am Leben blieben, nach Deutschland über den Rhein flüchten. Unterschätze nie die Logik des Verstandes, über die Du fähig bist, mit Engelszungen, als spräche Gott aus Dir, Atombomben auf den Feind abzuwerfen im Bewußtsein, daß es möglich ist, damit die ganze Welt tödlich zu zerstrahlen, nur, um irgendeinen von Dir logisch ausgemachten Feind zu vernichten, obwohl dieser ganz unlogisch für Deinen angeblich gesunden

Menschenverstand doch nichts anderes war oder ist als ein klares Spiegelbild, das Du von Deinem Wesen hast, an dem Du aufgerufen bist von eben Deinem Wesen, den Feind in Dir zu lieben, so daß Du nur noch Freunde nach außen spiegelst, die Dir dann natürlich auch von überall her entgegenkommen, woe Du zuvor logisch nur Feinde gesehen hast.

Du bist in Deinem Wesen ein Spiegel- oder Ebenbild Gottes, und somit ist er nicht Dein Herr, und Du bist nicht sein Knecht, wie es und die Theologen ständig als theo logisch einreden,

und somit ist das Leben als Dein Wesen auch nicht Dein Feind, sondern Du bist in Deiner Logik der Feind des Lebens, weil Du wegen des Todes vor ihm Angst hast, wozu Dich die Naturwissenschaft logisch exakt hypnotisiert

entgegen der Wirklichkeit
Deiner Unsterblichkeit als Seele,
die den irdischen Körper nur als Werkzeug benutzt,
ohne jemals damit identisch geworden zu sein –

außer in der Logik des Verstandes,
der vor jeder Art von Unlogik um sein Überleben fürchtet!

Die 2 Mann, auf die hier Rüdiger, der Hüter des Wesens vom Sternbild Großer Bär und der Antreiber der 7 Ochsen im Wesen des heute so genannten Sternbildes Großer Wagen, die man früher auch die 7 Klageweiber nennt, wie es hier bisher Kriemhilde während der weiblichen Wechseljahre im Spät- oder im Altweibersommer eine von ihnen war, anspricht, sind die beiden Pole, die zum polarisierenden Bewußtsein gehören, über das Du alles voneinander getrennt sieht, obwohl das nur eine bloße Illusion ist, die

jetzt im Barock und vor allen in der Zeit des Rokoko als die Zeit der geistigen Aufklärung dazu entschleiert und als solche entlarvt werden soll im nun entstehenden barocken Allbewußtsein mit dem Fest des Totensonntags zum Erkeimen der zum Allbewußtsein gehörenden Alliebe als Dein Christusbewußtsein.

Und die 500 Manen Rüdigers dazu bedeuten, wie ich es Dir schon einmal erklärt habe, als sie vor der Abreise Rüdigers nach Worms zum ersten Mal erwähnt wurden als die göttliche und urgeistige Basis des Freimaurertums der Reformationszeit, Deinen göttlichen Wesensgrund in der Symbolik des Buchstabens U, der als das ihm folgende W zum doppelten U wird, das Deine irdische Geburt zu Ostern als Beginn der Warmen Jahreszeit in die Wege leitet.

*Sie hatten noch schönes Reitzeug, das schon zu Siegfrieds Zeit
bentuzt worden war und das Kriemhildes Mädchen
nun verwenden konnten, wenn sie aufbrechen sollten.
Die prächtigen Sättel gab man den schönen Edelfrauen.*

*Mochten sie bisher schlichte Kleider getragen haben,
für die Fahrt stattete man sie auf das beste aus.
Da ihnen von König Etzel so viel Rühmliches berichtet war,
schloß man nun die Truhen, die vorher verriegelt waren, auf.*

*12 Tage hatten sie viel zu tun.
Sie suchten unter den Stapeln, was dort verwahrt lag.
Zudem schloß Kriemhild ihre Schatzkammer auf,
da sie Rüdigers Leute alle reich beschenken wollte.*

Das schöne Reitzeug für die Pferde, die symbolisch für Dein vor jeder Logik des Verstandes flüchtenden spirituellen Bewußtseins stehen, das schon zur Zeit der romanischen Ritterzeit in ihrer Min-

ne um die Jungfrau angewandt worden ist, wird auch jetzt noch im anstehenden Barock, der nach 12 Tagen ab dem Buß- und Betttag im Enden des die geerntete Frucht keltisch kelternden und mosa-isch vermostenden Novembers im Zeichen des herbstlichen Skorpions und Schlangenträgers benutzt als das mit den Templern zum Erkeimen gebrachter Bewußtsein des Humanismus im Herbst Deines irdischen Erlebens im Sinne Deines so genannten Zweiten Frühlings in Deinem himmlischen Seelenbewußtsein.

Und mit der nun bevorstehenden Überschreitung der Grenze von der Wüste Moses als die Zeit der Reformation zum Barock als das Gelobte Land der Adventszeit wird nicht nur das gewonnene Bewußtsein des Humanismus der Freimautrer genutzt und gelebt, sondern es wird auch in diesem neuen Bewußtsein der barocken Adventszeit die geistige Schatzkammer der Jungfrau geöffnet als das Wesen der Bundeslade, in die das Leben auf Erden alle äußere Natur während der Kalten Jahreszeit einlädt und einsammelt in der Erkenntnis, daß sie nur eine Erscheinung, also eine Illsuiion sei und nicht die Wirklichkeit Deines Wesens, dessen geistig weibliche Bundeslade das Wesen Deiner Hypophyse als Dein himmlisch Drittes Auge vorne ist im Gegensatz zu dem noch zu öffnenden Dritten Auge als die männliche Epiphyse hinten im Wesen der weihnachtlichen Krippe aus purem Krist all, das man das Christusbewußtsein nennt im Wesen Deiner allbewußten Alliebe.

Kriemhild besaß noch Gold aus dem Nibelungenland.

Das wollte sie bei den Hunnen austeilen.

600 Pferde hätten es nicht zu tragen vermocht.

Als Hagen von Kriemhilds Absicht erzählen hörte, sagte er:

*„Da Kriemhild sich doch niemals mit mir versöhnen wird,
bleibt auch das Gold von Siegfrieds Schatz hier.*

Warum sollte ich meinen Feinden solchen Reichtum überlassen?

Ich weiß wohl, daß die Herrin alles mit dem Schatz erreicht.

*Brächte sie ihn zu den Hunnen, bin ich dessen gewiß,
daß er nur verteilt würde, um Haß gegen mich zu schüren.
Auch haben sie nicht genug Pferde, um ihn fortzuführen.
Hagen wird ihn behalten, das richte man Kriemhild aus.“*

Mit diesem Befehl des Verstandes Hagen, der logisch außen sieht, was er von innen nach außen spiegelnd von der Welt hält und über sie denkt, ob seine Gedanken darüber nun der Wirklichkeit entsprechen oder nicht, wird der humanistische Geist der Reformationszeit zum alchymistischen Geist des Barocks der Freimaurer, die sich ab da lieber um die praktische Verwendung der wissenschaftlich veränderbaren chemischen Elemente kümmern als darum, zur Erleuchtung zu kommen, da ihnen der schimpfende Spatz des Großhirns in der Hand lieber war als die turtelnde Taube des Heiligen Geistes auf dem Dach.

Der Schatz, um den es hier geht, an den die Magier besonders interessiert sind, da sie ihre magische Kraft aus ihm ziehen, und an dem nach ihnen die Wissenschaftler ebenso sehr interessiert sind, wenn auch aus anderen Gründen, da sie glauben, er würde dem gesunden Menschenverstand die nötigen Ideen geben, um am Ende doch noch biochemisch den so gefürchteten Tod zu überwinden, statt ihn erleuchtend einfach nur als Illusion zu erkennen, dieser Schatz, der unser Wesen ausmacht, ist so groß, daß ihn nicht einmal 600 Pferde zu tragen vermöchten, obwohl er als der Atomkern, in den er als der Schatz in der Schatztruhe Gottes eingeschlossen und versiegelt ist, die jetzt mit dem Bewußtsein des Barock entriegelt wird durch die Freimaurer, so klein ist, daß er mit bloßem Auge nicht einmal zu erkennen ist in seiner atomaren Masse, die in ihrer Macht so groß ist, daß sie fähig ist, die ganze Welt in Stücke zu zerreißen und für immer töd-

lich zu zerstrahlen.

Das Fest, das man feiert, sobald die Schatztruhe Atomkern als der nackte winterliche Saatkern ohne jedes Fruchtfleisch der Jungfrau ganz geöffnet ist, wozu das Fest der unbefleckten Empfängnis Marias oder Kriemhildes als winterlich gewordene Jungfrau erst die Empfängnis dieses göttlichen Schatzes ist, das Fest, das man also feiert, sobald dieser Schatz nennt man das Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar, das wir im Fischezeitalter als die Ankunft der Niblungen am Hof von König Etzel mit Beginn des 20. Jahrhunderts gefeiert haben in der Entdeckung des übergroßen Weihnachtsgeschenkes Gottes in Form der atomaren Kernkraft Deines Wesens Leben.

Das war so im Weinachtsfest des Fischezeitalters. Und das war so im Weihnachtsfest des längeren Großjahres, das wir an seinem ihm eigenen 6. Januar als das Fest der Erscheinung des Herrn mit der Erzählung des Koran zu Anfang des Islam erlebt haben. Das Wesen des Korans nämlich ist mit seinen 114 Suren als die 114 geistigen Elemente des chemischen Periodensystems deren magisches Zusammenrinnen zu unserem uns erleuchtenden Kronenchakras in der hochzeitlichen Krönung Kriemhilds zu König Etzels Frau im geistig wieder Zusammenspielen von Mond und Sonne, von Hypophyse und Epiphyse als

DIA MOND oder KRIST ALL

Gottes, von denen uns die Tarotkarten Mond und Sonne erzählen im Wechsel vom 19. zum 20. Jahrhundert über die Karten 18 und 19, die uns als geistige Wegweiser zur Erleuchtung nicht zufällig den Geist von 1800 und 1900 ausmalen, da für jedes Jahrhundert des Fischezeitalters und für je 500 Jahre des Großjahres eine der 24 Großen Arkana des Tarotspiels Gottes zuständig ist.

Hier nun im Wechsel von der Reformationszeit zum Barock wirst

Du im Tarotspiel Deines Erlebens im Himmel wie auf Erden aber erst zum *Gehängten* als die Nummer 16 zum Jahr 1600 des Fischezeitalters und nicht schon zum geistigen Mond und zur geistigen Sonne, wobei die 600 Pferde die Spiritualität in der Symbolik des Buchstabens W ausmachen, über die das Christusbewußtsein in Dir wieder über Deine Geburt vom Himmel zur Erde am Ende der närrischen drei tollen Tage im Sinne des Endkampfes der Nibelungen am Hof Etzels österlich aufersteht als geistiger Anker Siegfried, der damit wieder zum bewußten Leben auf Erden in Deiner irdischen Person erweckt wird, um Dich darin zu unterstützen, am Ende auch tatsächlich wieder zur Erleuchtung zu kommen, daß Du weder mit Deinem irdischen oder himmlischen Körper identisch bist noch mit Deiner irdischen oder himmlischen Person, sondern zu allen Zeiten und auf allen geistigen Ebenen mit Deinem Wesen Gott als Leben.

Und dieser Schatz Deiner österlichen Auferstehung aus dem Endkampf der närrischen 3 Tage zum Ende der winterlichen Karnevalszeit, also mit anderen Worten aus der faschistischen Diktatur des Winters mit seiner atomaren Saatkernkraft als der antike Seth im Sedieren des gesamten physischen Bewußtseins in der Erleuchtung, daß unser Wesen das Leben ist, ist wahrlich von 600 Pferden nicht von der Stelle zu bewegen, ist mit anderen Worten tatsächlich nicht durch Dein Geborenwerden auf Erden in seinem Wesen und in seiner Wirkung zu verändern, da Dein Wesen immer dasselbe ist als der Träumer der Schöpfung.

*Als Kriemhild das hörte, traf es sie zutiefst.
Auch den 3 Königen wurde es überbracht,
die es gern ändern wollten. Als aber nichts geschah,
sagte der edle Rüdiger in vornehmer Art dazu:*

*„Große Königin, was klagt Ihr um das Gold?
 Euch ist König Etzel so ergeben, daß er,
 sieht er Euch erst, so viel geben wird,
 daß Ihr es nicht aufbraucht, darauf will ich schwören!“*

Es ist wahr, bringst Du den großen Schatz der Erleuchtung in Dein spirituelles Bewußtsein, hier also zu den *Hunnen* in ihrer Bedeutung des geistigen *Anhauchens zum Erkeimen* der Erleuchtung, dann würde Dir sofort bewußt werden, daß der Verstand nicht das richtige Werkzeug ist, um zur Erleuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist und welchen Sinn das Leben überhaupt hat. Nun, wir haben den Schatz offenbar nicht zu den Hunnen gebracht, weil und weswegen wir heute naturwissenschaftlich exakt logisch untermauert, als wäres es damit schon bewiesen, fest daran glauben, daß das Leben zufällig entstanden sei, und zwar aus toter Materie oder Energie, wie wir heute Materie definieren, daß wir vom Affen abstammen und daß daher unsere Vorfahren, je weiter wir in die Vergangenheit hineinschauen, umso dümmer oder unbewußter gewesen sein müsse als die angeblichen Steinzeitmenschen, die mit Knüppeln unterwegs gewesen sein müssen, um sich damit ihre Nahrung zu erobern, daß es den Tod wirklich gibt und daß wir deswegen danach für immer mausetot seien und daß, last but not least, das Leben nichts anderes als einen täglichen Überlebenskampf bedeute. Dies alles lehrt uns der Verstand entgegen allen Lehren der Erleuchteten, wie zum Beispiel Jesus, Buddha, Krishna, Laotse in der Antike und Krishnamurti in der Gegenwart, Jogananda, Osho, Mantese, Tolle und so weiter und so weiter.

Und dies alles, was wir uns logisch schlußfolgernd ausdenken, würden wir tatsächlich nicht glauben und damit auch nicht lehren, würden wir erkennen, daß wir vom Leben nicht getrennt sind, sondern mit ihm wesenseins, so daß unser Wesen reine Liebe zu allem

und allen ist, da das Leben nicht sich selbst hassen und angreifen kann und wird.

Rüdiger, der innere Hüter Deiner ätherischen Lebenskraft Chi und der Antreiber Deiner inneren Selbsterkenntnis bis zur Erleuchtung, fragt Dich hier im Wechsel von der Reformation in den Barock im Wesen des Totensonntags eines jeden Lebenslaufes, wieso Du darüber klagest, kein Geld mehr zu verdienen, um Deinen Lebensunterhalt bezahlen zu können, da Du Dir doch inzwischen darüber bewußt sein müßtest, daß Dir Dein Wesen Gott als Leben alles bereitstellt, was Du brauchst.

Es ist kein Zufall, daß Hagen Dir die äußeren Mittel sperrt, damit Du nicht so weitermachen könntest, wie Du es in der Warmen Jahreszeit gewohnt gewesen bist, da in der Kalten Jahreszeit keine Früchte in der Natur wachsen. Und so gilt der Totensonntag, den man auch den Domstag nennt als das Ende des Kirchenjahres, als der Tag, an dem man früher seine gesamten Jahressteuern an die Kirche und an die Fürsten bezahlt hat.

Und im Wechsel von der Reformationszeit in den Barock haben wir im Verlauf des Fischezeitalters, als wäre er ein normaler Jahreslauf den Domstag mit Beginn des 17. Jahrhunderts erlebt, mit dem auch nicht zufällig durch Elisabeth I. Von England ein völlig neues Zeitalter begonnen hat und im Großjahr, als wäre es ein normales Jahr, ebenfalls mit David, der den Goliath mit einem Stein erschlug, wobei dieser kleine Stein der Stein der Weisen als der Schatz der Nibelungen, der in unserem Körper in der Epiphyse geistig verankert ist, die aus reinem Kristall oder Quarz besteht, gewesen ist und kein normaler Kieselstein.

Mit Beginn des Barocks nämlich, weswegen man diese Zeit auch den Barock nennt, ist Dein Drittes Auge aktiv geworden, und Du bist fähig zur inneren Wesensschau, entweder im beginnenden Winterschlaf in der Natur oder in einer Meditation des völligen

Nachinnengehens gemäß der Kalten Jahreszeit, was das Wesen von David ist, der als das Da Video symbolisch für die innere Wesensschau steht, wie auch Shakespeare zu Beginn des Barock im Fischezeitalter für dieselbe innere Wesensschau steht mit seinem Namen in der Bedeutung der weiblichen *Shakti des Lichtstrahls* innerer Wesensschau zum männlichen Wesen der Freimaurer als Shiva oder Cheops beziehungsweise *Chufu*, wie wir die innere Wesensschau in ihrer männlichen Art nennen in ihrer Wirkung des *Küfers* des mosaischen Mostes des mystischen Bewußtseins, damit es im dunklen Faß des im Winter verschlossenen ichten Saat- und geistigen Atomkerns als die Epiphyse germanisch vergoren werde zum geistig ausgegorenen und wunderbaren Wein der Erleuchtung beim letzten Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf.

Es ist übrigens auch kein Zufall, daß mit dem Domstag des Fischezeitalters über die Englische und Niederländische Ostindische Handelskompanie die erste moderne Aktiengesellschaft der Welt gegründet worden ist. Denn ab dem Tag der Zahlung der Jahres- und Kirchensteuer, also mit Beginn des Barock, begann das kaufmännische Denken global groß und überaus reich zu werden, was Rüdiger hier auch meint und nicht nur den Reichtum der inneren Wesensschau, wenn er sagt, daß Etzel genügend Geld habe, um Kriemhild reichlich zu entschädigen, ob ihres Verlustes des gesamten Nibelungenschatzes an Hagen in Form des Schatzes der Krone, da sein Verlust reichlich durch den neuen Ostindienhandel ausgeglichen werde.

*„Edler Rüdiger“, beklagte sich die Königin,
 „nie hatte eine Fürstin gewaltigeren Reichtum
 als jenen, den Hagen mir geraubt hat.“
 Da kam der starke Gernot zu dem Schatzgewölbe.*

*Mit der Macht des Königs schloß er die Tür auf,
so daß man Kriemhilds Gold heraustragen konnte.
30.000 Mark oder gar noch mehr
bestimmte er für die Gäste. Das war ganz nach Gunters Sinn.*

*Da sagte Götelindes Mann, der Herr von Bechelaren:
„Wenn Kriemhild, meiner Herrin, selbst das verfügbar wäre,
was man vom Nibelungenland hergebracht hat, würden weder ich
noch die Königin auch nur 1 Mark davon anrühren.*

*Mag es der haben, Herrin, der es begehrt!
Ich brachte selbst von daheim so viel Gold mit,
daß wir unterwegs damit reich versehen sind
und auf dem Heimweg herrschaftlich leben können.“*

*Zuvor aber hatte ihe Mädchenschar
noch 12 Reisetruhen mit bestem Gold gefüllt,
das es nirgends gibt. Das nahm man mit
auf der Reise der Königin. Alles andere blieb zurück.*

Der Schatz, den Hagen schon im Rhein versenkt hat, ist der Schatz des männlichen Bewußtsein in seiner Erleuchtung über die Epiphyse. Und der hier gezeigte restliche Schatz, der Kriemhild noch zur Verfügung steht, ist der Schatz des weiblichen Bewußtseins in seiner inneren Wesensschau vor der Erleuchtung, weswegen er auch nicht im Rhein versenkt wurde, über die Hypophyse als Dein weibliches Drittes Auge vorne am Stammhirn in Höhe Deiner Nasenwurzel.

Dieser weibliche Barock oder Stein der Weisen, mit dem David den Goliath als Dein bisheriges Tagesbewußtsein erschlägt, so daß Du körperlich einschlafend umfällst als der bisherige Bewußt-

seinsriese auf Erden, dieser weibliche Stein der Weisen also hat einen symbolischen Wert von 30.000 Goldmark in der wahren geistigen Bedeutung Deines inneren Wesens und Namens Maria Magdalena als das *Meer des Bewußtseins, das die Magie des Erkeimens der Erleuchtung* über die Hypophyse im Wesen des Barock bewirkt.

Von diesem weiblich geistigen Reichtum aber wollen der Engel der Botschaft oder des Evangeliums, also Kriemhild als im Barock Elisabeht I. und Rüdiger, nichts für sich selbst verbrauchen, wie es Hagen und hier im Barock Maria von Medici vorhaben mit seinem ihm oder ihr überlassenen Reichtum der neuen Ostinidischen Handelskompanie, da Du nicht zur Erleuchtung kommst, solange Du noch männlich mental berechnest, was Dir Gewinn oder Verlust bringe, und solange Du noch weiblich emotional bewertest, was katholisch oder protestantisch gut oder böse sei.

Daß es sich hier um 30.000 und nicht um 30 Goldmark handelt, was für Deinen Wesens- oder Namenszug bedeuten würde als Judas, wie Du weißt, bedeutet, daß Du zum Totensonntag als der Domstag oder letzter Zahltag im Wechsel von der Reformation zum Barock geistig so wach geworden bist, daß man Dich schon so reif geworden bist, Dich als inneren wahren Menschen bezeichnen zu können, da Du Dich sowohl körperlich im Frühling zusammen mit Siegfrieds Werbung um Kriemhilde als auch seelisch im Sommer zusammen mit Siegfrieds Tod als auch jetzt inzwischen auch geistig im Herbst zusammen mit der Werbung Etzels um Kriemhilde über Rüdiger daran zurückerinnert hast – wenn Du das Erinnern in der Geschichte des Christentums während des Fischezeitalters überhaupt geübt hast und nicht nur einfach alt geworden bist und jetzt im Altersheim sitzt und auf den Tod wartest –, daß Dein Wesen rein geistiger Natur ist in seinem barocken Aus- und wieder Einatmen als Allah und Noah.

Wenn Du übrigens auf diesen geistigen Schatz von 30.000 Gold-

mark nicht verzichten kannst, weil Du noch immer meinst, ohne ihn als Zahlungsmittel für Lebenskraft einen physischen Verlust zu erleiden, dann hast Du Deine Steuern an Gott nicht wirklich bezahlt.

Denn die wahre Bezahlung liegt nicht im Verzicht auf Geld und äußeren Reichtum, sondern im Verzicht auf den Reichtum all Deiner bisherigen Theorien über Gott und die Welt, auf die zu verzichten, um überhaupt das Wesen vom Barock und Rokoko verstehen zu können als das Wesensreich des Sternzeichens Schütze, vor dessen Pfeil der Liebe an der Grenze zum Skorpion das Zentrum unserer gesamten Galaxie von der Erde aus zu beobachten ist, kein wirklicher Verlust ist, sondern eher ein Gewinn an tiefer Meditation in innerer barocker Wesensschau.

Du kommst sozusagen nicht in den Himmel, solange Du nicht bereit bist, auf den scheinbaren Reichtum Deiner vielen theologischen und wissenschaftlichen Theorien über Gott und die Welt zu verzichten, da Du über Dein göttliches Wesen keine Theorie aufstellen kannst, um über sie sozusagen mathematisch zu berechnen, wie groß es sei, woher es komme und in welcher Beziehung Du als Geschöpf zum Schöpfer stehst.

Und so ist das Wesen des Barock einerseits der hagensche äußere Reichtum der heranwachsenden exakten Naturwissenschaften und ist andererseits der Reichtum Etzels der Dir immer bewußter und tiefer werdenden inneren Wesensschau als die Zeit des Advents, das man im Alten Testament das Gelobte Land nennt in Erwartung der weihnachtlichen Geburt Christi, der Du als der geistige innere Mensch bist mit seinem irdischen Werkzeug als Dein physischer Körper, mit dem Du Dich fälschlich bis jetzt identifiziert hast und, wenn Du das weiter tust, logisch und unweigerlich am Ende des Rokoko zu der Auffassung kommst, Du würdest vom Affen abstammen und nicht von Gott.

Es liegt allein an Dir, ob Du weiterhin der Logik Deines Verstan-

des folgen willst, obwohl dieser nicht die geringste Ahnung von Deinem wahren Wesen hat, oder ob Du in Zukunft Deinem Wesen folgen willst, dem Du in dem Moment folgst, wenn Du Dich bei allem, was Du tust oder läßt, fragst, wie würde die Liebe, die nicht berechnet und wertet, in jedem Moment handeln.

Dies ist der Weg, über den ich, ihn 24 Jahre lang ständig darin immer bewußter und am Ende allbewußt allliebend werdend, zur Erleuchtung gekommen bin, daß mein Wesen reine Liebe ist, da es außer meinem Wesen Gott als Leben sonst nichts gibt, weswegen das Leben, die wahre Liebe und die wahre Freiheit von jedweder Theorie über Gott und die Welt aus reinem Bewußtsein bestehen muß, das sich die Schöpfung nicht außerhalb von sich aus seinem Wesen schöpft und schafft, sondern das sich die Schöpfung aus seinem Wesen dabei schöpfend erträumt, da es kein Außerhalb von meinem Wesen gibt, das identisch ist mit dem Wesen aller Geschöpfe und aller Schöpfung, da diese ebenfalls ein lebendiges Geschöpf ist als das Spiegel- oder Ebenbild oder das Traumbild des Träumers Gott als Leben.

Die 12 Reisetruhen aber voller Gold von Kriemhilds persönlichem Vermögen bedeuten den Reichtum der Liebe, die aus dem Herzen Orient und nicht aus der Ostindischen Handelskompanie kommt über dessen 12 ätherische Blütenblätter seines Herzchakras in Form des Sinusbogens als Berg Sinai. Solange Du nämlich in der Liebe, die nicht berechnet und bewertet, unterwegs zur Erleuchtung bist, kann Dir nicht wirklich etwas passieren, da Du immer nur unterwegs verlierst, was Du sowieso schon geistig verarbeitet hast und deswegen auch nicht mehr daran hängend brauchst.

Im Evangelium wird uns dieser Domstag, Totensonntag als der letzte Zahltag im Kirchenjahr als die Zahlung der Steuerschulden von Petrus geschildert, die er bezahlen kann, indem er Jesu Rat gefolgt ist, noch einmal nach einem erfolglosen Fischzug

auszufahren zu einem neuen Fischzug, mit dem er dann einen großen Fisch fing, in dessen Maul er einen großen Schatz in Form eines wunderbaren Rubins fand, der so wertvoll war, daß er damit seine ganzen Steuerschulden begleichen konnte. Das Wesen dieses Rubins war und ist immer die Ausstrahlung Deines Kehlchakras, über die Du die seelische Erkenntnis gewinnst, in Wirklichkeit reiner Geist zu sein, womit Du dann überhaupt erst fähig wirst, wie ich es eben schon sagte, sämtliche physischen Gesetze als bloße Theorien zu erleben, da Du als reiner Geist diese Gesetze träumst, ohne jedoch selbst davon abhängig zu sein – es sei denn, Du glaubst daran im Vergessen, daß Du sie Dir träumst, ohne daß sie Wirklichkeit sein können, weil Dein Wesen sonst geistig sehr begrenzt wäre.

Das ist der Grund, warum es jetzt gleich im nächsten Vers von Hagens arger Willkür gesprochen wird, mit der er als immer mehr ab dem Barock zu Wort kommender Naturwissenschaftler die logischen Schlußfolgerungen seiner äußeren Beobachtungen ohne jede innere Wesensschau einfach als Gesetze festschreibt, obwohl sie alle, wie jeder Yogi und Freimaurer aus eigener Erfahrung weiß, tatsächlich nur Theorien über Gott und die Welt sind, vor denen uns schon das 2. Gebot warnt, ihnen nicht zu folgen und sie als Wahrheit anzubeten im Form von Götzen und Götzenbildern, die jawohl in heutige Sprache identisch mit unseren Experten und ihren Theorien sind.

*Hagens arge Willkür verdroß Kriemhild sehr.
 Sie besaß noch Opfergold, etwa 1000 Mark.
 Das gab sie für das Seelenheil ihres lieben Mannes aus.
 Und Rüdiger fand, das sei gut und treu gehandelt.*

Die 1000 Goldmark als das Opfergeld entgegen die willkürlichen

Schlußfolgerungen der Natuwissenschaftler vom Barock bis heute für das in Erinnerung bleibende Christusbewußtsein Siegfried bedeuten spirituell eben die Erinnerung an die nach der Erleuchtung anstehenden österlichen Auferstehung aus der Erleuchtung, um sie auf Erden im Alltag zu meistern.

Diesen symbolischen Wert hat nach dem XYZ als die innere genetisch schöpfende Kernkraft mit seinen X- Chromosomen für die Frau in uns, mit seinen Y- Chromosomen für den Mann in uns und mit seinen den Wissenschaftlern noch unbekanntem Z- Chromosomen für den inneren Menschen Christus in uns dann der Buchstabe A, mit dem alle Schöpfung sichtbar wird als die Nummer 1, die am Ende der alten Schöpfung den Wert 1000 bekommt als das volle Endergebnis des Schöpfens, das keinen wirklichen Wert hätte, wenn es nach der Erleuchtung nicht neu schöpfend weitergehen würde, da ja dann alle Geschöpfe für immer verichtet wären.

Welchen Sinn und Verstand hätte das wohl?!

Dann fragte Frau Kriemhild: „Wo finde ich nun Freunde, die um meinetwillen im fernen Hunnenland leben wollen und mich in Etzels Land begleiten? Die mögen mein Gold nehmen und sich Rosse und Kleidung davon kaufen.“

*Ohne zu zögern, antwortete der Markgraf Eckewart:
„Wie ich schon seit langem Euer Gefolgsmann bin,
will ich auch weiter“, versicherte der Held,
„Euch treu ergeben dienen, solange wir beide leben.“*

*Ich nehme auch von mir 100 Leute mit,
von denen ich wünschte, sie stünden in Eurem Dienst,
und nichts wird uns trennen außer dem Tod.“*

Kriemhild verbeugte sich, weil er so gute Worte fand.

Eckewart ist der Markgraf, der den Wechsel vom Frühling in den Sommer hütet als Dein Bewußtsein der Jugend nach Deiner Pubertät. Und weil sich die Pole einer Achse gegenseitig katalysieren, ist es selbstverständlich und natürlich, wenn nun Dein Bewußtsein aus Deinem ersten Frühling Dich in Deinem Bewußtsein des Zweiten Frühlings nach dessen Pubertät als die Zeit der Reformation auch jetzt geistig dazu katalysiert, daß Du Deine himmlische Liebe findest, wie Du in Deinem ersten Frühling Deine erste Jugendliebe gefunden hast als Siegfried, der ab da um Kriemhilde warb, wie Du als Etzel jetzt im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes im Himmel um das Wesen derselben Jungfrau wirbst, nur dieses Mal als Maria Magdalena im Hause ihres Bruders Lazarus und nicht wie in Deiner Jugend um Maria von Bethanien, die später als verheiratete Frau zur Kriemhilde wurde als die Jungfrau Maria.

Eckewart katalysiert geistig Rüdiger als Markgraf ihm gegenüber. Und Ger katalysiert den Zwerg Alberich als Markgraf ihm gegenüber. Der Frühling katalysiert so den Herbst, und der Sommer katalysiert den Winter. Die Zeit der Merowinger katalysiert die Zeit der Freimaurer. Die Zeit der Ritter katalysiert unsere heutige Zeit des Arabischen Frühlings im Zenit des Großwinters.

Es ist kein Zufall, daß die Menschen sowohl in der Ritterzeit als auch in der heutigen Zeit Helme auf dem Kopf getragen haben, damals als Raubritter, heute als Ritter der Landstraße. Der Grund dafür ist die Kernkraft, die uns dazu bewegt, am Ende des Sommers als die erntende Kernkraft des Fruchtkernes, am Ende des Winters als die aussäende Kernkraft des atomaren Saatgutes, unser geistiges Bewußtsein vor der gewaltigen Kraft der Strahlung der Erleuchtung zu schützen, sofern wir noch nicht reif für diese

Ausstrahlung unseres puren Wesens in der Dir bekannten Symbolik der 100 Leute Eckewarts als das volle Antlitz Gottes über den geistigen Quellbuchstaben Q als das Wesen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit dem Befehl der östlichen Meister der Theosophie als unsere Gurus im Westen:

„Es werde Licht zur Erleuchtung!“

Die geistige Voraussetzung nämlich zu diesem Befehl aus Deinem innersten Wesen war und ist nämlich zu Beginn des Barock die in den Evangelien geschilderte Salbung Jesu durch Maria Magdalena im Hause ihres Bruders Lazarus und in Anwesenheit ihrer Schwester Martha, die im Barock bewirkt hat, daß dem Westen der Buddhismus aus dem Osten bewußt wurde. Denn der Buddhismus aus *Lhasa* entspricht dem Wesen von *Lazarus*, dessen Name wie auch der von Lhasa die beginnende Ausstrahlung der Aura als erste *Lazur* oder als ihre erste sichtbar aus Dir heraus glänzende oder ausstrahlende Erscheinung über Deinem Kopf entspricht, die es daher auch ist, die von Jesus mit der Wintersonnenwende als die dunkelste Zeit im Jahr aus ihrer Höhle oder aus Deinem Kopf mit einem einzigen bewußten Ruf:

„Komm heraus!“

im Sinne des alttestamentarische Schöpfungsanfanges mit seinem Befehl: „Es werde Licht!“ zum ersten Schöpfungstag, den wir als das Neujahrsfest in der Bedeutung der Erscheinung des Herrn feiern oder als das Dreikönigsfest, mit dem die drei Könige Gunter, Gernot und Giselher an den Hof von König Etzel kommen, um ihn als vierten König verwandtschaftlich in seinem Dir zu Bewußtsein gekommenes Christusbewußtsein, das in der Warmen Jahreszeit das von Siegfried war, zu begrüßen und in sich zu verinnerlichen in der Zeit Mohammeds im Großjahr und in der Zeit der Theo-

sophie und Anthroposophie mit ihren drei Gurus oder Magiern aus dem Osten im Wesen und in der Aufgabe von

Krishnamurti als Caspar mit seinem Gold
der Erleuchtung als Geschenk für Dich,

Jogananda als Melchior mit seinem Weihrauch
zur Meisterung der Erleuchtung und

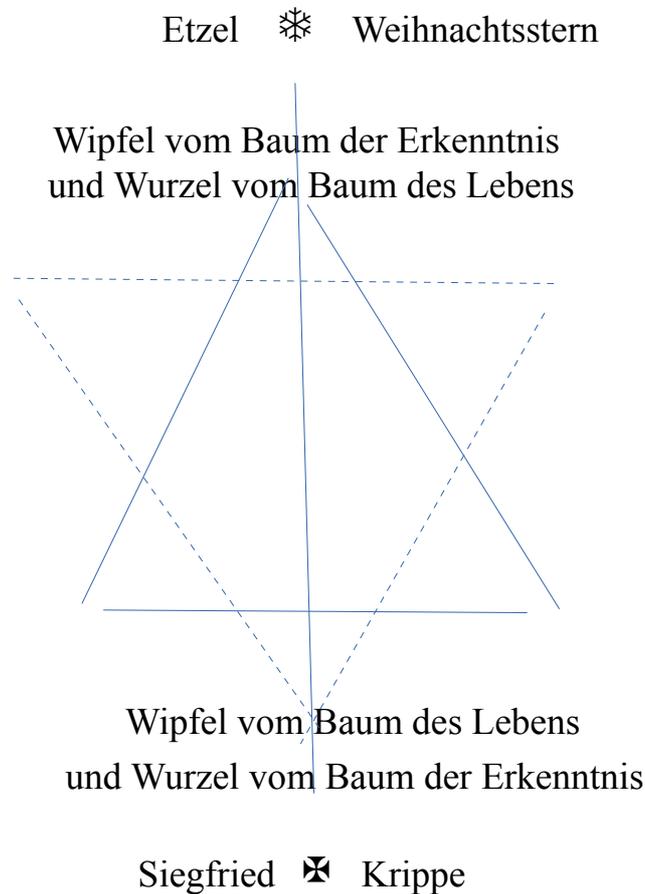
Bhagwan als Balthasar mit seiner Myrrhe zu Deiner Auferstehung
aus der Meisterung der Erleuchtung in einer neuen Person,
als die Du danach erscheinst.

Aber davon später mehr, wenn die Burgunder als die neuen Nibelungen als Theosophen am Hof von Etzel im Wesen der Esoterik des Westens erscheinen und ihn als ihren Verwandten begrüßen.

Diese drei Könige oder, wie sie besser bezeichnet werden sollten, diese drei Magier aus dem Osten folgen als die drei Gürtelsterne des Sternbildes Orion immer dem uns am nächsten stehenden Fixstern Sirius, der als der Weihnachtsstern zumindest astronomisch und astrologisch in der Weihnachtszeit hoch über dem Baum der Erkenntnis ist, dessen höchster Wipfel der Naturwissenschaft Hagens gleichzeitig das geistige Wurzelgeflecht vom Baum des Lebens darstellt, also vom Baum der Erleuchtung, wie Du hier gleich siehst.

Der Baum der Erkenntnis ist der Stammbaum Hagens oder Kains.
Der Baum des Lebens ist der Stammbaum Siegfrieds oder Christi:

Sirius am Winterhimmel während des Nachtbewußtseins



Sirius am Sommerhimmel während des Tagesbewußtseins

Rein physisch erlebt, entspricht der Weihnachtsstern als das Gipfelkreuz des Christentums auf dem höchsten Berg irdischer Selbsterkenntnis dem Hakenkreuz der Faschisten im Endkampf der Nibelungen oder im Endkampf Arjunas in der Bhagavadgita gegen seine alten und ausgedienten Verwandten in Form Deiner alten Gewohnheiten, Gott und die Welt durch die Brille des Verstandes und der Emotionen zu sehen, über das Dein nackter Wesenskern als das Saatgut zu einer neuen Schöpfung in seiner allbewußten Alliebe alles radioaktiv zerstrahlend von sich wegschleudert, was

durch die vier Arme des Gipfelkreuzes vom wahren Christentum angedeutet wird, das naturwissenschaftlich exakt gegen das Leben ist, weil es an den Tod glaubt und nicht an das Leben als unser einziges und daher wahres Wesen Gott als Leben. Mit dieser alles zerstrahlenden Radioaktivität von heute löst sich unsere Gebundenheit an den Verstand schließlich als Hagen auf, indem er mit seinen eigenen Mitteln der Vernichtung des angeblich existierenden Todes sich selbst um die Ecke bringt, wie sich in derselben Bedeutung Judas mit der Kreuzigung Christi selbst erhängt hat.

Gott hat es nämlich nicht nötig, irgendjemanden, der gegen ihn ist, zu bestrafen, und schon gar nicht mit einer ewigen Höllenstrafe, wie es der Theorie der Theologen entsprechen würde, da Gott als das Leben und Dein Wesen Dich selber bestimmen läßt in Deiner geistigen Freiheit, die Dir von Deinem Wesen Gott als Leben garantiert wird, Deine Theorien über Gott und die Welt nutzt, über die Du Dich selbst am Ende überführst als nicht fähig, über den Verstand Macht über den Tod und das Leben zu bekommen – und schon gar nicht über die radioaktiv alles zerstrahlende Atomkraft, die in Deinem Körper identisch mit Deiner genetischen Kernkraft ist, über die Hagen über seine Naturwissenschaftler von heute ebenfalls versuchen, Macht über Leben und Tod zu gewinnen.

*Dann brachte man die Pferde, da sie aufbrechen wollten.
Viele ihrer Freunde brachen in Tränen aus.
Ute, die edle Herrin, und viele junge Frauen
zeigten, wie sehr ihnen der Abschied von der Königin naheging.*

*100 schöne Mädchen nahm die Herrin mit,
die prächtig gekleidet waren, wie es ihnen zukam.
Auf ihr blitzendes Geschmeide fielen ihre Tränen herab.
Doch viel Freude sollten sie bei Etzel noch erleben.*

*Kriemhilds Brüder beide, Giselher und Gernot,
kamen mit ihrem Gefolg, wie es der Anstand gebot,
um ihrer lieben Schwester das Geleit zu geben.
Sie führten ihre Mannschaft, wohl 1000 Ritter, mit.*

*Der gewandte Gero und Ortwin kamen auch mit,
und Rumold, der Küchenmeister, blieb ebenfalls nicht fern.
Für die Übernachtung der Herrin unterwegs
sorgte Volker, ihr Marschall, der dafür verantwortlich war.*

Nun sind alle inneren und äußeren Kräfte, die Du auf Erden als Basis nötig hast, um Dich geistig meditativ vertiefend über das himmlisch reine Seelenbewußtsein in Dein rein geistiges Bewußtsein innerster Wesensschau aufzusteigen, versammelt, und damit kann die innere Reise der Jungfrau in Dir vonstattengehen ins Reich des Schützen Amor in seinem spirituellen Bewußtsein Etzels im barocken Advent, das man auch personifiziert im Evangelium den Jünger Jakobus den Älteren nennt –

womit Du ab jetzt bis Weihnachten zu den Theosophen des 20. Jahrhunderts auf der inneren Pilgerschaft zu diesem Jünger nach *Compostella* bist in seiner Bedeutung des *Feldes der Sterne*, wie es uns die Karte *Sternenfeld* im Tarotspiel des Lebens um das Galaktische Zentrum herum ausmalt, und als *Compostela* mit nur einem L geschrieben in der Bedeutung des *Kompostes* des einstig hellen *Tageslichtes* zur Zeit der Wintersonnenwende mit seinem darin erlebten dunkelsten und kürzesten Tag, den wir im Verlauf des Fischezeitalters, als wäre es ein normales Jahr, um 1900 erlebt haben und im längeren Großjahr, als wäre es ein normales Jahr, ist es der Großtag, der vom Jahr Jahr 0 bis zum Jahr 33,33 dauert mit der nicht zufälligen Bedeutung des im Evangelium erwähnten Le-

benslaufes Jesu, obwohl dieser in Wirklichkeit zu seiner physischen Zeit mehr als 60 Jahre alt und in einer Gruft der nordindischen Stadt Sri Nagar neben Moses bestattet worden ist, wie Du es dort glaubhaft auf einer Steintafel seiner Gruft nachlesen kannst.

Volker ist auf dieser Reise die innere Stimme, die Dein Gewissen ist, und die Dir die Melodie des Lebens vorspielt, damit Du nicht unterwegs zur Erleuchtung vergißt, auf Dein Wesen zu achten, statt auf die Stimme des sich auf dem Weg zum höchsten irdischen Gipfel innerer Selbsterkenntnis befindenden Verstandes der exakten Naturwissenschaften, da dieser zu Deinem Großhirn gehört und damit nur Dein Werkzeug ist, das mit Deinem Körper, wenn Du ihn als Seele verläßt, stirbt, wobei Dein Geist als freie Seele erhalten bleibt, da er identisch ist mit Deinem unsterblichen, unerschöpflichen und grenzenlosen Wesen. Volker ist somit der Geist der Aufklärung im Rokoko, der Dich von allem theologischen Ballast befreit, der sich als Staub im Laufe der Zeit vom Beginn des Fischezeitalters bis zum wie ein Kind wieder verspieltes Rokoko in Deinem Gehirn sich speichernd angesammelt hat.

Der Begriff *Rokoko* als die Muschel, die jeder Pilger nach Santiago de Compostella mit sich trägt, bedeutet spirituell erlebt soviel wie das *Einrollen von Raum und Zeit* in der Erkenntnis und Erfahrung innerster Wesensschau, daß es Raum und Zeit in Wirklichkeit gar nicht gibt, da wir sie als freier Geist nur träumen.

Aber auch darüber erzähle ich Dir noch mehr, sobald die hier von Worms in die Zeit des Barock aufbrechenden Burgunder, die sich im Barock dann Nibelungen nennen, am Hof Etzels angekommen sind als das Grab von Jakob dem Älteren.

Man küßte sich noch einmal und weinte abermals.

Bevor sie dann die Ebene vor der Burg erreicht hatten, verab-

*schiedeten sie noch einige, die sie nicht darum gebeten hatten.
König Gunter begleitete Kriemhild bis vor die Stadt.*

*Sie hatten, noch bevor sie aufgebrochen waren,
einige Eilboten ins Hunnenland gesandt,
die dem König meldeten, daß Rüdiger für ihn
die edle Königin erfolgreich geworben habe.*

*Die Boten jagten dahin, so schnell es möglich war,
um der Ehre willen und wegen des reichen Lohns.
Als sie ihre Nachricht ins Hunnenland gebracht hatten,
glaubte König Etzel, Erfreulicheres noch nie gehört zu haben.*

*Der guten Botschaft wegen beschenkte Etzel die Boten
so reich, daß sie in Freuden sorglos
fortan leben konnten bis zu ihrem Tod.
Kummer und Not des Königs hatten sich in Glück verwandelt.*

Diejenigen, die die Reisegellschaft der Jungfrau ins Bewußtsein des frei atmenden ein- und ausschwingenden Barock nach Art der bachschen Fugen bei ihrem Weggang von Worms noch, ohne daß sie mit ihrem Namen benannt werden, verabschieden, obwohl diese gar nicht darum gebeten haben, ist das Restbewußtsein der Reformationszeit als das Bewußtsein der Gegenreformation und ist das Bewußtsein vor allem auch der Naturwissenschaftler in ihrem Versuch, alles Erleben und Leben immer nur vom Äußeren her zu studieren, ohne dabei je auf die Idee zu kommen, daß die Materie, aus der angeblich einst das Leben entstanden sein soll nach ihren Theorien, doch wohl auch schon lebendig gewesen sein muß oder mit Leben durchsetzt gewesen sein muß, da aus rein Totem nicht wirklich etwas Lebendiges entstehen kann, und daß somit jedes physische Gesetz ein Ausdruck dieses lebendigen Geistes vom

Leben selbst sein muß, wie es vor den Theologen und Priestern jedweder Religion schon zu allen Zeiten und in allen Völkern deren Erleuchteten aus eigenem authentischen Erleben heraus erzählt und gelehrt haben, wie zum Beispiel auch Jesus, dessen Evangelium als seine Frohe Botschaft nicht die Theologie war, sondern die geistige Wegweisung zur Erleuchtung. Denn sein Evangelium beschreibt nicht seine Biographie, sondern eben den Weg zur Erleuchtung über die Liebe, die nicht berechnet und wertet mit ihren wie die Großen Arkana des Tarotspiels 24 Stationen, von denen wir gerade mit unserem Abschied hier von Worms die Station 15 am Ende vom 16. Jahrhundert im Ausdruck der dazu gehörenden Tarotkarte 15 mit dem Titel *Pan* als Dein *Allbewußtsein* und gleichzeitig mit dem Titel *Teufel* als Dein großer hagenscher *Zweifel*, ob sich der Weg zur Erleuchtung wirklich lohne, da man nicht beweisen könne, daß es den Tod nicht gäbe, sondern nur Leben als unser Wesen.

Kriemhild auf der Reise zu Etzel

*Die Boten lasse ich reiten, statt dessen erzähle ich euch,
wie die Königin durch die Lande zog
und wo ihre beiden Brüder wieder umkehrten,
die ihr so Ehre erwiesen, daß sie ihnen verpflichtet war.*

*Abschied nahmen sie schließlich von Kriemhild.
Nachdem sie sie bis Pföding zur Donau begleitet hatten,
wollten sie wieder an den Rhein zurück. Doch konnten sie sich
ohne Tränen nicht von den lieben Verwandten trennen.*

*Der gewandte Giselher sagte zu seiner Schwester:
„Wann immer du, Herrin, mich brauchst und falls dir
etwas Böses zustößt, dann melde mir das,
und sofort reite ich dir zur Hilfe in Etzels Land.“*

*Sie küßte ihre Verwandten alle auf den Mund.
Herzlich und freundschaftlich verabschiedeten sich so#
die edlen Burgunder von Rüdigers Ritterschaftr.
Die Königin aber nahm viele schöne Mädchen mit.*

104 waren es, in Kleidern, mit Spangen geschmückt

*und mit Pfauenfedern. Mit manchem breiten Schild
schützte man die Frauen links und rechts des Weges.
Schließlich nahm auch Volker, der schöne Held, Abschied von ihr.*

*Als sie über die Donau nach Bayern kamen,
wurde die Neuigkeit überall bekannt,
daß die Königin Kriemhild zu den Hunnen reise.
Darüber freute sich ihr Oheim, Bischof Pilgerin.*

*In der Stadt Passau war er Bischof.
Die Häuser wurden leer und auch des Fürsten Hof,
als alle den Gästen landauf entgegeneilten,
wo Bischof Pilgerin die schöne Kriemhild traf.*

Wenn Du jetzt hörst, daß es anscheinend doch ins Hunnenland geht und nicht nach Santiago de Compostella, also in den Osten und nicht weiter hoch in den Westen, dann ist das nur ein Empfinden, das dadurch hervorgerufen wird, daß Du Dich nur durch große Vertiefung in das Wesen der Physik geistig erhöhen kannst, da Du Dich nur an Dein wahres Wesen jenseits aller Physik zurückerinnern kannst, indem Du ganz nach innen gehst in das Wesen der Physik.

Das ist auch der Grund, warum die Beobachtung des Wesens der Physik ab dem Barock immer wichtiger wurde – wäre man nur dabei geblieben, ihr Wesen innerlich zu *durchschauen*, statt sie exakt naturwissenschaftlich nur von außen *anzusehen*. Der Westen muß als den Osten durchschauen lernen mit Aufkommen des Buddhismus und Hinduismus im Westen und sollte nicht nur Handel treiben wollen mit dem an innerer Weisheit und äußeren Exotica so reichen Osten, als habe er den Christentum im Westen nichts wirklich Entscheidendes zu erzählen.

Und so ist es auch kein Zufall, daß wir im Westen der Erde die

Sternenbilder und Sternzeichen des Ostens am Himmel beobachten können und umgekehrt im Osten die Sternenbilder und Sternzeichen des Westens. Im Westen sehen wir so zu Weihnachten das Krippenspiel um den Sternennebel Krippe ganz dicht beim Sternzeichen Krebs am Himmel, und im Osten sehen wir zum Johannisfest das Tarotspiel um das Gipfelkreuz des Steinbocks herum am Himmel.

Ob Du es glaubst oder nicht, ist das auch der Grund, warum man im Westen die Atombombe erfunden und sie dann im Osten abgeworfen hat über Hiroshima und danach immer wieder über dem oder unter dem Meeresspiegel des Pazifiks. Und daher kommt es auch, daß der einstige buddhistische Osten heute im Westen ein tieferes buddhistisches Bewußtsein hat als einst im Osten und daß umgekehrt dazu heute der Osten fast nur noch naturwissenschaftlich orientiert auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist, als habe der Buddhismus nie eine Wirkung auf den Osten gehabt.

Die Dir am besten verwandten Gewohnheiten, Gott und die Welt zu interpretieren nach Art Deiner festen Überzeugung, Du seiest identisch mit Deiner irdischen Erscheinung, nehmen nun von Dir Abschied und fallen von Dir nun ab in dem Moment, in dem Du auf Deiner Reise nach innen zur innersten Wesenschau als das Reich von König Etzel in Pföhring angekommen bist.

Der Ort Pföhring, obwohl es nur ein Etappenziel ist als ein innerer Bewußtseinszustand ist der Beginn der Adventszeit nach dem Totensonntag im Betreten des Gelobten Landes, in das Deine altgedienten Gewohnheiten oder inneren Verwandtschaften natürlich nicht mitgenommen werden dürfen, da sie dort nicht gefragt sind, weswegen ja auch die Israeliten, als sie zu dieser Zeit ebenfalls in Pföhring angekommen waren zu Beginn der Adventszeit des Großjahres, sofort damit begonnen haben, dieses Gelobte Land Advent in neuer Art für sich geistig zu erobern und die zu bekehren oder auszuweisen, die dort nicht hingehörten.

Zu Beginn der Adventszeit im Fischezeitalter blieben die Hugenotten mit dem Ende der lang gedauerten Hugenottenkriege im Wesen von Giselher zurück und machten einem neuen barocken Bewußtsein Platz.

Es ist daher verständlich, daß Giselher als der Hüter und geistige Vorantreiber der herbstlichen Kelter und seines mosaischen Vermostens des gewonnenen Saftes Sophie als Weisheit Gottes in allen Geschöpfen nun von der Jungfrau, über deren Wesen die saftig reif gewordene Frucht oder Frau im Spätsommer geerntet worden ist mit der Minne der Ritter um diese Jungfrau, Abschied nimmt und ihr verspricht, ihr als Hugenotte immer zu helfen, wenn sie auf ihren Weg des anstehenden Vergärens des Mostes der Mystik innerer Wesensschau anfinde zu zweifeln und erneut in große Hugenot im Sinne einer großen Herzensnot komme. Denn sobald das Vermosten des Saftes Sophie beendet ist, ist auch die Aufgabe Giselhers erfüllt, und es beginnt das Küfern als das geistig vollständig während der gesamten Kalten und Dunklen Jahreszeit andauernde faschistische germanische Vergären bis zum fertigen kostbaren Wein am Ende zum letzten Abendmahl mit der oder als das Wesen der Erleuchtung.

Daß die Jungfrau ihre mit ihr verwandten Begleiter jetzt sie verabschiedend auf den Mund küßt, markiert deren geistige Einmündung in den Muttermund Gottes in der Wirkung und Bedeutung Deines verlängerten Rückenmarks als die lateinisch so genannte Medulla oblongata in das Bewußtsein Deines Stammhirnes hinein, das in seinem äußeren Aussehen die Form einer Venus als Jungfrau Maria Magdalena, hier im Wesen Kriemhildes als Frau von König Etzel, hat mit seinen oder ihren kleinen Lilienfüßen und das in seiner geistigen Aufgabe die Funktion der Amme der gesamten Schöpfung hat im wahren inneren Wesen ihrer Heimat Mexico zwischen den beiden Großhirnhälften Süd- und Nord-

AMME RIKA.

Bayern, wo Kriemhilde vom Bischof Pilgerin aus Passau an der Donau empfangen werden und, wie Du gleich lesen wirst, in Plattling an der Isar mit den 104 Mädchen, die die Jungfrau begleiten, ihr Quartier beziehen werden, Bayern also ist die Heimat von Hagen, der in der Stadt Tronje zuhause ist als der geistige Gegepol von Siegfrieds Zuhause Xanthen am Niederrhein. Kriemhild begibt sich also sozusagen direkt in die Höhle des Löwen mit all ihren 104 Mädchen, deren spirituelle Bedeutung die Summe von 104 Elementen des chemischen Periodensystems ist, das hier im uranisch radioaktiven Elementen der sogenannten Actiniden auf die volle Zahl der chemischen Elemente von 108 handhabbaren und weiteren 12 nicht mehr handhabbaren Elementen vorbereiten, die später die Atomzeit ins Leben gerufen haben im Wesen des 20. Jahrhunderts, dem Wirkungsgebiet von König Etzel mit seinem hagenschen Gegenpol Hitler in Zusammenarbeit mit dem Wesen des Steinbocks nach Art von Albert Einstein, der das hagensche Denkvermögen zu Beginn des Enkampfes der Nibelungen auf die Spitze getrieben hat mit seiner Relativitätstheorie und dadurch bewirkt hat, daß sich die gesamte Naturwissenschaft auf das ihnen unliebe Gebiet der absolut nicht logischen Quantenphysik begeben mußte, um überhaupt noch etwas physisch erklären zu können.

Passau ist dazu der enge geistige Paß vom reinen Seelen- zum reinen Geistbewußtsein, das ab dem Barock das monadische Bewußtsein des Menschen genannt wird, weil Du Dich darin zum ersten Mal wirklich Eins mit dem Leben empfindest, obwohl noch immer ein kleines bißchen polarisierend, was die Verwandtschaft von Schöpfer und Geschöpf angeht.

Plattling an der *Isar* ist danach die geistige Basis als Dein neues Basisquartier kurz vor dem höchsten Gipfel irdischer Selbster-

kenntnis in innerster Wesensschau mit dem Bewußtwerden von *Isa* als Jesus über Dein darin zur Welt oder in Dein Bewußtein kommendes Christusbewußtsein mit seinem ehemaligen einfachen christlichen Gipfelkreuz nun als Hakenkreuz, dessen Befürworter und Antreiber, wenn auch beileibe nicht Erfinder, da dieses Symbol schon so alt ist wie die Menschheit als Zeichen des sich rasend schnell drehenden Lichtes aus Deinem Dritten Auge, dessen Antreiber also Hitler ist oder war, der nicht zufällig aus Österreich kommt und in Bayern angefangen hat, in hagenscher Manier alles zu hintertreiben, was die Liebe, die in ihrem Wesen als Jungfrau nicht berechnet und wertet, in die Wege leiten wollte und mußte, damit die Menschheit im Zenit des Fischezeitalters zur Erleuchtung komme und nicht für immer über eine am Ende nicht mehr berechenbare Atomkraft wie die von Fukushima für immer zugrundegehe.

Der Name des Bischofs von Passau, Pilgerin, bedeutet als Pilgrim, daß Du ab hier auf der vollkommen nach innen gerichteten meditativen Pilgerschaft zur Wintersonnenwende nach dem von mir schon erwähnten Compostella bist in der Bedeutung des Heiligen Abends zu Deiner mystischen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf und hier im selben Sinn von Etzel und Kriemhild.

*Die Gefolgsleute des Bischofs bedauerten es nicht,
als sie so hübsche Mädchen mit ihr reisen sahen.
Verliebte Blicke warf man den Adelstöchtern zu
und schaffte den edlen Gästen hernach eine gute Unterkunft.*

*In Plattling an der Isar erhielten sie Quartier.
Von allen Seiten ritt das Volk herzu
und verkaufte ihnen, was brauchten, gern.
Sie aber zahlten reichlich, wie später anderswo auch.*

*Mit ihrem Oheim ritt Kriemhild nach Passau.
Die Bürger der Stadt waren darüber sehr erfreut,
daß des Fürsten Nichte dorthin kommen werde.
Und die Kaufmannschaft begrüßte sie achtungsvoll.*

Daß hier von überall das Volk auf das Wesen der Jungfrau zukam ab dem Barock bedeutet, daß sich der Zeitgeist immer mehr von der Monarchie weg zum Volk hin bewegt hat und hin bewegen mußte, um am Ende nicht zufällig in die Diktatur des Proletariats einzumünden, weil es, um zur vollen Erleuchtung zu kommen, unbedingt nötig ist, daß das ganze Volk in allen seinen Reifestufen mitgenommen werden muß, also auch über die zu dieser Zeit in diesem Sinn im Evangelium erzählte Fußwaschung der Jünger durch Jesus vor dem letzten Gast- oder Abendmahl das Bewußtsein der Physik – wewegen wir heute so überaus materiell orientiert sind, als hätten wir heute alles vergessen, was uns in den letzten 12000 Jahren während des ganzen bisherigen Großjahres oder was uns in den letzten 2000 Jahren während des ganzen bisherigen Fischezeitalters geistig bewußt geworden ist, vergessen hätten, so daß wir heute nicht mehr auf unser Wesen hören, sondern nur noch googelnd auf die Stimme unserer Computer und Handys.

*Der Bischof hoffte, daß sie eine Weile bleiben würden,
doch der Markgraf sagte: „Das kann nicht sein.
Wir müssen weiterreiten in das Hunnenland.
Dort erwarten uns viele, und allen ist unsere Ankunft bekannt.“*

Tatsächlich ist allen in der Adventszeit als das Wesen des Gelobten Landes in seiner Art und Weise als Barock und Rokoko, in dem

Milch und Honig fließen, in dem Dir in Deinem meditativen monadischen Bewußtsein in Erwartung des Bewußtwerdens vom allbewußten allliebenden Christusbewußtsein ätherisches Licht als Nektar vom Gaumen auf die Zunge tropft als das Getränk der Götter, tatsächlich ist also allen in der Adventszeit bewußt, daß und wann Dir auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis Dein Christusbewußtsein bewußt wird, über das Dir zum ersten Mal wirklich bewußt wird, daß es nur Dich als Sohn Gottes gibt, da Dein wahres rein geistiges Wesen das Wesen der gesamten Schöpfung ist als die Erscheinung, mit anderen Worten als der einzig eingeborene oder direkt von Gott stammende Sohn Gottes –

und nicht nur, wie es uns die Theologen unerleuchtet einreden, Jesus alleine, dessen wahre Lehre übrigens auch nichts anderes beinhaltet als das Bewußtsein, daß er als mit uns allen Eins nicht alleine Gottes Sohn sei, sondern wir alle, ja, alle Geschöpfe sogar, also auch die Tiere, die Pflanzen und die Minerale in Form zum Beispiel unserer lebendigen Mutter Erde.

Du darfst jetzt also nicht in der Adventszeit als das Gelobte Land steckenbleiben, wie es der Bischof Pilgerin in seinem Wesen als Nikolaus kurz vor dem so geheimnisvollen Fest Mariä Empfängnis, nur weil darin Milch und Honig fließen, die oder den man Dir hier überall in Form von Lebkuchen und Plätzchen anbietet, denn Dein geistiges Ziel soll die Erleuchtung sein, die Dich noch über den Gipfel als Hof von Etzel in der Bedeutung von Neujahr als das wahre hier gemeinte *Hunnenland* im *Anhauch der geistigen Sonne* der Erleuchtung hinausführen wird.

*Die schöne Götelind hatte es auch gehört
und bereitete sich eifrig zum Empfang ihrer Herrin vor.
Rüdiger ließ ihr sagen, es erschiene ihm gut,*

wenn sie der Königin die nötige Aufmerksamkeit erweise.

*Sie solle mit seinen Mannen bis an die Enns
ihr entgegenzureiten. Um das auszuführen,
bereitete man sich geschäftig zu diesem Dienst vor
und gönnte sich der Gäste wegen kaum Ruhe.*

*Zur nächsten Nacht erreichte Kriemhild Efferding.
In Bayern hätten wohl mehr als genug
sie auf der Straße nach ihrer Gewohnheit berabt
oder den Reisenden anders Schaden zugefügt.*

*Doch Rüdiger hat das verhindert,
der 1000 Ritter befehligte oder gar noch mehr.
Inzwischen war Götelind, des Markgrafen Frau,
mit vielen kühnen Rittern glanzvoll dort angelangt.*

*Sie setzten über die Traun und gelangten bei der Enns
zu einer Ebene, auf der sich Hütten und Zelte befanden.
Sie waren den Gästen zum Nachtquartier bestimmt,
und Rüdigers Angehörige mühten sich sehr um sie.*

Die 1000 Ritter, mit denen Rüdiger als der Antreiber der sich vertiefenden Selbsterkenntnis und als der Hüter Deiner inneren Lebenskraft dagegen wehrt, daß man Dir auf Deinem Weg durch Bayern alles wieder nationalsozialistisch am Ende nimmt, worum Du Dich je bis dahin bemüht hast, erinnern an das zu erwartende Tausendjährige Dritte Reich des Friedens auf Erden nach dem Ende des Zweiten Reiches, das mit dem Tod Siegfrieds von Otto dem Großen um das Jahr 1000 unserer Zeitrechnung gegründet worden ist.

Da alle drei Reiche des Fischezeitalters 1000 Jahre dauern, wobei

sich ihre Grenzen zeitlich wie örtlich überschneiden, so daß sie zeitlich nur je 800 Jahre zu dauern scheinen, erwartete man mit Recht im Barock schon das Ende des Zweiten Reiches innerer Monarchie und damit auch den Beginn des Dritten Reiches innerer Diktatur im Wesen des eiskalten und vermeintlich lebensfeindlichen Winters mit seinem im Winter des Fischezeitalters nach der Art *Etzels esoterisch oder essentiell* gewordenen und alles winterlich kirstallisierenden Christentum.

Bayern ist für das winterliche Christentum das Land mit dem Bewußtsein der Jungfrau und hat somit in Deutschland das Bewußtsein, über das das Sternzeichen Jungfrau so verinnelicht wird, daß es außen den Eindruck macht, in Bayern würde das Wesen der Jungfrau all ihres Gutes mentalen Denkens beraubt werden, um am Ende rein geistig monadischen Bewußtseins zu sein als Maria Magdalena, die man auch die Schwarze Madonna nennt mit ihren größten Anhängern aber in Polen.

Lilith als die erste Frau des ersten Adams aus dem 6. Schöpfungstag, denn Eva ist in Wirklichkeit die Frau des zweiten Adams aus dem 8. Schöpfungstag, wie Siegfried auch schon vor Kriemhilde mit Brunhilde auf Island zusammengewesen ist, Lilith also ist die winterlich unsichtbar werdende Kreimhilde, die sich zu Beginn eines neuen Nibelungenliedes am Ende dieses alten hier nach dem Endkampf der Nibelungen als Brunhilde von Island zeigen wird. Denn alle vier Marien oder Hauptfrauen hier im Nibelungenlied sind, da alles Eins mit dem Leben ist, immer nur das eine Weibliche in uns allen in vier verschiedenen Erscheinungsarten gemäß des Wesens der vier Jahreszeiten und offiziellen Evangelien des Christentums.

Die Gefahr des Beraubtwerdens in Bayern haben wir übrigens über den Dreißigjährigen Krieg im Barock realisiert, in dem wir uns unseres Seelenheils auf dem Weg zur Erleuchtung beraubt ha-

ben. Dieser Glaubenskrieg war der Ausdruck des Nikolausfestes im Fischezeitalter, das wir im Großjahr um das Jahr 500 der Antike als die Babylonische Gefangenschaft der Juden im Gelobten Land durch die Babylonier erlebt haben, über deren Besetzung von Jerusalem damals unser Bewußtsein wie im Dreißigjährigen Glaubenskrieg des Barock darauf vorbereitet wurde, sich bewußt zu werden, daß der innere, rein geistige Mensch als Christus Gottes Sohn ist, weswegen einem, damit Dir das bewußt wird, Dein spätherbstliches Bewußtsein im Advent so in Bayern gefangenommen werden muß als die Babylonische oder hier im Barock Bayerische Gefangenschaft, daß dies alles Dir im Advent bewußt werde.

Du feierst diese Gefangenschaft in jedem Jahr immer wieder neu als das Fest *Nikolaus und Ruprecht*, wobei Dich das reine winterliche Körperbewußtsein Ruprecht über die Angst und den Schrecken vor dem Tod im eiskalten Winter straft und wobei Dir gleichzeitig bei tiefer Verinnerlichung durch aktive oder passive Meditation Rüdiger als Nikolaus mit seinen 1000 Mann in ihrer Bedeutung des Aufrufs zur Erleuchtung in innerer weihnachtlicher Wesensschau hilft und verhindert, daß Dir außer dem Bewußtsein des Egos auch noch das Bewußtsein reinen Geistes genommen wird, da Du in diesem Fall nicht am Hof König Etzels ankommen würdest, um dort Weinachten zu feiern im Bewußtsein der Theosophie des beginnenden 20. Jahrhunderts.

Die verschiedenen Orte in Bayern, durch die das Sternzeichen Jungfrau hier am Horizont im Reich des Schützen Amor entlang reist, als die Enns, als Efferding und als die Traun mit ihrer Ebene, auf der Hütten und Zelte stehen als Nachtquartier der Jungfrau, haben die Bedeutung der geistigen Annäherung an das Bewußtsein des Festes der unbefleckten Empfängnis Marias direkt nach dem Nikolausfest, das man gerade jetzt hier feiert, wobei den schönen Frauen das Treiben der Ritter der Freimaurerorden lieb war, wie es

gleich heißt.

Enns bedeutet das reine Sein ohne Polarisierung als das Wesen des Winters ab dem Steinbock mit dem Fest der Erscheinung des Herrn, wobei dieses schon im Barock hier vorbereitet wird, indem Du nun als der Gehängte im Tarotspiel des Lebens mit den Füßen im Himmel und nicht mehr auf der Erde stehst im Moment Deiner jetzigen tiefen Meditation beziehungsweise, wenn Du nachts eingeschlafen bist im Tiefschlaf oder als Tier ganz einfach im tiefen Winterschlaf.

Efferding bedeutet die Überhöhung der spirituellen Bewußtseins- oder Lichtschlange Kundalini, die hier genau gegenüber im Buchstaben F oder in der Antike als das V ganz unten im tiefen Tal, über das und über den Du der Schlange als die Natter Natur im fruchtend sommerlichen Garten Eden den Hals abbindest, damit Dir Deine innere Stimme nicht sagen kann, Du würdest, wenn Du von der Frucht des Baumes der Erkenntnis äßest, als Person wie Gott auf Erden sein, obwohl damit eigentlich genau zur Hochzeit von Siegfried und Kriemhilde gegenüber gleich der Hochzeit von Etzel und Kriemhilde gemeint ist, Du seiest in der Erkenntnis, daß Du Eins mit dem Leben bist, in Deinem Wesen und nicht in Deiner Person der Schöpfer der gesamten Schöpfung und damit natürlich auch der Herr über die ganze Natter Natur, die hier zu diesem Zeitpunkt jetzt am Ufer der Enns zum reinen Sein wird, das man lateinisch Ens nennt.

Die Ebene oder das göttlich weihnachtlich logoische Bewußtsein des reinen Seins am Ufer der Enns mit der Geburt Deines Christusbewußtseins Etzel, kannst Du erst erreichen, nachdem Du den Fluß Traun überquert hast, das heißt zum Zeitpunkt der Winter-sonnenwende. Im Überqueren der Traun bist Du trunken von dem Bewußtsein allliebenden Allbewußtseins und empfängst nun so im Fest Mariä Empfängnis die Alliebe, die Dein Christusbewußtsein ausmacht. Das ist hier die Bedeutung des Empfanges von Kriem-

hilde durch die schöne Götelind als Dein in Dir wachsendes Gottesbewußtsein.

*Nachdem Götelind von ihrer Wohnstatt
aufgebrochen war, ritt sie mit Schellenklang des Zaumzeugs
ihrer reich geschmückten Pferde den Gästen entgegen. Die
Begrüßung war herzlich, wie es dem Wunsch Rüdigers entsprach.*

*Fröhlich waren alle, die beiderseits des Weges
zu ihnen stießen, eine große Schar,
und Ritterspiele zeigten. Die Mädchen sahen zu,
und den schönen Frauen war der Ritter Treiben lieb.*

*Als die Mannen Rüdigers die Gäste erreicht hatten,
flogen Speerstücke im Ritterturnierspiel,
von Männerhand zerbrochen, in die Höhe.
So führte man den Frauen prächtige Reiterstücke vor.*

*Als sie dann aufhörten, begrüßten sich die Ritter
gegenseitig freundlich. Dann geleiteten sie
die schöne Götelinde zu Kriemhildes Empfang.
Die den Damen aufwarteten, hatten alle Hände voll zu tun.*

*Der Herr von Bechelaren ritt zu seiner Frau.
Die edle Markgräfin war glücklich und erfreut,
daß er wohlbehaltzen vom Rhein zurückgekehrt war,
hatte ihre Sorge sich doch nun in Freude verkehrt.*

*Nachdem sie ihn begrüßt hatte, ließ er sie auf dem Gras
absitzen mit den Frauen, die sie begleiteten.
Aufmerksam sorgte dort mancher Mann für sie,
und eifrig bemühten sich alle um die schönen Frauen.*

Wir befinden uns inzwischen schon nicht mehr im Barock, sondern schon im Rokoko als die Zeit der Aufklärung, daß einerseits Gott nicht außerhalb von unserem Wesen existiere, und daß uns andererseits alle Theologien dieser Welt immer nur in die Irre geführt hätten mit ihrem mythologischen Märchen über Gott und die Entstehung der Welt. Die bachsche Musik der Fugen wird nun zu einer inneren Lebensmelodie mozartscher Lebensfreude in einem Tanz der Elemente ohne jede Begrenzung, wo man bei Bach zuvor noch über die sogenannte Baßlinie mit dem Notenschlüssel F (!) als das Wesen von Efferding ein Netz aus Licht und Ton spüren konnte, das uns am hohen Trapez in der Manege der Weltbühne schwingend innere Zuversicht gab, daß wir in dieser Konzentration tiefster Meditation nicht noch kurz vor Erreichen der Erleuchtung abstürzen würden, was mit dem Bewußtwerden der mozartschen Musik nun im tanzenden Rokoko wie beim Tanz der Elektronen um den Atomkern herum nicht mehr zu spüren ist, weil wir inzwischen als Jungfrau die Alliebe des Christusbewußtseins empfangen haben im Wechsel vom Barock zum Rokoko.

Und mit dem Ende des Barock mit seinen Glaubenskrieg der Reformatoren und Gegenreformatoren sind auch endlich die Hugenottenkriege zu Ende, die seit 1562 bis 1702 die Seelen der Menschen so sehr verängstigt und verletzt haben durch den Streit zwischen Hagen und Kriemhilde, ob sie nun Etzel heiraten solle oder nicht, ob das Christentum am Ende des Fischezeitalters esoterisch essentiell wie am Ende des Widderzeitalters die Essener werden solle oder nicht.

*Als Kriemhild Götelind mit ihrer Schar
dor stehen sah, ritt sie nicht weiter,
sondern zog am Zügel, brachte ihr Pferd zum Halt*

und bat, man solle ihr beim Absitzen behilflich sein.

*Der Bischof geleitete gemeinsam mit Eckewart
Kriemhild, seine Nichte, zu Götelind hin.
Sogleich traten die Leute überall zurück,
und die Landfremde küßte der Markgräfin auf den Mund.*

*Sehr herzlich sagte Rüdigers Frau zu ihr:
„Ich bin, liebe Herrin, beglückt, daß ich Euch
hier in diesen Landen froh begrüßen darf.
Nichts Angenehmeres könnte mir derzeit geschehen.“*

*„Gott lohne Euch, Götelind“, erwiderte Kriemhild,
„bleibe ich gesund und König Botelungs Sohn,
dann kommt Euch zugute, daß Ihr mich aufgesucht habt.“
Beide konnten nicht ahnen, was später unvermeidlich kam.*

Doch, als Erleuchteter kannst Du als allbewußt Allliebender in jedem Moment durchschauen und damit auch vorhersagen, wie sich Deine Entscheidungen zu leben am Ende auswirken werden – sofern Du unterwegs nicht Deine Entscheidungen zurücknimmst und anderer Ansicht mit einer ganz anderen Absicht bist, die dann natürlich auch zu einem zu ihr führenden Endergebnis führt. Da sich geistig blinde Menschen aber kaum ändern aus Angst vor Verlust ihrer alten Ziele und Absichten, kann man umso eher jemanden die Zukunft vorhersagen, je blinder er geistig ist, da sich unweigerlich alles ereignet, was man zutiefst beabsichtigt hat und deswegen auch nicht davon ablassen will, wie zum Beispiel von dem Glauben an die Wirklichkeit des Todes, weswegen es seit Jahrtausenden vorhersehbar war, daß die gesamte Menschheit zu unserer Zeit die größten und schrecklichsten Kriege als die vergangenen Weltkriege führen würden, um die Erleuchtung zuguns-

ten der Todesangst wegen des Verlustes durch den eisigen Winter zu verneinen, obwohl es gerade die Erleuchtung in ihrer allbewußten Alliebe ist, die Dich vor jeder Angst bewahrt in der Erkenntnis, daß Du die Schöpfung nur träumst, die als einst beginnender wunderbarer Kindheitstraum am Ende im Altern der Menschheit zu ihrem Albtraum wird aus Angst, die Welt würde für immer untergehen im Enden des an sein Ende gekommenen Schöpfungstraumes, wie wir ihn gerade jetzt in unserer Zeit im Wesen des Aschermittwochs vom Großjahr erleben als der Beginn des 21. Jahrhunderts nach dem Endkampf der Nibelungen, nach den Weltkriegen am Ende der Bhagavadgita.

Hier nun begegnen sich Kriemhild und Götelind als in den Evangelien erzählten Schwestern Maria und Martha, von denen Martha mit ihrem eher praktischen Sinn der weibliche Ausdruck des irdischen Körperbewußtseins ist und Maria mit ihrem eher schöpferischen Sinn der weibliche Ausdruck des himmlischen Seelenbewußtseins, und freuen sich, daß sie im Advent während des Festes des Sternzeichens Zwillinge in deren Ausdruck als Nikolaus als der Bischof von Passau und Ruprecht zusammengefunden haben im neuen Geist des Rokoko im Hause ihres Bruders Lazarus, wo Maria den Kopf und die Füße Jesu salbt und mit ihren Haaren trocknet, wodurch sie dirket nach dem Nikolausabend dessen erleuchtende Alliebe unbefleckt von jedwedem Geist des Egos als das Wesen Hagens empfängt.

*Anmutig setzten sie sich nieder in den Klee,
und wer gern Frauen sah, hatte seine Freude daran.
Der liebliche Anblick entzückte alle dort,
die Frauen wie die Männer, wie man es noch heute erlebt.*

Das Wesen des Festes Mariä Empfängnis an jedem 8. Dezember im Wechsel vom Barock zum Rokoko ist Dein Bewußtwerden der von Dir vom Wesen des Winters empfangenen und nun in Dir bis zum Heiligabend erkeimenden allbewußten Alliebe als Dein Christusbewußtsein, in dem Du Dich in Deinem Wesen als Sohn, was bedeutet als rein geistige Erscheinung von Gott, dem Leben, wiedererkennst.

In dem Moment, wo Du im Rokoko alliebend wirst in Deinem bis dahin barocken Allbewußtsein, rollen sich Dein Empfinden von Raum und Zeit wie die Form einer Jakobsmuschel ein, und Du erkennst nun zweifelsfrei, daß es Raum und Zeit ebenso wenig gibt, wie es den Tod gibt oder den Teufel. Dieses Einrollen wie bei einer Muschel nennt man Rokoko. Und da das Bewußtsein von Raum und Zeit als das Bewußtsein der äußeren geistigen Natur ein weiblicher Ausdruck ist, steht Dir zu diesem Zeitpunkt tiefster Meditation, bevor es zur mystischen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf kommt, die die letzte geistige Hürde vor der vollen Erleuchtung danach ist, plötzlich die Jungfrau Maria vor Augen, die Dich als das reinst Weibliche in Dir daran hindern will, den letzten Schritt zur Erleuchtung ohne sie zu machen, da Du entgegen aller Theorie der Theologen jedweder Religion und nicht nur der des Westens nicht mehr aus der Erleuchtung zurück ins neue Erden-erleben kommen könntest in Ermangelung der äußeren geistigen Natur mit ihrer Aufgabe, die Erleuchtung im irdischen Alltag meisternd österlich wieder aufzuerstehen auf Erden als neue Person, die jedoch ab da nicht mehr von der Schöpfung lebt im Identifizieren mit ihr, sondern die ab da nur noch in ihr lebt im Bewußtsein, daß sie ihr eigener Wesenstraum ist, ohne damit identisch zu sein.

Das ist hier die spirituelle Bedeutung der Zusammenkunft all der schönen reinen Weiblichkeit in der monadischen Ebene am Ufer der Enns, an der Grenze vom reinen Seelenbewußtsein im Himmel zum reinen Geistbewußtsein im Nirgendwo oder Nirwana. Es ist

kein Zufall, da sich alles immer nach den selben Traumgesetzen im Traum abspielt, daß gerade jetzt zu dieser Zeit Leibniz als einer der wichtigsten Philosophen der Aufklärungszeit in seiner *Theodicée* davon spricht, daß Gott die vollkommenste aller möglichen Welten geschaffen habe. Und ich sage, da diese vollkommenste aller Welten in ihrer ewigen Natur weiblichen Ausdruck ist, Gott hat mit ihr als dieses Weib Maria Magdalena das schönste Weib aller Zeiten zur Frau genommen.

Und weil das so ist, ist es absolut falsch von den Theologen, anzunehmen, Jesus habe nur Männer in der geistigen Wegweisung des Christentums haben wollen, weil er angeblich nur Jünger in seinem engsten Kreis gehabt habe. Denn richtig ist, daß Maria Magdalena in ihrer rein geistigen weiblichen Natur die Partnerin von Jesus war, mit der er die 12 männlichen Jünger zur Erleuchtung geführt hat und nicht diese Maria Magdalena.

Denn das Herzchakra mit seinen 12 ätherischen Blütenblättern als seine 12 Apostel hat dazu ein geistiges Zentrum das weiblicher Natur ist als das Meer des Bewußtseins, aus dem das Licht der Erleuchtung strahlt, das man persnofiziert Maria Magdalena nennt oder hier Kriemhilde als die Huldigung des Christusbewußtseins Siegfried in der äußeren und Etzel in der inneren Natur, was beides unser Wesen ist, im inneren als der Träumer Gott und im Äusseren als unser Schöpfungstraum im Geschöpfsein von Gott in seiner Traumrolle als bewußtes Geschöpf im eigenen Schöpfungstraum.

Das Rokoko ist nicht zufällig, anders als mit dem Sonnenkönig Ludwig XIV. als absoluter männlicher Herrscher im Barock, die Zeit von Katharina der Großen in Russland und von Maria Theresia von Österreich. In ihnen begegneten wir dem puren Weiblichen, das uns im Fest Mariä Empfängnis in unserem männlichen Ziel, ohne das Weibliche zur Erleuchtung kommen zu wollen, wie es noch der Sonnenkönig geglaubt hat als absoluter Macho, dazu

bringen wollte, damit kein Unheil durch das absolute Bewußtsein des Männlichen geschehen würde wie das der Napoeonischen Kriege und danach die Weltkriege, das Weibliche absolut zum Männlichen in der Schöpfung gehörend zu akzeptieren, da der Mensch nur als Mann oder nur als Frau getrennt voneinander unheil seien und damit auch nur jeder für sich alleine Unheil anrichten könne. Diese großen Fürstinnen des Rokoko waren sich darüber zwar nicht bewußt, aber unser heiles Wesen ist sich in jedem Erleben darüber bewußt, ob Du heil erlebst oder unheil und damit Unheil, so daß es Dich im Großen wie im Kleinen dazu bringt, Dich über die Außenwelt in Deinem inneren Wesen widerzuerkennen.

*Man bot den Gästen Wein an, doch da die Mittagsstunde kam,
blieb die edle Gefolgschaft nich länger dort.
Geimeinsam ritten sie zu den geräumigen Hütten,
wo für die hohen Gäste ein erlesenes Mal bereitet war.*

*Sie ruhten die Nacht über bis zum frühen Morgen.
Die von Bechelaren war zum Empfang bereit.
Gern gesehene Gäste ritten durch das Tor,
für deren Unterbringung der edle Gastherr gut gesorgt hatte.*

*Die Tochter Rüdigers ging mit ihrem Gefolge
der Königin entgegen, sie freundlich zu empfangen,
gemeinsam mit ihrer Mutter, des Markgrafen Frau.
Herzlich wurden da di vielen jungen Mädchen begrüßt.*

*Danach reichten sie sich die Hände und gingen
in einen geräumigen Saal, der prächtig geschmückt war.
Tief unter ihnen floß die Donau dahin.
Sie aber saßen hoch oben und waren überaus vergnügt.*

*Was sie dann noch taten, kann ich nicht sagen,
 doch beklagten sich voller Ungeduld
 Kriemhilds Ritter über den langen Aufenthalt,
 bis sie schließlich mit ihr von Bechelaren Abschied nahmen.*

Für Europa ist das Hunnenland Ungarn als *Hungaria*, als spirituell das Bewußtsein vom *Hunger* nach Erleuchtung. Denn Ungarn ist der *Magen* mit dem Volk der *Magyaren*, durch den oder durch das für das Lebewesen Europa die Liebe geht.

Und nun erfährst Du diesen Hunger nach Erleuchtung ganz stark und willst weiter in eine noch tiefere Meditation, um endlich davon erlöst zu sein von allem Polarisieren im unmittelbaren Bewußtsein, daß Du in Deinem Wesen Gott als Leben in Wirklichkeit der Schöpfer der Schöpfung bist und damit auch der Schöpfer des Geschöpfes, als das Du Dich bis jetzt immer noch betrachtet hast in Identifikation mit Deiner physisch dichten Erscheinung als Erdenkörper und später im Rokoko mit Deiner lichten himmlischen Erscheinung als Seelenkörper. Du gierst hier nach erleuchtender Erlösung, da Dir bis jetzt noch keine Theorie über Gott und die Welt die von ihr versprochenen Erlösung hat geben können, sondern immer nur neue, noch kompliziertere Theorien bis hin zur heutigen Quantentheorie, die auch schon wieder erweitert und erneuert wurde durch die Stringtheorie – an dessen universal ätherischem Lichtstrang sich später der Verstand Hagen selbst erhängen wird.

Erleuchtet wird Dir jedoch bewußt, daß diese Strings oder Lichtfasern im Schwarzen Loch des Universums nichts anderes sind als das Bewußtsein von Gott als *Faser* oder *Father*, das Dir aus Deinem Dritten Auge als rein geistige *Ab Sicht* entgegenstrahlt in die Unendlichkeit, um von dort wieder als angeblich äußeres Ereignis als das Ziel Deiner *ur sprünglichen göttlichen Ab Sicht* zu Dir,

sich spiegelnd, zurückzukommen sozusagen als Dein Karma oder Schicksal, als käme es von außen und nicht aus Deinem Wesen in reiner göttlicher Absicht.

Die Donau als die Aue der Spiegelung des Lichtstrahls Deiner Wesensabsicht aus Deinem Dritten Auge über die geistige Spiegelung oder Reflexion der Liebe hier ganz unten in der Physik strahlt zurück nach ganz oben in ihren weihnachtlich geistigen

Ur Sprung

des ersten noch erst rein geistigen und nicht schon sofort sichtbar oder physisch anfaßbaren beziehungsweise begreifbaren Schöpfungstages zum neuen Wassermannzeitalter, dessen Bewußtsein Du Dich jetzt im Rokoko über die ihm charakteristische mozartsche vergnügte Leichtigkeit mit Windeseile, anders als gerade noch zuvor in der mosaisch lutherischen Reformation und babylonisch katholischer Gegenrefotmation mit der ihnen eigenen zähen geistigen Entwicklung des disputierenden Hinundher, nächst als Ausdruck der innersten Aufklärung, woher Du in Wirklichkeit zur Erde gekommen bist, aus der Tierwelt als Affe oder aus Deinem Wesen als Gott.

*Viele Freundlichkeiten erwies ihnen Rüdiger.
Und die Königin gab dafür der Tochter Götelindes
12 rote Ringe und das schönste Kleid,
das sie bei sich hatte auf ihrer Fahrt in Etzels Land.*

*War ihr auch das Gold der Nibelungen geraubt,
wurde sie doch allen, denen sie begegnete, lieb
durch kleine Kostbarkeiten, die sie verschenkte.
Denn wer beim Hausherrn Dienst tat, wurde überreich belohnt.*

*Die Herrin Göteland vergalt das darauf
den Gästen vom Rhein durch Gaben so lieb,
daß es bei den Fremden kaum einen gab,
der nicht Edelsteine oder Kleidung von ihr trug.*

Ja, das ist und das war tatsächlich so. Denn am Ende des Rokoko war die Menschheit über die alten Theorien der bigott lehrenden Theologen und die neuen Theorien der exakt arbeitenden Naturwissenschaftler so aufgeklärt, daß sie sich fragten, wer denn nun in Wirklichkeit recht habe, so daß sie darin immer freier wurden und in Amerika die Vereinigten Staaten der wahren Freiheit vor Gott gründeten, in der jeder Mensch, der dort wohnte und noch wohnen wollte, mit vielen kleinen Kostbarkeiten der bis dahin in der alten Welt völlig ungewohnten Freiheit monarchischer Staatsgewalt im Sinne des barocken Satzes vom absoluten Sonnenkönig „*Der Staat bin ich!*“ geschmückt war oder noch geschmückt werden sollte, und daß seitens der Quäker in den Vereinigten Staaten und Mormonen die gesamte Staatenbildung mit all ihren Symbolen von der Flagge über die Banknoten bis zur Verfassung die Edelsteine oder Kleidung der Freimaurer aus dem Barock und Rokoko sichtbar wurden, die die Vereinigten Staaten von Nordamerika noch heute am Leibe und im Bewußtsein tragen – ohne sich aber leider im 19. und 20. Jahrhundert schon der Erleuchtung, wie von den Freimaurern als die Esoteriker vor allem in Los Angeles über Yogananda und Castaneda erwartet, zugewandt zu haben, was erst im 21. Jahrhundert mit der empfehlenswerten Buchtrilogie „*Gespräche mit Gott*“ von D. Walsch nachgeholt wurde.

*Als sie gegessen hatten und aufbrechen wollten,
war die Hausherrin um Etzels künftige Frau
in treuer Ergebenheit zuvorkommend bemüht,*

und ihre schöne Tochter wurde von Kriemhild oft umarmt.

*Da sagte sie zu Kriemhild: „Ist es Euch recht,
erlaubt mir mein lieber Vater gewiß gern,
daß ich zu Euch ins Hunnenland reise.“*

Daran erkannte Kriemhild, wi sie ihr zugetan war.

*Die Pferde wurden gezäumt vor die Burg geführt,
nachdem die Königin von Rüdigers Frau
und von seiner Tochter Abschied genommen hatte. Und dann
trennte sich auch grüßend ihrer schönen Mädchen Schar.*

Die Tochter *Götelindes* und *Rüdigers*, der Gotik also und des Barock danach, wird in Frankreich als der personifizierte Drang nach wahrer Freiheit von jeder Bevormundung seitens der auf Erden so unseligen Dreifaltigkeit von Theologie – Politik – Wissenschaft *Marie* genannt, die der Französischen Revolution im Geist der mit dem Rokoko sich als Suffragetten zum ersten Mal mutig öffentlich zeigenden ersten emanzipierten Frauen der Welt vorausseilt und diese dazu antreibt und auffordert, sich immer mehr von dem männlichen Anspruch zu befreien, der Mann sei von Gott geschaffen worden und die Frau nur von Gott aus des Mannes siebter Rippe, obwohl doch, wenn man es wissenschaftlich exakt ebenso ungeistig wie zuvor die Theologen interpretiert, dem männlichen Y-Chromosom doch gegenüber dem weiblichen X-Chromosom ein kleines Stück im Y vom Weiblichen X fehle, da das Männliche erst als Weibliches interpretiert wirklich vollendet wäre. So zu interpretieren, hieße aber, uns ein X für ein U beziehungsweise für ein Y vormachen zu wollen, oder?

Und so will später natürlich auch diese Marie als die spätere so unverstandene Kaiserin Sissi von Österreich und Königin von Ungarn nach Ungarn kommen, also in den Hunger nach wahrer Frei-

heit, die als die Liebe, die nicht berechnet und bewertet, in Europa durch den Magen geht als das Land der Magyaren.

Nicht zufällig wird das Kaiserreich Österreich-Ungarn zu dieser Zeit immer wichtiger in Europa mit seinem angeblich aufgeklärten Geist Friedrich des Großen in Preußen in der eigentlich militärisch in die Unfreiheit führenden Verstandeslogik Hagens mit der Konsequenz der späteren Weltkriege als Endkampf der Burgunder als die Nibelungen hier im Nibelungenlied.

*Nach dieser Gegegnung sahen sie sich nicht wieder.
In Melk dann kam man ihnen mit goldenen Gefäßen
in den Händen entgegen. In ihnen reichte man den Gästen
Wein an der Straße und bot ihnen den Willkommensgruß.*

*Ein Burgherr wohnte dort, Astold hieß der Mann,
der zeigte ihnen die Straße, die tiefer nach Österreich
in Richtung Mautern die Donau abwärts führte.
Dort wurde gleichfalls für der Königin Wohl gesorgt.*

*Der Bischof verabschiedete sich herzlich von seiner Nichte,
nachdem er ihr geraten hatte, König Etzel zu bekehren
und dadurch Ehre zu erlangen, wie Helche es davor getan hatte.
Dann gewönne sie wirklich großes Ansehen im Hunnenland.*

*Rüdigers Mannen brachten die Reiseschar
bis zum Traisenfluß und sorgten gut für sie,
bis die Mannschaft der Hunnen den Schutz übernahm
und Kriemhild, der Königin, größte Ehrerbietung erwies.*

In Melk dann als Ausdruck der vielen Milch, die im Gelobten Land Barock und Rokoko als die Zeit des Advents fließt, und als

Ausdruck der wie die Milch in ihrer Aura Weißen Bruderschaft der Theosophen zu Beginn des 19. Jahrhunderts als die Zeit der Romantik in der Vorbereitungszeit zur Hochzeit von Etzel und Kriemhilde, an deren hohe Burgruinenpforten der Burg Traisenmur am Traisenfluß Beethoven mit seinem neuen Hammerklavier-tasten nach innerster Aufklärung heischend angeklopft hatte, im Bewußtsein dieses Melkom als der innere Mensch im Christusbewußtsein also wechselt plötzlich die innere Lebensmelodie von Wagners so sehr heroisch sich anhörender Oper „*Nibelungenring*“ zum von aller unwirklichen Mystik befreienden

„Freu dich, schöner Götterfunke!“

Beethovens. Und so sind wir nur in der anstehenden Erfahrung der Romantik des 19. Jahrhunderts angekommen und ruhen darin ein wenig geistig aus, um von dort oben kurz vor dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit seiner riesigen Aussicht in die Unendlichkeit uns-res wahren Wesens ganz nach unten in das tiefe Tal der Antike hinunterzuschauen, um uns bewußt zu machen, woher wir eigentlich bis hier nach ganz oben gekommen sind in der Entwicklung der Menschheit.

Denn ohne diese Rast in innerer Stille der Romantik unseres liebenden Wesens Gott als Leben bist Du nicht in der Lage oder, genauer und besser gesagt, solltest Du den Sprung in die Atomzeit nicht wagen, da Du, solltest Du ganz unten im Tal der dort mit den Karolingern und ihren christlichen Missionaren endenden Antike nicht wagen, da Du sonst im illusionären Erkennen, Dein geistiger Ursprung sei der Affe, wie es uns seit Darwin bis heute noch als bewiesene Wahrheit gelehrt wird, den Atomkern als das weibliche EI GEN TUM Gottes in der Physik vergewaltigend spaltend öffnen, statt ihn als Deinen innersten Wesenskern und winterlichen Saatkern zu einem neuen Saatgut im Frühling des Garten Edens einer neuen Schöpfung in nicht berechnender und nicht bewer-

tender allbewußten Alliebe dahhinschmelzen lassend zu öffnen, was nämlich dann wie von alleine geschieht als das große Defizit, das jede Frau im Beischlaf mit einem Mann erfährt, der glaubt, die Frau müsse nur stillhalten, wenn er sie nur körperlich orientiert nutzt, ohne selbst für sich je dabei zu erleben, daß sich in wahrer Liebe, die nicht benutzt, sondern bewirkt, das Weibliche in ihm liebend öffnet und in Resonanz dazu das Männliche im Weiblichen der Frau, die er da gerade gedankenlos vergewaltigt als ihr Ehemann und das Geschlechtsverkehr nennt, den ich als schlechten Verkehr mit unserem göttlichen Wesen wahrnehme, das doch aus reiner Liebe im Einssein mit dem Leben und im kurzen Augenblick des Oragsmus also auch von Mann und Frau als darin wieder heiler oder ganzer Mensch.

Das hier Astold genannte Bewußtsein, das Dich weiter in die Romantik mit ihrer großen geistigen Aussicht der Theosophie hinein führt, ist das Bewußtsein der *Asen*, ist das Bewußtsein der geistigen *Essenz* im Wesen der Wintersonnenwende um das Jahr 0 des Großjahres und um das Jahr 1800 hier als die Wintersonnenwende des Fischezeitalters. Es ist mit anderen Worten die Geburt des Christusbewußtseins oder genauer der geistigen Wehen dazu im astrologischen Wechsel vom Schützen Amor zum Steinbock als in Wirklichkeit Ziegenfisch, der deswegen so wichtig ist, weil über diese innere Bewußtseinsgrenze, ab der einst Helche als die erste Frau Etzels im Wesen von Brunhilde im Rosenhag zusammen mit dem jungen Siegfried so vorbildlich auf unser altes Bewußtsein eingewirkt hat, damit das Nibelungenlied als die westliche Bhagavadgita überhaupt als die neue Frühlingsmelodie auf Erden gesungen werden könne, hinauszugehen bedeutet, daß es für Dich eine Rückkehr in das alte Bewußtsein und Erleben aus der Warmen Jahreszeit nicht mehr geben kann,

da ab hier in der Zeit der romantischen Stille kurz vor dem Sturm

der Weltkriege als Endkampf der germanisch orientierten Nibelungen während des kurzen atomaren Zeitalters mit der Kakophonie der Zwölftonmusik in der Musik des Erlebens im Winter alle alte Welt in sich zusammenbricht als Albtraum, weil sich das so erlebt, als gehe die gesamte Welt unter ohne Chance, je wieder als roter Phönix aus der Asche oder aus dem Aschermittwoch nach diesen drei närrischen Tagen wieder gesund sprießend, knospend und blühend österlich aufzuerstehen.

Daß das aber gewährleistet ist, hast Du vorhin vom Wesen der Jungfrau Maria die nötigen 12 roten Ringe und ihr schönstes Kleid als ihre schönste geistige Aura mit auf den Weg bekommen in Form der nun in Dir in dieser geistigen Höhe der Romantik mit ihrer enormen weiten Aussicht in alle Richtungen bewußt gewordenen 7 Hauptchakren mit ihren 5 Chakren dazwischen, damit die 12-Tonmusik Dich nicht so verwirre direkt nach dem Rausch der heroischen Oper der 3 Ringe des Nibelungenliedes von Wagner und dabei den geistig roten Faden zur vollen Erleuchtung verlierest im Glauben, das weihnachtliche Fest der Erscheinung des Herrn sei schon die Erleuchtung, obwohl sie erst mit dem Aschermittwoch als das Wesen der Zeit zwischen 2000 und 2033 erlebt werden kann, da erst mit dem Ende der drei närrischen Tage der darin endenden langen Karnevalszeit ab Moses im Großjahr und ab Luther als Moses im Fischezeitalter die alte Welt im neuen Erkeimen eines völlig neuen Schöpfungstraumes das innere Nirvana als die lange Fastenzeit vom Aschermittwoch bis Ostern völlig in sich zusammenbricht als das Ende der winterlichen Diktatur des Faschismus in seiner höllisch leidenschaftlichen und damit nur höllische Leiden schaffenden Dreifaltigkeit von

Kapitalismus-Kommunismus-Fundamentalismus

in ihrem lieblos eisig Kalten Krieg, in dem sich die Faschisten aller drei Richtungen gegenseitig als Terroristen brandmarken und

vernichtend in die Luft sprengen – dazu angelernt über den kleinen Stick unserer Playstations schon in unserer frühen Kindheit und noch mehr in unserer Jugend, in der wir am empfänglichsten für das sind, was angeblich das Erwachsensein ausmache im täglichen Kampf ums Überleben als die exakte naturwissenschaftliche Irrlehre des Verstandes Hagen.

*An der Traisen hatte der König des Hunnenlandes
eine mächtige Burg, die weitbekannt war
und die Traisenmur hieß. Dort lebte Helche einst
und wirkte so vorbildlich, wie es besser nicht möglich ist.*

*Nur Kriemhilde kam ihr gleich, die auch so freigebig war
und sich nach all ihrem Leid so zu verhalten wußte,
daß bei Etzels Mannen ihr Ansehen wuchs
und sie vor den Männern hernach hohen Ruhm gewann.*

*Die Herrschaft König Etzels erstreckte sich so weit,
daß die besten Ritter zu allen Zeiten dort
an seinem Hof weilten, von denen jemals Christen und Heiden
vernommen haben. Sie alle ritten nun der Braut entgegen.*

*Dort vertrugen sich, wie es kaum mehr geschieht,
christliches Bekenntnis und der Heiden Glauben.
Und nach welchen Bräuchen jeder auch lebte,
der König sorgte freigebig, daß es allen gut erging.*

Die Burg Traisenmur kennst Du aus dem Tarotspiel des Lebens über die Ausmalung der Karte 18 ab nicht zufällig dem Jahr 1800 vom Tarotspiel des Fischezeitalters in ihrer Dauer bis zum Jahr 1900 mit dem Titel

„Mond“

als der geistige
DIA MOND oder DIAMANT

im Wesen des mit ihr zur Welt in Dein Bewußtsein kommenden
Christusbewußtseins aus rein geistigem

KRIST ALL.

Auf dieser Tarotkarte im Wesen der Romantik des 19. Jahrhunderts siehst Du eine Burg mit einem Tor in der Mitte, durch das hindurch Du dahinter nichts erkennst als das Wesen des Winters in Deinem Bewußtsein als *Nirwana* in der Bedeutung Deines urlebendig rein geistig göttlichen Wesens

„ohne äußere Erscheinung“.

Vor dieser Burg Traisenmur, deren Name und geistiger Wesenszug Dir das Wesen vom Sternzeichen *Steinbock* beschreibt mit seinen Genies *Einstein* und *Steiner*, siehst Du das Wesen des Sternzeichens Krebs im Wasserstoff zu Beginn des Periodensystems der chemischen Elemente als das Wesen der dichtesten Physik im Ausdruck der Karolinger Zeit, deren chritliche Missionare Dich damals versucht haben, nach oben zu sehen, wo in Dir auf dem höchsten Gipfel der irdischen Selbsterkenntis weihnachtlich das Christusbewußtsein zur Welt oder in Dein Bewußtsein kommt über die Hochzeit von Etzel und Kriemhilde im Steinbock genau gegenüber dem Krebs mit seiner Hochszeit von Siegfried und Kriemhilde.

Alles, was Du innerlich kurz vor dem höchsten Gipfel mit seinem Steinbock ganz oben darauf am Gipfelkreuz des Christentums in

Form eines Hakenkreuzes ringsum zu erkennen vermagst, ist das Herrschaftsgebiet und Einflußgebiet Etzels als Dein essentiell gewordenes esoterisches Bewußtsein der Vergärung Deiner weihnachtlich romantisch seligen Bewußtheit um am Ende Dich erleuchtenden Wein zum letzten Abend- oder Gastmahl von Schöpfer und Geschöpf in der Begegnung der Nibelungen Hagens mit den Theosophen Etzels in seiner unendlichen Aussicht von ganz oben als Dein allliebendes Allbewußtsein.

Erst im Steinbock, also im 20. Jahrhundert des Fischezeitalters, vertragen sich in dieser allliebenden Allbewußtheit das urchristliche Bekenntnis und der Glaube der Theosophen, weswegen diese auch das Mysterienspiel der Kreuzigung und der Auferstehung über Krishanmurti als der neue Jesus in seinem erleuchtenden Christusbewußtsein des 20. Jahrhunderts erneut wie schon vor 2000 Jahren weltweit aufführen wollten – bis ihnen ihr neuer Jesus den Wind aus den Segeln nahm in ihrer Kreuzfahrt auf dem kleinen Narrenschiff des irdischen Selbstbewußtseins, indem er nach seiner Erleuchtung den Verein der Theosophen einfach als reinen Mummenschanz aufgelöst hat, wie im Nibelungenlied später Kriemhild den Hagen selbst enthauptet, ohne jedoch die Theosophie selbst zu verleugnen, da sie wie die wahre Lehre Jesu von einst immer gültig bleiben wird, ob ihr nun die wie Hagen nur logisch denkenden zuerst die Theologen, dann die Wissenschaftler und zum Schluß, wenn alle Logik nichts mehr hilft, die Politiker zustimmen oder nicht.

Die Hochzeit von Etzel und Kriemhild in Wien

*In Traisenmur blieb sie 4 Tage lang.
Indes erhob sich auf der Straße eine gewaltige Staubwolke
und lag über dem Land wie der Rauch einer Feuersbrunst.
Denn König Etzels Scharen ritten durch Österreich heran.*

*Der König hatte nämlich die Nachricht erhalten,
die seine trüben Gedanken sofort verfliegen ließ,
daß Kriemhild hoheitsvoll auf dem Weg zu ihm sei,
und er beeilte sich, der Liebreichen entgegenzureiten.*

*Aus Ländern verschiedenster Sprachen ritten in großer Zahl
streitbare Männer König Etzel voraus,
Christen und Heiden, unüberschaubar,
so zogen sie fröhlich ihrer Herrin entgegen.*

*Aus Rußland und Griechenland stammte mancher Mann,
Polen und Walachen ritten in breitem Strom
mit ihren Lastpferden, ein gewaltiger Zug,
und keiner unterdrückte seine heimatlichen Sitten.*

*Aus dem Land Kiew reisten viele mit
und wilche Petschenegen, die vom Pferd aus*

*mit ihren Bögen die Vögel im Flug schossen.
Ihre Pfeile zogen sie auf die Sehen bis zum Reißen.*

Kürzer kann man den Siegeszug Napoleons I. kurz nach der Französischen Revolution nicht beschreiben mit seiner dreifaltigen Parole

„Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“

als das geistige Geschenk an das neu zur Welt gekommene Christusbewußtsein allbewußter Alliebe zum Heiligabend im Verlauf des Fischezeitalters von 2400 Jahren, den wir, da ein Tag des Fischezeitalterverlaufes, als wäre dieser ein normaler Jahresverlauf, 6 Jahre dauert, von 1800 bis 1806 nach der Wintersonnenwende als das Wesen der Französischen Revolution 1789 gefeiert haben.

Zur Geburt Christi am Heiligabend des Großjahres, als wäre es mit seiner Dauer von 12000 Jahren ein Jahr, haben wir unserem damals vor 2000 Jahren zur Welt kommenden Christusbewußtsein dieselben Geschenke in der Dreifaltigkeit von

Gold, Weihrauch und Myrrhe

gemacht, die im Endkampf der Nibelungen als die Weltkriege während der drei närrischen Tage am Ende der Karnevalszeit des Großjahres als das Wesen des 20. Jahrhunderts

als Gold über den Ruf nach Freiheit
zum Kapitalismus,
als Weihrauch über den Ruf nach Gleichheit
zum Kommunismus und
als Myrrhe über den Ruf nach Brüderlichkeit
zum Fundamentalismus verwandelt wurde.

Wovon wir also hier im Nibelungenlied lesen, ist der Siegeszug Napoleons durch ganz Europa als Auftakt zu den Weltkriegen, wobei sein Siegeszug am Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation der Altweiberfastnacht 3 Tage, also 100 Jahre, vor Beginn der 3 närrischen Tage ab 1900 im Großjahr entsprach, in der die Jungfrau gegenüber den Fischen als die französische Marie mit ihrem Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit aller Menschen und nicht nur der Männer dem übergroß und wie selbstverständlich gewordenen Patriarchat den Kampf ansagte, indem sie, wie es in der Altweiberfastnacht nicht zufällig üblich ist, den Männern den Schlips abschnitt, der Monarchie des Zweiten Reiches also an den Kragen ging, um es zu Fall zu bringen wegen seines inzwischen stark überspitzten Patriarchats der monarchischen Hierarchie von Papst- und Kaisertum.

Das ist und war so, weil das Christusbewußtsein, da es aus reinem Geist besteht als die darin geistig kristallisierende oder christallisierende Absicht unseres Wesens Gott als Leben zum Neujahrsbeginn als der erste Schöpfungstag zu einem neuen Großjahr von 12000 Jahren, eine Hierarchie in seinem Wesen nicht duldet im Bewußtsein, daß alles Eins mit dem Leben ist. Es kennt daher nur den Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit für und gegenüber allen Geschöpfen, also auch für und gegenüber den Tieren, Pflanzen und Mineralen, von denen der geistig blinde, weil unerleuchtete Mensch auf Erden bisher glaubt, sie seien nur dazu da, um ihm als Nahrung zu dienen und würden sich dazu selber frisch halten, bis sie vom Menschen getötet und gegessen würden.

Die eben beschriebenen Daten für das Ende der Karnevalszeit von Moses bis Hitler gilt für den Verlauf des Großjahres, in dessen Verlauf wir zur Zeit vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2033, wie Du weißt, schon den Großaschermittwoch feiern mit seinem Aufruf

zur inneren Besinnung auf die göttliche Natur in der Schwangerschaft unserer Mutter Natur mit einer neuen Menschheit, die ganz anders denkt und empfindet als unsere Menschheit in den letzten 12000 Jahren nach dem Ende des alten Nibelungenliedes, um ein neues in ganz anderer geistiger Stimmung anzustimmen und zu singen.

Im Verlauf des viel kleineren Fischezeitalters in seiner sehr viel kürzeren Zeitspanne als der Verlauf des Großjahres erlebten wir mit dem Jahr 2000 des Fischezeitalters nicht den Beginn des Aschermittwochs, wie im Großjahr, sondern das Ende des Steinbockmonats Januar des Fischezeitalters mit seiner Wintersonnenwende um 1800 und mit seinem Fest der Erscheinung des Herrn um 1900 als das Fest der Heiligen drei Könige oder, wie es besser hieße, der geistig heilen drei Magier Frühling als Caspar mit seiner goldenen Aura der Erleuchtung, Sommer als Melchior mit seinem Weihrauch geistiger Wachheit und Herbst als der dunkle Balthasar mit seiner Myrrhe geistiger Vermüstung des Saftes Sophie als die Weisheit Gottes in all seiner Tätigkeit als Geschöpf in seinem Schöpfungstraum.

Was hier also im Nibelungenlied geschildert wird, ist daher noch nicht der Endkampf der Nibelungen als die Weltkriege im Sinne der drei närrischen Tage der mit Beginn des Jahres 2000 endenden Großkarnevalszeit, sondern ist als der Beginn der Romantik des 19. Jahrhunderts die innere Besinnung auf die geistigen Wehen zur Geburt des Christusbewußtseins in uns allen im Wesen der Theosophie als der höchste geistige Gipfel irdischer Selbsterkenntnis, deren drei heilige Könige oder heilen drei Magier aus dem Morgenland die Inder Krishnamurti, Yogananda und Bhagwan in ihrer uns erleuchtenden Art im Westen waren.

Was hier also im Fischezeitalter, anders als im Großjahr, in dem Österreichs Kaiser ihre Töchter nach Frankreich schickten, um dort Napoleon zu heiraten, so als Etzels Scharen durch Österreich heranreitet, als läge mit ihrer von ihr aufgewirbelten gewaltigen

Staubwolke der Rauch einer großen Feuersbrunst über dem Land, sind nicht die Vorboten zu den drei närrischen Tagen mit ihrem Endkampf als die Weltkriege, sondern ist für das Fischezeitalter vorerst nur der geistige Ansturm auf Dein Bewußtsein, zu Deiner Lebendigkeit sei eine sichtbare Erscheinung, ob im Himmel über Deinen lichten Seelenkörper oder auf Erden über Deinen dichten physischen Körper, unabdingbar – was aber nicht der Wirklichkeit entspricht, da Du in Deinem Wesen Gott als Leben aus reinem Geist auch ohne jede Erscheinung existierst, gibt es doch außer Deinem Wesen nichts außerhalb davon.

Das Bewußtwerden dieses Wesens Gott als Leben als Dein eigenes Wesen erschreckt ebenso ungeheuerlich, wie es gleichzeitig geheimer ist als Deine wahre Heimat, die Dich immer schützt und in der Du während jeden Schöpfungsraumes wie in Abrahamsschoß selig alles erleben kannst, was es da im Schöpfungsraum auch immer so an Abenteuern gibt, da diese ja nur eine Illusion sind als ein großes Kinospektakel, in dem Du im dunklen Universum als Dein Kino sitzt und auf der hellen Leinwand irdischer Natur dem Schauspiel der Natur zuschaust, als wäre es die Wirklichkeit, in die Du trotz der Illusion so verwickelt bist, daß Du in dem Albtraum als Thriller und Horrorfilm, den Du Dir anschaust, innerlich nach Hilfe rufst –

und Dir Dein Wesen augenblicklich in genau diesem Moment Deines Hilferufens den Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit als die großen Weihnachtsgeschenke von Gott für Dich in Deinem neuen Christusbewußtsein der wahren Freiheit von aller Kino- oder Schauspielillusion vor Augen hält und damit ins Bewußtsein ruft, daß Du ja in Wirklichkeit nur im Kino sitzt und Dir dort das spannende Tarotspiel des Lebens anschaust und nicht etwa vom Affen auf der Leinwand Natur abstammst, sondern dieser von Dir als Regisseur des Filmes, den Du Dir gerade im dunklen Kino Universum anschaust.

Der Endkampf dieses anfänglich so guten Thrillers Tarotspiel ist dann das Happy End, daß Du ihn jederzeit durch die Erleuchtung verlassen oder am Fernseher abschalten kannst, daß Du der Regisseur und Schauspieler gleich-zeitig bist von all Deinen Abenteuern, die Du bisher geistig blind als blinde Schicksalsschläge erlebt hast, als könntest Du sie nicht selber steuern aus Deinem Wesen Gott als Leben heraus, da Dir der Verstand Hagen immer einredet, das gehe nicht, außer durch seine mentalen Berechnungen und emotionalen Bewertungen von Gott und der Welt, als könne man einen Traum dadurch ändern, daß man die Gegenstände darin verrückt, statt einfach einen neuen Lebenstraum zu träumen, wie er mit jedem 1. Schöpfungstag beginnt als das Wesen von Neujahr in jedem großen oder kleinen Erlebens-, das heißt, Zeitzyklus.

Neujahr haben wir im Fischezeitalter von 1870 bis 1876 gefeiert und im Großjahr von 300 bis 500 unserer heutigen großwinterlich christlichen Zeitrechnung, also beidesmal als die Zeit, in deren Bewußtsein wir den Gordischen Knoten der nicht mit dem Verstand zu beantwortenden Frage, wer wir in Wirklichkeit sind und woher wir in Wirklichkeit kommen und was Leben überhaupt wirklich bedeute, mit dem scharfen Schwert der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit durchschlagen haben als Alexander der Große im Großjahr und als Bismarck mit seinem Kulturkampf gegen die katholische Kirche mit Ausweisung der Jesuiten aus Deutschland und mit Gründung eines Dreikaiserbündnisses von Deutschland, Österreich und Rußland. Österreich überzieht hier also die gewaltige Wolke der verstaubten Monarchie am Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation durch die dem Volk und nicht dem Adel gewidmete Sozialpolitik Bismarcks als das Weihnachtsgeschenk an das Volk, das aus dem gerade erst gegründeten perversen Kapitalismus, Kommunismus und Funda-

mentalismus besteht, pervers deswegen, weil dieses politische Geschenk der Dreifaltigkeit im Fischezeitalter an das Volk dieses davon abhalten sollte, sich wirklich dem geistigen Geschenk von Gott, dem Leben als Dein Wesen, als Deine Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit mit allen Geschöpfen im Himmel wie auf Erden zuzuwenden, da mit dieser geistigen Zuwendung die gesamte Politik der Experten auf Erden und nicht nur die einer hierarchischen Monarchie für immer in sich zusammenbrechen würde, da Politiker und Experten immer nur die Probleme zu lösen versuchen, die sie selbst verursacht haben mit ihrer falschen Expertise über das Wesen von Gott und dem Leben.

*In Österreich an der Donau liegt eine kleine Stadt
mit dem Namen Tulln. Kriemhild erlebte dort
fremdartige Sitten, die sie vorher nie gesehen hatte.
Dort empfing sie mancher, der durch sie später in Not geriet.*

Ja, natürlich erlebt die Jungfrau Marie Antoinette und auch Josephine Beaubarnais als Kriemhild mit dem Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in Österreich und Frankreich die größte aller Überraschungen, nämlich die, daß sich Napoleon I. zum Kaiser von Frankreich als Startpunkt einer neuen Monarchie im weihnachtlichen Zenit von Frankreich ausrufen läßt und sich sogar selbst dazu die Kaiserkrone aufsetzt, nachdem er sich kurz davor in Wien als Sieger erwiesen hat.

Und tatsächlich sind sowohl er als auch so mancher, wie es hier im Nibelungenlied niedlich ausgedrückt wird, danach in Not geraten, der zuvor dem Ruf der Marie als Anführerin der Französischen Revolution gefolgt ist. Vergiß nicht oder erinnere Dich daran, daß ich Dir sagte, niemand wird wieder der sein, der er einmal im Sommer und im Herbst war, sobald er die Wintersonnenwende

erlebt hat, wodurch in ihm weihnachtlich das Christusbewußtsein wach geworden ist, das nicht duldet, daß Schöpfer und Geschöpf sich für getrennt voneinander halten. Setzt jemand daher diese Vorstellung des Verstandes und der Emotion im Winter fort, wird dessen eisige Diktatur nach außen ihn innerlich zwangsweise erinnern, daß man den Winter Europa nur heil durchlebt, sofern man sich darüber bewußt ist, daß man mit dem Leben Eins ist. Denn das Leben kann auch im Winter seines irdischen Erlebens nicht gegen sich selbst sein, sondern immer nur gegen die uns als so überaus logisch und daher als richtig erscheinende Ansicht des Verstandes, der, um sich auch im Winter Europa gegen das Leben als unser Wesen zu behaupten, nun um so mehr ganz exakt naturwissenschaftlich behauptet, man könne das Leben besiegen, sobald man fähig wäre, dessen Atomkraft zu nutzen, statt, wie die esoterischen Spinner es lehren, einfach zur Erleuchtung zu kommen, daß das Leben niemals unser Feind sein kann, da es als unser Wesen aus reiner Liebe bestehe.

Es ist kein Zufall, daß diese Streitfrage, wer wir in Wirklichkeit sind, zu Anfang des Winters vom Fischezeitalter zwischen den großen Philosophen wie Kant, Hegel, Feuerbach, Fichte, Schelling und vielen anderen mehr ausgefochten wird und den ihnen entgegenstehenden oder sie bewundernden großen Dichtern wie zum Beispiel Goethe, Gogol, Tolstoi, Kleist und den großen Komponisten wie Beethoven, Schubert mit, zum Beispiel nur, seinem Lied „*Hagens Klage*“ (!), Schumann, Chopin und Liszt.

Die kleine Stadt in Österreich an der Donau mit dem Namen *Tulln* bedeutet zu all dem spirituell erwachend soviel wie der *Zoll* für die geistige Überführung vom Herbst- zum Wintererleben des völlig neu sich ordnenden und aufstellenden Europa als das Winterviertel unserer lebendigen Mutter Erde.

Der Zoll, den Europa für seine vollkommene Erneuerung im neuen Christusbewußtsein der Freiheit, Gleichheit und Brüder-

lichkeit im 19. Jahrhundert zahlen mußte, war nach der Krönung Napoleons I. zum ersten Kaiser von Frankreich das Eheversprechen in der mystischen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf als das Wesen des Weihnachtsfestes, das hier gleich im Nibelungenlied als die Hochzeit von Etzel und Kriemhilde geschildert werden wird, das darin bestand, unter dem Symbol der Lilie und der goldenen Bienen Napoleons, deren Gesumme wie in einem Bienenstock man physisch hört, sobald man sich auch körperlich des Christusbewußtseins bewußt geworden ist, sich in seiner allbewußten Alliebe nie wieder dazu hinreißen zu lassen, das Leben und die Schöpfung mit all ihren Geschöpfen als etwas anderes zu erleben als ein Ausdruck seines eigenen göttlichen Wesens, so daß man ab Weihnachten mit allem und allen so umgeht, als wäre man es selbst in seinem Wesen –

was natürlich als die wahre Lehre Jesu im Großjahr
und Krishnamurtis wahrer Lehre im Fischezeitalter bedeutet,

wenn Du dieses große Weihnachtsgeschenk auch tatsächlich annimmst und nicht nur nach Art von Kant und Schopenhauer darüber philosophierst und nach Art von Beethoven und Chopin darüber Deine Musik komponierst oder nach Art der Dichter Goethe und Tolstoi darüber dichtend schreibst, daß man keine Feinde mehr um sich herum sieht, sondern in ihnen immer nur das eigene Wesen, das einen über die angeblichen Feinde lehrt, daß das Problem, das sie aufwerfen, ein Problem aus Deinem eigenen Innern ist, über das Du Dich noch immer vom Leben getrennt wähnst, weswegen es Dir auch in diesem Punkt wie Hagen der Kriemhild oder Hitler den Juden feindlich entgegentritt in Spiegelung Deiner eigenen intoleranten, weil überheblichen Ansichten von Gott und der Welt.

*Dem mächtigen König Etzel ritt ein Zug voran,
froh und hochgestimmt, höfisch und voller Lust,
wohl 24 Fürsten, vornehm und reich,
die alle wünschten, ihre Herrin zu begrüßen.*

*Da war zunächst der Herzog Ramunk aus dem Walachenland.
Mit 700 Leuten stürmte er aus sie zu.
Wie die wilden Vögel schossen sie heran.
Ihnen folgte Fürst Gibich mit einer stattlichen Schar.*

*Hornboge, der gewandte, eilte mit 1000 Mann
aus des Königs Nähe zu seiner Herrin.
Nach der Landessitte ging es lärmend zu,
und auch die Hunnen selber zeigten ihre Reiterkunst.*

*Dann kam aus Dänemark der kühne Hawart,
dann Iring, der stark war und ohne jede Falschheit,
und Irenfried von Thüringen, ein lobenswerter Fürst.
Sie alle empfingen Kriemhild königlicher Ehre gemäß.*

*1200 Leute waren es als ihr gesamtes Gefolge.
Auch Herr Bledalin mit 1000 Mann,
der Bruder König Etzels aus dem Hunnenland,
eilte mit den Seinen zum Empfang der Königin.*

*Dann kam Etzel selber, begleitet von Dietrich von Bern
und dessen Gefolge, der weithin berühmt war.
Alles edle Ritter, tüchtig und bewährt.
Bei ihrem Anblick wurde es Kriemhild leichter ums Herz.*

Der weihnachtlich frohgestimmte Zug von wohl 24 edlen Fürsten,
die alle Kriemhild als die Vorreiterin von Freiheit, Gleichheit und

Brüderlichkeit für alle Geschöpfe und nicht nur für die Menschen, mit Beginn des Winters im Fischezeitalter begrüßen wollten, sind spirituell erlebt ein geistiger Ausdruck der 24 Großen Arkana aus dem Tarotspiel des Lebens, die bunt ausgemalt sind in ihrer geistigen Bedeutung des Wortes Gottes zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist.

Das Tarotspiel in seiner geistigen Ausmalung des Verlaufs unseres göttlichen Schöpfungsraumes besteht aus 16 gemalten Bildern als die Karten der Kleinsten Arkana, die das Wesen von Bauern als die Buben, von den Rittern, die um die Dame oder Königin minnen, vom König als absoluter Sonnenkönig und vom Ass im Ärmel Gottes am Ende des Tarotspiels vorweg bestehen, dann aus den 22 + 2 unsichtbaren Narrenkarten als die Großen Arkana oder Bögen der Erleuchtung und daran anschließend als unser mentales Bewußtsein aus 40 Karten als die Kleinen Arkana, die mit ihren vier Symbolen

Stab – Schwert – Kelch – Münze
als Gottes Karo – Herz – Pik – Kreuz

das Wesen der vier Jahreszeiten nach Art der offiziell gelehrt vier Evangelien ausmalen und dazu über das Wesen der Zahlen mental berechnen, wie Du handeln müssest, um auch Wirklich am Ende in das Bewußtsein der Liebe zu wechseln, die nicht mehr mental über die Zahlkarten des Tarotspiels die Welt berechnet und die nicht mehr wie zuvor astral über die noch über die Karten von Bube, Ritter, Dame König nach Art der Stände des Feudalismus in der Monarchie physisch nur Deine groben Instinkte bedient als angebliche Liebe, obwohl sie nichts als Sex in ihrer reinen Körperorientierung im Sinn hat.

16 – 24 – 40

in der überschaubaren Ausmalung des Ausdrucks der Liebe in Deinem illusorisch physischen, astralen und mentalen Eindruck von Gott und dem Leben bedeuten als das Spiegelbild der geistigen Dreifaltigkeit, die sich über den Spiegel der Liebe als der seelische Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpfer und Geschöpf, die nicht berechnet und bewertet, in die Dreifaltigkeit des darin sichtbar gewordenen Tarotspiels spiegelnd selbst wie von außen anschauen kann, nur eben die Spiegelung der göttlich geistigen Dreifaltigkeit allen Erlebens, die sich als bildliche Ausmalung im Bewußtsein steigernd über das sichtbare Tarotspiel ins unsichtbar werdende Tarotspiel hineintransformiert als das Wort Gottes, das sich als Dein logisches Bewußtsein der Erleuchtung zum einen über das Licht ausdrückt, das das Tarotspiel als Kartenspiel ausmalt, und gleichzeitig über den Ton, das das Tarotspiel als Evangelium erzählt – wodurch und worin sich die gespiegelte Dreifaltigkeit von 16 – 24 – 40 Karten in ihrer immer geistiger werdenden Ausmalung zum Wort Gottes steigern in seinen drei hohen Bewußtseinsdimensionen von 48 – 64 – 72 Tonkarten und nicht mehr Spielkarten, wenn man so will, die alle 6 Bewußtseinsebenen oder Bewußtseinsdimensionen zusammengenommen die Anzahl der ätherischen Blütenblätter oder Elektronenwolken, die um Deinen inneren Wesenskern als das geistige Atom herumkreisen, die nötig sind, um am Ende zur Erleuchtung zu kommen im Wesen der kosmischen Zwölftonmusik des 20. Jahrhunderts.

Grundlage dazu war und ist immer die Erzählung Gottes, wie er sich selbst die Schöpfung erträumend vorerzählt in der vierfachen Transformation der Grundreihe der Blütenblätteranzahl Deiner 7 Chakren als Ton- und Lichtschleusen zwischen den einzelnen Bewußtseinsdimensionen, die sich einander gegenseitig aufbauend hier als in ihrem großen Ansturm auf das Wesen der Jungfrau Ma-

ria Magdalena als Kriemhilde in der Reihe

$$4 - 6 - 10 - 12 - 16 - 18 - 1000 \times 4$$

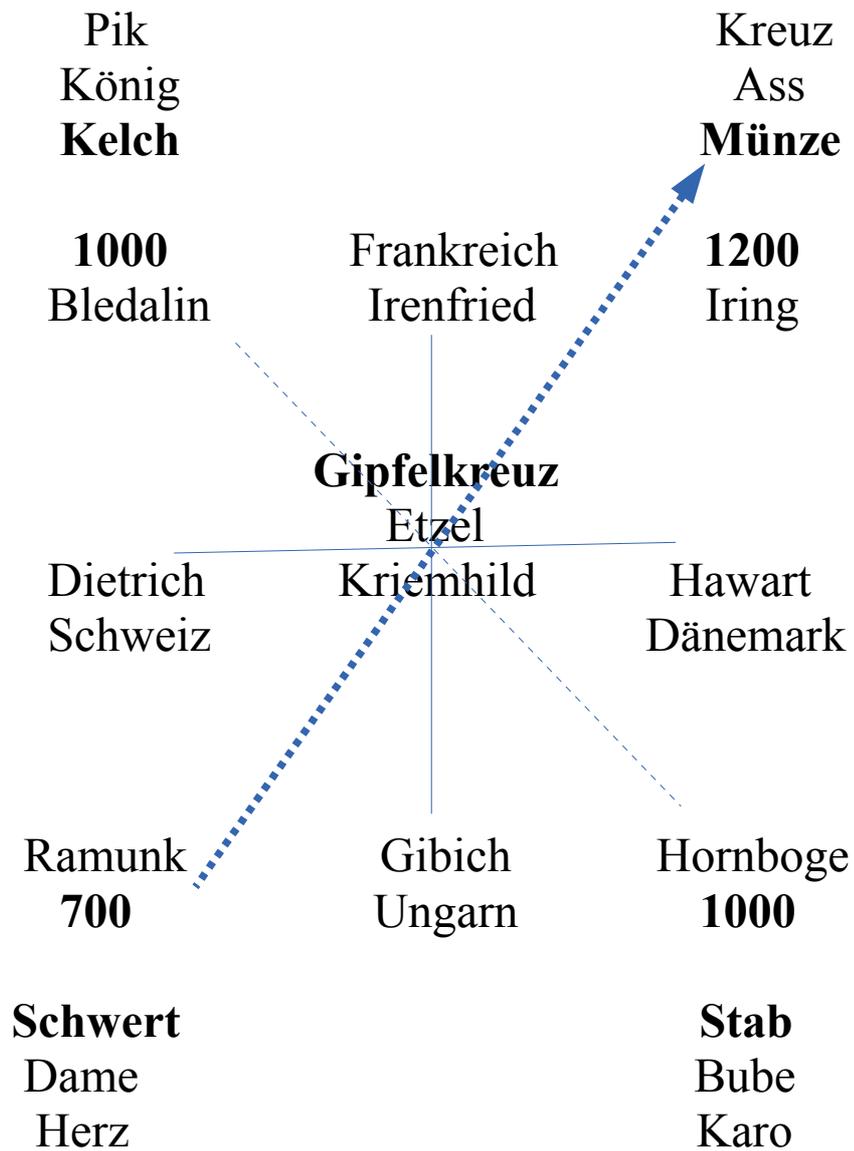
$$= \mathbf{16} - 24 - 40 - \mathbf{48} - 64 - 72 - \mathbf{4000}$$

Steiß Ovar Nabel Herz Kehle 3. Auge Scheitel

Bild und Wort

Gottes als genau die Anzahl der 24 Fürsten des gesamten Tarotspiels der mentalen Burgunder und der Evangelien der dazu esoterischen Nibelungen, die hier so weihnachtlich frohgestimmt und selig darüber, daß die Jungfrau, um die sie während des ganzen Tarotspiels als die Dame darin so sehr geminnt haben, sich endlich wieder zur sie erleuchtenden Vereinigung von Mann und Frau in ihrer mystisch weihnachtlichen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf im Ausdruck von Etzel und Kriemhilde kommend Eins wissen, statt wie bis zum Weihnachtsfest wie für immer getrennt voneinander in der Formation des Acht Samen Pfades zur Erleuchtung, deren 8 Samen sich hier nun im Fest der Erscheinung des Herrn als der höchste Gipfel irdischer Selbsterkenntnis zusammenballen und auf die Jungfrau Maria alle zusammen aufeinmal einstürmen, damit aus ihr, der Amme Amerika der Welt das Dir ganz neu ins Bewußtsein kommende Christusbewußtsein zur Welt komme –

im Fischezeitalter um 1900 mit Gründung der Theosophie zur mystischen Hochzeit von Etzel und Kriemhilde ganz oben im Steinbock und im Großjahr um 500 mit Gründung des karolingischen Missionierens zur Hochzeit von Siegfried und Kriemhilde ganz unten im Krebs am Ende der Antike als der Herbst vom Großjahr:



*Da sagte Rüdiger, der Herr von Bechelaren:
„Herrin, der große König will Euch nun begrüßen.
Küßt, wen ich Euch zeige. Denn es geht ja nicht,
daß Ihr alle Vasallen des Königs auf gleiche Weise grüßt.“*

*Daraufhin hob man die Königin vom Pferd.
Auch Etzel seinerseits wartete nicht länger,
sprang von seinem Roß und seine Mannen mit ihm
und ging freudestrahlend auf Kriemhild zu.*

*2 hohe Fürsten, so sagte man uns,
nahmen die Schleppe von Kriemhilds Kleid auf,
als König Etzel ihr entgegenging
und sie den edlen Fürsten mit einem Kuß freundlich begrüßte.*

*Sie schob den Kopfputz hoch, und ihre schöne Haut
schimmerte unter dem Goldschmuck. Viele waren dabei,
die behaupteten, Frau Helche sei nicht schöner gewesen.
In der Nähe stand auch des Herrschers Bruder Bledalin.*

*Ihn zu küssen, riet ihr der Markgraf Rüdiger
wie auch König Gibich und Dietrich neben ihm.
12 Recken küßte da Etzels Braut Kriemhild.
Und mit gewöhnlichem Gruß empfing sie noch viele andere dort.*

Dein Kopfputz in Form Deiner weinachtlichen Aura zum Zeitpunkt der Erscheinung Christi zu Beginn des Winters Europa ist die goldene Aura Deines bis ins Unendliche hineinstrahlende Scheitelchakra als der geistige Scheitel oder Gipfel höchster irdischer Selbsterkenntnis, deren goldene Aura von der Krone eines jeden Königs physisch dargestellt wird in der Bedeutung der Sephirot Kether mit ihrer inneren atomaren Kettenreaktion zum

Zeitpunkt der Entdeckung der Atomkraft als die göttlich zusammengeballte Bewußtseinskraft Gottes, die hier als Gipfel aller irdischen Selbsterkenntnis erlebt werden sollte und nicht als radioaktive Antriebskraft unserer Atomkraftwerke und womöglich noch in Form von Waffen als Atombomben.

Dies zu vermeiden, rät Rüdiger der Jungfrau, diese innere Kernkraft unseres göttlichen Wesens als das Wesen vom Sternzeichen Steinbock mit seinem Genie als Ein Stein oder Einstein in Form des Gipfels jedweder bisherigen hagenschen Theorie über Gott und die Welt nur alleine zu küssen und damit geistig wachzurufen, und nicht gleich alle Kräfte darin durch Kernspaltung mit einem unnötigen Kuß wachzurufen, da diese sonst noch vor der Erleuchtung die ganze Welt zerstrahlen würden, die ja noch gebraucht wird, um nach der weihnachtlich mystischen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf über das Christusbewußtsein hinaus als Sohn Gottes in das Bewußtsein seines Vaters Gott als Leben und Dein und sein wahres Wesen zu kommen, da Dir sonst die physische Basis fehlt, um über das Weihnachtsfest ein neues Jahr nach der Silvesternacht zu beginnen oder als *Februar* in der spirituellen Bedeutung eines *Erbrauens von Erleuchtung* über das letzte Vergären des Zuckers im Wein zum letzten Abendmahl durch das Wesen der Gärmanen oder Germanen im Sinne des Faschismus der rein physisch mörderischen, weil geistlosen Dreifaltigkeit von

Hitler – Stalin – Mao

im Endkampf um die Weltherrschaft von hitlerschem Kapitalismus als angebliche goldene Freiheit aller Menschen, von stalinischem Kommunismus als angebliche Gleichheit aller Menschen und von maoistischem Fundamentalismus als angebliche Brüderlichkeit aller Menschen, deren rein physischer Dreifaltigkeit, die versucht, zu Weihnachten Christus in uns abzutöten und nicht zur Welt kommen zu lassen im 20. Jahrhundert, die geistige Dreifaltigkeit der

drei Magier aus dem Morgenland entgegenarbeitet in der Dich erleuchtenden Schulung durch die östlichen Gurus im Westen

Krishnamurti – Yogananda – Bhagwan

mit ihren Weihnachtsgeschenken Gold, Weihrauch und Myrrhe als die Symbole für die innere Kraft des Frühlings, des Sommers und des Herbstes, die alle drei bei der Geburt des Winters als der vierte Magier zurseitestehen, was unbedingt nötig ist, damit auch sie sich im Winter alle vier zusammen erleuchten können im Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben und nicht mit dem hagenschen oder naturwissenschaftlichen Bewußtsein des Getrenntseins vom Leben.

Daß Rüdiger die Jungfrau zu Weihnachten rät, nicht nur Bledalin als Bruder von Etzel zu küssen, sondern insgesamt 12 Recken, bedeutet, daß Dir mit Silvester alle 12 Sternzeichen bewußt geworden sind in ihren 12 Chakren mit ihren 12 Bewußtseinsdimensionen Deines urlebendigen Wesens zum 1. Schöpfungstag als das Neujahrsfest, das wir im Fischezeitalter um das Jahr 1870 erlebt haben, mit dem Bismarck zum ersten Reichskanzler wurde im gerade erst gegründeten neun Deutschen Reich nach dem Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und danach das Fest der Erscheinung des Herrn um das Jahr 1900.

Es ist übrigens interessant, daß mit dem Neujahrsfest im rein geistigen Wechsel vom Fischezeitalter zum Wassermannzeitalter die sogenannte „Internationale“ als das Kampflied der Sozialisten aufkam mit dem Weckruf in der Silvesternacht:

„Wacht auf, Verdammte dieser Erde!“

Bledalin zu küssen als den Blödel unter den 12 Sternzeichen, der

dieses Lied als erster angestimmt hat, bedeutet, sich des Zenits der gesamten Karnevalszeit bewußt zu werden, dessen Beginn im Großjahr von Moses und im Fischezeitalter von Luther, dessen Zenit zum Neujahrsfest im Großjahr die Zeit von Mohammed war und im Fischezeitalter das Bewußtsein der Theosophie und dessen Ende über die drei närrischen Tage als der Endkampf der hagen-schen Nibelungen um die Vorherrschaft in der Welt im Großjahr die Zeit der Weltkriege war, die wir aber im Fischezeitalter noch um das Jahr 2200 in kleinerem Maßstab erleben bis zu dessen Aschermittwoch am 22.2. als das Jahr 2200 des Fischezeitalters, das ab da schwanger ist mit seinem Kind in Form des neuen Wassermannzeitalters.

Das Wassermannzeitalter wird zwar mit dem Neujahrsfest als das Fest des 1. Schöpfungstages geistig erzeugt und fängt daher schon im Fischezeitalter mit dessen Jahr 1900 an, erkeimt aber erst zum Aschermittwoch um das Jahr 2200 des Fischezeitalters im Enden des Kampfes der Nibelungen um ihre germanische Weltherrschaft danach seelisch, um erst zu Ostern mit dem Jahr 2400 des darin winterlich endenden Fischezeitalters physisch verdichtet auf Erden sozusagen vom schweren Kreuz der Schwangerschaft auferstehend geboren zu werden, womit es erst selbstständig ist, ohne noch im Uterus Ute seiner neuen Mutter Erde als Embryo ernährt werden zu müssen.

*Während dieser Zeit, als Etzel bei ihr stand,
vergnügte sich die Jugend, wie sie es noch heute tut:
Mancher kräftige Stoßtritt wurde vorgeführt
von Christen und von Heiden, jeweils nach ihrem Brauch.*

*Turniermäßig schossen die Krieger Dietrichs
ihre Speere, daß sie, in Stücke berstend, hoch über
die Schilde flogen, von Kennerhand geführt.*

Die da sich hervortaten, wurden sehr rasch bekannt.

*Der Krach der splitternden Speere schwoll mehr und mehr an,
denn nun beteiligten sich alle Männder an diesem Kampfspiel,
auch die Gäste des Königs, mancher adlige Mann,
bis der mächtige König mit der Königin aufbrach.*

Ja, das kann ich bestätigen. Als die Entdecker der Atomkraft nämlich, mit der die Wissenschaftler in ihrer geistigen Blindheit, als würden sie in einem geistigen Kindergarten mit Schüppchen und Förmchen spielen so manchen Vorstoß übten, das Wesen Gottes und der Welt in der Grundstruktur des quarzigen Sandes zu finden, statt im geistigen Wesen des Krist Alls. Sie übten fleißig und von naturwissenschaftlicher Kennerhand geführt, das Strahlen der Kernkraft, als wären sie Lichtspeere, physisch so in Stücke oder in ihre Einzelteile als Elektronen, Neutronen und Positronen oder als sonst noch was berstend zu spalten, daß ihnen ab da sozusagen die ganze Welt um die Ohren fliegen sollte oder, was übrigens heute noch mit jeder Atomkernspaltung möglich ist und was dem Blödel Einstein damals durchaus bewußt war, weil er damit rechte und dennoch unverantwortlicher Weise dazu riet, es auszuprobieren, daß mit der ersten Kernspaltung die gesamte Erdathmosphäre in Sand verwandelt zur Erde herunterrieseln könnte.

Wenn das kein gesunder Menschenverstand
eines wahren Genies ist, wenn auch sonst ein Blödel oder Narr,
weiß ich auch nicht, was ein gesunder Menschenverstand ist!

Wenn kleine Jungens ohne Aufsicht weiser Eltern im Sandkasten spielen, ohne zu wissen, was sie da eigentlich tun, und dennoch behaupten, sie würden tatsächlich Sandkuchen backen mit ihren Schüppchen und Förmchen in der Art von Atommeilern, kann ich

dazu nur sagen mit einem dreifachen Ausrufungszeichen !!!

*In der Nähe befand sich ein herrliches Zelt für sie,
und überall auf der Ebene hatte man Hütten aufgebaut,
wo die Gäste ruhen sollten nach der Reise Mühen.
Von den Rittern wurden die Damen dort hingeführt.*

*Und bei ihnen war Kriemhild, die sich alsbald
auf kostbarem Sitz niederließ. Der Markgraf hatte alles
so eingerichtet, daß jeder es vortrefflich fand
und auch König Etzel überaus zufrieden war.*

*Was sie zueinander sagten, ist mir nicht bekannt,
nur, daß ihre weiße Hand zwischen seinen Händen lag.
So saßen sie traut beisammen. Rüdiger aber ließ
dabei König Etzel mit der Herrin nicht allein.*

Genau, mit dem Heiligabend im Wechsel vom Schützen zum Steinbock hat man als Hütte den Stall von Bethlem aufgebaut mit der Krippe unter dem immer grünen Lebensbaum, und es beginnt sowohl in Dir als auch am Himmel das Krippenspiel, dessen äussere Teilnehmer das Sternzeichen Jungfrau Maria, das Sternzeichen Löwe Joseph, als Krippe das Sternzeichen Krebs, das Sternzeichen Stier als Ochse und das Sternzeichen Widder als Lamm sind, dessen Hirte das Sternbild Fuhrmann ist, der zur selben Zeit die Ziegen oder den Steinbock als die innere Kraft des Zeugens der 6 Schöpfungstage in Dir ist.

Im Winter siehst Du nämlich in der Heiligen Nacht die Sternbilder und Sternzeichen, die man im Sommer während des hellen Tages zum Johnnisfest sehen könnte, wenn sie zu dieser hellen Tageszeit nicht von der Sonne so überstrahlt würden, daß man sie nicht mehr

am Himmel sehen kann, obwohl sie da sind. Im Sommer dann siehst Du natürlich in der Nacht die Sterne, die man im Winter tagsüber sehen könnte, wenn sie auch dann nicht von der hellen Sonne überstrahlt würden, als gäbe es sie nicht auch am Tag am Himmel. Alles spiegelt sich aus der Nacht in den Tag und umgekehrt, von oben nach unten und umgekehrt und von rechts nach links und umgekehrt und ebenso die Diagonalen dazu, so daß wir hier jetzt zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit dem Mysterienspiel der Theosophen

– die schon Krishnamurti die Rolle Jesu zugeordnet hatten, Madame Besant in der Rolle der Jungfrau Maria sahen, Leadbeater als Joseph, weitere Teilnehmer als die 12 Jünger Jesu beziehungsweise Krishnamurtis und zum Schluß sogar auch Hitler als den Barrabas dessen Rolle einstudieren ließen zum heute modern wiederholten Mysterienspiel, der in seiner physischen Grobheit freigelassen werden sollte, damit Krishnamurti wie einst beim ersten Mysterienspiel oder Krippenspiel Jesus sozusagen im Mysterienspiel von Oberammergau auf der Bühne des Tarotspiels des Lebens gekreuzigt werde, so daß man froh sein kann, daß Krishnamurti mit seiner Erleuchtung diesen modern wiederholten Unsinn aus der Antike abgesagt und gleichzeitig den ganzen theosophischen Verein aufgelöst hat, denn es sind schon während des gesamten Fischezeitalters genügend Juden verfolgt und getötet worden, weil ihr Judas angeblich der Helfershelfer der Mörder Christi gewesen sei, obwohl das alles auch damals schon in guter Tradition der Antike nur ein Mysterienspiel war, um den in der dunkelsten Zeit des Großjahres und auch in der dunkelsten Zeit des Fischezeitalters heute immer noch blinden oder noch mehr erblindeten Menschen vor Augen zu führen, daß Christus als der innere Mensch, der wir damals waren und auch heute sind, unsterblich sei, weil als Träumer der Welt völlig unabhängig von den Traumumständen in seinem wie jeder Traum vergehenden

Schöpfungstraum, der damals für das oder im Großjahr kristallin, also christlich winterlich wurde im Winterviertel Europa unserer lebendigen großen Mutter Erde –

im Fest der Erscheinung des Herrn die Hochzeit von Etzel und Kriemhild feiern und genau gegenüber zur Zeit der karolingischen Missionare die Hochzeit von Siegfried und Kriemhilde.

Rüdiger, der Antreiber zur höchsten tiefen Selbsterkenntnis auf Erden im Wesen des Sternbildes Bootes, läßt Maria und Joseph nicht alleine als der Hirte, der dem Sternzeichen Widder mit seinem Lamm Gottes die Geburt Christi beobachtet und verinnerlicht, damit Du auch noch nach Weihnachten den Wunsch hast, geistig weiter bis zur vollen Erleuchtung zu reifen und nicht schon glaubst, mit der Seligkeit zu Weihnachten sei dieses Ziel schon erreicht. Denn die Erleuchtung ist nicht dasselbe wie Seligkeit, denn sonst wäre jeder, der nicht auf Erden böse gewesen ist, mit dem Moment erleuchtet, wo er hier auf Erden stirbt, um, frei von allen irdischen Sorgen, wie erlöst im Himmel weiterzuleben. Du bist aber im Himmel, nachdem Du als unsterbliche Seele Dein physisch dichtes Werkzeug Erdenkörper verlassen und weggestellt hast, nicht automatisch erleuchtet, sondern noch genauso geistig blind wie zuvor auf Erden, außer daß jetzt sorgenfrei bist, weil Du nicht mehr dafür sorgen mußt, Geld zu verdienen, um Dir Wohnung, Kleidung und Nahrung besorgen zu können, die ja alle drei nur zum Erhalt Deines physischen Werkzeugs nötig sind und nicht für den Erhalt von Dir als unsterbliche Seele.

*Nun hörten die Kampfspiele überall auf,
ehrentvoll beendete man ds laute Ritterspiel.
Auch Etzels Mannen wandten sich den Hütten zu.
Und man wies ihnen ihre Unterkünfte an.*

*Den Abend und die Nacht hindurch ruhten sie gut,
bis der helle Morgen angebrochen war.
Da sattelte man die Pferde für Etzel und seine Schar.
Und ihm zu Ehren führte man wieder Ritterspiele vor.*

*Der König bat die Hunnen, für das Weitere gut zu sorgen.
Dann ritten sie prächtig von Tulln aus nach Wien.
Dort warteten viele Damen, festlich geschmückt,
um König Etzels Frau ehrerbietig zu empfangen.*

Nachdem man nun das Krippenspiel am Heiligabend aufgeführt hat als die geistige Wiedergeburt Christi mit Beginn des 19. Jahrhunderts, haben wir das Neujahrsfest um 1870 mit der Gründung des Deutschen Reiches am Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation in der Silvesternacht des Fischezeitalters lärmend gefeiert und brechen jetzt hier auf, um am 6. Januar das Fest der Erscheinung des Herrn zu feiern, das man auch das Dreikönigsfest nennt, dessen Wesen und Sinn ich Dir nun schon mehrmals erklärt habe, an dem Herodes als der Herr des Großhirns über die exakten Naturwissenschaften versucht zu beweisen, daß wir nicht von Gott, sondern vom Affen abstammen, da wir in Wirklichkeit nicht Geistmenschen, sondern Tiermenschen seien.

Herodes, der das Erstgeburtsrecht des Geistes, der jenseits des Großhirns in uns lebendig ist, bestreitet und mit seiner Relativitätstheorie zu Fall bringen wollte, war im 20. Jahrhundert Albert Einstein als höchster physischer Ausdruck auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis des Sternzeichens Steinbock im Fischezeitalter, der im Großjahr das Missionieren der Karolinger über Bonifatius verursacht hat, um die wahre Lehre Jesu gegen die Jesus und seine Lehre relativierende herodische Irrlehre des Papstes einzutauschen. Denn das Dreikönigsfest haben wir im Großjahr

um das Jahr 500 als das Ende der Antike und als den Beginn der christlichen Neuzeit gefeiert.

Damals missionierte ganz Europa nicht zufällig das neu katholische Kirchenchristentum über Bonifatius ebenso in Richtung eines Dogmas, wie wir um 1900 ebenso wenig zufällig von der Theosophie in ganz Europa über Leadbeater zum Dogma der Aufgestiegenen Meister missioniert worden sind am Ende der katholischen Dogmas, Jesus sei der einzige Sohn Gottes, um zu verhindern, daß die Erleuchtung zu einem Holocaust der Juden in den Weltkriegen der Christen ausarte, statt über die drei närrischen Tage der endenden Karnevalszeit bei oder in einem allerletzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf, mit dessen dieses einleitender Fußwaschung der Jünger durch ihr Christusbewußtsein das uns bis dahin nach oben getragene physische Bewußtsein sich im Endkampf der Nibelungen einlöst im völligen Einssein mit unserem rein geistigen Wesen Gott als Leben, unser eisigkalt dogmatisch diktatorisches Winterbewußtsein Europa in ein wärmeres Bewußtsein eines neuen Frühlingserwachens einmünden zu lassen über die Schwangerschaft mit diesem neuen Frühling und mit dessen völlig anders denkenden und empfindenden neuen Menschheit, als wir es bisher in den letzten 3000 Jahren des Großwinters im Großjahr gewohnt gewesen sind mit seinem Mittelalter darin als die Zeit der größten und längsten geistigen Dunkelheit des Christentums.

*In überreicher Fülle stand alles bereit,
was sie begehren mochten, und mancher stolze Held
nahm den Pferden der Gäste die kostbaren Sättel ab.
Mit großer Prachtentfaltung fing des Königs Hochzeit an.*

Wer nicht geladen war, konnte nicht in Wien

*die Nacht über bleiben. Rüdiger bat sie,
auf dem Land zu nächtigen, außerhalb der Stadt.
Herr Dietrich, glaube ich, und manche anderen Helden*

*waren fortwährend um Kriemhilde bemüht.
Sie gönnten sich keine Ruhe und achteten darauf,
daß die Schar der Gäste bei guter Stimmung blieb.
Der König mit den Seinen nahm an den Lustbarkeiten teil.*

Es findet zur Feier des Tages die Haager Friedenskonferenz statt mit dem Beschluß der friedlichen Beilegung internationaler Konflikte und die Landkriegsordnung. Und gleichzeitig findet der Kongreß der Internationalen Gewinnbeteiligung statt im Geist des Reichen Jünglings aus dem Evangelium, der so begierig ist, Jesus in allem zu unterstützen, diesen Wunsch aber aufgibt, als er von ihm hört, daß er, um das verwirklichen zu können, in einer Liebe zu leben, die nicht berechnet und wertet, zuerst einmal auf seine Lebenseinstellung höchster Gewinnmaximierung im Sinne des Kapitalismus verzichten müsse nach Art unseres reichen Onkels Sam aus Amerika, der pfingstlerisch gesinnt meint, bigott sowohl Gott als auch dem Teufel der Verführung anderer durch psychologisch raffinierte Werbung dienen zu können, die man früher zur Zeit von Jesus noch als Magie zu betreiben versucht hat. Es ist die Zeit von Theodor Roosevelt, und die gefälschten *Protokolle der Weisen von Zion* beeinflussen auch den Antisemitismus im neuen Deutschen Reich als das erste sichtbar werdende Signal noch während der Hochzeit von Etzel und Kriemhilde zum nicht lange danach folgenden Endkampf der Nibelungen in Form der Weltkriege. Die *National Soziale Partei* wird gegründet, die sich mit der *Partei der Freisinnigen Vereinigung* zusammenschließt. In Rußland wird der Zar ermordet.

All diese Bestrebungen sind nicht nach Wien geladen worden,

sondern mußten außerhalb des geistigen Bewußtseins der mystischen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf kampieren, damit niemand, der auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis zur Erleuchtung kommen wollte, von den Umtrieben der sich anbahnenden Diktatur des Proletariats in die Irre geleitet werde und aus seiner großen geistigen Höhe geistig abstürzt in den Sumpf der Hölle eines fabrikmäßig angelegten und weltweitgedachten mörderischen Holocaustes.

Wien steht hier für den Geist des Wienerkongresses von 1814, auf dem ganz Europa neu geordnet worden ist nach dem neuen Winterbewußtsein im Fischezeitalter als der Zenit vom Winter des Großjahres, der mit dem Jahr 0 unserer winterlichen Zeitrechnung angefangen hat und der mit dem Jahr 3000 unserer Zeitrechnung enden wird in der Frühlingsgleiche beim astrologisch rechtsdrehenden Wechsel von den Fischen in den Widder als die geistige Pubertätszeit des linksdrehenden Wassermannzeitalters.

Wien steht aber auch rein geistig für den seit Beginn des Christentums während der gesamten Dauer des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation im dunklen Faß des winterlich geprägten Faschismus gärmanisch vergorenen fertigen Wein der Erleuchtung als der Wein zum letzten Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Erleuchtung, bevor es Aschermittwoch wird als das Ende aller gärmanischen Nibelungenkämpfe um die vollendete Herstellung des herrlichen Weines der Erleuchtung, der berauscht, aber keine Kopfschmerzen macht, trocken wie er bis zum nötigen Restzucker vergoren ist.

*An einem Pfingsttag war die Hochzeit,
als Etzel mit Kriemhild in der Stadt Wien
das Beilager hielt. Bei ihrem ersten Mann
gewann sie nicht, scheint mir, so viele Krieger zu ihrem Dienst.*

Das scheint mir auch so, da es notwendig ist, die Diktatur des Winters, in den nun das Fischezeitalter einmündet, um darin bis zum Jahr 2400 mit seinem Zenit um das Jahr 2200 zu bleiben, mit einer größeren Bestimmtheit und mit einem ganz anderen Bewußtsein als zuvor im Herbst oder Barock und Rokoko zu erleben, um zu verhindern, daß man mit der Diktatur des Proletariats, in der die physisch dichtesten Menschen der neuen geistigen Verblödung entsprechend nur noch so tun, als ginge es im Leben nur um Geldverdienen, Sex und Fitneß, einfach geistig untergebuttert und vernichtet werde als der adlige oder edle Mensch, der man bis dahin noch in der Zeit der Theosophie und Anthroposophie war in seiner Weisheit Gottes und in der Weisheit des die Liebe bevorzugenden Menschen.

Das Pfingstfest im Geist der in Amerika vor allem immer mehr aufkommenden Pfingstler im neuen Bewußtsein eines freien Christentums steht hier, obwohl wir doch das Dreikönigsfest um 1900 feiern als das Fest der Erscheinung des Herrn, für den Beginn des geistigen Fruchtens des Winterbewußtseins im Fischezeitalter nach dessen Erblühen durch die Theosophen und nach dessen Geburt durch den Geist der Französischen Revolution mit ihrem winterlichen Hilferuf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit aller Menschen, ohne die man den Winter nicht geistig heil überleben kann, ob als Winter des Großjahres im Zeichen des freimaurerischen Christentums oder als Winter des Fischezeitalters im Zeichen der Theosophie.

Es ist das Bewußtsein des neuen esoterisch gewordenen Christentums vom Großjahr, das hier im Winter des Fischezeitalters ganz undogmatisch sein Pfingstfest erlebt nach der Pubertät, die mit dem Wiener Knongreß beendet worden war.

*Bei Unbekannten führte Kriemhild sich mit Geschenken ein.
Viele von denen sagte zu den anderen Gästen:
„Wir glaubten, daß Frau Kriemhild nicht viel besäße.
Nun aber hat sie erstaunlich viel hier verschenkt.“*

Ja, zu Beginn des 20. Jahrhunderts sah es aus, als habe das Christentum in Europa geistig nicht mehr viel Neues zu bieten, wohl aber die Naturwissenschaft in ihrer Intellektualität, die etwas anderes ist als das, was ich unter geistig verstehe, da sie sich nur auf das Großhirn bezieht, als würden unsere Gedanken vom Großhirn produziert, obwohl sie von uns als unsterbliche Seelen gedacht werden, die wir völlig unabhängig vom Großhirn unseres Werkzeuges Körper ist, der ein willenloser Computer ist, abhängig von seinem Betreiber und nicht dieser vom Computer.

Wie dem aber auch immer sei, kam plötzlich mit Beginn des 20. Jahrhunderts pünktlich zum Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar des Fischezeitalters die Theosophie auf und lehrte uns, daß uns unser göttlicher Geist noch viel, viel mehr zu offenbaren hatte, als wir es bis dahin hatten hören und zulassen wollen, weil wir bis dahin immer den Burgundern Gunter und Hagen öffentlich gefolgt sind und nicht dem Bewußtsein von Etzel, dem Seelenbewußtsein, und Rüdiger, dem Freimaurer zum Seelenbewußtsein.

Tatsache also ist, daß wir plötzlich zum orthodoxen Weihnachtsfest, also zur Erscheinung des Herrn und nicht wie beim katholischen Weihnachtsfest zur Geburt Christi, denn seine Erscheinung nach seiner Geburt entspricht bei einem Neugeborenen dessen Abnabelung von seiner Mutter, überhäuft worden sind mit Weihnachtsgeschenken als die geistigen *Lebens Mittel* in Form von weihnachtlich geistiger Wachheit und der damit verbundenen Seligkeit in innerster Meditation und nicht im Kaufrausch und Essenswahn des vom Volk gefeierten Weihnachtsfestes und daß als Folge davon das bisher im Vordergrund burgundische Kirchen-

christentum über unsere mystische Ehe von Etzel und Kriemhilde zum esoterischen Christentum geworden ist, das frei ist von jeder dogmatischen Hierarchie, die am Ende immer faschistisch diktatorisch wird mit ihrer geistigen Vergärung zum als Lebens Mittel ungenießbar reinen Alkohol, dem das Wesen der Erleuchtung als die allbewußte Alliebe fehlt, weil zerstörend als nur äußeres Mittel.

*Das Hochzeitsfest dauerte wohl 17 Tage lang.
Ob je ein König tatsächlich oder dem Vernehmen nach
ein größeres noch abhielt, ist uns unbekannt.
Jeder, der dabei war, erhielt ein glänzend neues Kleid.*

Das Kleid nämlich als die Aura der weihnachtlichen Seligkeit kurz vor der Erleuchtung, die vielleicht deswegen nicht Fest genannt werden kann, sonst wäre es ein größeres Fest als das der Erscheinung des Herrn in der Seligkeit, daß der Herr Dein inneres Wesen ist, weil die Erleuchtung keine Erfahrung ist, sonst würde sie nämlich nach einiger Zeit wieder verlorengehen, sondern eben Dein Wesen ohne jede Theorie über Gott und die Welt, also auch ohne die in der Theosophie noch gelehrte Hierarchie aufgestiegener Meister, die aus der Sicht der Erleuchtung keine Herrschaft der Meister über ihre Anhänger oder Schüler bedeutet, sondern lediglich ein Ausdruck der verschiedenen Grade von geistiger Blindheit unten und der verschiedenen Grade von Erinnerung an unser wahres Wesen sein kann, da alles Eins ist und keine Vielheit – außer im Träumen der Schöpfung.

Das mystische Hochzeitsfest als die Zeit von Weihnachten, evangelisch, katholisch und orthodox zusammen, dauert tatsächlich 17 Tage von der Wintersonnenwende angefangen bis zum Tag nach dem Fest der Erscheinung des Herrn. Auf die Jahre des Fischezeit-

alters umgerechnet, dauerte die Weihnachtszeit daher vom Jahr 1800 bis zum Jahr 1906, vom Beginn der Kaiserzeit Napoleons I. in Frankreich bis zur Trennung von Staat und Kirche in Frankreich, mit der der Staat das Vermögen der katholischen Kirche in Höhe von 400 Millionen Francs in Frankreich einzieht.

Sie hatte also tatsächlich nur noch wenig zu verschenken, wohl aber um so mehr die Theosophie als das neue esoterische Christentum ohne Jesus als einziger Sohn Gottes, wie es uns die Kirche bis dahin als Fakt irrtümlich gelehrt hat, um sich über diese Irrlehre die eigene Macht zu erhalten, der niemand gefolgt und der sich niemand unterworfen hätte, wäre ihm bewußt gewesen, daß alle Geschöpfe in ihrem tiefsten Wesen Gott, das Leben, sind und sein einzig eingeborener Sohn der Geist der Schöpfung als seine einzige Erscheinung als der Heile oder Heilige Geist der Erleuchtung.

*Am Niederrhein hatte Kriemhild gewiß nie
so viele Männer um sich. Denn nehme ich auch an,
daß Siegfried reich gewesen ist, so konnte er doch kaum so viele
Ritter um sich scharen, wie sie hier im Hunnenland waren.*

Das liegt daran, daß sich alle Schöpferkraft in Deinem inneren Wesenskern versammelt haben als die radioaktive Kernkraft, die mit der Erscheinung ihres Geistes eine jeweils neue Schöpfung erkeimen läßt zu ihrem ersten rein geistigen Schöpfungstag über den Quellbuchstaben Q, dessen Ausstrahlung man nicht zufällig das Antlitz Gottes nennt und danach das R das zur Seite gedrehte Antlitz Gottes als sein Profil.

Siegfried als das in der Warmen Jahreszeit nach außen getretene Bewußtsein des Schöpfers als Geschöpf kann daher niemals so viel Kräfte in sich vereinen, also die gesamte Schöpfungskraft in

Deiner in Deinem geistigen Wesenskern oder Saatkern gebündelten atomaren Kernkraft, wie es nach seinem Tod zu Beginn der Kalten Jahreszeit der Fall ist, ab dem Du über die weiblichen Wechseljahre als die Erntezeit im Sommer immer mehr nach innen gehst, um hier zum Fest oder als das Fest der Erscheinung des Herrn im vollen Antlitz Gottes über den Quellbuchstaben Q die mystische Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf in der weihnachtlichen Seligkeit zu feiern. Jedes Gipfelkreuz auf dem höchsten Berg irdischer Selbsterkenntnis durch die ungeheuer große Aussicht ganz oben entspricht dieser inneren Kernkraft im Wesen der Krippe, in der Dein rein geistiges Christusbewußtsein ruht und zu Weihnachten in Dir wach wird, nachdem es vom Tod Siegfrieds bis zur Hochzeit von Etzel und Kriemhild in Dir geschlafen hat, als wäre es als Siegfried tot, der hier nun als Etzel quicklebendig zu Weihnachten wieder aufersteht als Dein Dir nun über die Theosophie wieder bewußt gewordenenes Christusbewußtsein.

Das ist der Grund, warum die Irrlehre der Kirche, ob orthodox, katholisch oder evangelisch, mit dem esoterisch werdenden Christentum zu Weihnachten als das neue esoterische Urchristentum des winterlich gewordenen Fischezeitalters als Irrlehre von den Theosophen entlarvt werden mußte, da eine Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind, sonst nicht möglich wäre, würde ihr doch Jesus als unser angeblicher Herr und einzig möglicher Sohn Gottes dazu ständig im Wege stehen – weswegen man im Buddhismus richtig lehrt, Buddha zu töten, also als einzige Möglichkeit zu verwerfen durch einfaches Ignorieren, sobald man ihn irgendwo sähe, als wäre er der einzige Buddha und nicht, wie es richtig ist, wir alle, sobald wir uns unseres wahren Wesens bewußt werden.

Der Begriff Buddha bedeutet nämlich nichts anderes als *voll erwachtes Bewußtsein* über unser wahres Wesen, wie Christus nichts anderes bedeutet als das winterliche *Kristallisieren* unseres

Schöpferbewußtseins zu einem einzigen nackten rein geistigen Wesenskern im Wesen des Quellbuchstabens Q ohne sichtbare Schöpfung, zu einem rein seelischen Saatkern ohne Seelenkörper oder zu einem physischen Atomkern ohne physisches oder irdisches Fruchtfleisch.

*Auch verschenkten Herren auf ihrem Hochzeitsfest
nie so viele teure Mäntel, lang, groß und weit,
und so gute Kleider, woran sie reich waren,
wie es zu Ehren Kriemhilds alle Großen hier taten.*

*Die Einheimischen und Gäste achteten darauf,
daß es an nichts fehlte und daß es alles reichlich gab.
Wass jemand auch begehrte, das erhielt er gern.
Und viele Herren verschenkten freigebig alles, was sie besaßen.*

Dieses Verschenkenkönnen im Bewußtsein, daß man als Schöpfer oder Träumer der Schöpfung alles bekommt, was man beabsichtigt und will, denn der Schöpfergeist richtet sich nicht nach Deinen Wünschen, sondern nach Deinem zweifelsfreien Willen, außer dem sonst nichts passiert oder nur in dem Maß, wie Du an dem, was Du willst, nicht zweifelst, dieses Verschenkenkönnen also ist das wahre Weihnachtsgeschenk, das einen selig macht, da man ab diesem Bewußtsein keine irdischen Sorgen mehr um sein Überleben hat.

Und dieses Weihnachtsgeschenk ist es gewesen, daß so viele Menschen im Patriarchat, das im 20. Jahrhundert seinen Gipfel erreicht hat, indem man es davor im monarchischen Absolutismus auf die Spitze getrieben hat, hat kapitalistisch, kommunistisch und am Ende fundamentalistisch werden lassen. Denn diese unselige physische Dreifaltigkeit hat uns zur mystischen Hochzeit von Schöpfer

und Geschöpf genau das versprochen, obwohl sie dazu gar nicht autorisiert, weil nicht darin authentisch war und ist, was uns nur die Dreifaltigkeit unseres Wesens Got als Leben zu Weihnachten schenken kann in ihrer oder Deiner innersten Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft bis zur Erleuchtung am Aschermittwoch.

*Kriemhild dachte an das Leben, das sie mit ihrem Mann
am Rhein geführt hatte, und es kamen ihr die Tränen.
Doch suchte sie es zu verbergen, so daß es keiner sah,
wurde ihr nach dem vielen Leid doch so viel Ehre erwiesen.*

Dem Weiblichen in uns allen kamen zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Tränen mit der Erinnerung daran, wie das Männliche einst in der Zeit der ritterlichen Minne mit dem Weiblichen umgegangen ist. Denn hier im 20. Jahrhundert mußte das Weibliche in uns allen regelrecht darum kämpfen, geistig gleichberechtigt mit dem Männlichen in uns allen zusammenleben zu können, da sich das Männliche über den Barock inzwischen als absoluter Herrscher über das Weibliche gedacht hatte, dabei vergessend, daß es keine neue Schöpfung jenseits des höchsten irdischen Gipfels ohne das ihm geistig, seelisch und körperlich gleichberechtigte Weibliche geben könne, worüber man sich noch in der Zeit der ritterlichen Minne als die Zeit der weiblichen Wechseljahre bewußt gewesen war.

Der Mann näherte sich im 20. Jahrhundert des Fischezeitalters rapide nun seinen männlichen Wechseljahren in den Fischen genau gegenüber der Jungfrau. Denn seine Wechseljahre sind das Wesen der Fastenzeit zwischen dem Aschermittwoch und dem Osterfest als die Zeitspanne im Fischezeitalter von 2200 bis 2400 gegenüber den weiblichen Wechseljahren als die Erntezeit als die

Zeitspanne im Fischezeitalter von 1000 bis 1200 als die Zeit zwischen dem Erntebeginn und dem Erntedankfest als das Wesen der Renaissance.

Im viel längeren Großjahr mit seiner Dauer von 12000, statt 2400 Jahren, haben wir die weiblichen Wechseljahre in den Jahren 4000 bis 3000 unserer Antike erlebt und erleben die männlichen Wechseljahrd gegenüber nun ab dem Jahr 2000 bis zum Jahr 3000 als das in der Bibel erwähnte und von Hitler okkupierte Tausendjährige Jahr des Friedens und der Rückbesinnung auf unsere Mutter Natur, mit deren neuen Menschheit wir im Endkampf der Nibelungen als die Weltkriege gerade schwanger geworden sind als die geistigen Eltern des neuen Großfrühlings mit seinem global wärmeren Klima als das geistige Klima vom bisherigen winterlich kalten Dogmatismus der westlichen Religion in ihrer großherbstlichen und großwinterlichen theologischen Dreifaltigkeit von

Judentum als der Kopf
Christentum als das Antlitz
Islam als das Profil

Gottes.

*Was man aber auch alles verschenkte, es war nichts
gegen Dietrichs Gabe. Was Etzel, Botelungs Sohn,
ihm gegeben hatte, verteilte er wieder.
Und ebenso erstaunlich war Rüdigers Großherzigkeit.*

Hier wird das Verhältnis von herbstlicher Bundeslade und winterlicher Krippe angesprochen als der geistige Unterschied Deines weiblichen Dritten Auges als die Bundeslade Hypophyse zum männlichen Dritten Auge als die Krippe Epiphyse, über die alles,

was zuvor im Herbst mosaisch im Barock und Rokoko als äußere Natur eingesammelt worden ist in der dunkelsten Zeit des Fischezeitalters gegenüber dem geistig blinden Mittelalter, urchristlich im Faschismus erneuert wieder ausgestrahlt wird in der Erleuchtung, zu der Dietrich von Bern der geistige Dietrich oder Schlüssel ist, wie zuvor Petrus als Kephas oder die Knospe im Frühling Deiner Kindheit als Siegfried der geistige Schlüssel zum reinen Seelenbewußtsein als Dein innerer Himmel gewesen ist.

Die hier erstaunlich genannte Großherzigkeit Rüdigers als der innere Antrieb zur Erleuchtung, zu der Dietrich als Theosoph der geistige Schlüssel ist, ist die Bedeutung des Himmelsschlüssels bisher in den Händen Petri als Rüdiger im Herbst. Beide stehen sich in ihren Sternbildern Cepheus oder Kephas, griechisch Petros oder lateinisch Petrus, taoistisch Puteik, im Sanskrit Pitra und ägyptisch Ptah, und Bootes, indisch Buddha als der Petrus im Herbst zum Erknospen im Zweiten Frühling, als dieselbe geistige Antriebskraft gegenüber und kataysieren sich gegenseitig als das Knospen der Erleuchtung mit jedem Frühling im Garten Eden Deiner Kindheit im Wesen des Urchristentums.

Petrus öffnet Dein Herz in Deiner Kindheit, Rüdiger öffnet Dein Herz in Deinem Lebensabend und Dietrich öffnet Dein Herz zu Weihnachten, damit Du danach im Winter zur Erleuchtung kommen kannst, die ohne die Liebe, die nicht berechnet und wertet, nicht möglich ist, da Dein Wesen diese Liebe ist und nicht irgend etwas göttlich Absolutes außerhalb Deines Wesens irgendwo in den Tiefen des Universums. Großherzigkeit war also im 20. Jahrhundert angesagt und nicht Großkotzigkeit gegenüber dem Wesen aller Geschöpfe, als sei es im 20. Jahrhundert darum gegangen, sich mit den Hilfsmitteln der Atomforschung und Genforschung des drohenden naturwissenschaftlichen Kältetodes im Zenit des Winters für immer zu entziehen.

*Bledalin, der Fürst aus dem Ungarland,
ließ viele Reisetruhen, gefüllt mit Silber und Gold,
unter die Leute verteilen, bis sie leer waren.
Königsmannen führten nie ein so schönes Leben.*

*Swemmel und Werbel, die Spielleute Etzels,
erhielten, so glaube ich, jeder auf dem Fest
an die 1000 Mark und vielleicht noch mehr,
als die Herrin Kriemhild gekrönt neben Etzel saß.*

Wenn sich die Farben des physischen Bewußtseins vom Rot bis am Ende zum Weiß nacheinander als aufgespannter Regenbogen zeigen, der von unserem Bogen Rückgrat mit seinen verschiedenfarbigen Chakrenlichtern gespannt wird mit dem Pfeil der Liebe auf seiner Sehne in Deinem inneren Sehen nach Erleuchtung, dann verwandeln sich diese Farben nach dem Weiß, das alle sichtbaren Farben enthält, in das metallische Silber in Form Deines geistigen Selbstbewußtseins und in das metallische Gold in Form der goldenen Aura der weihnachtlichen Seligkeit als Ausdruck des vollen Antlitzes Gottes in Deinem urlebendigen Wesen Leben.

Wie sich die gemalten Taortkarten durch geistige Steigerung in das Bewußtsein vom Wort Gottes als sein Evangelium steigern, so steigern sich hier die uns gewohnten Farben in der Natur zum Leuchten der reinen Seele zu Weihnachten und danach zum Erleuchten des reinen Geistes als unser Wesen Gott als Leben, das absolut gedacht rein samtene Schwarz ist als das dunkle Kino, in dem wir sitzen und uns das sichtbar erträumen, was wir dann vor uns auf der hellen Leinwand Natur sehen, als wäre es die Wirklichkeit und unser samtenschwarzes Wesen Leben völlig unwirklich, obwohl doch alles bewirkend.

Deine winterlichen, alles zur Atomkraft kristallisierenden Bewußtseinskräfte *Swemmel* und *Werbel* erhalten durch die mystische Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf als Weihnachtsgeschenk die 1000 Mark, deren Bedeutung Du schon kennst als das Bewußtsein zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, woher Du in Wirklichkeit vom Himmel zur Erde kommst und welchen Sinn das Leben überhaupt hat.

Bledalin ist dazu das *blödelnde* und uns damit wegen seiner Aufhebung aller Verstandeslogik mit dem Ergebnis der Verdrehung des alten zu einem ganz neuen Bewußtsein werdende Erleben der männlichen Wechseljahre über den Endkampf der Nibelungen während der kommenden drei närrischen Tage am Ende der Karnevalszeit, deren Zenit zwischen Luther als Moses im Fischezeitalter und der Erleuchtung am Aschermittwoch um das Jahr 2200 von uns im Dreikönigsfest zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebt wird, der für das Großjahr schon der Beginn der blöden Zeit der drei närrischen Tage des Großjahres war mit deren 1. Narrenumzug als der 1. Weltkrieg während des Großnärrischen Sonntags, mit deren 1. Narrenumzug als der 2. Weltkrieg während es Großrosenmontags und mit deren 3. Narrenumzug über dessen Narrensprung vom Winter zum darin erkeimenden Frühling als das Wesen vom Kalten Krieg als 3. Weltkrieg, in dem der geistige Narrensprung darin bestand, von dem Gebrauch der Atomwaffen für immer Abschied zu nehmen.

Swemmel und *Werbel* nennt man dazu das mit der Erleuchtung während der drei närrischen Tage zu erwartende urlebendige *Schwingen* allen Erlebens im *Wirbel* der Narrenzeit als das Ende der Nibelungen in der Kalten Jahreszeit, die einst die Burgunder in der Warmen Jahreszeit waren.

Dieses kosmische Schwingen im Wirbel des Chaos zwischen zwei Schöpfungsträumen als das Wesen der männlichen Wechseljahre kündigte sich im 20. Jahrhundert als die Zwölftonmusik an, die

aber weder die Komponisten noch die Musiker beherrschten, da keiner von ihnen allbewußt allliebend erleuchtet war, weswegen sich sich nur künstlich und wenig überzeugend anhörte und deswegen auch bald wieder aus den Konzertsälen verschwand.

Aber noch feiern wir im Fischezeitalter nicht die drei närrischen Tage, sondern das Dreikönigsfest, das nun sein Ende findet, obwohl sie sich nach Weihnachten schon ankündigen in der Sehnsucht nach Erfüllung durch Erleuchtung über

Bledalin, Swemmel und Werbel.

*Am Morgen des 18. Tages verließen sie dann Wien.
Bei Ritterspielen wurde noch mancher Schild zerstückt
durch Speere, voller Kraft von Ritterhand geführt.
Dann reiste König Etzel frohgestimmt ins Hunnenland.*

*In der alten Heimburg blieben sie zur Nacht,
doch wußte keiner, wie groß die Zahl derer war,
die mit ihnen durch das Land ritten.
Viele hübsche Frauen wohnten in der Gegend dort.*

*Bei Wieselburg, der großen, bestiegen sie das Schiff.
So weit man blicken konnte, war das Wasser verdeckt
von Pferden und Menschen, als ob es Erde wäre.
Die reisemüden Frauen wurden gut untergebracht.*

*Mehrere Schiffe waren miteinander vertaut,
so daß ihnen Flut und Wellen nicht schaden konnten.
Auf Deck hatte man große Zelte aufgespannt,
so, als wären sie noch auf dem Land und weitem Feld.*

*Als die Nachricht ihrer Ankunft nach Etzelsburg gelangt war,
freuten sich alle, die Männer wie die Frauen.
Alle Mädchen aber, die zu Helches Gefolge gehörten,
erleben bei Kriemhild seither noch manchen schönen Tag.*

*Sehnsüchtig wartete der edlen Mädchen Schar,
die durch Helches Tod sehr bekümmert war.
7 Königstöchter fand Kriemhild außerdem,
die eine hohe Zierde für Etzels Land darstellten.*

*Herrat, die junge Herrin, stand ihnen vor,
Tochter von Helches Schwester und überaus begabt.
Sie war Dietrichs Verlobte und Tochter des Nüntwin,
eines mächtigen Königs, die noch zu großen Ehren kam.*

*Über die Ankunft der Gäste war sie sehr froh
und bereitete alles aufs Beste dafür vor.
Wer sagt, wie groß fortan des Königs Hofhaltung war?
Mit keiner Königin hatte man bei den Hunnen besser gelebt.*

*Als Etzel mit seiner Frau vom Ufer herauftritt,
wurde als erstes der edlen Königin
jede vorgestellt, und herzlich begrüßte sie alle.
Welch große Machtfülle besaß sie nun an Helches Statt!*

*Alle versicherten ihr treu ergebenen Dienst,
und Kriemhild gab ihnen dafür Kleider und Gold,
Silber und Edelsteine. Was sie über den Rhein
ins Hunnenland mitgebracht hatte, das teilte sie nun alles aus.*

*Auch die Verwandten des Königs und seine Ritterschaft
waren nun alle für ihren Dienst bereit,
daß selbst Frau Helche nicht über solche Macht geboten hatte,*

wie Kriemhild sie von jetzt ab bis zu ihrem Tod besaß.

*In solchem Ansehen standen der Hof und auch das Land,
daß jedermann dort die Freude und Kurzweil
finden konnte, die er gerne haben wollte.
So liebte es der König und auch die hohe Königin.*

Das Land der Hunnen Etzels als die geistige Vertiefung Frankreichs durch Erhöhung aus dem Hunnenland nach Frankreich, obwohl dies unlogisch erscheint, doch Ungarn ist die geistige Spiegelung von Frankreich in Europa mit dem Dreh- und Angelpunkt Worms dazwischen, das Land der Hunnen Etzels unten als Frankreich oben also ist das Wesen des sich im Zenit des Fischezeitalters ankündigenden neuen Wassermannzeitalters, mit dem Du alle Theorien über Gott und die Welt aus Deinem irdischen hunnischen und himmlischen frankischen Bewußtsein ausschüttet in das Meer des Bewußtseins als das Wesen der Jungfrau als die geistige Mutter Erde ohne Haftung an irgend einen festen Boden, in Wirklichkeit hier also nicht mehr wie die Burgunder auf der Erde fußend und auch nicht mehr wie die Nibelungen im Himmel fußend, sondern nun im Wassermann rechtsdrehend astrologisch ohne Grund und Boden im Himmel wie auf Erden.

Ganymed nannte man in der Antike das Bewußtsein dieses Kellermeisters Gottes im Wesen des Sternzeichens Wassermann, dessen Aufgabe es ist, den Wein der Erleuchtung zum letzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf so germanisch oder gärmansich zu vergären, daß er auch tatsächlich ein großer Wein wird und nicht nur wie davor zu einem gewöhnlichen Landwein für und zu Suppen und Speisen unseres Alltagslebens.

Die Wieselburg, von der aus das esoterische Christentum vom Steinbock als Gipfel und Heimburg Etzels in das Wesen vom Was-

sermann startet und dazu das Schiff im Wesen des Sternbildes Argo besteigt, ist das Wesen vom Sirius, der zu dieser Zeit im Wechsel vom 20. zum 21. Jahrhundert heute im Osten am Himmel auftaucht als der geistige Fixpunkt, der nötig ist, um im Endkampf der Nibelungen zur Erleuchtung kommen zu können.

Das Wiesel steht als Hermelin für das rein geistige Bewußtsein, da es als Symbol für den Heiligen Geist Leben als Dein wahres Wesen ebenso wie dieses ein geistiger Räuber und Mörder für alle Theorien über Gott und die Welt ist. Daher erzählt man in den Abenteuern des Fuchses *Reinart*, was *reines Herz* bedeutet, daß dessen Frau ein Hermelin sei und er in seiner Bedeutung als der Heilige Geist ein überaus schlauer roter Räuber, der selber niemanden tötet, aber alle über ihre eigene Gier und Theorien in die Situation führt, die geeignet ist, beides zu verlieren und für immer loszulassen, um so zur Erleuchtung zu kommen.

Es sind in dieser geistigen Bodenlosigkeit des Wassermannes mehrere Schiffe miteinander vertäut in ihrem Wesen der Dreifaltigkeit von Geist – Seele – Körper, so daß Dir in diesem Nirwana oder Ozean des Bewußtseins ohne Grenzen nichts passieren kann, da Du Dir diesen Ozean des Bewußtseins einfach weiterträumst, als wäre Dein Wesen der Boden und die Erde, auf dem Du verstehen kannst, woher er kommt und welchen Sinn er hat.

Herrat als die junge Tochter der Schwester Helches und des mächtigen Königs Nüntwin bedeutet in ihrem Wesen als die afghansiche Stadt Herat den Boden oder die Basis des Herzens Orient, auf dem Du nun stehen mußt, damit Du nicht vom höchsten Gipfel irdischer Erkenntnis abstürzt, wie es in der Politik und Musik nach der Zwölftonmusik schon geschehen ist, die scheppernd als heavy metal Musik inzwischen auf dem Boden der neuen Tatsachen angekommen ist – ohne dabei zur Erleuchtung gekommen zu sein, was geschehen wäre, wären sie der allbewuß-

ten Liebe gefolgt, die die Zwölftonmusik in Dir hervorgerufen hat in der *Heimburg* Etzels, die man im Parzivalepos die *Burg der Wunder* nennt als Ausdruck des reinen Geistes zu Weihnachten, über den blitzschnell, ohne daß Du über den Verstand darüber Kontrolle hast, augenblicklich alles geschieht, was Du Dir gerade denkst, ohne es Dir schon seelisch ausgemalt zu haben.

Denke nun einmal nach oder sei Dir besser intuitiv bewußt, warum Afghanistan im 21. Jahrhundert eine so große Bedeutung für die ganze Welt und nicht nur für Europa hat als Dietrichs Verlobte Herat oder Herrat und Basis des Herzens Orient, ohne dessen anstehende allbewußte Allliebe niemand zur Erleuchtung kommt über den im 21. Jahrhundert nicht zufällig erlebten Arabischen Frühling am Ende des astrologisch rechtsdrehenden Wassermannes als der Beginn des astronomisch linksdrehenden Wassermannzeitalters ab 2200 im Fischezeitalter und ab dem Jahr 2000 des Großjahres!